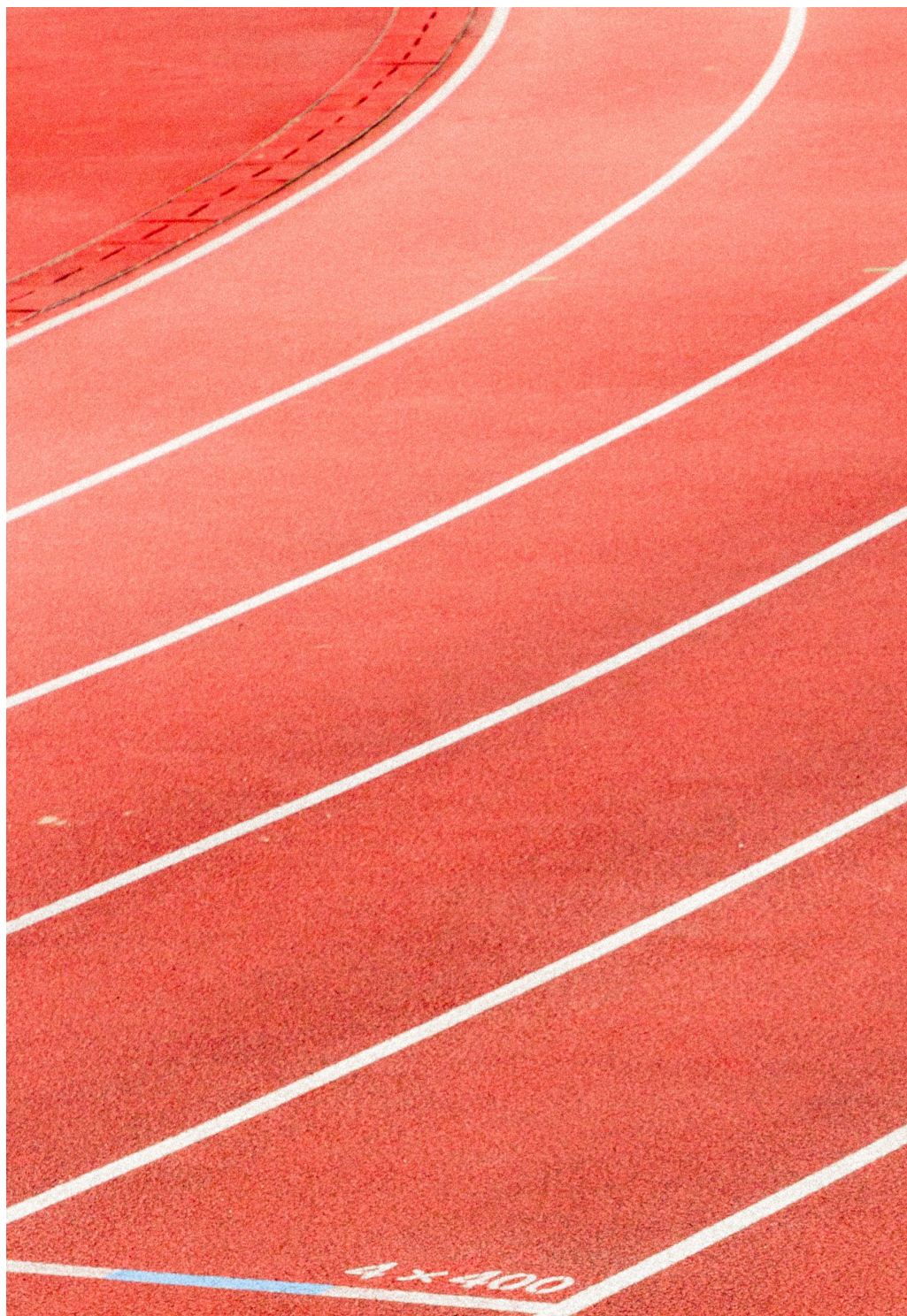


INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG

FÜR DIE STADT
BRANDENBURG AN DER HAVEL



INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL

eine Studie in Auftrag gegeben von der Stadt Brandenburg an der Havel

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, Prof. Dr. Michael Barsuhn, M.Sc. Lena Burg,
M.Sc. Adrian Bursch, M.Sc. Kim Gödeke, Dipl.-Sportw. Nadine Maurer, M.Sc.
Konstantin Heinrich Pape, Prof. Dr. Jürgen Rode, M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Prozessbegleitende Steuerungsgruppe

Alexandra Adel, Prof. Dr. Michael Barsuhn, Katharina Bergholz, Ines Bi-
alloblotzki, Sebastian Bradke, Viola Cohnen, Birgit Hupe, Sybille Klu-
ge, Dirk Knitter, Fred Ostermann, Konstantin Heinrich Pape, Uwe Phi-
lipp, Sybille Steinhäuser, Katrin Tietz, Gerd Wartenberg

Verfasser

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung an der Fachhochschu-
le für Sport und Management Potsdam, vertreten durch die Partnerschafts-
gesellschaft Prof. Dr. Rode/Prof. Dr. Barsuhn/Dipl.-Ing Ahner/M.Sc. Pape.

Brandenburg an der Havel, Dezember 2022

INHALTS- VERZEICHNIS



1. EINLEITUNG	
1.1 Anlass und Rahmenbedingungen	8
1.2 Ziele einer Integrierten Sportentwicklungsplanung	9
1.3 Der Planungsprozess	11
1.4 Planungsgebiet	12



2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT-UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN	
2.1 Empirische und methodische Grundlagen	18
2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel	22
2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen	82
2.4 Sport und Bewegung in Schulen	118
2.5 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten	140



3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN	
3.1 Fachliches Sportanlagenkataster	156
3.2 Fachliches Sportanlagenkataster - gedeckte Sportanlagen (Sporthallen)	158
3.3 Fachliches Sportanlagenkataster - ungedeckte Sportanlagen (Sportplätze)	160
3.4 Fachliches Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit	162



4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG	
4.1 Methodisches Vorgehen zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)	166
4.2 Bilanzierung Vereinssport nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)	168
4.3 Bilanzierung Schulsportanlagen zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	171
4.4 Einschätzung des Investitions- und Erneuerungsbedarfs	174



5. KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS	
5.1 Aufbau und Ablauf des kooperativen Planungsprozesses	180
5.2 Workshopdokumentation	182



6. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN	
Handlungsfeld A Sportanlagen	190
Handlungsfeld B Sportgelegenheiten	204
Handlungsfeld C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport	212
Handlungsfeld D Bildung und Soziales	220
Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke	232

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	235
TABELLENVERZEICHNIS	243
BILDQUELLENVERZEICHNIS	249
LITERATURVERZEICHNIS	253
ANHANG	257



1

EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der Herausforderung, ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln, um ihre Bürgerinnen und Bürger im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportanlagen zu binden und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In der Folge hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Kommunen aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute "Integrierte Sportentwicklungsplanungen" erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat auch die Stadt Brandenburg an der Havel eine "Integrierte Sportentwicklungsplanung" in Auftrag gegeben. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports und der Sportanlagenplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel vor.

1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Sportlandschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt ein stark ausdifferenziertes Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung. Neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches vereinsungebundenes und kommerzielles Sportgeschehen im städtischen Raum entwickelt, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählen die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürger*innen¹ privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen abhängig sind wie z. B. Radfahren oder Joggen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind Entwicklungen feststellbar: Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zunehmend über die gesamte Lebensspanne statt. Angesichts des demografischen Wandels steigen somit die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten auch bei älteren Mitbürger*innen und die Notwendigkeit, eine adäquate Infrastruktur bereitzustellen. Eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung im Interesse aller Bürger*innen hat diese vielfältigen Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Nutzungsoptimierung von vorhandenen Sportanlagen angemessen berücksichtigen zu können. Grundlage einer erfolgreichen Planung bildet eine geeignete wissenschaftlich erprobte Methodik, die mit der sogenannten "Integrierten Sportentwicklungsplanung" (ISEP) zur Verfügung steht. ISEP umfasst die Schaffung notwendiger empirischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessensgruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Sie geht über das Konzept der verhaltensorientierten Sportstättenentwicklungsplanung hinaus und schließt Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein. Eine Integrierte Sportentwicklungsplanung ist in diesem Sinne erforderlich, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen.

Die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel können sowohl als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die Stadtverwaltung dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Sportvereinen und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten. Sie können darüber hinaus auch genutzt werden, um bei Fördermittelanträgen aufzuzeigen, dass entsprechende Maßnahmen in ein abgestimmtes kommunales Entwicklungskonzept eingeordnet werden können.

1.2 ZIELE EINER INTEGRIERTEN SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG

Kommunale Sportentwicklungsplanung kann inzwischen nicht mehr als isolierte Fachplanung gesehen werden, sondern als essenzieller Teil der kommunalen (Raum)-Entwicklung. Eine enge Verbindung der Sportverwaltung mit anderen Ämtern sowie die Einbindung bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z. B. Schulentwicklungsplanung) sind unbedingt anzustreben. Der Fokus einer derart integriert ausgerichteten kommunalen Sportentwicklungsplanung richtet sich dabei insbesondere auf die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen des Sports. Wesentliche Entwicklungslinien dieser Aufgabenfelder werden im Folgenden in der gebotenen Kürze dargestellt.

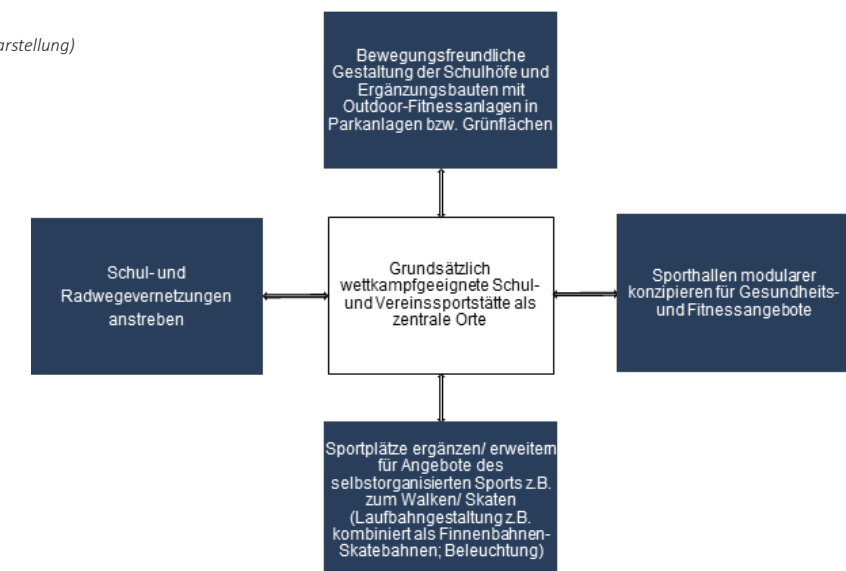
Sportanlagen und Bewegungsräume

Ein attraktiver öffentlicher Raum sollte gekennzeichnet sein durch vielfältige Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität. Zwar bieten traditionelle Sportanlagen entsprechende infrastrukturelle Anreize, jedoch bleiben diese häufig dem Schul- und Vereinssport vorbehalten und fokussieren mit ihrem normierten Design eher den Wettkampf- bzw. Vereinssport als den Freizeit- und Gesundheitssport der Bevölkerung, der in der Regel nicht in Sportvereinen organisiert wird. Empirische Sportverhaltensstudien zum lokalen Sportverhalten verweisen auf die Notwendigkeit, Sportanlagen und Bewegungsräume zukünftig kreativer zu gestalten, um den Ansprüchen und Bedürfnissen der vereinsungebundenen sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung gerecht zu werden.

Folgende zentrale Aufgaben und Ziele lassen sich z. B. für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung kommunaler Bewegungsräume und Sportanlagen definieren:

1. Reintegration von Spiel, Sport und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen durch die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume (z. B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder, Aktivparks).
2. Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen öffentlicher städtischer Bewegungsflächen (z. B. Rad- und Schulwege) und Kernsportanlagen (Sporthallen und-plätze).
3. Kriterien für die Planung und Gestaltung zukunftsorientierter städtischer Bewegungsräume sind Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Netzwerkcharakter (sinnvoller als "Leuchtturmprojekte" ist ein "Bewegungsnetzwerk" aus vielen kleinen Elementen), Attraktivität und der multifunktionelle Charakter einer Sportanlage bzw. eines Bewegungsraumes. Bedürfnisse von vereinsorganisiertem Trainings- und Wettkampf- sowie privat organisiertem nicht vereinsgebundenem Freizeit- und Gesundheitssport können auf diese Weise sinnvoll miteinander kombiniert werden (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Quartiersbezogene Sport- und Bewegungsräume der Zukunft (eigene Darstellung)



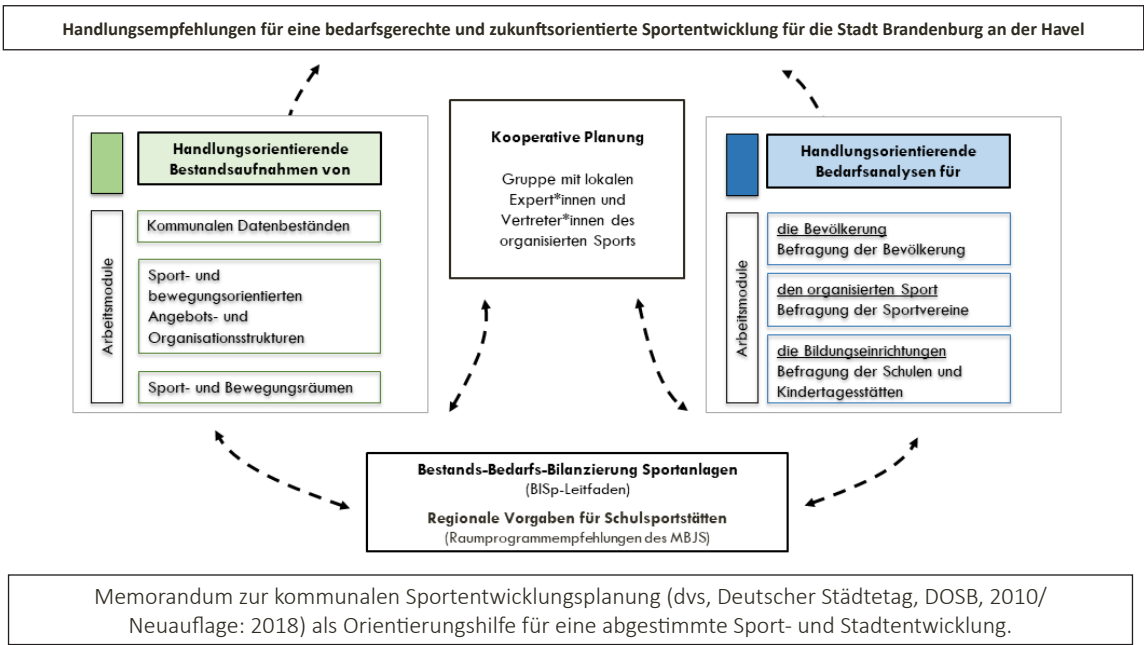
¹ Im weiteren Verlauf der Studie wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Form Bürger*innen gewählt, die explizit alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers) berücksichtigt und einschließt.

Sportangebote und Organisationsformen

Neben infrastrukturellen Überlegungen muss eine umfassende kommunale Sportentwicklungsplanung auch die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports in der Kommune beleuchten, insbesondere vor dem Hintergrund angespannter kommunaler Haushaltslagen. Sportvereine stehen zunehmend in Konkurrenz zum kommerziellen Sport- und Bewegungsanbietermarkt. Der Großteil der Bürger*innen treibt heute jedoch selbst organisiert ohne institutionelle Anbindung Sport (vgl. Kapitel 2.2 "Vielfalt von Organisationsformen" ab Seite 60). Daraus leiten sich folgende Kernziele ab:

- **Sport für Alle:** Die gemeinwohlorientierten Sportvereine stehen vor der Aufgabe, flexibel auf neue Trends zu reagieren und ihre Angebotsstrukturen um freizeit- und gesundheitsorientierte Angebote für unterrepräsentierte Zielgruppen zu ergänzen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hierzu zählen u. a. zielgruppenspezifische Angebote für Mädchen und Frauen, Senior*innen und Menschen mit Behinderung. Insbesondere Mittel- und Großvereine haben gute Voraussetzungen, um einen "Sport für alle" anzubieten.
- **Kooperationsbeziehungen:** Ein weiteres zu beachtendes Feld der Organisationsentwicklung bezieht sich auf Kooperationen und Netzwerke. Hierbei ist die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen untereinander ebenso zu berücksichtigen und zu fördern wie Kooperationsbeziehungen mit weiteren Netzwerkpartner*innen (z. B. Schulen, Kindertagesstätten). Kooperationen können auf räumlicher, personeller und inhaltlich-konzeptioneller Ebene wirksam werden.

Abb. 2: Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel (wissenschaftliches Planungsverfahren)



1.3
DER PLANUNGSPROZESS

Das für die Stadt Brandenburg an der Havel gewählte Planungsverfahren wurde entsprechend der Empfehlungen des "Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" konzipiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert (vgl. Abb. 2).

Um die Sportsituation in der Stadt Brandenburg an der Havel detailliert zu erfassen, wurden in einem ersten Schritt umfassende Bestandsaufnahmen und in einem zweiten Schritt entsprechende Bedarfsanalysen des Sports vorgenommen. Die Datenerhebungen fokussierten sich auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung (Sportverhaltensstudie), den vereinsorganisierten Sport (Sportvereinsbefragung, Analyse von Mitgliederstatistiken) sowie auf die Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten). Die vorliegenden Bestandsdaten der Sportanlagen (vgl. Sportanlagenkataster Brandenburg an der Havel, Anhang A) und das ermittelte Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Angebote und Bedarfe der Sportvereine im Abgleich mit der Schulsportanlagensituation bildeten die Grundlage für die anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, die differenzierte Aussagen zu infrastrukturellen Über- und Unterausstattungen ermöglicht. Begleitet und gesteuert wurde der gesamte Planungsprozess durch eine intersektoral zusammengesetzte Steuerungsgruppe (vgl. Tab. 1). Die nachfolgenden vier Sitzungen wurden im Laufe des Planungsprozesses zu den aufgelisteten Themenschwerpunkten durchgeführt (vgl. Tab. 2).

Im Ergebnis liegt der Stadt Brandenburg an der Havel entsprechend der Auftragsstellung eine "Integrierte Sportentwicklungsplanung" vor, die sportpolitische Handlungsempfehlungen im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Sportentwicklung definiert und Strategien zur Implementierung eines entsprechenden Entwicklungsplans aufzeigen kann. Die Sportentwicklungsplanung zeigt die große Bedeutung, die den Themen Sport und Bewegung seitens der Stadt Brandenburg an der Havel beigemessen wird. Die Handlungsempfehlungen stellen in der vorliegenden Studie für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren eine Planungsgrundlage dar (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Im Hinblick auf die besondere Entwicklungsdynamik (u. a. Alterung der Bevölkerung), die sich verändernden Planungsvoraussetzungen, Rahmenbedingungen, Prioritäten und Ausstattungsmerkmale ist es notwendig, die Entwicklungsplanung im oben genannten Zeitraum fortzuschreiben und zu modifizieren.

Tab. 1: Zusammensetzung der Steuerungsgruppe

Vertreter*innen der Bereiche
Stadtsportbund Brandenburg a.d.H.
Fachbereich Schule und Sport
Fachbereich VIII- 46 Sport
FG Stadtentwicklung
FG Sport und Regattastrecke
Streetworker
Tourismus und Marienbad
Behindertenbeirat
Kinder- und Jugendbeauftragte
Behinderten- und Integrationsbeauftragte
Beigeordnete für Jugend, Soziales, Gesundheit, Schule und Sport

Tab. 2: Sitzungen der Steuerungsgruppe

Sitzung	Schwerpunkt
1. Auftaktsitzung, 08. Juni 2021	Einführung in das Planungsverfahren
2. Konstituierende Steuerungsgruppensitzung, 14. Juni 2022	Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung, Bestands-Bedarfs-Bilanzierung
Runder Tisch der Sportvereine, 28. Juni 2022	Ergebnisse der Vereinsbefragung, Workshopformat
3. Abschließende Steuerungsgruppensitzung, 27. September 2022	Kommentierung / Auswertung der Handlungsempfehlungen

1.4 PLANUNGSGEBIET

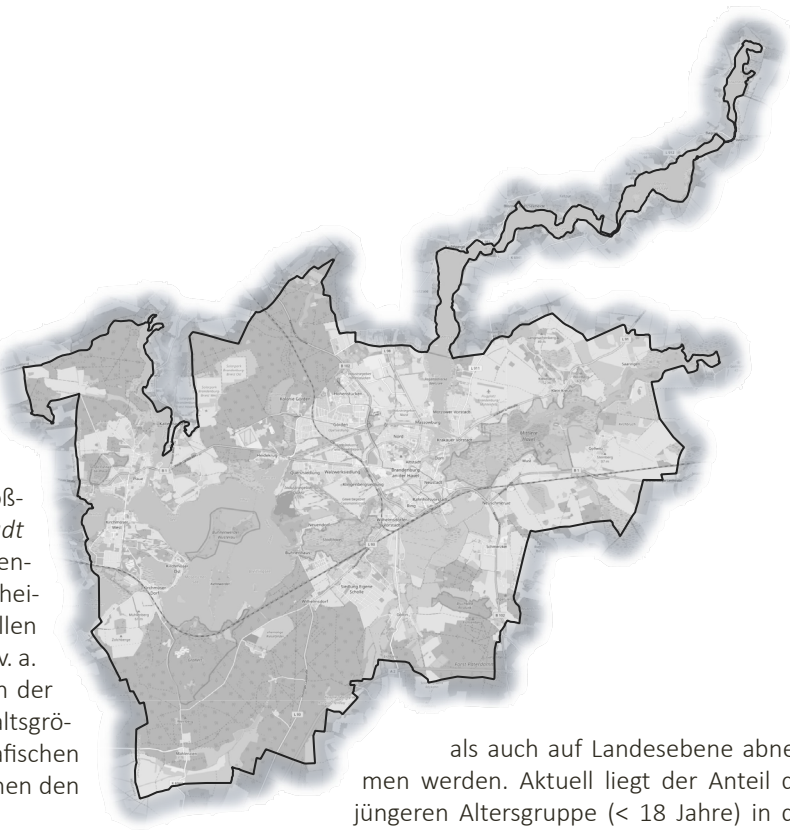
Die zwischen Berlin und Magdeburg gelegene kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel ist mit 74.077 Bürger*innen (Stand 30.11.2022) die drittgrößte Stadt nach der Landeshauptstadt Potsdam und Cottbus im Bundesland Brandenburg. Sie gehört mit zum "Speckgürtel" Berlins und beherbergt das größte Binnenwassersportrevier in ganz Europa (vgl. *Stadt Brandenburg, 2021*). Pro km² leben in der Stadt Brandenburg an der Havel rund 314 Personen, jedoch unterscheidet sich die Siedlungsstruktur aufgrund von strukturellen Gegebenheiten teils erheblich. Diese Differenzen sind v. a. in den städtisch versus ländlich geprägten Räumen in der Stadt Brandenburg an der Havel evident (z. B. Haushaltsgröße, s. auch *INSEK 2018*). Auch bei den soziodemografischen Merkmalen wie z. B. Alter gibt es Unterschiede zwischen den Ortsteilen/Planungsräumen (*INSEK, 2018*).

In Bezug auf ein Einwohnerwachstum wird für die Stadt Brandenburg an der Havel bis 2030 eine Bevölkerungsstagnation auf 72.507 Bürger*innen (+0,4 %) prognostiziert (2019: 72.184 Bürger*innen).

Um den Anforderungen einer ganzheitlichen Sportentwicklungsplanung gerecht zu werden, wird die demografische Entwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel auch in einen überregionalen Kontext (Landesebene; Makroperspektive) gesetzt. Im folgenden Abschnitt wird hierfür auf Zahlen vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) verwiesen, die auf der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung basieren.

In Bezug auf die Bevölkerungszahlen ist im ganzen Land Brandenburg eine nur leichte, eher stagnierende Entwicklung von 0,7 % zu verzeichnen (Ausnahmen: abnehmende Werte zeigen sich bei den kreisfreien Städten Cottbus (-4,4 %) und Frankfurt (Oder) (-3,3 %; vgl. *AfS, 2020*).

Ähnlich dem Landestrend nimmt auch in der Stadt Brandenburg an der Havel der Anteil der älteren Bevölkerungskohorten zu. Interessant ist jedoch der Aspekt, dass auch die jüngere Bevölkerung in den nächsten Jahren anwachsen wird, während die mittleren Kohorten (18-65 Jahre) sowohl auf Stadt-



als auch auf Landesebene abnehmen werden. Aktuell liegt der Anteil der jüngeren Altersgruppe (< 18 Jahre) in der Stadt Brandenburg an der Havel mit 14,3 % unter dem Durchschnitt der kreisfreien Städte Brandenburgs (15,2 %) bzw. dem der Landesebene (15,8 %). Allerdings wird sich dieser Prognosewert bis 2030 den Referenzdaten der anderen kreisfreien Städte voraussichtlich annähern (vgl. *Tab. 3*).

Im Gegensatz dazu wird für die Gruppe der Senior*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel (über 65-Jährige), mit einer Zunahme von 27,7 % (2019) auf 29,8 % (2030) gerechnet (+2,1 %). Im Vergleich dazu wird dieser Anteil im Land Brandenburg voraussichtlich um 5 % ansteigen (vgl. *AfS, 2020*). Somit liegen die Werte unter dem Landesschnitt.

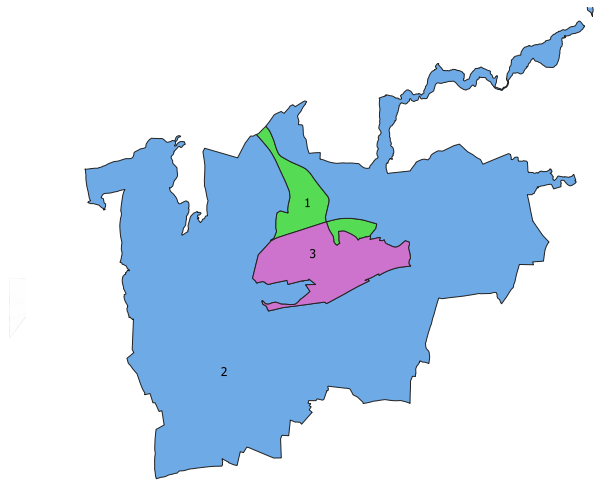
Um den besonderen Gegebenheiten in der Stadt Brandenburg an der Havel Rechnung zu tragen, werden die Ergebnisse der vorliegenden Studie gesamtstädtisch sowie, sofern statistisch korrekt und sinnvoll, auch nach Planungsräumen separiert ausgewiesen. Insgesamt werden drei Planungsräume für die Stadt Brandenburg an der Havel mit jeweils unterschiedlichen städteräumlichen Eigenschaften gebildet. Einen Überblick über die Zuordnung der statistischen Bezirke bzw. Gemeindeteile zu den Planungsräumen liefert *Tab. 4*.

Tab. 3: Bevölkerungsanteile (Stand 2019) nach ausgewählten Altersgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel und im überregionalen Vergleich sowie Berechnung auf Grundlage der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des AfS und dem Landesamt für Bauen und Verkehr, 2020 (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			kreisfreie Städte Brandenburgs			Bundesland Brandenburg		
	0-17 Jahre	18-65 Jahre	> 65 Jahre	0-17 Jahre	18-65 Jahre	> 65 Jahre	0-17 Jahre	18-65 Jahre	> 65 Jahre
2019	14,3	57,9	27,7	15,2	59,8	25,1	15,8	59,3	24,9
2020	14,6	57,4	27,9	15,4	59,1	25,4	15,9	58,8	25,2
2025	15,4	56,0	28,6	15,8	57,6	26,6	16,3	56,5	27,2
2030	15,3	54,9	29,8	15,5	56,3	28,3	16,1	54,0	29,9

Tab. 4: Übersicht Stadtteile/Ortsteile in der Stadt Brandenburg an der Havel (Stadt Brandenburg an der Havel)

Planungsraum	Stadtteile
1	Görden
	Nord
	Hohenstücken
2	Kirchmöser
	Plaue
	Andere
3	Innenstadt
	Ring
	Walzwerksiedlung



Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport bildet die Kenntnis der demografischen sowie städteräumlichen Entwicklungen eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte kommunale Sportentwicklungsplanung, die sich als Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demografischen Entwicklungen reagieren.

Im Sport ist die Rede von der sogenannten "Magischen 40". Danach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns (vgl. *Kapitel "Vielfalt von Motiven", Abb. 31-Abb. 36 auf Seite 56*). Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen Verschiebungen in der Motivlage müssen sich Anbieter von Sport und Bewegung und die Kommune noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Gleichermaßen liefern städteräumliche Entwicklungen über Einwohnerverläufe (vgl. *INSEK 2006, 2012, 2018*) Aufschluss darüber, wie eine optimale Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Grünanlagen, Sport- und Bewegungsgelegenheiten sowie klassischen Sportanlagen (gedeckt/ungedeckt) zu gewährleisten ist. In jeglicher Hinsicht ist die Bereitschaft zur Veränderung eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsorientierte städtische Sportentwicklungsplanung.







2

BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen einer "Integrierten Sportentwicklungsplanung" sollten möglichst viele städtische Stakeholder einbezogen werden. Die repräsentative Bevölkerungsbefragung bildet ein Kernelement der Sportentwicklungsplanung. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel wurden mittels einer Stichprobenziehung über 6.600 Bürger*innen an einer Befragung zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten beteiligt. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine, Schulen und Kindertageseinrichtungen in die institutionellen Befragungen zum Thema Sport und Bewegung einbezogen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden kooperativen Steuerungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung) durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder sowie themenspezifische Workshops bereichert.

2.1 EMPIRISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG (SPORTVERHALTENSSTUDIE)

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel zu erfassen, wurde eine postalische Befragung durchgeführt. Zudem bestand die Möglichkeit, den Fragebogen mittels eines QR-Codes auch online auszufüllen. Die Vorlage entwickelte das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (Potsdam) in Kooperation mit dem Sportamt sowie der Abteilung Statistik und Wahlen, um den Fragebogen auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Stadt Brandenburg an der Havel anzupassen. Die finale Version umfasste Fragenkomplexe u. a. zu Aktivitätsumfängen, Gründen für Inaktivität, ausgeübten Sport- und Bewegungsformen, den beliebtesten Sportorten und Sportanlagenwünschen sowie Investitionsorientierungen aus Perspektive der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel.

Mit Unterstützung der kommunalen Meldebehörde wurden gemäß der entsprechenden Ziehungsanweisungen einer gewichteten Quotenstichprobe² die Adressen für den Versand der Fragebögen randomisiert (zufällig) ausgewählt. Auf deren Grundlage konnte im Herbst 2021 die repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt werden. Die Zustellung von insgesamt 6.600 Fragebögen wurde im sogenannten Hybrid-Verfahren durchgeführt: Personen zwischen 10 und 60 Jahren bekamen einen Link für die Online-Beteiligung zugesendet, Personen ab 61 wurden auf postalischem Weg informiert und bekamen zusätzlich einen frankierten Briefumschlag für die kostenfreie Rücksendung. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden regelmäßige Presseartikel publiziert und zusätzlich im November 2021 eine schriftliche Erinnerungskarte an die ausgewählten Personen geschickt. Für die Datenauswertung konnten 1.043 Fragebogensätze berücksichtigt werden. Bezogen auf die drei Planungsräume konnten Rücklaufquoten von 14 % (PR 1), 13 % (PR 2), 17 % (PR 3) erreicht werden. Der Gesamtrücklauf lag bei 15 % und ermöglicht aussagekräftige Bewertungen zum Sportverhalten der Bürger*innen. Des Weiteren bestand auch während des gesamten Planungsprozesses die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen einzubringen.

Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern sich ausgewählte sozio-demografische Merkmale der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie deren Verteilung innerhalb der Planungsräume in der Stichprobengsamtheit widerspiegeln. Ziel war es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe oder Planungsraum) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Aus diesem Grund wurden in einem ersten Schritt die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft sowie der entsprechende Planungsraum in der Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation in der Stadt Brandenburg an der Havel abgeglichen. In einem zweiten Schritt wurden die Verteilungen angepasst und nach einem wiederholenden (iterativen) Verfahren eine Gewichtung durchgeführt (Rösch, 1994). Somit konn-

te sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage ($N_{\text{gewichtet}} = 965$) in den ausgewählten Merkmalen bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel ist.

Die Datenanalyse erfolgte nach Geschlecht sowie nach Altersgruppen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre oder älter). Mittels eines eingesetzten Filters wurden die Datenanalysen zudem differenziert für "Sportvereinsmitglieder" und "Nichtvereinsmitglieder" vorgenommen. Der Datensatz liefert somit die aus sportpolitischer Perspektive interessante Grundlage für einen Vergleich zwischen den Präferenzen von "Vereinsmitgliedern" und "Nichtvereinsmitgliedern" sowie darüber hinaus Aussagen zu weiteren Zielgruppen wie "Inaktiven" oder "Menschen mit Behinderung".

Um auch detaillierte und kleinräumige Aussagen für die einzelnen Planungsräume treffen zu können, werden die Unterkapitel der Bevölkerungsbefragung wie folgt aufgeteilt: zuerst erfolgt eine Ergebnisübersicht für die gesamte Stadt, dann werden die Ergebnisse für die drei Planungsräume separat analysiert und zuletzt erfolgt - wenn sinnvoll und möglich - ein Vergleich zu bundesweiten Daten (vgl. Absatz "Darstellung der Ergebnisse und deren Auswertung" auf S. 19).

² In jeden Planungsraum wurden 2.200 Fragebögen entsprechend der Quotenstichprobe versendet.

BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen im Rahmen der Untersuchung einbeziehen zu können, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel durchgeführt. Diese wurde eng mit dem Brandenburger Sportamt und dem Stadtsportbund Brandenburg an der Havel e. V. abgestimmt. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, den Fragebogen per Post zu erhalten und auszufüllen. Insgesamt konnten 48 von 84 kontaktierten Vereinen erfolgreich befragt werden. Der Rücklauf lag somit bei 57 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 73 % (8.324 von 11.442 Mitgliedern) aller Sportvereinsmitglieder in der Stadt Brandenburg an der Havel (vgl. LSB Brandenburg, 2022).

Die Vereinsbefragung ermöglicht Einblicke in zentrale Aspekte der Vereinsarbeit wie Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen und Netzwerke sowie sportinfrastrukturelle Bedarfe aus Perspektive der Vereinsführungen. Im Rahmen der Untersuchung wurde darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre einbezogen (2012-2022) und so als zusätzliche Analyseebene in die Entwicklungs- und Bedarfsperspektiven integriert.

INKLUSION

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Thema "Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport" gelegt. Ziel war es, dass einerseits die beteiligten Personen durch ihr Sportverhalten "zu Wort kommen" und andererseits auch die Sportvereine zum Thema Inklusion entsprechende Möglichkeiten, Chancen und Grenzen bzw. Probleme artikulieren zu lassen. Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie erheben bei einer Teilnahme von 140 verwertbaren Fragebögen in der Stadt Brandenburg an der Havel keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie erlauben jedoch Tendenz Aussagen, die durch entsprechende Datensätze ($N=4.475$; Stand Januar 2022) des INSPO gespiegelt und in ihrer Validität verstärkt werden können.

BEFRAGUNG DER SCHULEN

Im Sinne einer Integrierten Sportentwicklungsplanung (vgl. Abb. 2 auf S. 10, wissenschaftliches Planungsverfahren) wurde auch die Einschätzung der Schulen der Stadt Brandenburg an der Havel erfasst. An der Online-Befragung der Schulen im Sommer 2021 nahmen 17 von 22 angeschriebenen Brandenburger Schulen teil (Rücklaufquote 77 %). Es beteiligten sich neun Grundschulen, vier Oberschulen, ein Gymnasium sowie drei Förderschulen. Gemeinsam mit dem Fachbereich VIII (Schule und Sport) wurde ein Fragebogen abgestimmt, in welchem sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen) erfasst wurden. Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger Bewegungspotenziale zur qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zunächst schultypübergreifend inklusive der Stärken und Schwächen. Im Anschluss wird eine tabellarische Einzelsicht der Schulen aufgeführt, um schulspezifische Entwicklungspotenziale und Fördermöglichkeiten ableiten zu können.

The image shows three overlapping survey forms from the 'Stadt Brandenburg' study. The top form is titled 'Fragebogen' and is for citizens to fill out. It asks about their sports participation, preferences, and opinions on sports facilities. The middle form is titled 'Sportvereine' and is for club leaders to fill out. It asks about club activities, infrastructure, and opinions on sports facilities. The bottom form is titled 'Schulen' and is for schools to fill out. It asks about sports facilities, teacher training, and opinions on sports facilities. All forms include checkboxes and rating scales.

BEFRAGUNG DER KINDERTAGESSTÄTTEN

Auch der Bereich der frühkindlichen Bewegungsförderung ist bei der Erstellung von Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung essenziell. An der Online-Befragung der Kitas im Sommer 2021 nahmen 21 von 52 angeschriebenen Brandenburger Kitas teil (Rücklaufquote 40 %). Der Fragebogen wurde zusammen mit dem Fachbereich VIII (Schule und Sport) abgestimmt und bildet ein breites Spektrum an bewegungszentrierten Themenstellungen ab.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DEREN AUSWERTUNG

Die statistische Bewertung der zugrunde liegenden Studienergebnisse erfolgt beschreibend (deskriptiv), d. h. die Ergebnisse

der Befragungen werden mittels Tabellen, Grafiken, Kennzahlen und erläuternden Texten dargestellt, um den Leser*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in Prozent (grundsätzlich auf 100 % bezogen³, etwaige Differenzen entstanden rundungsbedingt). Um die Anonymität der Bevölkerungsbefragung gewährleisten zu können, wurden an denjenigen Stellen Werte ausgepunktet, wo aufgrund geringer n-Zahlen die Ergebnisse ggf. rückverfolgbar geworden wären. Dies betrifft u. a. in einigen Fällen die Differenzierung von Altersgruppen in den Planungsräumen, weshalb an bestimmten Stellen keine tiefer gehende Analyse innerhalb der Planungsräume vorgenommen werden kann. Diese Auspunktung wird in den Tabellen durch "-" kenntlich gemacht. Die Ergebnisse der Stadt Brandenburg an der Havel werden – sofern möglich – in Bezug zu aktuellen bundesweiten Daten gesetzt. Grundlage liefern die durch das INSPO durchgeführten empirischen Erhebungen zum Sport- und Bewegungsverhalten (deutschlandweite Erhebungen 2015-2022; N=31.266), der Sportvereinsbefragungen (deutschlandweite Erhebungen 2015-2022; N=1.426) sowie die Ergebnisse aus den deutschlandweiten Erhebungen der Schulen (2015-2022 N=550) und Kindertagesstätten (2015-2022 N=600)⁴. Diese Datensätze werden in der Folge themendifferenziert als Vergleichswerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung für die Stadt Brandenburg an der Havel analysieren und überregional einordnen zu können.

³ Ausnahmen stellen Fragen mit Mehrfachantworten dar.

⁴ Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2022 erhobenen Daten als "INSPO-Bundesschnitt" bezeichnet.

Tab. 5: Repräsentativität nach Geschlecht in der Stadt Brandenburg an der Havel (31.12.2020)

Geschlecht	Ist-Bevölkerung		Rücklauf nach Gewichtung	
	N	relativ	N	relativ
Männlich	32.513	49 %	474	49 %
Weiblich	33.606	51 %	491	51 %
Gesamt	66.119	100 %	965	100 %

Tab. 6: Repräsentativität nach Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (31.12.2020)

Alter	Ist-Bevölkerung		Rücklauf nach Gewichtung	
	N	relativ	N	relativ
10-18 Jahre	4.843	7 %	72	7 %
19-26 Jahre	4.725	7 %	70	7 %
27-40 Jahre	12.808	19 %	185	19 %
41-60 Jahre	19.111	29 %	276	29 %
61 Jahre und älter	24.632	37 %	362	37 %
Gesamt (ab 10 Jahre)	66.119	100 %	965	100 %



2.2
DAS SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN
DER BÜRGER*INNEN IN DER STADT
BRANDENBURG AN DER HAVEL

Vorbemerkung: "Sport" vs. "bewegungsaktive Erholung" – eine begriffliche Erklärung

Die Erfahrungen im Forschungsbereich "Integrierte Sportentwicklungsplanung" zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung inzwischen sehr vielfältig ist. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch eine bestimmte Leistungskomponente und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der "bewegungsaktiven Erholung" wie z. B. gemütliches Radfahren als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Bevölkerungsbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (Hübner, 1994). Daher wurden auch in der durchgeführten Befragung der Bevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff "Sporttreiben" im Alltagsverständnis eher Attribute wie "Wettkampf", "hohe Intensität", "Schweiß" oder "Konkurrenz", während der Begriff "bewegungsaktive Erholung" stärker durch Charakteristika wie "Entspannung", "Wohlbefinden" und "Gesundheit" geprägt ist.

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger*innen die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten der entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Als dritte Option konnte "nicht aktiv" angekreuzt werden. Auf die Frage "Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?" waren somit folgende Antwortoptionen gegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spaziergehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Unterscheidung bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivitäten werden in Tab. 7 wesentliche Ergebnisse der Sportverhaltensstudie in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Sport- und Bewegungsaktivität unterschieden dargestellt und in Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt gesetzt.

Ziel war es, so auch jene bewegungsaktiven Bürger*innen erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger differenzierten Frage "Treiben Sie Sport?" ausgeschlossen fühlen oder als "nicht aktiv" bezeichnen würden. Dies wird durch die guten Rücklaufquoten bestätigt. Sportwissenschaftlich können Unterschiede im Aktivitätsverhalten altersbezogen und zielgruppenspezifisch zudem wesentlich differenzierter abgebildet werden.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Tab. 7: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Brandenburg an der Havel (INSPO-Bundesschnitt in Klammern)

	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die beiden am häufigsten ausgeübten Sportarten	Radfahren, Spaziergehen (Radfahren, Spaziergehen)	Radfahren, Fitnesstraining/Kraftsport (Fitnesstraining/Kraftsport, Radfahren)
Durchschnittliche Häufigkeit pro Woche	1x (1x)	3x (3x)
Durchschnittliche Dauer pro Aktivität	30-60 Min. (30-60 Min.)	60-120 Min. (60-120 Min.)
Intensität	leicht schwitzend (leicht schwitzend)	leicht schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	53 % (60 %)	87 % (85 %)
Mitgliedschaft in einem Sportverein	9 % (16 %)	30 % (42 %)
Motiv Gesundheit	82 % (80 %)	86 % (85 %)

VIELFALT VON SPORTPRAXIS

Auf gesamtstädtischer Ebene sind Sport und Bewegung bei einer Aktivitätsquote von 80 % von hoher Relevanz für die Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel (vgl. Abb. 3). Die Aktivitätsquote setzt sich aus den bewegungsaktiven (50 %) und den sportaktiven (30 %) Bürger*innen zusammen (vgl. Abb. 3, Tab. 8). Dieses Ergebnis ist zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel offensichtlich von großer Bedeutung sind. Mit zunehmendem Alter nimmt die Aktivitätsquote leicht ab, bleibt jedoch insgesamt auf einem konstant guten Niveau. Während zunächst die Sportaktivitäten überwiegen, dominieren ab der Altersgruppe der 27-Jährigen die sogenannten Bewegungsaktivitäten. Diese Entwicklung ist vornehmlich durch den Rückgang der Vereinsmitgliedschaften begründbar (vgl. Kapitel "Vielfalt von Organisationsformen" ab Seite 60 sowie Kapitel "Organisationsgrad", Abb. 47 auf Seite 88).

Grundsätzlich fallen die Aktivitätsquoten der Männer und der Frauen sehr ähnlich aus (vgl. Abb. 3). Frauen sind vornehmlich über Bewegungsformen aktiv, wohingegen Männer über alle Alters- und Zielgruppen hinweg (Ausnahme Senioren und Menschen mit Behinderung) ausgeprägter Sportaktivitäten angeben. Die Unterscheidung (inklusive der in Tab. 7 gekennzeichneten Merkmale) treffen insbesondere auf die Altersgruppen der 19-60-Jährigen zu. Das lässt einerseits auf tradierte Geschlechterrollen und andererseits auf eine männlich orientierte und vom Fußball geprägte Sportvereinsstruktur schließen. Die hohen Aktivitätsquoten der Frauen sind vornehmlich auf die offenbar besser ausgeprägte Bereitschaft zurückzuführen, fehlende Sportvereinsangebote durch individuell organisierte Bewegungsaktivitäten zu kompensieren. Die sehr hohe Aktivitätsquote der Sportvereinsmitglieder ist auch aus gesundheitsrelevanter Sicht bereits an dieser Stelle besonders hervorzuheben (vgl. auch Tab. 13).

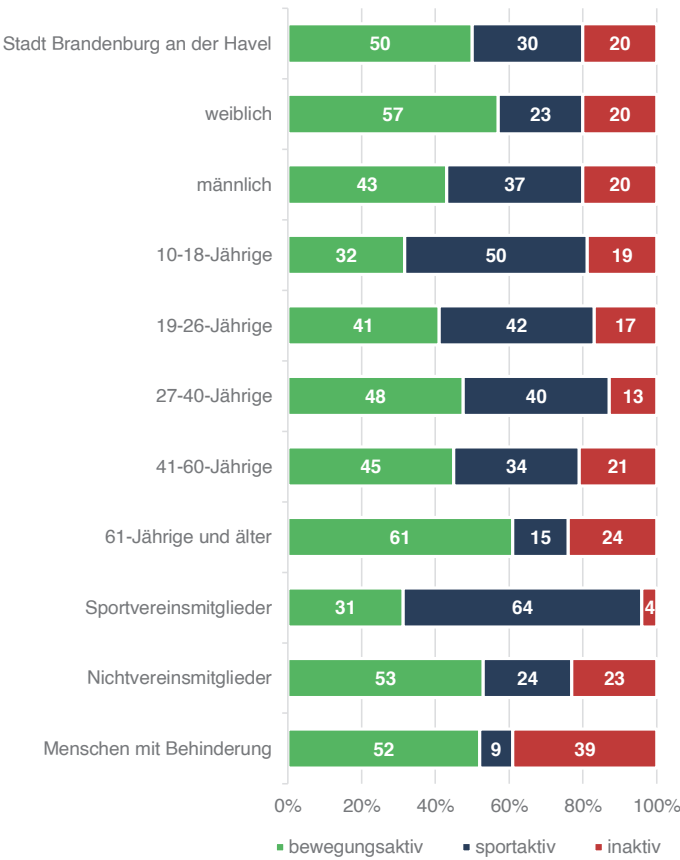
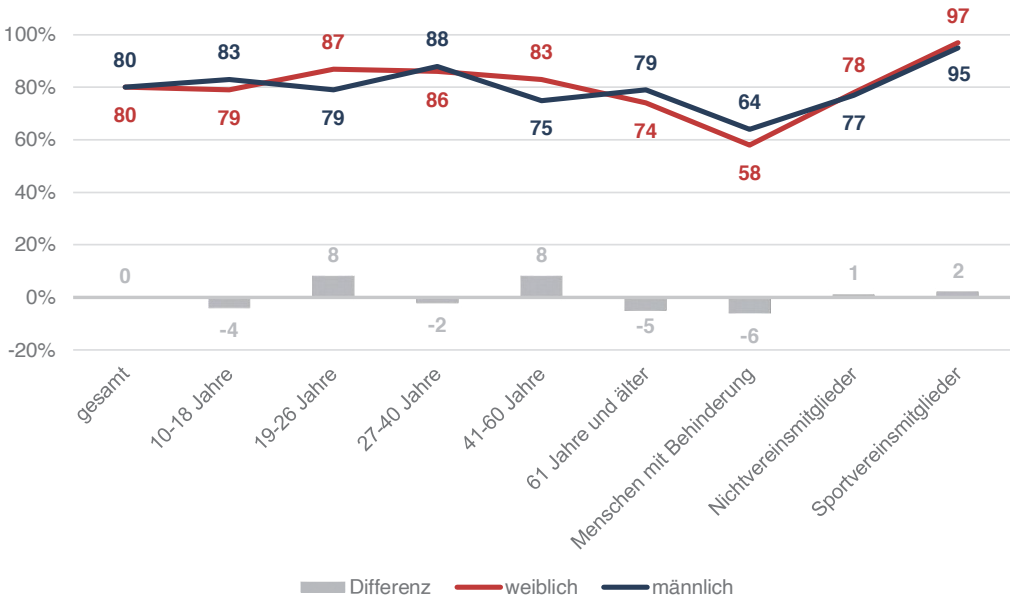


Abb. 3: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt; in %)

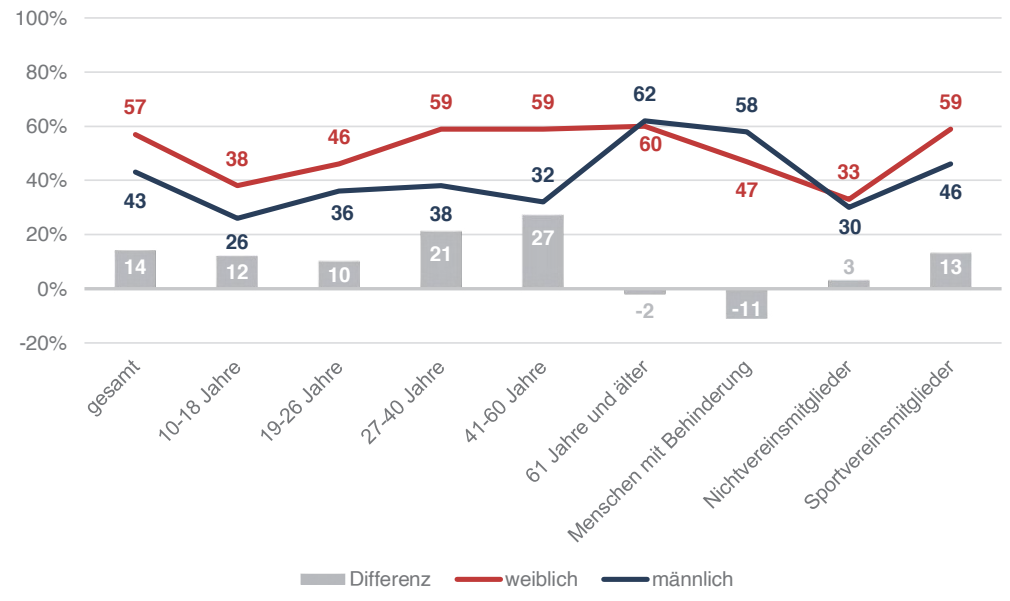
Tab. 8: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)

Stadt Brandenburg an der Havel				
	Aktivitätsquote (bewegungs- + sportaktiv)	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	80	50	30	20
10-18-Jährige	81	32	50	19
19-26-Jährige	83	41	42	17
27-40-Jährige	87	48	40	13
41-60-Jährige	79	45	34	21
61-Jährige und älter	76	61	15	24
weiblich	80	57	23	20
10-18-Jährige	79	38	42	21
19-26-Jährige	87	46	41	12
27-40-Jährige	86	59	28	14
41-60-Jährige	83	59	25	17
61-Jährige und älter	74	60	14	26
männlich	80	43	37	20
10-18-Jährige	83	26	58	17
19-26-Jährige	79	36	43	21
27-40-Jährige	88	38	50	12
41-60-Jährige	75	32	43	25
61-Jährige und älter	79	62	16	21
Sportvereinsmitglieder	96	31	64	4
weiblich	97	33	64	3
männlich	95	31	64	5
Nichtvereinsmitglieder	77	53	24	23
weiblich	78	59	18	22
männlich	77	46	31	23
Menschen mit Behinderung	61	52	9	39
weiblich	58	47	12	42
männlich	64	58	6	36



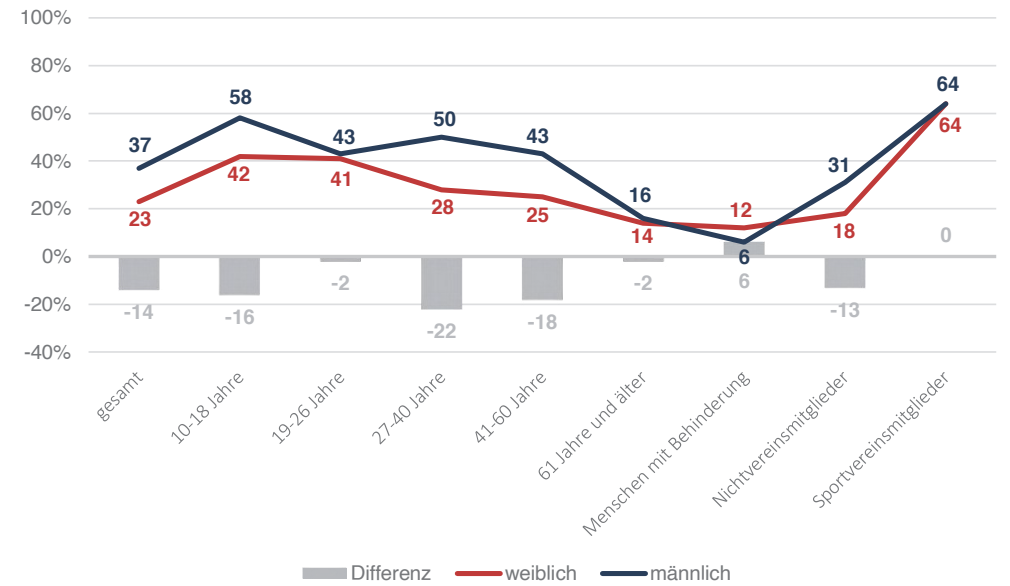
bewegungs- und sportaktiv

Abb. 4: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



bewegungsaktiv

Abb. 5: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



sportaktiv

Abb. 6: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



In den Planungsräumen liegen die Aktivitätsquoten zwischen 76 % (PLR 1, Görden, Hohenstücken, Nord) und 84 % (PLR 2, Kirchmöser, Plaue, Andere, *vgl. Abb. 7*) und bilden grundsätzlich den gesamtstädtischen Durchschnitt mit relativ geringen unterschiedlichen Ausprägungen ab (*vgl. Abb. 8-Abb. 10*). Die bewegungsaktive Aktivitätsform dominiert in allen Planungsräumen und liegt überall bei ca. 50 % (*vgl. Abb. 7, Tab. 10*). Ein Problembereich stellt offenbar der Planungsraum 1 dar, in welchen die Aktivitätsquoten sowohl insgesamt, aber besonders im Kinder- und Jugendbereich, zum Teil deutlich unter dem städtischen Gesamtniveau liegen, also in den Hauptzielgruppen der Sportvereine! Des Weiteren ist bemerkenswert, dass Frauen mit Behinderung im Planungsraum 2 keine Sportaktivitäten ausweisen, obwohl durch Sportvereine spezifische Zielgruppenangebote existieren. Hier stellt sich die Frage, inwiefern diese Angebote möglicherweise vordergründig auf die männliche Zielgruppe ausgerichtet sind.

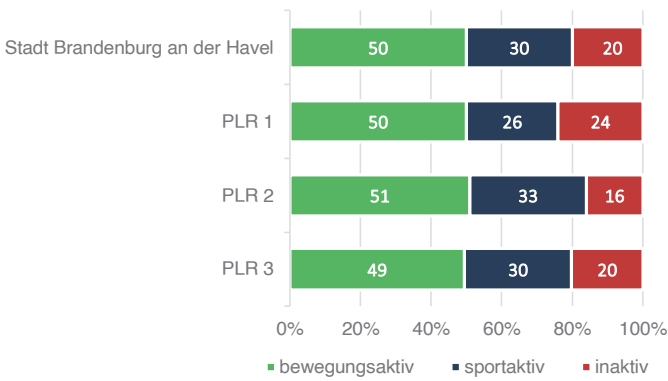
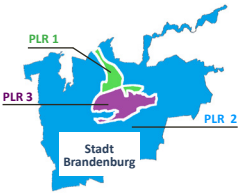


Abb. 7: Aktivitätsformen und -quoten in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Planungsräumen (gesamt; in %)



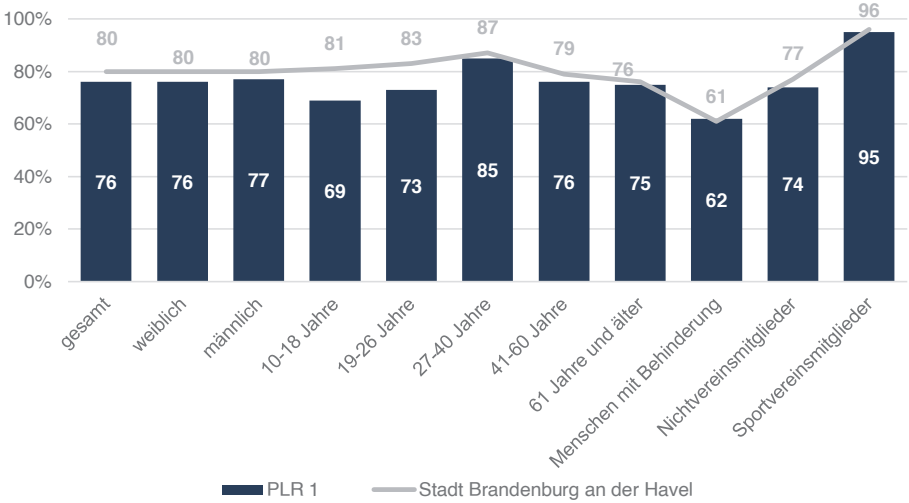
Tab. 9: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Planungsräumen (in %)

Stadt Brandenburg an der Havel		Planungsraum		
		1	2	3
gesamt	80	76	84	80
weiblich	80	76	83	81
männlich	80	77	85	78
10-18-Jährige	81	69	84	89
19-26-Jährige	83	73	75	92
27-40-Jährige	87	85	81	92
41-60-Jährige	79	76	87	75
61-Jährige und älter	76	75	85	68
Sportvereinsmitglieder	96	95	96	96
weiblich	97	97	98	97
männlich	95	93	95	95
Nichtvereinsmitglieder	77	74	82	77
weiblich	78	74	81	79
männlich	77	74	83	74
Menschen mit Behinderung	61	62	64	59
weiblich	58	60	64	54
männlich	64	65	65	63

Tab. 10: Einordnung der Aktivitätsquoten und -formen in den Planungsräumen (Alters- und Zielgruppen; in %)

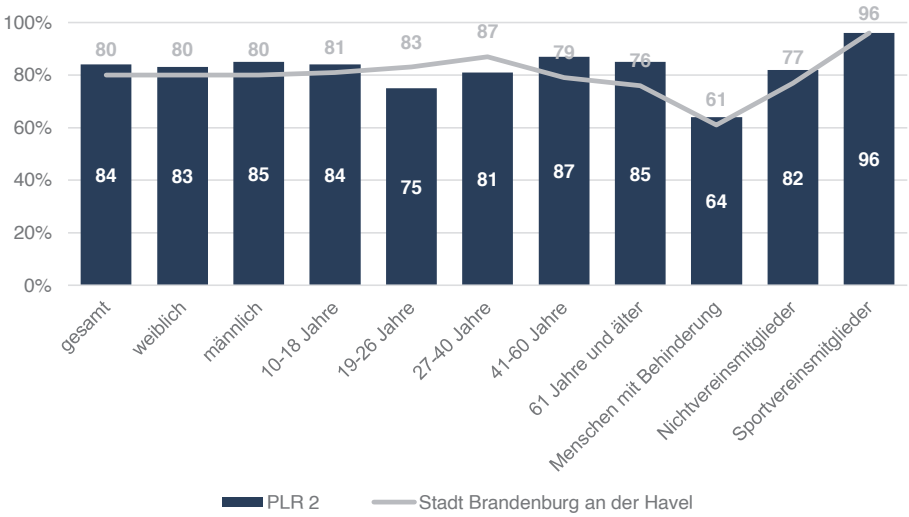
	PLR 1			PLR 2			PLR 3		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	50	26	24	51	33	16	49	30	20
weiblich	58	18	24	59	24	17	54	27	19
männlich	42	35	23	44	42	15	44	34	22
10-18-Jährige	24	45	31	31	53	16	38	51	11
19-26-Jährige	33	39	27	36	39	25	46	45	8
27-40-Jährige	50	35	15	49	32	19	46	46	8
41-60-Jährige	46	31	24	42	44	13	46	28	25
61-Jährige und älter	60	16	25	65	20	15	58	10	32
Sportvereinsmitglieder	32	62	5	28	68	4	33	63	4
weiblich	37	60	3	36	62	2	28	69	3
männlich	29	64	7	23	72	5	36	59	5
Nichtvereinsmitglieder	53	21	26	55	27	18	52	25	23
weiblich	60	14	26	62	20	19	58	22	21
männlich	45	29	26	48	35	17	46	28	26
Menschen mit Behinderung	52	10	38	60	5	36	48	10	41
weiblich	47	13	40	64	0	36	38	16	46
männlich	58	7	35	55	10	35	59	4	37

Abb. 8: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)



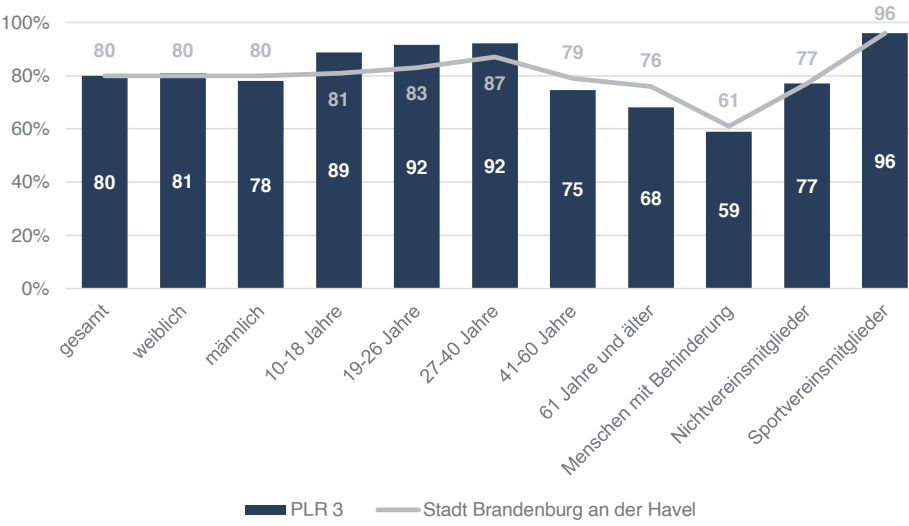
Die Aktivitätsquoten (kumuliert bewegungs- und sportaktiv) im Planungsraum 1 liegen in beinahe allen Alters- und Zielgruppen unter dem städtischen Durchschnitt. Besonders problematisch sind die Aktivitätsquoten der Kinder- und Jugendlichen bis einschließlich der jungen Erwachsenen 26 Jahre.

Abb. 9: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)



Der Planungsraum 2 kann eine insgesamt sehr hohe Aktivitätsquote (kumuliert bewegungs- und sportaktiv) vorweisen, die mit Ausnahme der 19-40-Jährigen in allen Alters- und Zielgruppen über dem Brandenburger Durchschnitt liegt.

Abb. 10: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)



Im Planungsraum 3 liegt die Aktivitätsquote (kumuliert bewegungs- und sportaktiv) mit Ausnahme der 41-60-Jährigen auf dem städtischen Niveau.

Unter Bezugnahme auf die vorliegenden Ergebnisse sind folgende Erkenntnisse für die Stadt Brandenburg an der Havel im Kontext bundesweiter Daten hervorzuheben:

- Sport und Bewegung sind von hoher Relevanz (Aktivitätsquote 80 %) in der Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel. Auch bundesweite Untersuchungen des INSPO verweisen aktuell auf eine durchschnittliche Aktivitätsquote von 79 % (vgl. Tab. 11). Es dominiert, wie auch im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt, gesamtstädtisch die bewegungsaktive Aktivitätsform (vgl. Tab. 12).
- Grundsätzlich stimmen die erreichten Aktivitätsquoten in der Stadt Brandenburg an der Havel mit den bundesweiten Referenzdaten überein. Problematisch sind jedoch die Aktivitätsquoten der Mädchen (10-18 Jahre) und jungen Männer (19-26 Jahre). Demgegenüber fallen die Aktivitätsquoten der Senior*innen und der Menschen mit Behinderung (Männer) bemerkenswert höher aus (vgl. Tab. 11, Abb. 111-Abb. 13).

Es muss jedoch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden immer zu berücksichtigen ist. Aus sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die Bürger*innen sich im Rahmen der Befragung möglicherweise aktiver einschätzen, als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten wird die Aktivitätsquote im Verlaufe der Studie daher überprüft und relativiert (vgl. nächstes Kapitel "Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge ab Seite 33).

Tab. 11: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
gesamt	80	79
10-18-Jährige	81	87
19-26-Jährige	83	86
27-40-Jährige	87	83
41-60-Jährige	79	83
61-Jährige und älter	76	70
weiblich	80	80
10-18-Jährige	79	87
19-26-Jährige	88	86
27-40-Jährige	86	84
41-60-Jährige	83	85
61-Jährige und älter	74	70
männlich	80	79
10-18-Jährige	83	87
19-26-Jährige	79	87
27-40-Jährige	88	82
41-60-Jährige	75	80
61-Jährige und älter	79	70
Sportvereinsmitglieder	96	97
weiblich	97	98
männlich	95	94
Nichtvereinsmitglieder	77	75
weiblich	78	76
männlich	77	74
Menschen mit Behinderung	61	59
weiblich	58	61
männlich	64	58

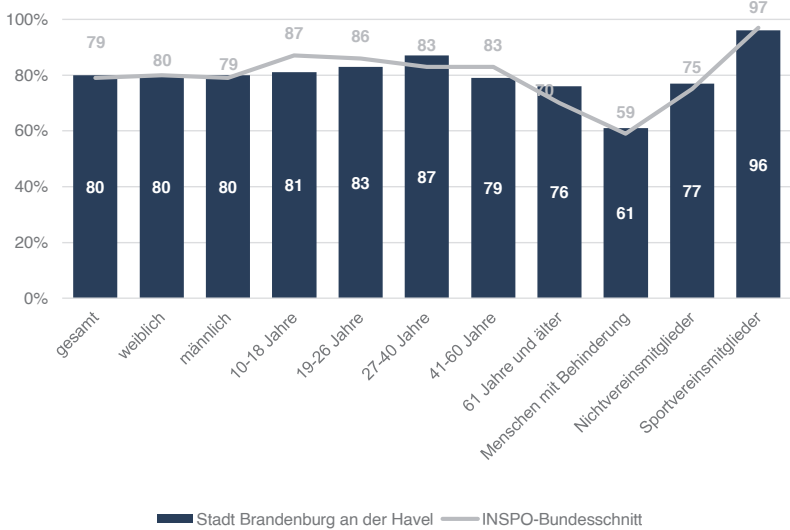
Tab. 12: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			INSPO-Bundesschnitt		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	50	30	20	46	33	22
10-18-Jährige	32	50	19	34	53	14
19-26-Jährige	41	42	17	37	49	14
27-40-Jährige	48	40	13	43	40	19
41-60-Jährige	45	34	21	49	34	18
61-Jährige und älter	61	15	24	51	19	31
weiblich	57	23	20	51	29	21
10-18-Jährige	38	42	21	39	48	14
19-26-Jährige	46	41	12	44	42	15
27-40-Jährige	59	28	14	51	33	18
41-60-Jährige	59	25	17	55	30	16
61-Jährige und älter	60	14	26	52	18	31
männlich	43	37	20	40	39	22
10-18-Jährige	26	58	17	28	59	14
19-26-Jährige	36	43	21	30	57	14
27-40-Jährige	38	50	12	34	48	19
41-60-Jährige	32	43	25	42	38	21
61-Jährige und älter	62	16	21	50	20	31
Sportvereinsmitglieder	31	64	4	34	63	5
weiblich	33	64	3	41	57	4
männlich	31	64	5	28	68	6
Nichtvereinsmitglieder	53	24	23	50	25	26
weiblich	59	18	22	54	22	24
männlich	46	31	23	45	29	27
Menschen mit Behinderung	52	9	39	45	14	42
weiblich	47	12	42	47	14	40
männlich	58	6	36	43	15	13



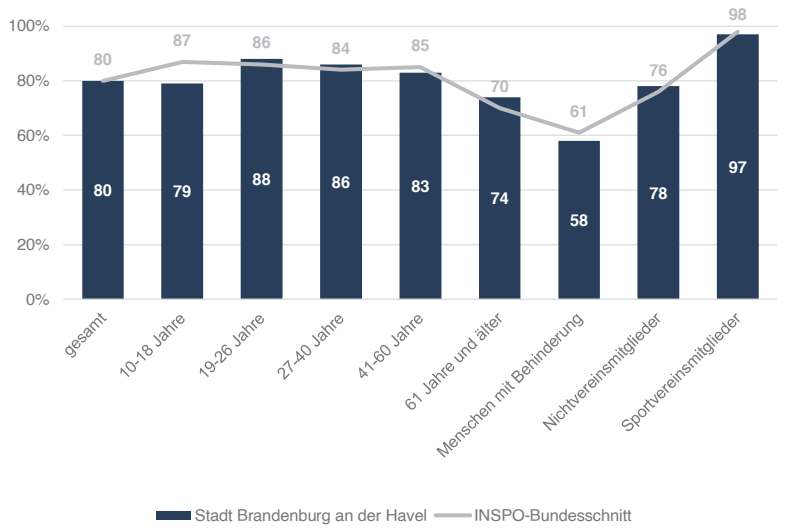
gesamt

Abb. 11: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt in %)



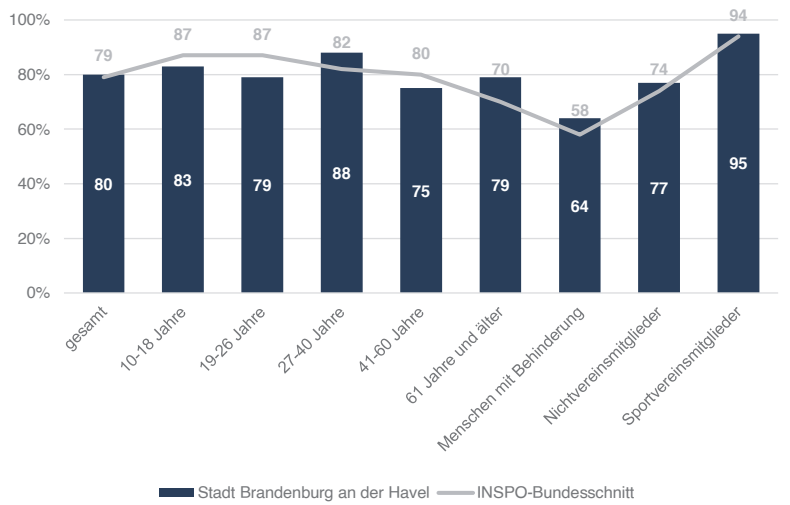
weiblich

Abb. 12: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich in %)



männlich

Abb. 13: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich in %)



Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem und geistigem Wohlbefinden sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivität). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteur*innen in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

Als Maßstab werden die von der World Health Organization (WHO) herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-64-Jährigen und die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (BZgA, 2017; WHO, 2010). Entsprechend WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungserscheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, sodass der Körper leicht ins Schwitzen gerät.

Legende Abb. 14-Abb. 20:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)



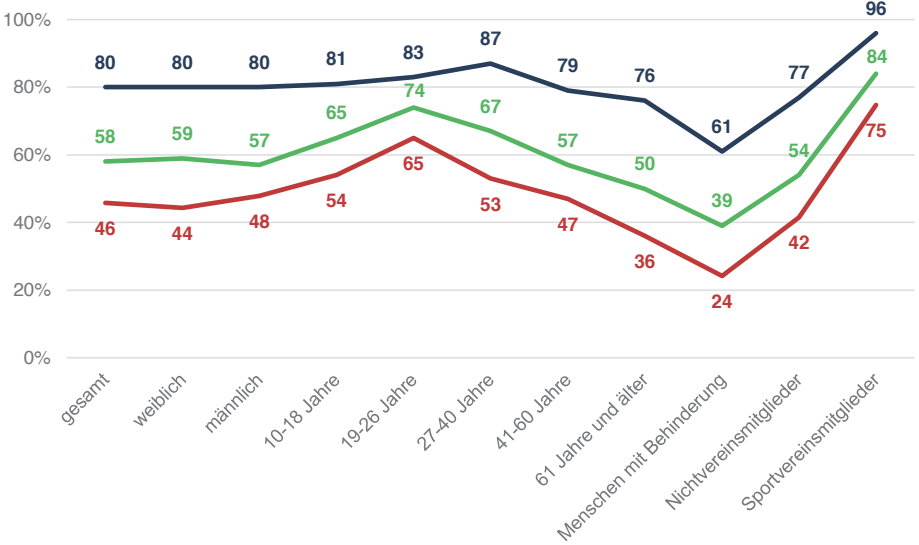
Aktive

Abb. 14: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; Aktive in %)



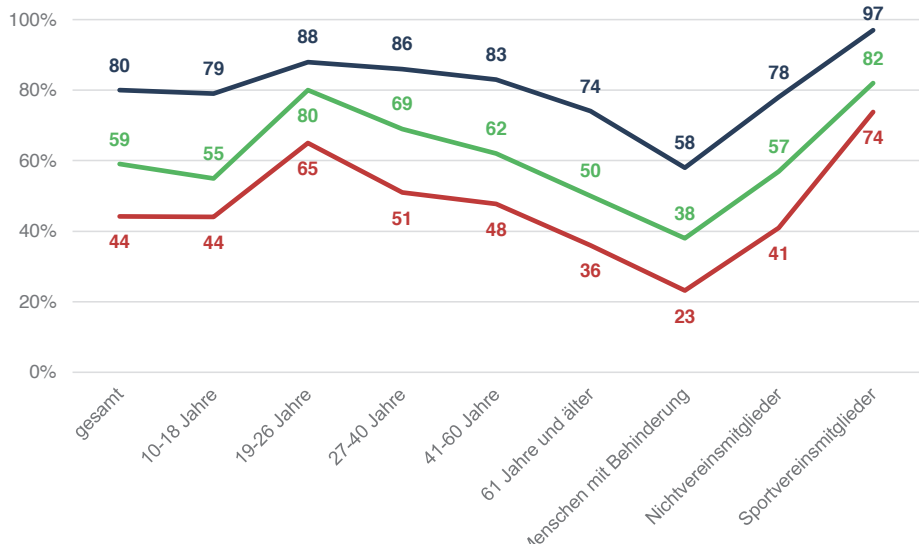
gesamt

Abb. 15: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche)/ *Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; gesamt in %)



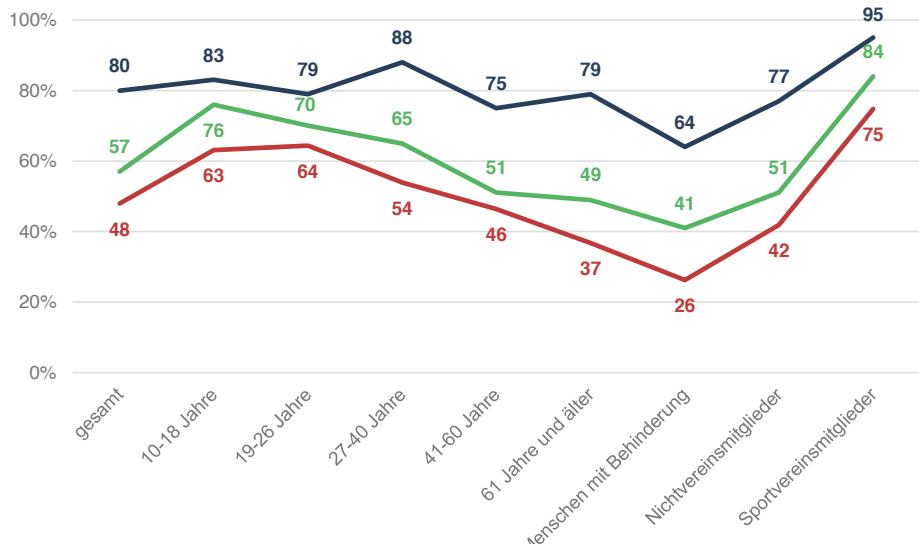
weiblich

Abb. 16: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche)/*Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; weiblich in %)



männlich

Abb. 17: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche)/*Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; männlich in %)



Tab. 13: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. *Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)

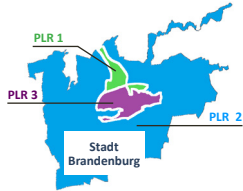
	Stadt Brandenburg an der Havel			
	Gesamtbevölkerung		nur Aktive	
gesamt	58	46	73	58
10-18-Jährige	65	54	81	66
19-26-Jährige	74	65	89	78
27-40-Jährige	67	53	77	60
41-60-Jährige	57	47	72	60
61-Jährige und älter	50	36	66	48
weiblich	59	44	74	56
10-18-Jährige	55	44	69	55
19-26-Jährige	80	65	91	74
27-40-Jährige	69	51	81	59
41-60-Jährige	62	48	75	57
61-Jährige und älter	50	36	68	49
männlich	57	48	71	60
10-18-Jährige	76	63	91	76
19-26-Jährige	70	64	88	81
27-40-Jährige	65	54	74	61
41-60-Jährige	51	46	68	62
61-Jährige und älter	49	37	62	47
Sportvereinsmitglieder	84	75	87	78
weiblich	82	74	84	76
männlich	84	75	89	80
Nichtvereinsmitglieder	54	42	70	54
weiblich	57	41	73	53
männlich	51	42	66	54
Menschen mit Behinderung	39	24	64	40
weiblich	38	23	65	39
männlich	41	26	64	41



Die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in den Brandenburger Planungsräumen lassen folgende Rückschlüsse zu (vgl. Tab. 14, Abb. 18-Abb. 21):

- Die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in den Planungsräumen spiegeln im wesentlichen die gesamtstädtischen Werte wider.
- Der im Kontext der erreichten Aktivitätsquoten gekennzeichnete Problembereich (Planungsraum 1) liegt auch bei den erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfängen deutlich unter dem gesamtstädtischen Niveau (mit Ausnahme der Sportvereinsmitglieder). Besonders problematisch sind die erreichten Werte für die Nichtvereinsmitglieder, die 10-18-jährigen Jugendlichen und Senior*innen.

Grundsätzlich sollte es das Ziel sein, die Lücke zwischen der Aktivitätsquote und den erreichten Zeit- und Belastungsumfängen zu schließen, indem die Bürger*innen vermehrt ihre Aktivitäten so betreiben, dass sie zu gesundheitsrelevanten Effekten führen (mind. 150 Minuten pro Woche leicht schwitzend). Insofern sind alle Bürger*innen vermehrt über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge zu informieren, da zwar in vielen Altersklassen eine gute Aktivitätsquote erreicht wird, die Zeit- und Belastungsumfänge jedoch deutlich abfallen (vgl. Abb. 18-Abb. 21). Die im Gesundheits-, Sport- und Bewegungsbereich wirkenden Institutionen (Sportverwaltung, Sportvereine, Schulen, Krankenkassen, Medien etc.) sollten es sich zur zentralen Aufgabe machen, die Bürger*innen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aufzuklären und zu sensibilisieren. Ein abgestimmtes Miteinander sollte hierbei angestrebt werden.



Tab. 14: *Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsraum nach Zielgruppen (in %)*

	Stadt Brandenburg an der Havel		Planungsraum					
			1		2		3	
gesamt	58	46	52	39	58	46	63	51
10-18-Jährige	65	54	52	45	65	52	76	62
19-26-Jährige	74	65	68	59	67	61	80	69
27-40-Jährige	67	53	64	56	58	39	73	58
41-60-Jährige	57	47	55	42	67	59	48	42
61-Jährige und älter	50	36	44	28	49	37	58	47
Sportvereinsmitglieder	84	75	85	74	83	73	83	76
weiblich	82	74	83	81	77	64	85	75
männlich	84	75	87	70	86	79	82	76
Nichtvereinsmitglieder	54	42	47	34	54	42	59	47
weiblich	57	41	52	35	56	41	61	46
männlich	51	42	42	32	52	43	57	49
Menschen mit Behinderung	39	24	34	17	50	31	39	30
weiblich	38	23	32	14	48	25	38	34
männlich	41	26	37	21	52	38	40	25

Abb. 18: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind.150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (gesamt in %)

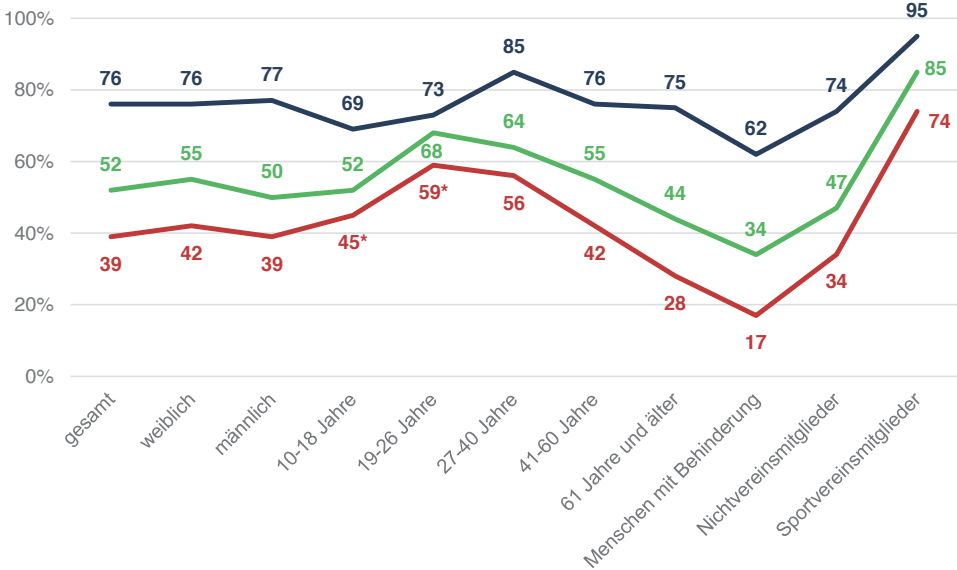


Abb. 19: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind.150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (gesamt in %)

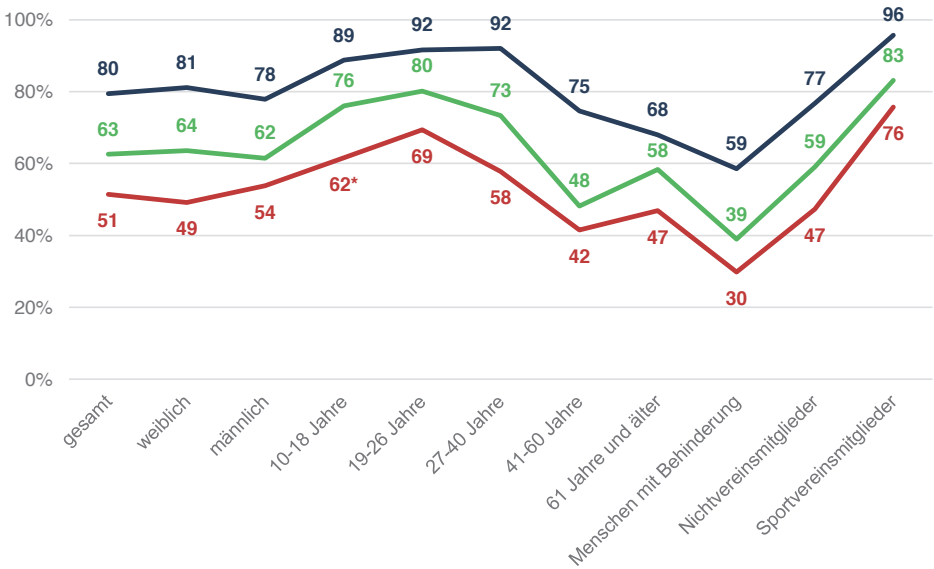
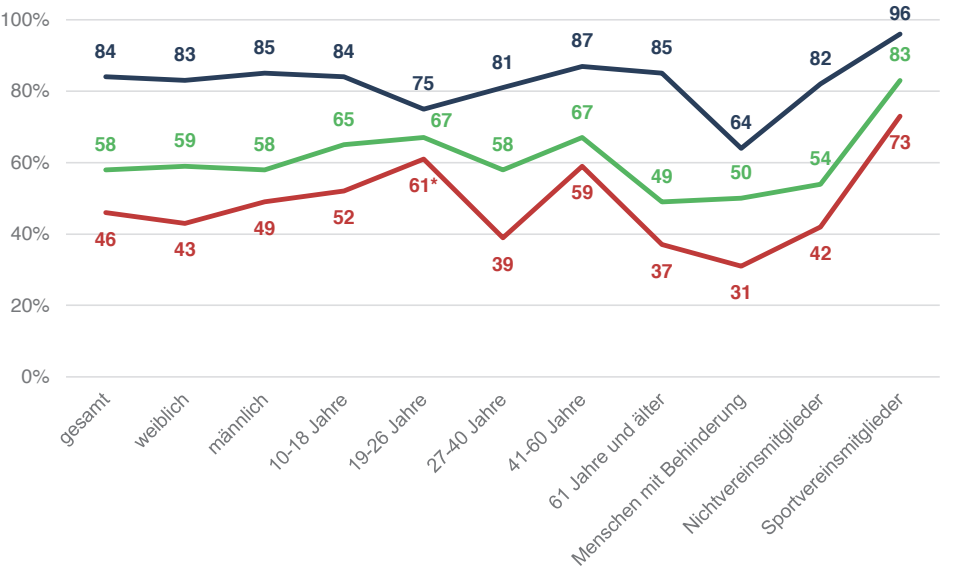


Abb. 20: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind.150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (gesamt in %)



Im überregionalen Vergleich zeigt sich, dass die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel in relativer Nähe zu den Vergleichsdaten des Robert-Koch-Instituts (RKI, 2017) liegen. Grundsätzlich stimmen die Ergebnisse auch mit den bundesweit erhobenen Daten des INSPO überein. Auf das auch im Kontext überregional problematische Ergebnis der Altersgruppe der 10-18-Jährigen (vornehmlich im Planungsraum 1 begründet) ist nochmals hinzuweisen (vgl. Abb. 21).

Zudem zeigt sich sehr deutlich, dass die Mitgliedschaft in Sportvereinen reale gesundheitsrelevante Wirkungen inkludiert und somit deren Förderung nachhaltig begründet. Diese Ergebnisse stützen die Feststellung, dass in der Stadt Brandenburg an der Havel eine gute Grundlage gegeben ist, um eine gesundheitsrelevante Sport- und Bewegungsausübung der Bevölkerung weiter auszubauen – und zwar alters- sowie zielgruppenübergreifend.

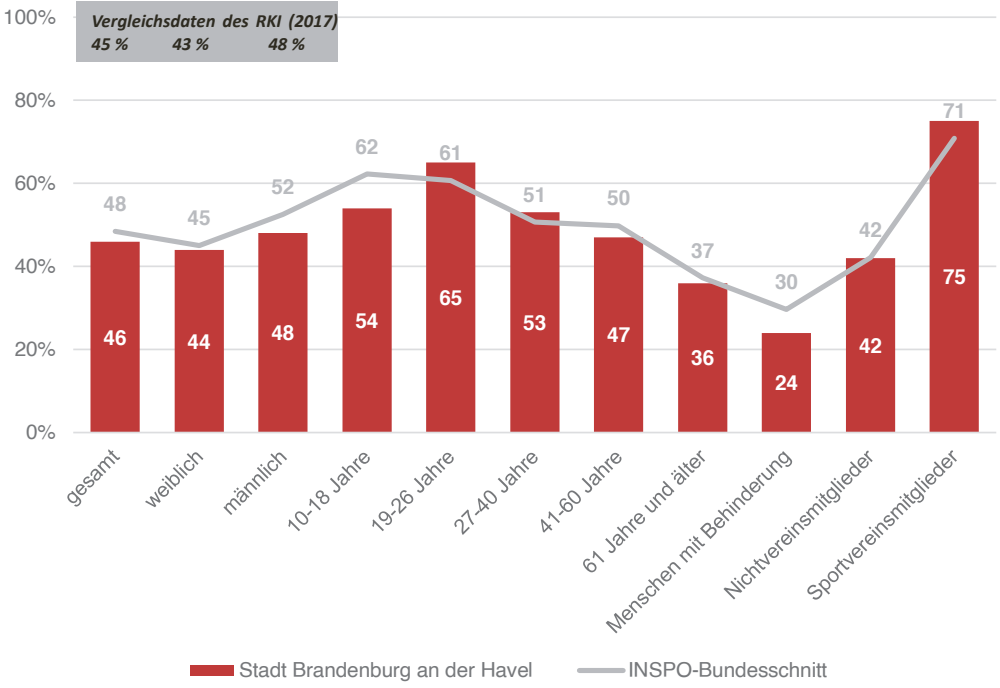


Abb. 21: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen mit überregionalem INSPO-Bundesschnitt im Vergleich (in %)



Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes

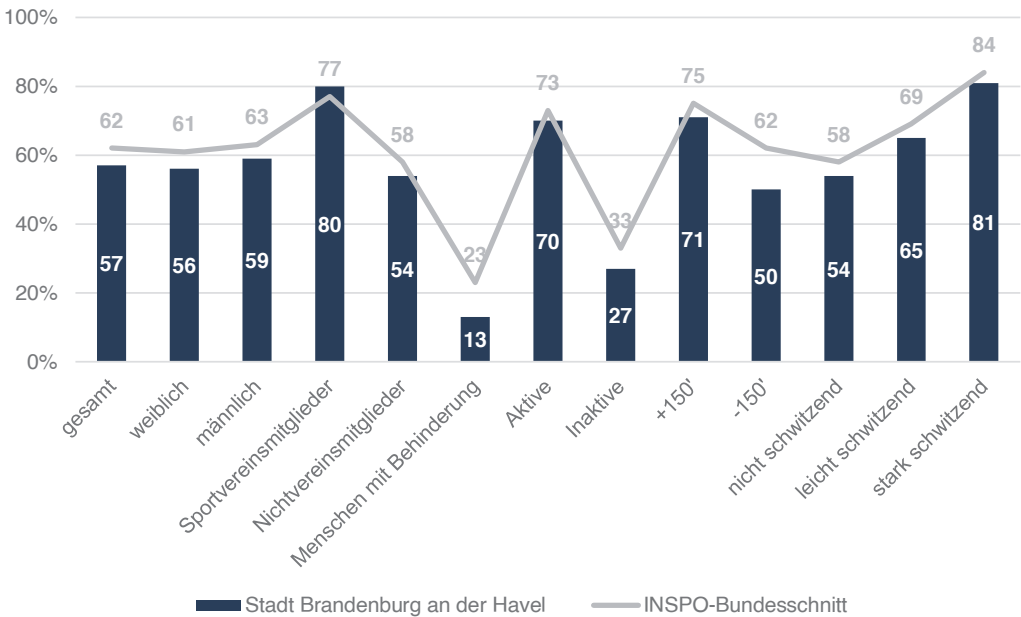
Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger*innen im Kontext der Motive "Gesundheit/ Wohlbefinden". So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, eindeutig am gesündesten:

- 80 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen lediglich 54 % der Nichtvereinsmitglieder ihren Gesundheitsstatus als sehr gut bzw. gut einschätzen. Bei denjenigen, die angeben, inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 27 % (vgl. Abb. 22, Tab. 15).
- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 71 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut (vgl. Abb. 22). Bei denjenigen Bürger*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, bewerten 50 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut.
- Die größten Unterschiede aber zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung sowohl die wöchentliche 150 Minuten Zielmarke zu erreichen als auch dabei stark ins Schwitzen zu geraten (81 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (54 %; vgl. Abb. 22).

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie verweisen somit darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung zu erwarten sind. Dieser Befund wird durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO bestätigt und trifft folglich nicht nur auf die Stadt Brandenburg an der Havel zu (vgl. Tab. 15).

Die Bereitstellung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für körperlich-sportliche Betätigung durch die Kommunen stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports sowie vereinsungebundene Bewegungsaktivitäten dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik.

Abb. 22: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

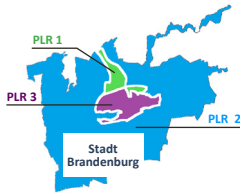


Tab. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
gesamt	57	62
10-18-Jährige	86	86
19-26-Jährige	75	78
27-40-Jährige	76	71
41-60-Jährige	60	65
61-Jährige und älter	38	43
weiblich	56	61
10-18-Jährige	80	84
19-26-Jährige	82	76
27-40-Jährige	75	70
41-60-Jährige	62	66
61-Jährige und älter	35	44
männlich	59	63
10-18-Jährige	91	86
19-26-Jährige	69	80
27-40-Jährige	76	72
41-60-Jährige	57	64
61-Jährige und älter	41	42
Sportvereinsmitglieder	80	77
weiblich	81	76
männlich	79	78
Nichtvereinsmitglieder	54	58
weiblich	53	58
männlich	55	58
Menschen mit Behinderung	13	23
weiblich	15	22
männlich	12	24
Inaktive	27	33
Bewegungsaktive	53	60
Sportaktive	87	85
über 150 Minuten	71	75
unter 150 Minuten	50	62
stark schwitzend	81	84
leicht schwitzend	65	69
nicht schwitzend	54	58



Die Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes im innerstädtischen Vergleich lässt erkennen, dass die im Planungsraum 1 festgestellte niedrigere Aktivitätsquote sowie die ebenfalls geringer erzielten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge sich schlussendlich auch im deutlich schlechter eingeschätzten subjektiven Gesundheitszustand niederschlägt (in 19 von 23 Zielgruppen; vgl. Tab. 16).



Tab. 16: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel im städtischen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
gesamt	57	50	65	58
weiblich	56	45	66	57
männlich	59	55	65	59
10-18-Jährige	86	77	92	88
19-26-Jährige	75	79	75	73
27-40-Jährige	76	70	76	79
41-60-Jährige	60	58	71	52
61-Jährige und älter	38	30	50	35
Sportvereinsmitglieder	80	72	81	84
weiblich	81	65	92	85
männlich	79	77	75	84
Nichtvereinsmitglieder	54	46	63	53
weiblich	53	43	63	54
männlich	55	51	63	53
Menschen mit Behinderung	13	11	23	11
Inaktive	27	19	51	20
Bewegungsaktive	53	50	57	52
Sportaktive	87	78	85	94
über 150 Minuten	71	66	77	71
unter 150 Minuten	50	46	48	57
stark schwitzend	81	69	89	83
leicht schwitzend	65	66	67	64
nicht schwitzend	54	43	53	65

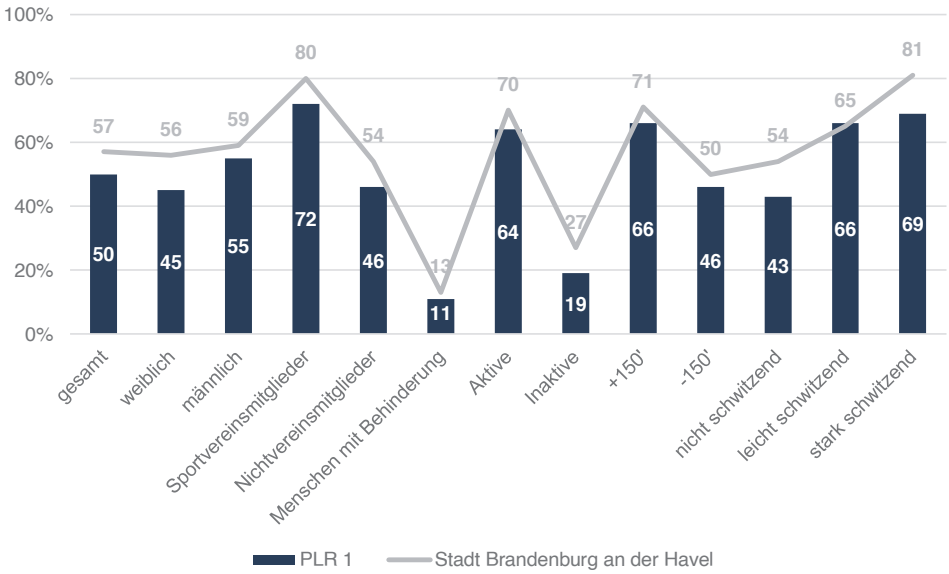


Abb. 23: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 1 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

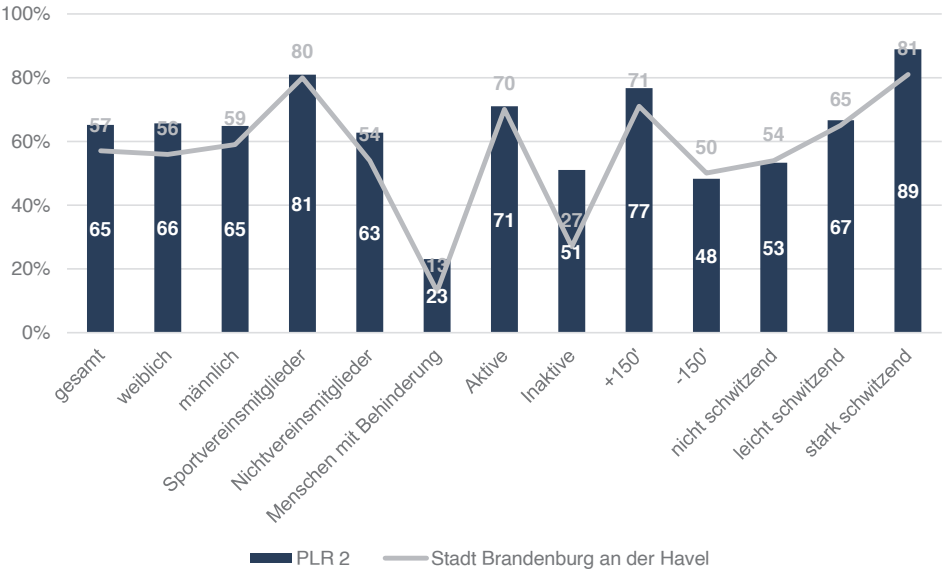


Abb. 24: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 2 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

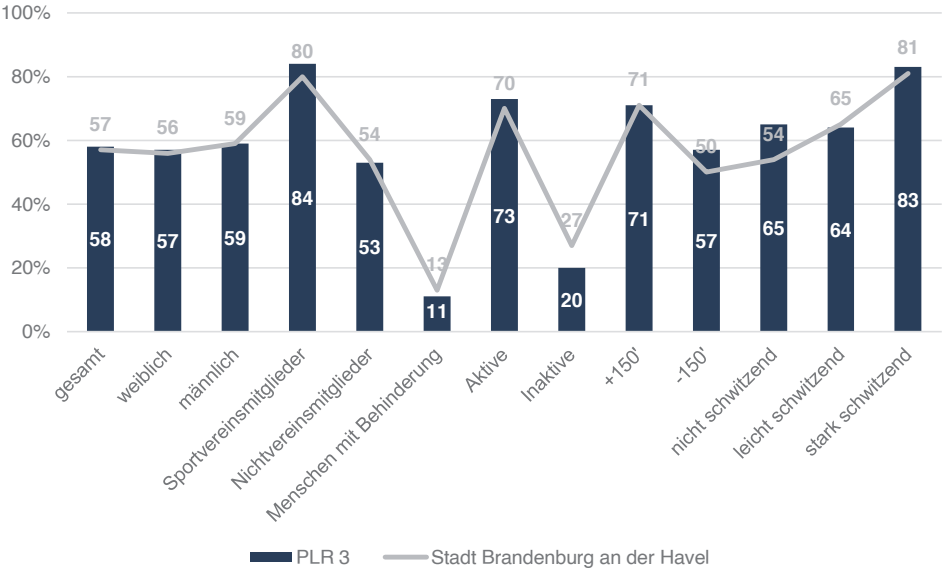


Abb. 25: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 3 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)



Gründe für sportliche Inaktivität

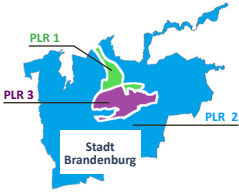
Die von den Bürger*innen genannten Gründe für sportliche Inaktivität in der Stadt Brandenburg an der Havel zeigen sowohl auf Ebene der unterschiedlichen Zielgruppen (vgl. Tab. 17) als auch im städtischen und überregionalen Vergleich (vgl. Tab. 18) eine relativ hohe Übereinstimmung.

Es ist dabei festzuhalten, dass mit Ausnahme "gesundheitliche Beschwerden" (vornehmlich bei den über 60-Jährigen mit 46 % und bei Menschen mit Behinderung mit 82 %) keine "echten" Hindernisgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich machen. Weitere Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit zwischen 20 % und 35 % der Bürger*innen körperlich-sportliche Aktivitäten ablehnen. In der Stadt Brandenburg an der Havel liegt die Inaktivitätsquote bei 20 % (vgl. Abb. 3 auf S. 23). Hervorzuheben sind die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (4 %), womit die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in der Stadt Brandenburg an der Havel unterstrichen wird.



Werden die Ergebnisse in einen überregionalen Kontext gesetzt, so fällt auf, dass die Gründe für Inaktivität ähnlich dem INSPO-Bundesschnitt sind (vgl. Tab. 18).

Interessant ist die Tatsache, dass lediglich 20 % der Inaktiven als Begründung "kein Interesse" anführen (vgl. Tab. 18). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass eine nicht geringe Anzahl der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten hat und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial in der Stadt Brandenburg an der Havel vorhanden ist. Bemerkenswert ist der Sachverhalt, dass im problematisierten Planungsraum 1 das Interesse der Inaktiven am ausgeprägtesten ist (vgl. Tab. 18).



Tab. 18: Gründe für Inaktivität in der Stadt Brandenburg an der Havel im regionalen (Planungsräume) und überregionalen (INSPO-Bundesschnitt) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum			INSPO- Bundesschnitt
		1	2	3	
keine Zeit	33	31	40	30	30
gesundheitliche Beschwerden	32	39	18	33	38
habe ausreichend Bewegung	27	30	36	20	30
andere Freizeitinteressen	23	16	23	28	22
kein Interesse	20	9	25	27	14
aus finanziellen Gründen	14	16	9	15	13
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	14	26	20	11	14
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	12	17	15	5	11
sonstige Gründe	11	1	12	21	11
Sport- und Bewegungsan- gebot zu weit entfernt	7	5	15	4	8
niemand kann mich hinbringen	3	3	1	3	2

Tab. 17: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen in %)

	Gesamtbevölkerung			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
keine Zeit	33	31	35	5	0	12
gesundheitliche Beschwerden	32	30	33	82	84	79
habe ausreichend Bewegung	27	31	24	9	12	7
andere Freizeitinteressen	23	17	29	19	10	29
kein Interesse	20	18	21	27	18	39
aus finanziellen Gründen	14	21	8	11	16	5
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	14	15	13	16	13	15
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	12	16	8	11	19	-
sonstige Gründe	11	6	16	9	2	18
Sport- und Bewegungsan- gebot zu weit entfernt	7	9	5	13	14	11
niemand kann mich hinbringen	3	3	2	3	-	7

Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten:

- Radfahren, Fitness-/Kraftsport, Spaziergehen und Schwimmen haben über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung (vgl. Tab. 19-Tab. 21).
- Die Sportform Laufen/Joggen weist als wichtige ausdauer- und gesundheitsorientierte Aktivität ebenfalls für alle Alters- und Zielgruppen (mit Abstrichen bei den 10-18- und über 60-Jährigen) eine besondere Bedeutung auf (vgl. Abb. 26 , Tab. 20-Tab. 21).
- Geschlechterspezifische Akzentuierungen werden offensichtlich weiblich geprägt v. a. durch Spaziergehen, Yoga und Reiten sowie männlich eindeutig dominiert durch Fitness-/Kraftsport, Laufen/Joggen und Fußball (vgl. Tab. 20).
- Fußball ist überwiegend bei den jüngeren, männlichen Bevölkerungsgruppen (10-40-Jährige) beliebt, Fitness- und Kraftsport v. a. in den Altersgruppen der 19-26-Jährigen, während z. B. Wandern und Gymnastik mit steigendem Alter an Bedeutung gewinnen (vgl. Tab. 19-Tab. 21).
- Deutlich vereinsdominiert sind die Sportangebote für Fußball, Wassersport, Tanzen/Tanzsport, Tischtennis, Handball und Volleyball (vgl. Tab. 21).

Das Aktivitätsspektrum wird somit insbesondere von ausdauerorientierten, vereinsungebundenen Aktivitäten geprägt. Ähnliche Ergebnisse sind auch in überregionalen Studien festzustellen (vgl. Tab. 24 auf S. 53).

Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerungsausgerichtete Stadt- und Sportentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verantwortungsträger*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen").

Tab. 19: Am häufigsten/ zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %)

	Stadt Brandenburg an der Havel		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	47	49	45
Fitness-/Kraftsport	26	23	29
Spaziergehen	25	30	18
Laufen/Joggen	17	14	20
Schwimmen	13	13	13
Wandern	6	6	7
Nordic Walking	5	5	4
Yoga	4	7	1
Fußball	4	1	7
Wassersport*	4	4	4
Gymnastik	3	3	3
Volleyball	2	3	2
Reha- und Seniorensport	2	2	2
Tischtennis	2	1	3
Tanzen/Tanzsport	2	2	2
Pferdesport/Reiten	2	3	0

* z. B. Segeln, Kanu, Wasserski



Tab. 20: Am häufigsten/ zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	47	45	40	42	55	45
Fitness-/Kraftsport	26	8	51	32	20	25
Spaziergehen	25	9	23	30	19	29
Laufen/Joggen	17	6	22	27	23	8
Schwimmen	13	13	5	8	13	17
Wandern	6	1	1	4	7	10
Nordic Walking	5	0	1	3	7	5
Yoga	4	1	2	8	7	2
Fußball	4	17	8	7	2	0
Wassersport*	4	6	5	3	6	1
Gymnastik	3	0	2	2	3	5
Volleyball	2	8	4	5	0	1
Reha- und Seniorensport	2	0	0	0	3	3
Tischtennis	2	3	2	4	1	1
Tanzen/Tanzsport	2	7	2	0	1	1
Pferdesport/Reiten	2	9	2	0	2	0
Rollsport**	1	5	0	2	1	0
Badminton	1	2	1	1	1	1
Aquafitness***	1	0	0	0	1	2
Leichtathletik	1	3	3	1	0	0
Boxen	1	1	3	2	0	0
Kampfsport****	1	4	1	1	0	0
Taekwondo	1	1	0	1	1	0
Schulsport	1	7	0	0	0	0
Handball	1	4	0	0	1	0
Angeln	1	1	0	1	0	0
Bowling	1	0	0	0	1	1

* z. B. Segeln, Kanu, Wasserski

** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

*** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

**** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, Ringen



Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung*
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Radfahren	47	35	29	38	49	51	47	39
Fitness-/Kraftsport	26	26	21	28	26	23	29	21
Spaziergehen	25	8	9	7	28	33	22	36
Laufen/Joggen	17	18	16	20	17	14	21	10
Schwimmen	13	13	12	13	13	13	13	18
Wandern	6	4	3	4	7	6	9	4
Nordic Walking	5	3	5	2	5	5	5	4
Yoga	4	1	1	1	5	8	2	2
Fußball	4	15	6	21	2	0	3	1
Wassersport**	4	10	14	8	2	2	2	2
Gymnastik	3	3	5	3	3	3	4	4
Volleyball	2	8	11	5	1	2	0	3
Reha- und Seniorensport	2	1	3	0	2	2	2	7
Tischtennis	2	5	4	5	1	0	2	6
Tanzen/Tanzsport	2	5	12	1	1	0	2	2
Pferdesport/Reiten	2	3	7	0	1	2	0	0
Rollsport***	1	1	2	0	1	1	1	0
Badminton	1	1	1	2	1	1	1	0
Aquafitness****	1	0	0	0	1	1	1	2
Leichtathletik	1	2	2	2	1	0	1	1
Boxen	1	1	0	1	1	1	1	0
Kampfsport*****	1	2	1	2	0	0	1	0
Taekwondo	1	0	0	1	1	0	1	0
Schulsport	1	2	4	1	0	0	0	0
Handball	1	3	1	4	0	0	0	0
Angeln	1	2	0	3	0	0	0	1
Bowling	1	1	0	1	1	0	1	1

* aufgrund der geringen N-Zahl wird auf eine Unterteilung in Frauen und Männer an dieser Stelle verzichtet.

** z. B. Segeln, Kanu, Wasserski

*** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

**** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

***** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, Ringen

gesamt

Abb. 26: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)



weiblich

Abb. 27: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)



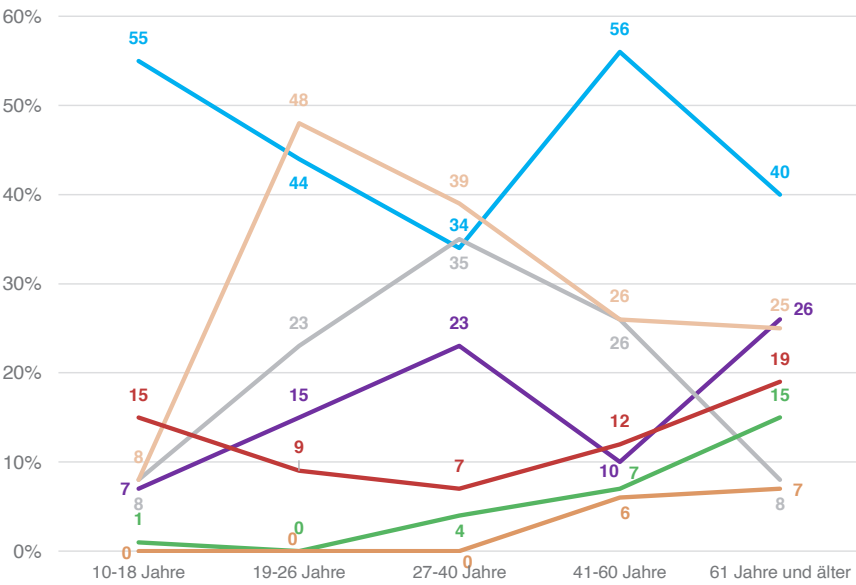
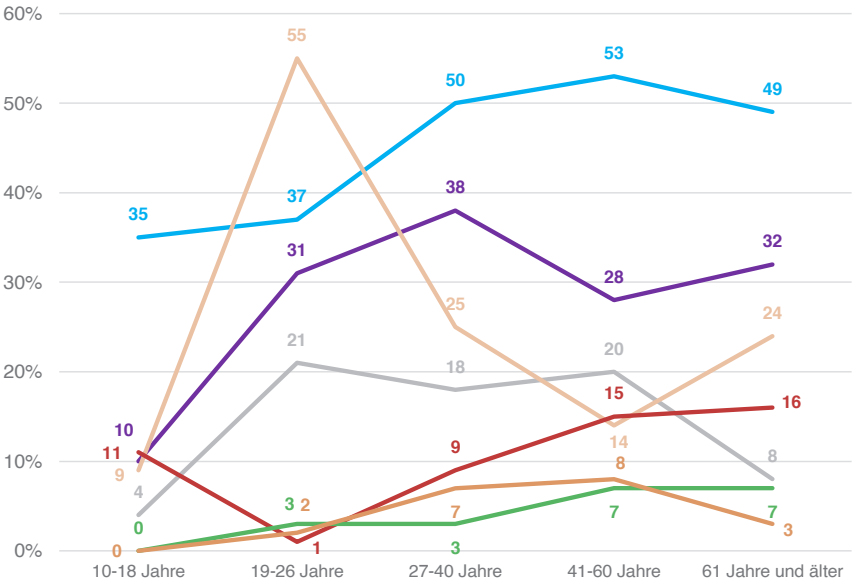
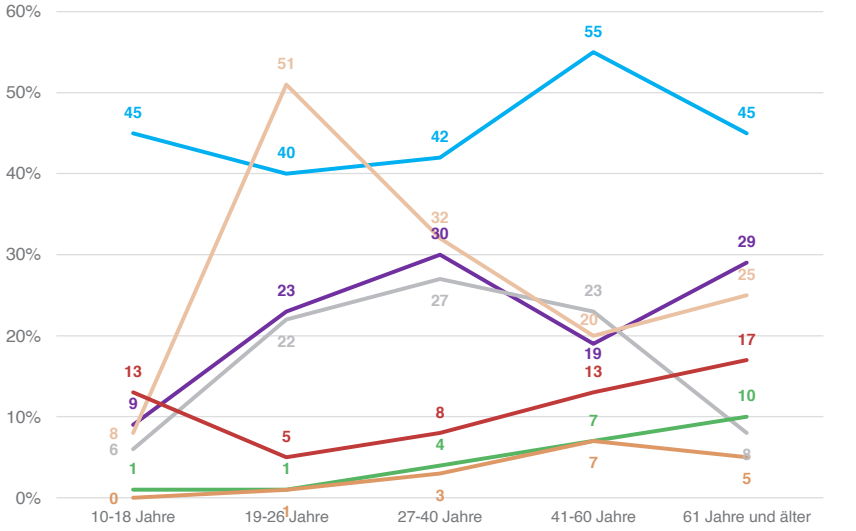
männlich

Abb. 28: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %)



Legende Abb. 26 - Abb. 28:

- Radfahren
- Spaziergehen
- Laufen/Joggen
- Fitnessstraining/Kraftsport
- Schwimmen
- Wandern
- Nordic Walking

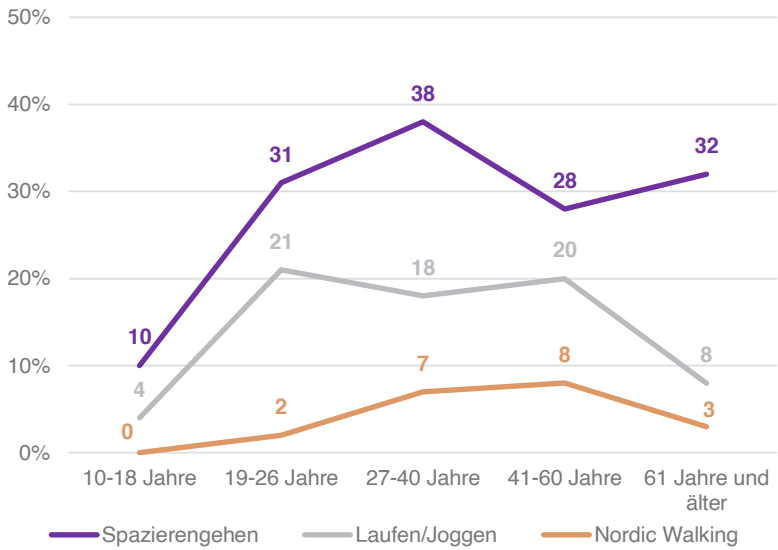


Die Bedeutung der Aktivitätsformen Laufen und Spaziergehen steigt zunächst und fällt dann ab dem 40. Lebensjahr im weiteren Altersverlauf wieder ab. Bei geschlechtsspezifischer Analyse fällt außerdem auf, dass bei Frauen Spaziergehen deutlich beliebter ist (v. a. ab 19 Jahre), während die Männer Laufen bevorzugen (vgl. Abb. 29, Abb. 30).

Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit zeigt sich bereits hier die Anregung, zukünftig einen größeren Teil der Bürger*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen und zumindest verstärkt als Alternative zum Spaziergehen Nordic Walking als Aktivitätsform zu empfehlen (insbesondere ab 19 Jahre (Frauen) und ab 40 Jahre (Männer)).



weiblich



männlich

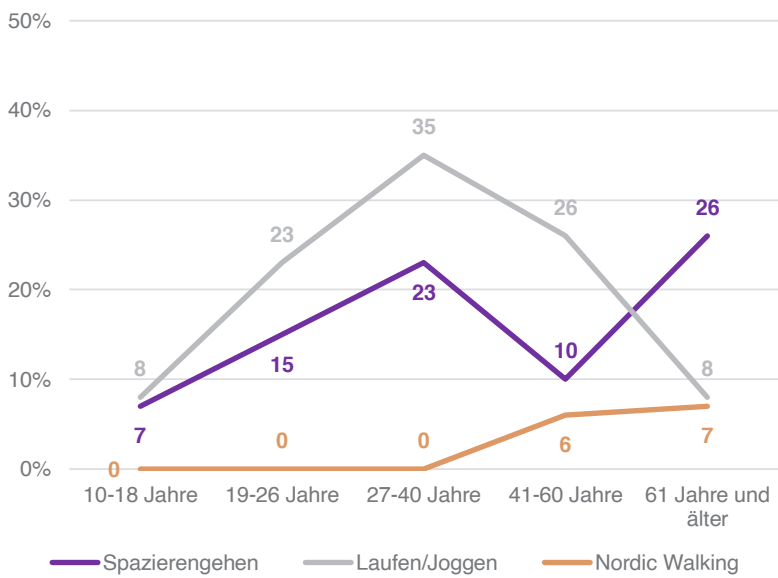
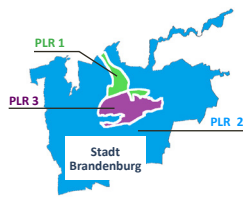


Abb. 29: Die Sport- und Bewegungsformen Spaziergehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Brandenburg an der Havel weiblich; Mehrfachnennungen in %)



Abb. 30: Die Sport- und Bewegungsformen Spaziergehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Brandenburg an der Havel männlich; Mehrfachnennungen in %)





Tab. 22: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen im städtischen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
Radfahren	47	43	57	42
Fitness-/Kraftsport	26	21	27	29
Spaziergehen	25	29	18	26
Laufen/Joggen	17	12	16	22
Schwimmen	13	15	13	11
Wandern	6	5	8	6
Nordic Walking	5	5	6	4
Yoga	4	3	4	6
Fußball	4	5	4	4
Wassersport*	4	2	4	4
Gymnastik	3	2	3	5
Volleyball	2	2	1	3
Reha- und Seniorensport	2	4	2	1
Tischtennis	2	3	2	1
Tanzen/Tanzsport	2	2	2	2
Pferdesport/Reiten	2	1	2	1
Rollsport**	1	0	0	3
Badminton	1	2	1	0
Aquafitness***	1	1	1	1
Leichtathletik	1	1	0	1
Boxen	1	1	0	1
Kampfsport****	1	0	0	1
Taekwondo	1	1	0	1
Schulsport	1	0	1	1
Handball	1	1	1	0
Angeln	1	1	0	0
Bowling	1	0	1	0

* z. B. Segeln, Kanu, Wasserski
** z. B. Inline-Skating, Skateboarding
*** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik
**** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, Ringen



Die Top 10 ausgeübten Sportformen sind mit kleinen stadträumlichen Abweichungen in den einzelnen Planungsräumen grundsätzlich in der Rangfolge identisch. Nennenswerte prozentuale Unterschiede zeigen sich insbesondere im Hinblick auf den vergleichsweise hohen Stellenwert der Sportform Radfahren im Planungsraum 2. Demgegenüber spielt Spaziergehen als durchaus relevante Bewegungsform im Planungsraum 2 eine geringere Rolle als in den Planungsräumen 1 und 3 (vgl. Tab. 22, Tab. 23).

Gleichermaßen ergibt sich im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt eine nahezu identische Rangfolge der beliebtesten Sportarten und Sportformen. Dabei ist in Brandenburg an der Havel eine etwas stärkere Bedeutung des Spazierengehens sowie regionaltypisch eine deutlich höheren Bedeutung des Wassersports festzustellen (vgl. Tab. 25).

Tab. 24: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübten Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
Radfahren	47	47
Fitness-/Kraftsport	26	25
Spaziergehen	25	21
Laufen/Joggen	17	19
Schwimmen	13	13
Wandern	6	7
Nordic Walking	5	4
Yoga	4	4
Fußball	4	6
Wassersport*	4	1
Gymnastik	3	5
Volleyball	2	2
Reha- und Seniorensport	2	3
Tischtennis	2	1
Tanzen/Tanzsport	2	3
Pferdesport/Reiten	2	2
Rollsport**	1	1
Badminton	1	1
Aquafitness***	1	2
Leichtathletik	1	1
Boxen	1	0
Kampfsport****	1	1
Taekwondo	1	0
Schulsport	1	0
Handball	1	1
Angeln	1	-
Bowling	1	-

* z. B. Segeln, Kanu, Wasserski
** z. B. Inline-Skating, Skateboarding
*** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik
**** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, Ringen

Tab. 23: Top-10 der Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesamtbevölkerung sowie den Planungsräumen

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
1	Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren
2	Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen	Fitness-/Kraftsport	Fitness-/Kraftsport
3	Spaziergehen	Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen	Spaziergehen
4	Laufen/Joggen	Schwimmen	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5	Schwimmen	Laufen/Joggen	Schwimmen	Schwimmen
6	Wandern	Fußball	Wandern	Wandern
7	Nordic Walking	Wandern	Yoga	Nordic Walking
8	Yoga	Nordic Walking	Gymnastik	Wassersport
9	Fußball	Reha- und Seniorensport	Wassersport	Yoga
10	Wassersport	Yoga	Fußball	Fußball

Tab. 25: Top-10 der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
1	Radfahren	Radfahren
2	Fitness-/Kraftsport	Fitness/Kraftsport
3	Spaziergehen	Spaziergehen
4	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5	Schwimmen	Schwimmen
6	Wandern	Wandern
7	Nordic Walking	Fußball
8	Yoga	Gymnastik
9	Fußball	Nordic Walking
10	Wassersport	Yoga

VIELFALT VON MOTIVEN

Aus der Motivlage der Sport- und Bewegungsaktiven können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Tab. 26).

Die Aktiven wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten "trifft voll zu" und "trifft eher zu" lässt sich eine Rangfolge der wichtigsten Motive der Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel bilden.

- Im Ergebnis zeigt sich, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv "sich wohlfühlen" zurückzuführen sind (vgl. Tab. 27).
- Soziale Motive spielen hingegen insgesamt eine geringere Rolle. Am Ende der Skala steht das Wettkampfmotiv in der Gesamtbevölkerung der Stadt Brandenburg an der Havel (vgl. Tab. 27).
- Für Vereinsmitglieder beider Geschlechter sind demgegenüber soziale Motivationen wesentlich bedeutender als für Nichtvereinsmitglieder, womit die besondere Bedeutung der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel als Orte des Miteinanders und der sozialen Integration unterstrichen wird.
- Geschlechtsspezifisch wird zudem deutlich, dass Frauen bewusster für ihre Gesundheit Sport treiben, um die Natur zu genießen und um zu entspannen. Bei den Männern sind im Vergleich zu den Frauen die beiden Motive "Selbstbewusstsein stärken" und "mit anderen Menschen zusammen sein" stärker ausgeprägt (vgl. Abb. 35, Abb. 36).
- Für Menschen mit Behinderung spielen Gesundheit, Wohlbefinden sowie die Natur genießen im Rahmen ihrer körperlich-sportlichen Aktivitäten eine hervorgehobene Rolle.

Bezüglich der Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten ist auf Ebene der Planungsräume folgendes festzuhalten (vgl. Abb. 31-Abb. 36, Tab. 28):

- Grundsätzlich gibt es eine hohe Übereinstimmung bei den Motiven für Sport und Bewegung innerhalb der drei Planungsräume.
- Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness sind in allen Planungsräumen die dominanten Motive.
- Sowohl Aktivitätsquoten, gesundheitsrelevante Belastungsumfänge und der selbst eingeschätzte Gesundheitszustand sind in Planungsraum 1 am niedrigsten ausgeprägt. Demgegenüber ist das Gesundheitsmotiv mit 85 % sehr stark benannt. Das lässt u. E. in besonderem Maße zu, hier mit Informationen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erfolgreich für Sport- und Bewegungsaktivitäten zu werben, zumal das Motiv "Trägheit überwinden" im Planungsraum 1 am stärksten ausgeprägt ist. Im Kontext vorgenannter Feststellungen handelt es sich hierbei um eine bemerkenswerte Selbstreflexion (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)

Motive des Sporttreibens		
Beweggründe für das Sporttreiben		
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	gut für die Figur	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		
sich entspannen		Freunde gewinnen
Stärkung des Selbstbewusstseins		nette Leute kennenlernen



Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Wohlbefinden	85	86	84	88	91	86	84	86	83	75
Gesundheit	84	87	81	75	78	74	85	88	82	75
Spaß	84	85	82	87	92	84	83	84	82	67
Fitness	75	74	76	84	79	87	73	74	73	56
Bewegungsmangelausgleich	69	71	67	66	64	66	70	72	67	64
Natur genießen	67	74	60	47	52	44	71	77	64	70
Figur	60	61	58	63	66	61	59	60	57	44
Stressabbau	59	60	59	62	61	63	58	59	57	38
Ausgleich zur Arbeit	58	56	59	57	60	54	58	56	60	40
Entspannung	54	61	48	50	53	47	55	62	48	56
Trägheit überwinden	41	43	38	35	40	32	42	44	40	46
mit anderen Menschen zusammen sein	37	35	39	63	66	61	31	29	33	38
Selbstbewusstsein	35	33	38	43	52	39	34	30	38	28
Gruppenerlebnis	26	26	27	55	60	52	20	21	19	28
nette Leute kennenlernen	21	22	20	36	37	36	18	20	15	28
Freunde gewinnen	13	13	13	33	38	30	9	9	8	13
Wettkampf	12	8	16	38	34	41	6	4	8	6

Tab. 28: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel und ihren Planungsräumen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
Wohlbefinden	85	87	82	86
Gesundheit	84	85	84	83
Spaß	84	84	83	84
Fitness	75	73	76	77
Bewegungsmangelausgleich	69	72	67	68
Natur genießen	67	66	67	67
Figur	60	62	61	57
Stressabbau	59	60	58	59
Ausgleich zur Arbeit	58	59	58	56
Entspannung	54	49	57	56
Trägheit überwinden	41	47	41	36
mit anderen Menschen zusammen sein	37	36	38	37
Selbstbewusstsein	35	35	35	32
Gruppenerlebnis	26	22	29	27
nette Leute kennenlernen	21	24	24	17
Freunde gewinnen	13	15	13	11
Wettkampf	12	11	12	13

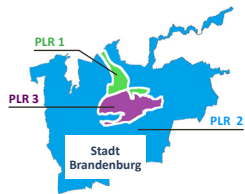


Abb. 31: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 1 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

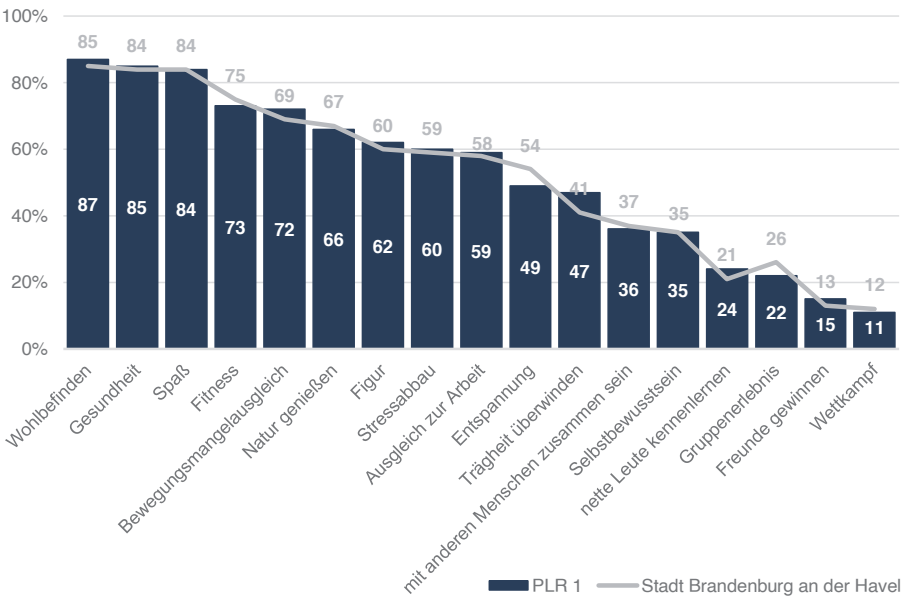


Abb. 32: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 2 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

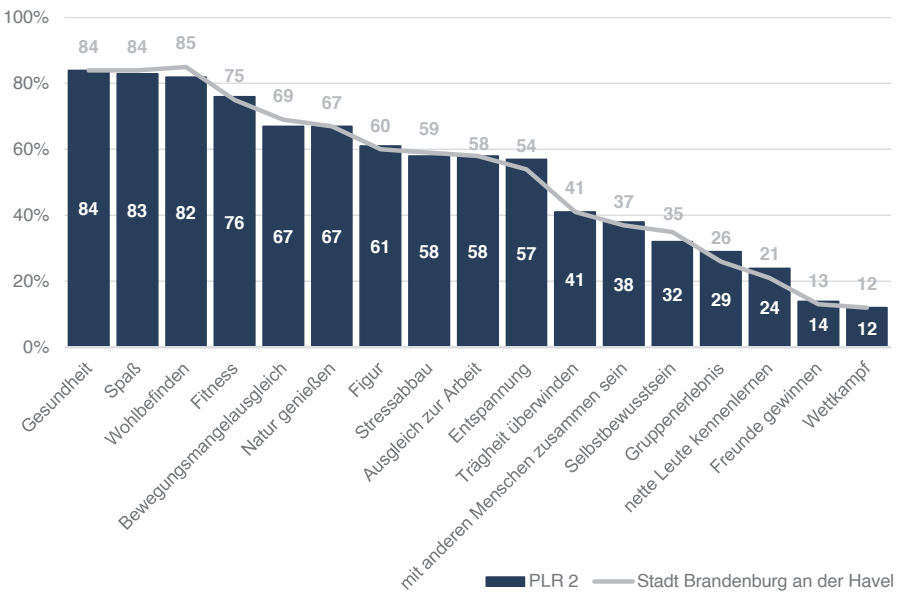
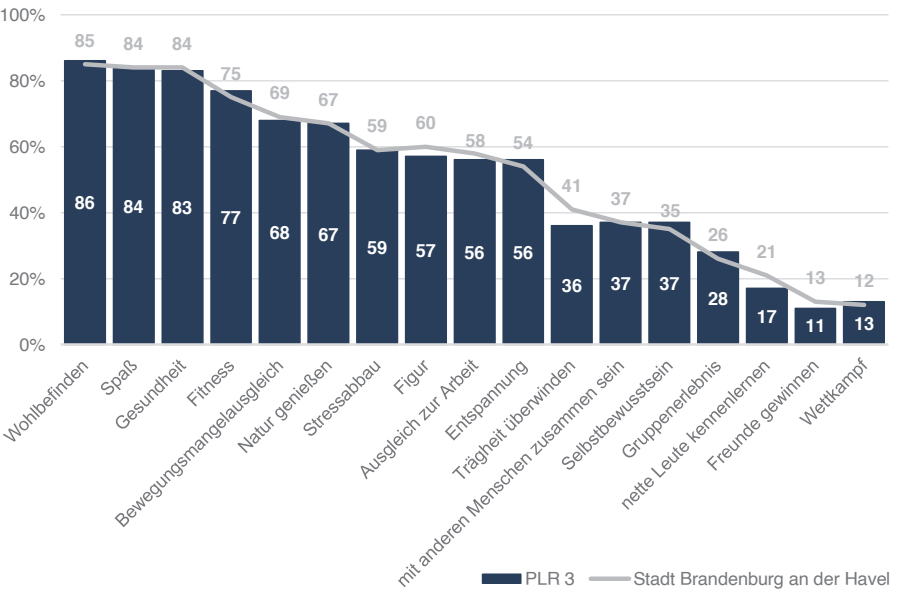


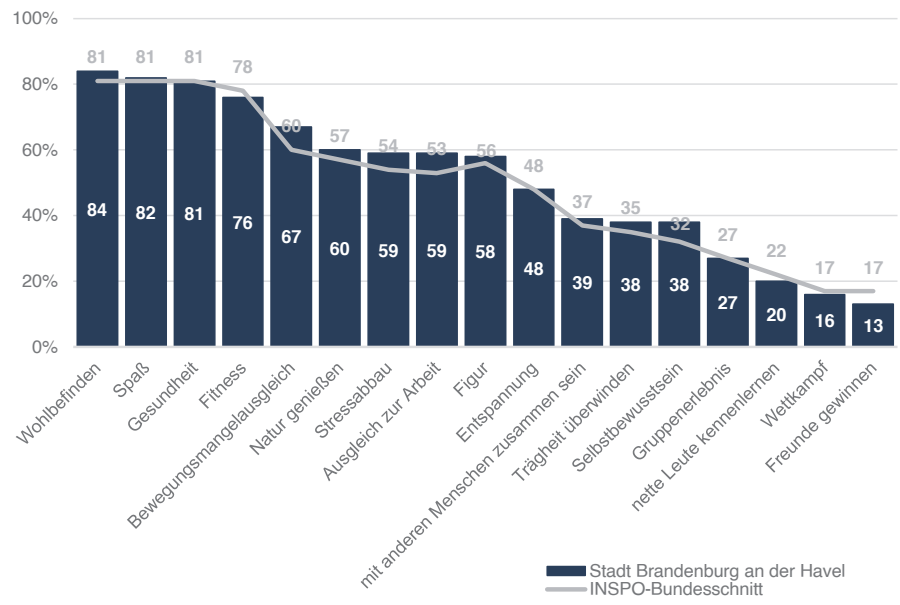
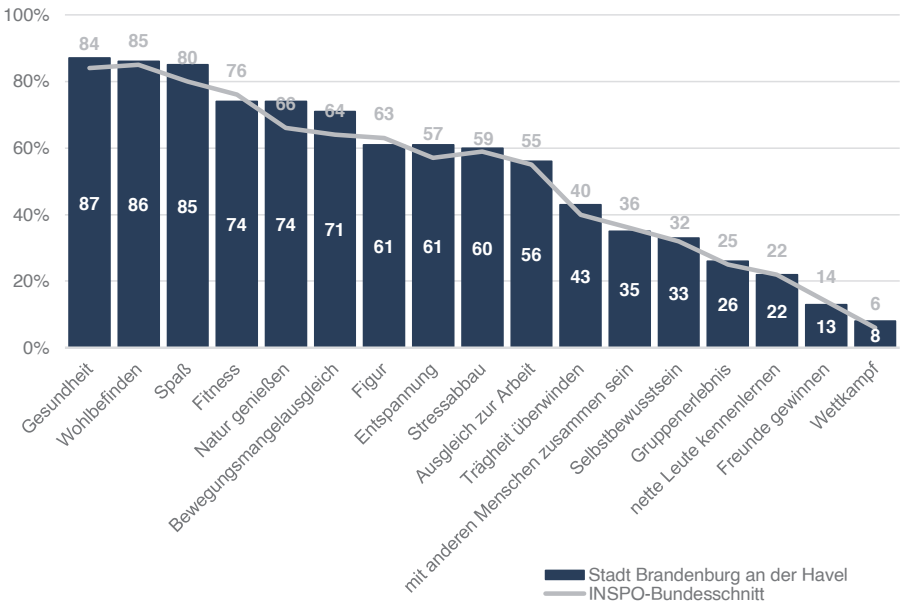
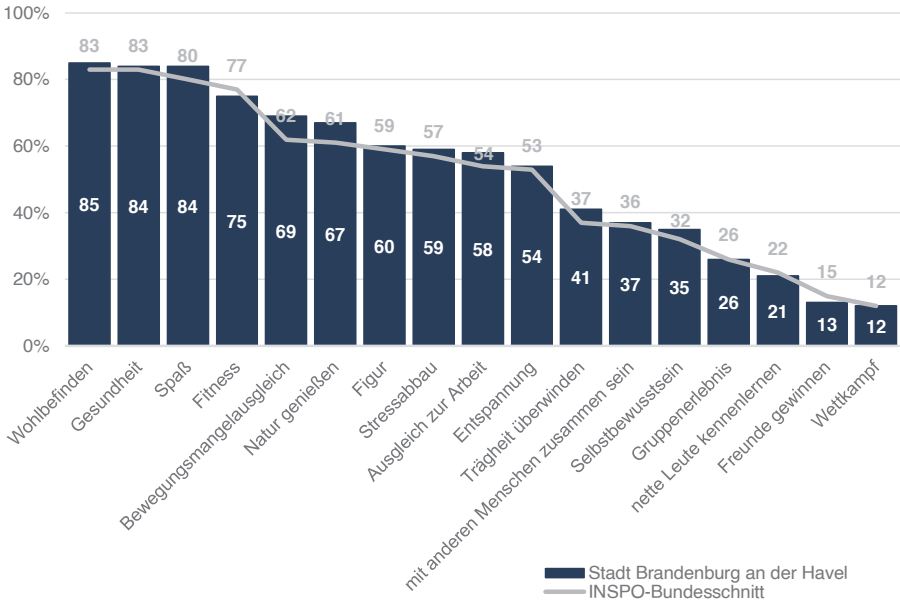
Abb. 33: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 3 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



Beim Vergleich der kumulierten Daten der Stadt Brandenburg an der Havel mit deutschlandweit durch das INSPO erhobenen Daten lassen sich sowohl in der Wertigkeit als auch in der Reihenfolge eine hohe Übereinstimmung feststellen (vgl. Tab. 29, Abb. 34-Abb. 36).

Tab. 29: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
Wohlbefinden	85	83
Gesundheit	84	83
Spaß	84	80
Fitness	75	77
Bewegungsmangel-ausgleich	69	62
Natur genießen	67	61
Figur	60	59
Stressabbau	59	57
Ausgleich zur Arbeit	58	54
Entspannung	54	53
Trägheit überwinden	41	37
mit anderen Menschen zusammen sein	37	36
Selbstbewusstsein	35	32
Gruppenerlebnis	26	26
nette Leute kennenlernen	21	22
Freunde gewinnen	13	15
Wettkampf	12	12



gesamt

Abb. 34: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



weiblich

Abb. 35: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



männlich

Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



VIELFALT VON ORGANISATIONSFORMEN

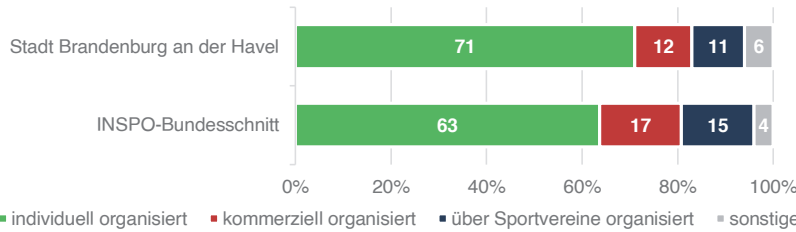
Sport und Bewegung finden in unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national drei große Organisationsformen für Sport und Bewegung: privat (individuell) vereinsungebunden organisiert, organisiert in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern. Diese Strukturierung trifft für die Stadt Brandenburg an der Havel prinzipiell ebenfalls zu (vgl. Abb. 37, Tab. 30):

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität wird individuell organisiert: 71 % der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung.
- Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die kommerziellen Anbieter (12 %) und Sportvereine (11 %, vgl. Tab. 30)⁵. Die übrigen Anbieter liegen allesamt unter 10 % - mit zwei Ausnahmen: Schulen bei den 10-18-Jährigen und Krankenkassen bei den Frauen mit Behinderung.

Auf einige Auffälligkeiten ist auch im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt hinzuweisen:

- Im Vergleich mit überregionalen Studienergebnissen des INSPO ist der Anteil der individuell organisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten in Brandenburg an der Havel deutlich stärker repräsentiert. Damit einhergehend fallen die Organisationsquoten der Sportvereine und die der kommerziellen Anbieter niedriger aus (vgl. Abb. 37).
- Der Schwerpunkt der Vereinsangebote konzentriert sich u. E. sehr deutlich auf die Altersgruppe der 10-18-Jährigen (weiblich 36 %, männlich 35 %). Hervorzuheben ist die vergleichsweise hohe Organisationsrate in den Sportvereinen bei den 10-18-Jährigen Mädchen im Vergleich zum Bundesschnitt (36 % zu 27 %)
- Kommerzielle Angebote werden ausgeglichen von allen Zielgruppen beider Geschlechter angenommen (schwerpunktmäßig aber v. a. durch Männer ab 19 Jahren). Grundsätzlich liegen diese Werte unter dem INSPO-Bundesschnitt.
- Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (zusätzliche Angebote, Schnuppermitgliedschaften) offensichtlich kaum bzw. schwer wahrnehmbar oder inhaltlich nicht interessant genug. Bundesweit wird diese Feststellung bestätigt.
- Erfreulich ist die gute Annahme von Sport- und Bewegungsangeboten bei der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen (10-18-Jährige) über schulische Angebote (12 %).
- Angebote über die gesetzlichen Krankenkassen werden vornehmlich von Frauen mit Behinderung und erwartungsgemäß den über 60-jährigen Senior*innen wahrgenommen. Die Werte liegen deutlich über den bundesweiten Vergleichsdaten des INSPO.

Abb. 37: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %; gesamt)

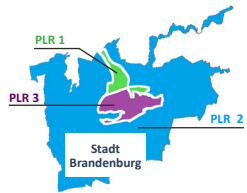


Tab. 30: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)

	individuell	kommerziell	Sportverein	Krankenkasse	Schule	Organisation für Menschen mit Behinderung	Sonstiges*
gesamt	71	12	11	2	1	0	2
10-18-Jährige	47	5	35	-	12	-	1
19-26-Jährige	63	16	14	-	-	-	6
27-40-Jährige	74	12	12	-	1	0	1
41-60-Jährige	78	11	7	5	-	-	2
61-Jährige und älter	72	14	6	5	-	-	2
weiblich	72	10	10	3	2	0	3
10-18-Jährige	41	7	36	-	15	-	1
19-26-Jährige	66	14	10	-	-	-	10
27-40-Jährige	78	9	9	-	1	1	1
41-60-Jährige	83	11	7	4	-	-	2
61-Jährige und älter	74	11	5	6	-	-	3
männlich	70	14	13	1	1	-	1
10-18-Jährige	52	2	35	-	9	-	2
19-26-Jährige	61	19	18	-	-	-	2
27-40-Jährige	71	14	15	-	-	-	1
41-60-Jährige	78	12	8	-	-	-	2
61-Jährige und älter	70	17	7	5	-	-	1
Sportvereinsmitglieder	44	11	40	1	2	-	1
weiblich	41	11	42	1	4	-	-
männlich	46	11	39	-	2	-	2
Nichtvereinsmitglieder	79	12	3	3	1	0	2
weiblich	79	10	3	3	1	-	3
männlich	80	15	3	2	1	-	1
Menschen mit Behinderung	68	8	7	15	-	1	1
weiblich	62	9	5	22	-	2	-
männlich	75	7	10	8	-	-	2

* z. B. Kirche, Jugendclub, Betrieb, Senioreneinrichtung.

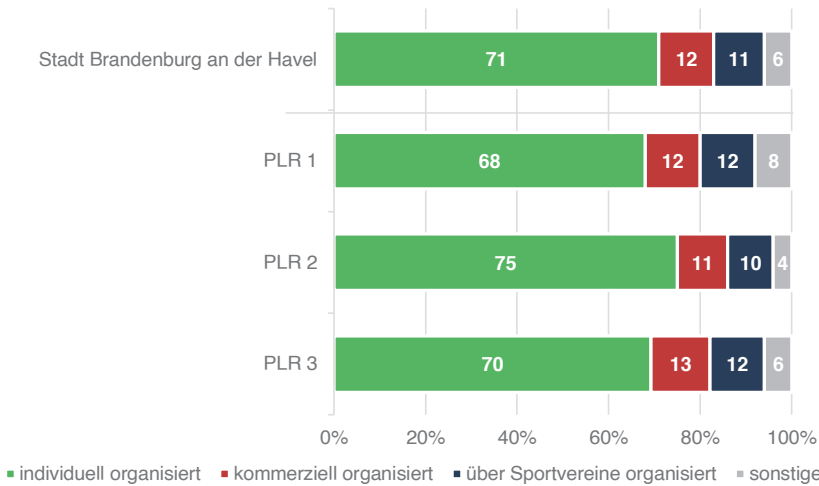
5 Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und stellen keinen offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen dar. Dieser beträgt 16 % (vgl. Abb. 48 auf S. 88 im Kapitel "2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen")



Die Bedeutsamkeit individuell organisierter Sport- und Bewegungsaktivitäten zeigt sich ebenso auch auf der Ebene der drei Planungsräume (Abb. 38, Tab. 31).

Bei der zukünftigen Erweiterung von Sportanlagen und Aufwertung von Sportgelegenheiten in der Natur (z. B. Jogging-/Radwege etc.) sollte dies stadtweit durch entsprechende attraktive Angebote mit Aufforderungscharakter berücksichtigt werden.

Abb. 38: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen Vergleich (in %; gesamt)



Tab. 31: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel und in den einzelnen Planungsräumen (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			Planungsraum								
				1			2			3		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
individuell	71	72	70	68	69	68	75	75	75	70	73	67
kommerziell	12	10	14	12	10	14	11	13	9	13	8	17
Sportverein	11	10	13	12	11	14	10	8	12	12	10	13
Krankenkasse	2	3	1	5	7	3	1	2	0	1	2	1
Schule	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2	3	1
Organisation für Menschen mit Behinderung	1	0	-	-	-	-	0	0	-	-	-	-
Sonstiges*	2	3	1	2	3	1	2	1	2	2	4	1

* z. B. Kirche, Jugendclub, Betrieb, Senioreneinrichtung.

Einschätzung der Vereinsarbeit aus Bürger*innensicht

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Stadtentwicklung. Dies verdeutlicht auch die Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel (vgl. Tab. 32):

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragssätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Bevölkerung spielen die Sportvereine eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen sowie als zentraler Anbieter gesundheitssportlicher und -fördernder Angebotsstrukturen.
- Als besonders bedeutsam schätzen die Bürger*innen Schnupperangebote und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften ein, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht. Offensichtlich entspricht dies jedoch aktuell noch nicht der Realität in den Sportvereinen (3 % der Nichtvereinssportler*innen nehmen Angebote über Sportvereine wahr; vgl. Tab. 30 auf S. 61).
- Interessant ist die Tatsache, dass Frauen (insbesondere die Altersgruppe der 19-60-Jährigen) Schnupperangebote und Kurzmitgliedschaften sowie Eltern-Kind-/Familienangebote und gesundheitsorientierte Angebote deutlich bedeutsamer einschätzen als Männer gleichen Alters (vgl. Tab. 32, Tab. 33).

Nach Einschätzung der Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel stellt insbesondere die Kinder- und Jugendförderung weiterhin eine wichtige Aufgabe der Sportvereine dar. Aber auch weitere tendenziell unterrepräsentierte Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern, Frauen und Mädchen sowie Menschen mit Behinderung sollten durch gezieltere Angebotsstrukturen aktiviert werden.

Ins Blickfeld rückt damit die Kooperation der Sportvereine untereinander, um die erforderliche Angebotsvielfalt entwickeln bzw. ausbauen zu können.

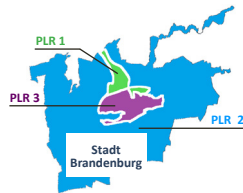
Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige		41-60-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	81	71	82	89	86	80
Gesundheitsorientierte Angebote	75	68	84	74	83	72
Kurzmitgliedschaften	84	60	83	64	84	72
Eltern-Kind-/Familienangebote	53	36	77	62	62	49
Niedrige Beitragshöhe	89	77	80	71	81	70
Frauenspezifische Angebote	56	48	63	47	67	39

Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Menschen mit Behinderung
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	81	82	80	83	80	76
Gesundheitsorientierten Angeboten	78	83	73	68	80	83
Kinder- und Jugendförderung	75	75	76	80	74	68
Niedriger Beitragshöhe für Angebote	75	78	72	81	73	81
Kurzmitgliedschaften	72	77	67	59	75	72
Freizeit- und Breitensportgestaltung	71	75	67	79	69	64
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	66	66	66	63	67	75
Geselligkeit und Gemeinschaft	65	66	64	72	64	63
Seniorenspezifischen Angeboten	61	68	54	53	62	70
Eltern-Kind- und Familienangeboten	60	66	54	49	62	52
Angeboten für Vorschulkinder	59	61	57	57	60	52
Angeboten für Menschen mit Behinderung	58	61	55	52	59	65
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	57	54	59	68	54	53
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	53	62	44	52	53	55
Leistungssportliche Talentförderung	52	52	51	62	50	32
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	45	46	44	46	45	41
Angebot von Trendsportarten	43	46	40	40	44	24

Auf Ebene der Planungsräume besteht mehrheitlich eine sehr hohe Übereinstimmung in der Beurteilung der gemeinwohlorientierten Merkmale der Sportvereine, mit kleineren Abweichungen auch größtenteils in ihrer Reihenfolge (vgl. Tab. 34).



Tab. 34: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im städtischen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

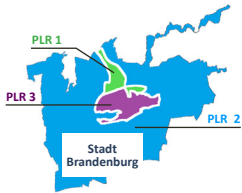
Bedeutsamkeit von...	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	81	81	76	84
Gesundheitsorientierten Angeboten	78	80	81	75
Kinder- und Jugendförderung	75	73	77	76
Niedriger Beitragshöhe für Angebote	75	75	74	75
Kurzmitgliedschaften	72	71	75	71
Freizeit- und Breitensportgestaltung	71	65	74	73
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	66	64	65	69
Geselligkeit und Gemeinschaft	65	69	66	62
Seniorenspezifischen Angeboten	61	64	64	56
Eltern-Kind- und Familienangeboten	60	61	63	57
Angeboten für Vorschulkinder	59	57	65	57
Angeboten für Menschen mit Behinderung	58	63	59	53
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	57	49	58	62
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	53	50	52	55
Leistungssportliche Talentförderung	52	49	52	53
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	45	42	47	47
Angebot von Trendsportarten	43	41	43	45

Im Zusammenhang mit den präferierten Organisationsformen dürfte der Bekanntheitsgrad der Angebote der verschiedenen Sport- und Bewegungsanbieter stehen. So fühlen sich 32 % der Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel über die Angebote von Sportvereinen und demgegenüber 48 % über die Angebote von kommerziellen Anbietern sehr gut bzw. gut informiert (vgl. Tab. 35).

Problematisch schneiden - auch auf Bundesebene - die Krankenkassen ab. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die/der interessierte Bürger*in vielseitige Informationsquellen nutzen kann, sollten die hier dargestellten Sport- und Bewegungsanbieter mit dem Blick auf ihre Zielgruppen, insbesondere die Krankenkassen (Menschen mit Behinderung, Senior*innen), ihre Informationsstrukturen und ihre Öffentlichkeitsarbeit selbstkritisch überprüfen und ggf. zukünftig optimieren. Bemerkenswert ist aber, dass die Senior*innen der Stadt Brandenburg an der Havel auch im bundesweiten Vergleich insgesamt gut informiert sind. Grundsätzlich treffen diese Einschätzungen auch auf alle Planungsräume zu (vgl. Tab. 36).

Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)

		Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Stadt Brandenburg an der Havel	gesamt	32	32	48	19	23	48
	weiblich	31	34	46	18	27	44
	männlich	33	31	50	19	20	53
	Sportvereinsmitglieder	47	23	48	21	16	54
	Nichtvereinsmitglieder	29	34	48	18	25	47
	Senior*innen	44	22	56	17	43	29
	Menschen mit Behinderung	15	35	42	18	33	39
INSPO-Bundesschnitt	gesamt	36	30	41	23	20	51
	weiblich	34	32	32	23	20	51
	männlich	37	28	40	23	18	52
	Sportvereinsmitglieder	54	16	45	19	16	55
	Nichtvereinsmitglieder	28	35	40	25	21	51
	Senior*innen	43	23	42	21	32	37
	Menschen mit Behinderung	35	32	38	28	31	41



Tab. 36: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)

	Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Stadt Brandenburg an der Havel	32	32	48	19	23	48
PLR 1	34	32	45	24	29	42
PLR 2	33	27	48	12	19	48
PLR 3	29	35	50	19	22	53

VIelfalt der Sport- und Bewegungsräume

Sport und Bewegung finden im gesamten Stadtraum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze, Bäder) als auch die Lebensqualität fördernde Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle, was sich auch in den erarbeiteten Handlungsempfehlungen der Sportentwicklung für die Stadt Brandenburg an der Havel widerspiegelt (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen"). Sportgelegenheiten sind Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung – sowohl von Sportvereins- als auch und vor allem von Nichtvereinsmitgliedern! – genutzt werden wie z. B. Parkanlagen, Straßen und Wege. Dieses Ergebnis wird durch bundesweite vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die vorliegende Sportverhaltensstudie in der Stadt Brandenburg an der Havel belegt (vgl. Tab. 40 auf S. 71). Als Spiegelbild der Sportpräferenzen und der Dominanz von Ausdauer- und Fitnesssportformen können in der Stadt Brandenburg an der Havel folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Tab. 37):

1. Grünanlagen/Naturflächen (Wälder, Parkanlagen, offene Gewässer)
2. Straßen und Radwege
3. Privaträume (das eigene "Zuhause")
4. Hallen- und Freibäder
5. Fitnessstudios
6. Sporthallen
7. Sportplätze

Mit Blick auf die spezifischen Präferenzen der Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer*innen definieren (vgl. Tab. 37, Tab. 38):

- Grünanlagen/Naturflächen: alle Alters- und Zielgruppen, besonders Menschen mit Behinderung, Nichtvereinsmitglieder;
- Straßen und Radwege: alle Alters- und Zielgruppen, vornehmlich Nichtvereinsmitglieder;
- Privaträume: alle Alters- und Zielgruppen, besonders Nichtvereinsmitglieder und Menschen mit Behinderung;
- Hallen- und Freibäder: alle Alters- und Zielgruppen (vor allem Senior*innen und Menschen mit Behinderung);
- Fitnessstudios: Alters- und Zielgruppen ab 19 Jahre;
- Sporthallen: hauptsächlich Sportvereinsmitglieder (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren);
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (insbesondere Altersgruppe der 10-18-Jährigen sowie 19-26-jährige Männer).



Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			10-18-Jährige			19-26-Jährige			27-40-Jährige			41-60-Jährige			61-Jährige und älter		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straßen/Radwege	26	25	26	19	18	21	22	21	22	25	26	25	28	24	31	27	28	24
Waldwege/ Parkanlagen	23	25	20	10	9	11	18	21	16	19	24	16	25	28	22	28	28	26
Zuhause	10	9	10	5	6	5	13	11	14	12	12	11	9	10	9	8	7	10
Fitnessstudio	8	6	10	1	1	1	12	15	10	8	4	1	5	4	7	10	6	14
Sporthalle	7	7	7	23	26	21	11	12	10	7	6	8	5	5	4	3	2	4
Hallenbad	7	7	7	6	5	6	2	1	4	4	4	3	7	7	7	11	10	11
Offenes Gewässer	4	5	4	5	4	5	3	2	4	3	3	2	5	5	4	5	5	5
Sportplatz	3	2	5	14	12	15	8	5	10	4	1	6	2	1	3	0	0	0
Freibad	2	3	2	2	2	1	1	-	3	2	2	2	3	3	2	3	4	2
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	2	1	1	2	1	2	-	3	3	2	2	3	1	3	4	2
Krafttrainingsraum	1	1	1	2	4	1	2	1	3	2	2	1	1	2	1	0	0	-
Calisthenicsanlage ("Havelparcours")	1	0	1	-	-	-	1	3	-	2	-	3	1	-	2	-	-	-
Yogastudio	1	1	-	0	1	-	0	-	-	1	2	-	1	2	-	-	-	-
Bolzplatz/Klein- spielfeld	0	-	1	2	-	3	0	-	1	1	-	2	-	-	-	-	-	-
Tanzstudio	0	0	0	1	1	-	1	2	-	0	0	-	1	-	1	0	0	-
Spielplatz	0	-	1	1	-	1	-	-	-	1	0	2	-	-	-	-	-	-
Tennis- und Squashcenter	0	0	0	0	-	-	-	-	-	0	0	-	0	0	0	-	-	-
Schulhof	0	-	0	2	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tennisplatz	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	-	1	1	1	-	-	-	-
Skaterbahn	0	0	1	2	2	2	1	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Beachvolley- ballanlage	0	1	0	1	1	0	1	3	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-



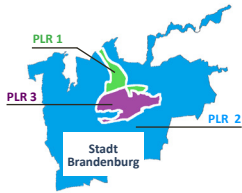
Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Zielgruppen in %)

	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straßen/Radwege	16	16	16	28	27	29	20	18	23
Waldwege/Parkanlagen	14	15	13	25	27	22	27	28	26
Zuhause	4	4	4	11	10	12	11	10	13
Fitnessstudio	8	6	9	7	6	10	6	6	6
Sporthalle	21	23	20	4	4	3	3	2	4
Hallenbad	6	6	7	7	7	7	10	7	13
Offenes Gewässer	6	6	6	4	4	3	5	7	2
Sportplatz	11	7	14	2	1	2	2	1	3
Freibad	1	2	1	3	3	2	4	5	3
kleiner Sport- und Bewegungsraum	1	3	1	3	3	2	5	6	5
Krafttrainingsraum	3	3	2	1	1	1	1	2	0
Calisthenicsanlage ("Havelparcours")	0	0	0	1	0	2	0	0	0
Yogastudio	0	0	0	1	1	0	0	0	0
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	0	2	0	0	1	0	0	0
Tanzstudio	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Spielplatz	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Tennis- und Squashcenter	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schulhof	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Tennisplatz	1	1	1	0	0	0	1	2	0
Skaterbahn	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Beachvolleyballanlage	1	2	1	0	0	0	0	0	0



Im Kontext der Planungsräume fällt auf, dass die Ortswahl prinzipiell planungsraumübergreifend ähnlich ist (vgl. Tab. 39).

Im überregionalen Kontext fällt in der Stadt Brandenburg an der Havel die Nutzung von Fitnessstudios und Sporthallen geringer aus (vgl. Abb. 39, Tab. 40).



Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im städtischen Vergleich (gesamt; in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	Planungsraum		
		1	2	3
Straßen/Radwege	26	22	29	25
Waldwege/Parkanlagen	23	23	24	21
Zuhause	10	9	11	9
Fitnessstudio	8	7	7	8
Sporthalle	7	7	7	7
Hallenbad	7	9	7	6
Offenes Gewässer	4	4	4	5
Sportplatz	3	3	3	4
Freibad	2	4	1	2
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	1	3
Krafttrainingsraum	1	1	2	1
Calisthenicsanlage ("Havelparcours")	1	1	0	1
Yogastudio	1	1	0	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	0	1	0	0
Tanzstudio	0	1	0	0
Spielplatz	0	0	0	0
Tennis- und Squashcenter	0	0	0	0
Schulhof	0	0	0	0
Tennisplatz	0	0	0	0
Skaterbahn	0	0	0	1
Beachvolleyballanlage	0	0	0	1

Tab. 40: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
Straßen/Radwege	26	25
Waldwege/Parkanlagen	23	22
Zuhause	10	8
Fitnessstudios	8	11
Sporthallen	7	11
Hallenbad	7	6
Offene Gewässer	4	4
Sportplätze	3	4
Freibad	2	2
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	k. A.
Krafttrainingsraum	1	1
Calisthenicsanlage ("Havelparcours")	1	0
Yogastudio	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	0	1
Tanzstudio	0	1
Spielplatz	0	1
Tennis- und Squashcenter	0	1
Schulhof	0	1
Tennisplatz	0	1
Skaterbahn	0	1
Beachvolleyballanlage	0	k. A.

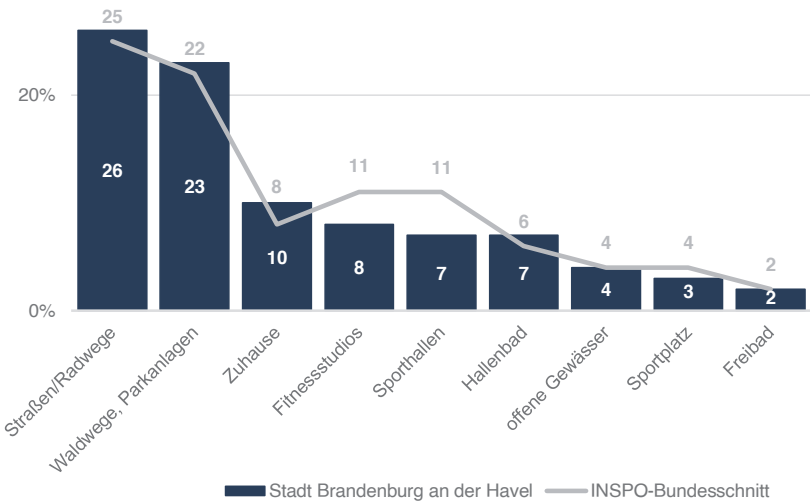


Abb. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)

Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile⁶ verdichtet, so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten der Nutzer*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel auf Sportgelegenheiten stattfindet (vgl. Tab. 41). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. Naturflächen (Wald-, Park- und Grünflächen sowie offene Gewässer). Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Sportvereinsmitglieder, die die Sportstätten der Grundversorgung und Sportgelegenheiten relativ ausgewogen frequentieren. Die Nutzung von Sportgelegenheiten steigt mit zunehmendem Alter, demgegenüber werden im Altersverlauf durch den Rückgang an Vereinsmitgliedschaften die Sportstätten der Grundversorgung weniger genutzt.

Eine wesentliche Aufgabe der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel sollte sich zukünftig daher auch mit der Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung befassen.

Sportgelegenheiten spielen über alle Planungsräume der Stadt eine grundlegende Rolle in der Ortswahl für Sport- und Bewegungsaktivitäten. Grundsätzlich spiegeln die Nutzeranteile im hohen Maße die Organisationsstruktur von selbstorganisierten vereinsungebundenen, kommerziellen- und vereinsorganisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten wider. Im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt ist festzustellen, dass die Anteile der Sportanlagen der Grundversorgung und Sondersportanlagen geringer ausfallen (vgl. Abb. 40).

6 Einteilung in **Sportanlagen der Grundversorgung** (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder und Freibäder); **Sondersportanlagen** (Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzsportzentren/Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen und Bolzplätze); **Sportgelegenheiten** (kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe, Spielplätze und Sonstiges).



Tab. 41: Raumnutzungsprofile in der Stadt Brandenburg an der Havel(Nutzeranteile kumuliert in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportanlagen der Grundversorgung*	Sonder-sportanlagen**	Sport-gelegenheiten***
Stadt Brandenburg an der Havel	20	12	68
10-18-Jährige	44	7	48
19-26-Jährige	22	18	59
27-40-Jährige	17	14	70
41-60-Jährige	16	11	73
61-Jährige und älter	17	10	73
weiblich	18	10	72
männlich	21	13	65
Sportvereinsmitglieder	40	14	46
Nichtvereinsmitglieder	15	11	74
Menschen mit Behinderung	18	8	74
INSPO-Bundesschnitt Gesamt	23	15	61

* Sportanlagen der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder und Freibäder.
** Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzsportzentren/ Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen, Krafttrainingsräume und Bolzplätze.
*** Sportgelegenheiten: kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe, Spielplätze und Sonstiges.

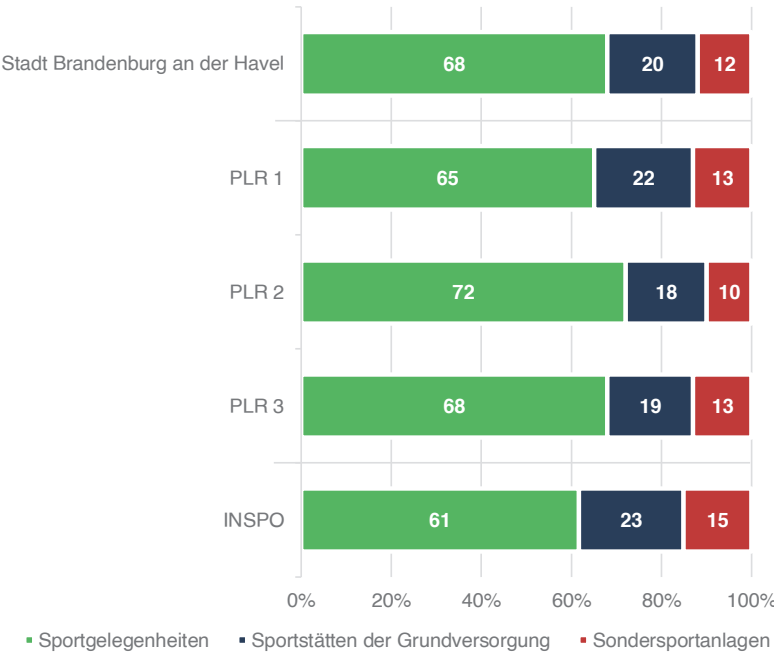
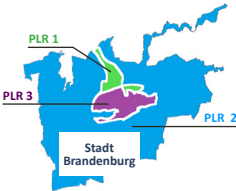


Abb. 40: Raumnutzungsprofile in den Planregionen (Nutzeranteile kumuliert in %)



Ein weiterer Teil der Sportverhaltensstudie umfasste Fragen zu Investitionsorientierungen in die Sportinfrastruktur sowie Sportanlagenwünsche. Über alle Zielgruppen und Planungsräume hinweg lassen sich folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Impulsgebung für Investitionen wie folgt zusammenfassen:

- Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Schul- und Sportstandorte als zentrale Orte in den Planungsräumen werden von beinahe allen Alters- und Zielgruppen innerhalb der Bevölkerung stark priorisiert (vgl. Tab. 42, Tab. 47). Die Wohnortnähe ist ein entscheidendes Nutzungskriterium von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und sollte bei der Aufwertung, Vernetzung und Erweiterung von Sportanlagen berücksichtigt werden.
- Bei den Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) werden vornehmlich Sanierungen/Modernisierungen und Aufwertungen gewünscht (vgl. Tab. 42). In diesem Kontext sollten auch Klettermöglichkeiten (Sporthallen), Fitnessgeräte, Skatemöglichkeiten sowie weitere Sportangebote (z. B. Slackline) für Sportplätze berücksichtigt werden, die vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen eine häufig gewünschte Modernisierungsoption darstellen (vgl. Tab. 43).
- Neben sicheren Jogging- und Radwegen spielen vielfältige wohnortnahe Sport- und Bewegungsanlagen eine zentrale Rolle für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung in den Planungsräumen. Hier inbegriffen sind auch die geäußerten Wünsche nach mit Fitnessgeräten aufgewerteten Grünanlagen und die bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe (vgl. Tab. 47). Aber auch Eislaufmöglichkeiten werden insbesondere von den Mädchen und Frauen vermisst (vgl. Tab. 43). Ein ressortübergreifendes Zusammenwirken von Stadt-, Grün- sowie Sportanlagenentwicklungsplanung ist anzustreben.
- Innovative Konzepte, wie bspw. die Öffnung und Zugänglichkeit von ausgewählten städtischen Sportplätzen und Sporthallen auch für Nichtvereinsmitglieder sowie die Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (vgl. Tab. 44-Tab. 45, Tab. 48-Tab. 49) werden planungsraumübergreifend von der Mehrzahl der befragten Bürger*innen befürwortet.



Tab. 42: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Bau von Radwegen	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Modernisierung kommunaler Sporthallen	Modernisierung kommunaler Sportplätze	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Unterstützung der vereinseigenen Sportanlagen	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Aufwertung örtlich geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Stadt Brandenburg an der Havel	88	85	80	78	77	73	71	70	45	42
10-18-Jährige	90	86	81	77	77	76	63	71	55	58
19-26-Jährige	76	72	75	70	72	57	74	65	38	46
27-40-Jährige	86	87	80	78	81	72	67	68	49	54
41-60-Jährige	91	91	86	85	79	82	70	72	50	42
61-Jährige und älter	90	79	75	72	73	69	77	69	33	22
weiblich	90	85	79	77	79	71	71	71	41	48
männlich	87	84	81	79	76	76	70	68	50	37
Sportvereinsmitglieder	88	80	87	83	78	88	66	64	56	41
weiblich	88	84	83	74	84	90	73	71	59	54
männlich	88	78	90	87	74	87	62	61	55	33
Nichtvereinsmitglieder	88	86	79	77	77	70	71	71	43	43
weiblich	90	85	79	77	78	68	71	71	38	47
männlich	87	86	79	77	76	73	72	70	48	39
Menschen mit Behinderung	87	86	73	74	78	73	77	70	36	24
weiblich	91	85	75	79	82	70	86	61	28	28
männlich	82	87	71	70	74	76	70	78	43	20



Tab. 43: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen)

	Radwege	Offen zugängliche Sportplätze	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Wohnortnahe Spiel- und Sportmöglichkeiten*	Kletteranlagen	Jogging- bzw. Walkingwege	Eislaufmöglichkeiten	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Spielplätze	Trendsportanlagen**	Sporthallen	Freibäder	Hallenbäder	Barrierefreie Sportanlagen	Skateanlagen/Skatemöglichkeiten	Reitsportmöglichkeiten	Beachanlagen	Tennissportanlagen
Stadt Brandenburg an der Havel	61	31	30	29	26	20	20	16	13	11	8	8	7	7	7	7	6	2
10-18-Jährige	56	43	40	49	44	19	40	29	24	26	14	10	7	14	24	16	13	4
19-26-Jährige	34	45	36	40	37	22	30	23	6	20	9	10	9	6	14	15	16	2
27-40-Jährige	57	42	34	39	43	30	20	19	21	18	7	9	9	6	14	7	13	2
41-60-Jährige	61	30	27	26	27	20	21	17	11	11	10	6	5	8	3	4	3	2
61-Jährige und älter	70	17	28	17	8	12	11	9	8	1	4	8	9	6	1	4	1	1
weiblich	60	28	31	30	27	19	28	16	14	11	7	8	8	8	9	11	7	3
männlich	61	33	30	28	26	21	12	16	11	12	8	7	7	7	6	3	6	1
Sportvereinsmitglieder	60	36	29	30	31	18	27	23	18	16	17	13	10	13	14	8	12	3
weiblich	59	29	34	28	40	18	43	22	21	20	17	13	10	15	14	17	12	6
männlich	61	40	27	31	26	18	18	23	17	13	16	13	10	11	13	3	12	2
Nichtvereinsmitglieder	61	30	31	29	26	20	19	15	12	11	6	7	7	7	6	7	5	2
weiblich	60	28	30	30	25	19	26	15	14	9	6	8	8	8	8	10	6	3
männlich	61	31	31	27	26	22	10	15	10	12	6	6	6	5	4	3	4	1
Menschen mit Behinderung	47	25	31	27	20	11	20	21	15	5	7	12	16	20	4	3	4	2
weiblich	48	23	32	31	27	12	26	24	14	8	12	19	24	19	5	5	8	3
männlich	45	26	31	23	13	10	15	17	16	3	2	6	9	20	3	1	1	1

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

** z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.



Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Brandenburg an der Havel	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
74	67	67	75	75	73

Tab. 45: Öffnung der städtischen Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Brandenburg an der Havel	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
76	68	67	78	77	75

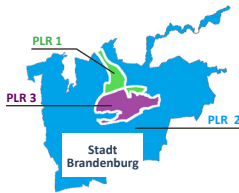


Auf Ebene der Planungsräume lassen sich insgesamt hohe Übereinstimmungen in der Bedeutsamkeit städtischer Investitionen feststellen (vgl. Tab. 46). In Bezug auf die gewünschten Sportanlagen hingegen sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung interessante Schwerpunkte hervorzuheben (vgl. Tab. 47):

Planungsraum 1 legt den Fokus vermehrt auf Grünflächen und Parkanlagen mit Fitnessgeräten während im Planungsraum 2 insbesondere sichere Radwege ebenso wie Jogging- und Walkingwege vermisst werden. Planungsraum 3 wünscht sich mit großem Abstand Kletteranlagen.

Über alle Planungsräume der Stadt Brandenburg an der Havel hinweg erhalten die Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie die Öffnung und Zugänglichkeit der Sportplätze auch für Nichtvereinsmitglieder eine sehr hohe und bemerkenswerte Zustimmung (vgl. Tab. 48-Tab. 49).

Tab. 46: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr wichtig/wichtig)



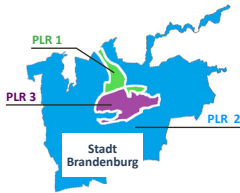
	Bau von Radwegen	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Modernisierung kommunaler Sporthallen	Modernisierung kommunaler Sportplätze	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Unterstützung der vereinseigenen Sportanlagen	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Aufwertung örtlich geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Stadt Brandenburg an der Havel	88	85	80	78	77	73	71	70	45	42
PLR 1	80	85	76	74	73	67	66	69	46	41
PLR 2	93	88	85	83	79	82	72	67	43	36
PLR 3	92	82	80	78	79	72	73	73	47	47

Tab. 47: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen; in %)

	Radwege	Offen zugängliche Sportplätze	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Wohnortnahe Spiel- und Sportmöglichkeiten*	Kletteranlagen	Jogging- bzw. Walkingwege	Eislaufmöglichkeiten	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Spielplätze	Trendsportanlagen**	Sporthallen	Freibäder	Hallenbäder	Barrierefreie Sportanlagen	Skateanlagen/Skatemöglichkeiten	Reitsportmöglichkeiten	Beachanlagen	Tennissportanlagen
Stadt Brandenburg an der Havel	61	31	30	29	26	20	20	16	13	11	8	8	7	7	7	7	6	2
PLR 1	57	30	35	32	21	18	21	15	14	13	7	10	9	8	7	7	6	1
PLR 2	66	31	28	29	21	21	19	13	16	7	10	8	9	6	6	8	5	3
PLR 3	59	31	29	27	34	20	20	20	9	14	6	6	5	9	9	6	8	1

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

** z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.



Tab. 48: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)

Stadt Brandenburg an der Havel	PLR 1	PLR 2	PLR 3
74	69	76	76

Tab. 49: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)

Stadt Brandenburg an der Havel	PLR 1	PLR 2	PLR 3
76	70	76	80



2.3
SPORT UND BEWEGUNG
IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in der Stadt Brandenburg an der Havel erfolgte auf Grundlage von Datensätzen der Stadtverwaltungen, des Stadtsportbundes Brandenburg an der Havel (SSB Brandenburg), des Landessportbundes Brandenburg (LSB Brandenburg) sowie vereinzelt durch Vergleichswerte des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Mit Hilfe einer umfangreichen, im Jahr 2021 durchgeführten Online-Befragung der Sportvereine der Stadt Brandenburg an der Havel konnten die Analysen ergänzt und Erkenntnisse für eine noch bessere bürgerorientierte Vereinsentwicklung generiert werden. Als Vergleichsfolie dienten die bundesweit durch das INSPO erhobene Daten aus Sportvereinsbefragungen (INSPO-Bundesschnitt n=1.426).

Von den 84 kontaktierten Sportvereinen der Stadt konnten 48 Fragebögen in die Auswertung mit einfließen. Der Rücklauf liegt bei 57 % und repräsentiert 73 % der Mitglieder des SSB Brandenburg.

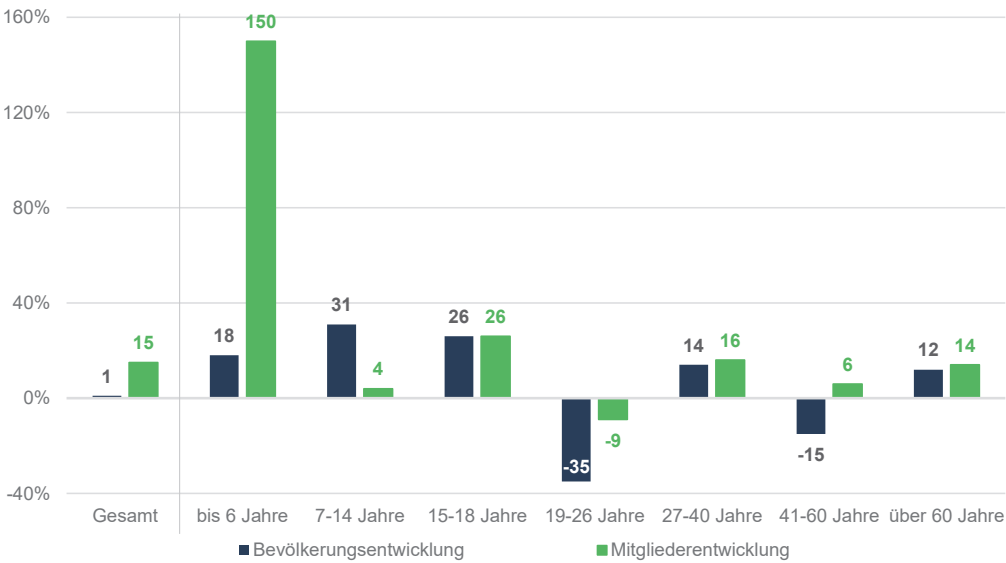
Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinslandschaft in der Stadt Brandenburg an der Havel zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsführungen auch die Perspektive der Vereinsmitglieder einzubinden. Während die Vereinsbefragung einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Vereine bietet, kann mit Hilfe der durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung auch ein Meinungsbild der Vereins- und Nichtvereinsmitglieder nachgezeichnet werden (vgl. Kapitel 2.2 "Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel" ab Seite 22). Dieses bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Investitions- und Sportförder-schwerpunkte, die damit aus Vereinssicht ebenso wie aus Perspektive der Bürger*innen eingeschätzt und verglichen werden können.

Für die Stadtverwaltung, den Stadtsportbund und die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel können die erhobenen Daten als Orientierung für eine bürgernahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinspolitik und Sportförderung dienen.

Tab. 50: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich (absolute Zahlen; SSB Brandenburg an der Havel (2012, 2022))

	2012	2022	realer Mitgliederzuwachs	Prozentuale Veränderung
gesamt	9.711	11.130	+1.419	+15 %
weiblich	3.458	4.161	+703	+20 %
männlich	6.253	6.969	+716	+11 %

Abb. 41: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel zwischen 2012 und 2022 (AfS, 2020; SSB Brandenburg an der Havel, 2022; in %)



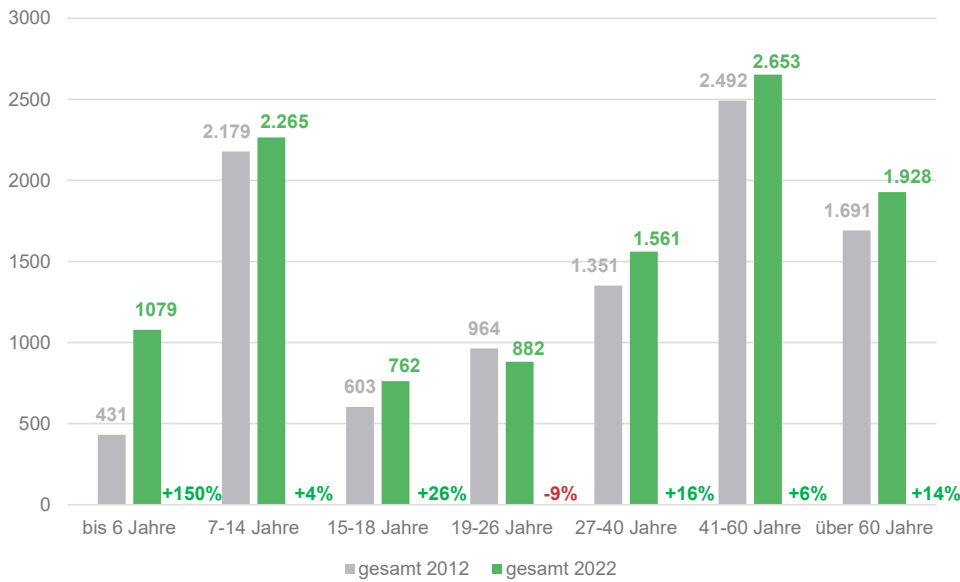
MITGLIEDERENTWICKLUNG

In der Stadt Brandenburg an der Havel kann für den Untersuchungszeitraum (2012-2022) im Gegensatz zur stagnierenden Bevölkerungsentwicklung ein Anstieg der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen verzeichnet werden (vgl. Abb. 41, Tab. 50)⁷. Besonders bemerkenswert ist hierbei, dass das Mitgliederwachstum von Frauen in Sportvereinen mit 20 % beinahe doppelt so hoch ausfällt als das der männlichen Vereinsmitglieder (+11 %). Weiterhin ist der deutliche Zuwachs der Mitgliederzahlen in den jüngeren Altersgruppen sehr erfreulich sowie die, trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen, angestiegenen Mitgliederzahlen der Altersgruppe der 41-60-Jährigen (vgl. Abb. 42). Die 19-26-Jährigen weisen als einzige Kohorte sowohl bei der Mitglieder- als auch bei der Bevölkerungsentwicklung rückläufige Werte auf. Bemerkenswert ist, dass der Mitgliederrückgang in dieser Altersgruppe ausschließlich bei den jungen Männern festzustellen ist.

Eine weitere Analyse der Mitgliederzahlen nach Geschlecht ermöglicht ein noch detaillierteres Bild der Mitgliederentwicklung (vgl. Abb. 43, Abb. 44): So geht beispielsweise der Mitgliederzuwachs bei den bis 6-Jährigen zu besonders großen Teilen auf die Mädchen zurück (+169 %), wobei sich der Anteil dieser männlichen Altersgruppe auch um sehr erfreuliche 136 % gesteigert hat. Auch der Anteil der 15-18-jährigen Mädchen ist mit 83 % deutlich stärker gewachsen als bei den Jungen (+2 %).



Abb. 42: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)

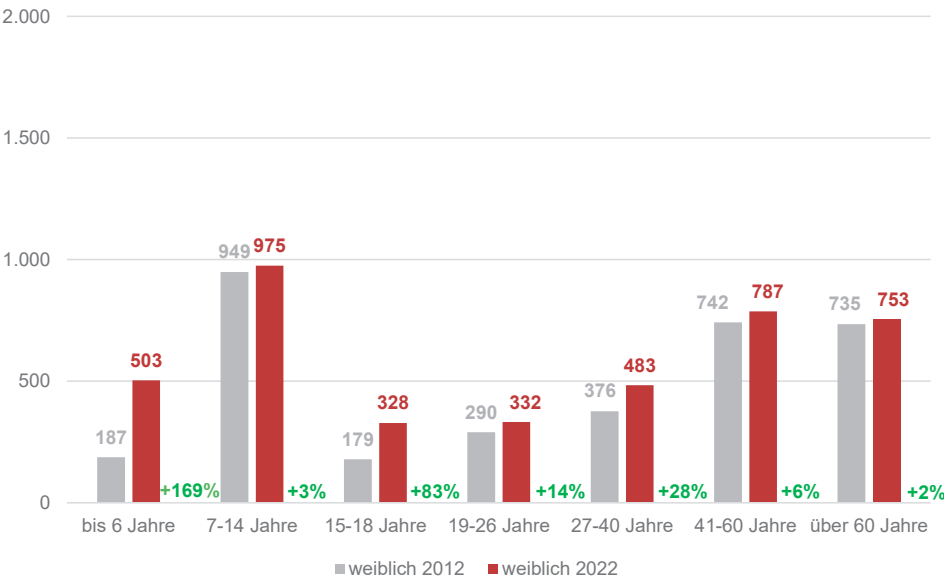


⁷ Die genannten Mitgliederzahlen umfassen alle Vereine, die zu den gegenwärtigen Zeitpunkten im Stadtsportbund Brandenburg an der Havel registriert waren.



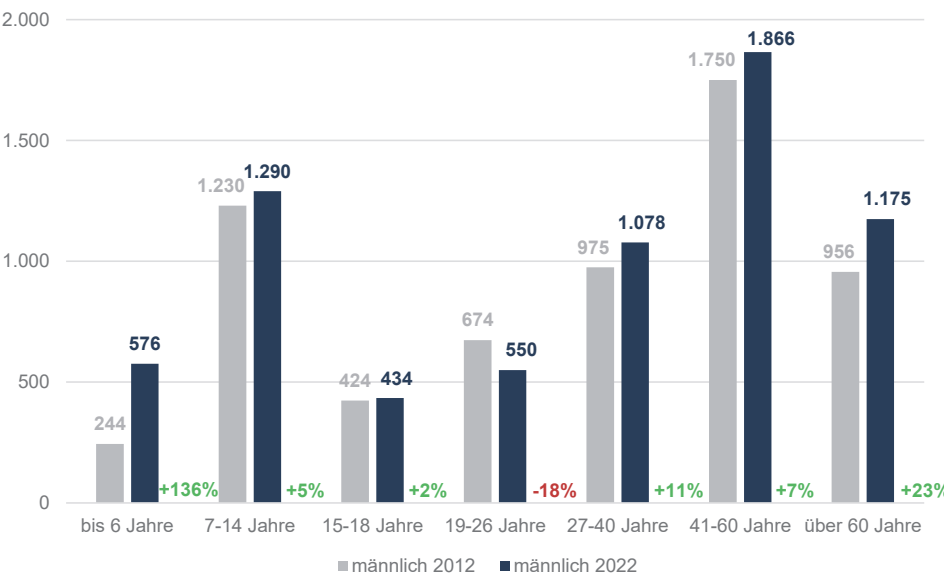
weiblich

Abb. 43: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)



männlich

Abb. 44: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)

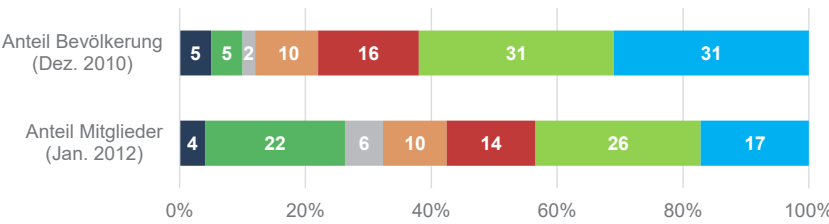


Im Zuge der Covid-19-Pandemie wird die Mitgliederentwicklung von 2020 auf 2021 gesondert analysiert (Tab. 51). Die Mitgliederentwicklung zeigt sich hierbei insgesamt bisher leicht rückläufig und gliedert sich exakt in den landes- und bundesweiten Durchschnitt ein (Vergleichswerte: LSB Brandenburg: - 3 %; DOSB: -4 %). Bemerkenswert ist jedoch vor allem der starke Zuwachs bei den bis 6-Jährigen (+35 % in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zu -12 % im LSB Brandenburg). Erfreulich ist auch der Anstieg der 15-18-jährigen Mädchen und Frauen im Vergleich zu den männlichen Vereinsmitgliedern dieser Altersklasse.

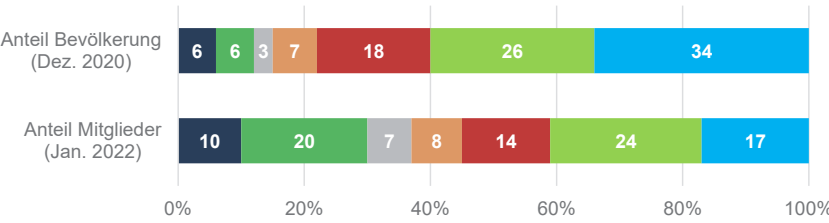
Tab. 51: Prozentuale Mitgliederentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel von 2020 auf 2021 (AfS, 2020, 2021)

	gesamt	weiblich	männlich
Brandenburg an der Havel	-4%	-3%	-4%
bis 6 Jahre	35%	44%	29%
7-14 Jahre	-18%	-18%	-19%
15-18 Jahre	2%	15%	-6%
19-26 Jahre	-8%	-8%	-8%
27-40 Jahre	-2%	-5%	-1%
41-60 Jahre	-1%	-3%	0%
über 60 Jahre	-5%	-6%	-4%

2012



2022



■ bis 6 Jahre
■ 7-14 Jahre
■ 15-18 Jahre
■ 19-26 Jahre
■ 27-40 Jahre
■ 41-60 Jahre
■ über 60 Jahre

Abb. 45: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2010/12 und 2020/22 im Vergleich (in %, AfS, 2010, 2020; SSB, 2012, 2022)

MITGLIEDERSTRUKTUREN

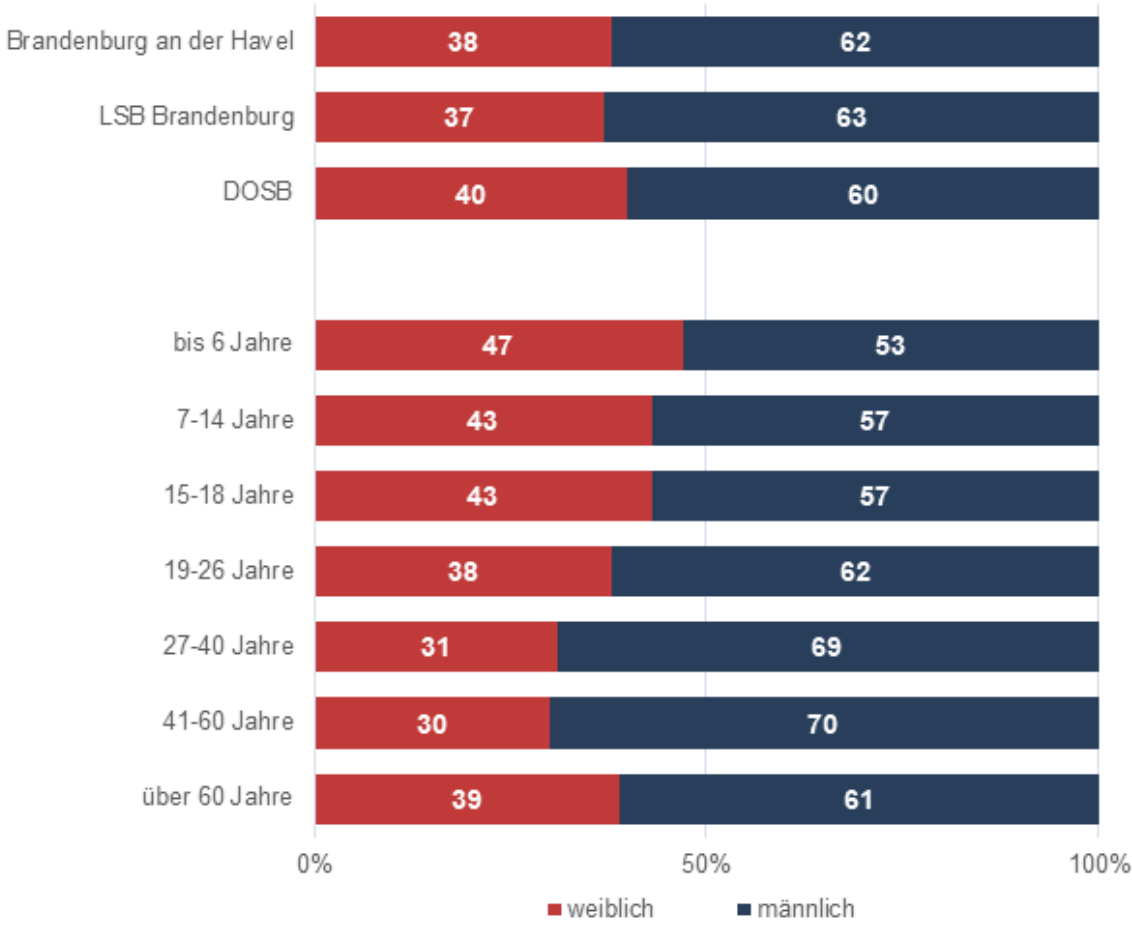
Die bereits erwähnte ausgewogene und zukunftsorientierte Mitgliederstruktur drückt sich in einem relativ starken Fokus auf Kinder- und Jugendliche aus (bei ähnlichen Bevölkerungsanteilen der bis 18-Jährigen ist der Mitgliederanteil in Brandenburg an der Havel mit 37 % gegenüber dem bundesweiten Mitgliederanteil von 30 % ausgeprägter). Ausbaufähig ist der Anteil von Senior*innen in Sportvereinen (vgl. Abb. 43, Abb. 45). Vor dem Hintergrund des weiter wachsenden Anteils der über 60-Jährigen bieten sich diesbezüglich zukünftig für die Sportvereine der Stadt Brandenburg an der Havel Potenziale zur Mitgliedergewinnung durch entsprechende zielgruppenadäquate Angebotsstrukturen.

GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

Nicht nur in der Stadt Brandenburg an der Havel, sondern auch auf Landes- und Bundesebene zeigt sich, dass Mädchen und Frauen im Sportverein tendenziell unterrepräsentiert sind (vgl. Abb. 46). Bei der Analyse einzelner Altersgruppen ergeben sich teils deutliche Unterschiede: Während das Geschlechterverhältnis bei den Jüngeren (bis 18 Jahre) und Ältesten (über 60 Jahre) relativ ausgeglichen ist, gibt es insbesondere bei den 19-60-Jährigen sehr deutliche Unterschiede. Bei den 27-40-Jährigen und 41-60-Jährigen stellen Frauen jeweils weniger als ein Drittel der Mitglieder. Die Abnahme setzt ab der Altersgruppe der 19-26-Jährigen ein, eine Entwicklung die bundesweit zu beobachten ist. Dies ist bspw. durch einen Wechsel zu kommerziellen Anbietern mit ansprechenderen und flexibleren Sport- und Bewegungsangeboten bzw. durch Berufseinstiege und Familiengründungen zu erklären. Erst im Senior*innenalter finden Frauen wieder vermehrt ihren Weg in die Sportvereine und untermauern deren Bedeutung in ihrer integrativen Funktion.

In diesem Sinne sind weiterhin vor allem Frauen über zielgruppenspezifische Angebote anzusprechen und für eine Vereinsmitgliedschaft zu aktivieren (vgl. Tab. 52). So ist es erfreulich und nachvollziehbar, dass die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel zukünftig ihren Fokus verstärkt auf Mädchen und Frauen ausrichten wollen (vgl. Abb. 60 auf S. 96 im Abschnitt "Zielgruppenorientierung").

Abb. 46: Geschlechterverhältnis 2022 nach Altersgruppen (in %, SSB Brandenburg, 2022; LSB Brandenburg 2022; DOSB 2022)



Tab. 52: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige		41-60-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	81	71	82	89	86	80
Gesundheitsorientierte Angebote	75	68	84	74	83	72
Kurzmitgliedschaften	84	60	83	64	84	72
Eltern-Kind-/Familienangebote	53	36	77	62	62	49
Niedrige Beitragshöhe	89	77	80	71	81	70
Frauenspezifische Angebote	56	48	63	47	67	39

ORGANISATIONSGRAD

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitgliederzahlen zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 15 % der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel in Sportvereinen organisiert (vgl. Abb. 47). Wie die absoluten Zahlen bereits vermuten ließen, nahm der Organisationsgrad in den vergangenen zehn Jahren insgesamt (geschlechtsunabhängig) zu und liegt nun geringfügig über dem Landesschnitt Brandenburgs sowie des DOSB (neue Bundesländer; vgl. Abb. 48). Dies trifft insbesondere auf die Altersgruppen der bis 18-Jährigen zu. Ab der Altersgruppe der 19-Jährigen ist der Organisationsgrad weitestgehend übereinstimmend (vgl. Abb. 48-Abb. 51). Der grundsätzlich sehr ähnlich verlaufende Organisationsgrad im Altersverlauf (sowohl auf überregionaler und Stadtebene) lässt die Annahme zu, dass die Vereinskultur noch sehr auf den trainings- und wettkampforientierten Breitensport ausgerichtet ist.

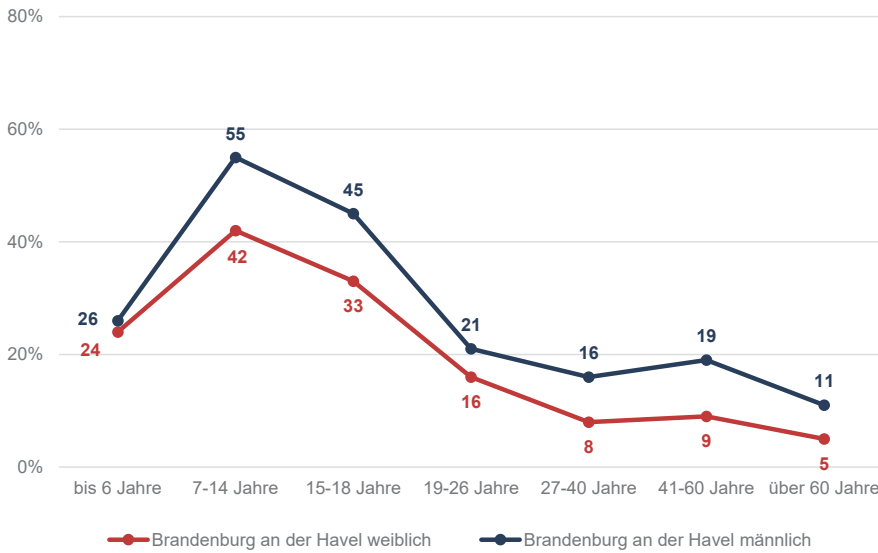
Bei einer geschlechts- und altersdifferenzierten Analyse bestätigen sich die bereits dargelegten Aspekte insofern, als dass der männliche Teil der Bevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel über alle Altersklassen hinweg einen teils deutlich höheren Organisationsgrad vorweist als der weibliche Teil (vgl. Abb. 49). Vor allem in den vornehmlich wettkampforientierten Altersklassen zwischen 7 und 18 Jahren fällt eine hohe Diskrepanz ins Auge. Vor diesem Hintergrund ist es – wie bereits erwähnt – erfreulich, aber auch erforderlich, dass die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel ihren Fokus verstärkt auf Mädchen und Frauen ausrichten wollen (vgl. Abb. 60 im Abschnitt "Zielgruppenorientierung").



weiblich

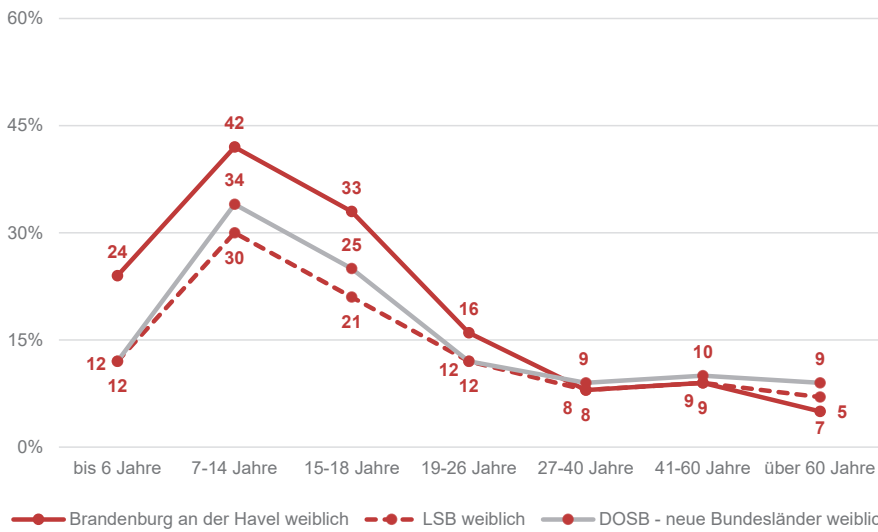
männlich

Abb. 49: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (SSB Brandenburg an der Havel, 2022)



weiblich

Abb. 50: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt und dem DOSB-Schnitt der neuen Bundesländer; weiblich (SSB Brandenburg, 2022, DOSB 2022)



männlich

Abb. 51: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt und dem DOSB-Schnitt der neuen Bundesländer; männlich (SSB Brandenburg, 2022, DOSB 2022)

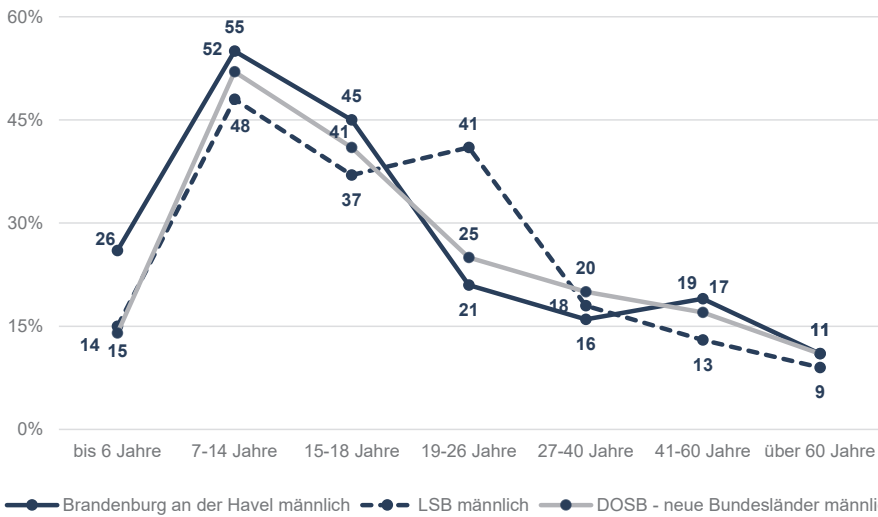


Abb. 47: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel 2012 und 2022 im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (vgl. AfS, 2012, 2022; SSB Brandenburg, 2012, 2022; LSB Brandenburg, 2022; DOSB, 2022)

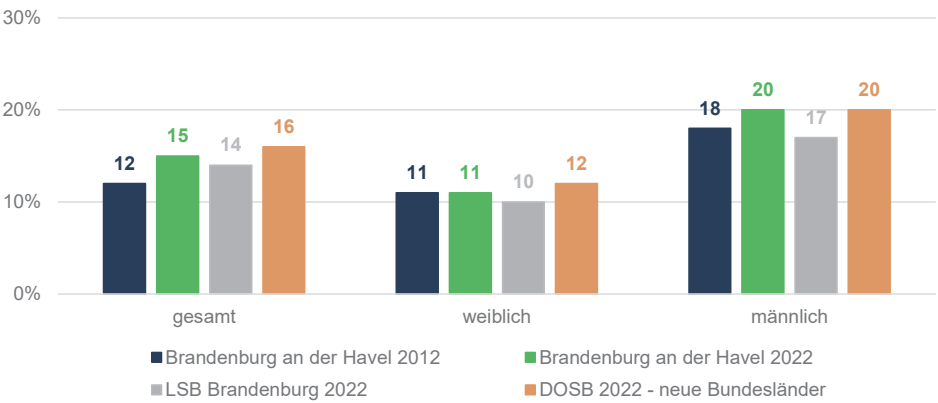
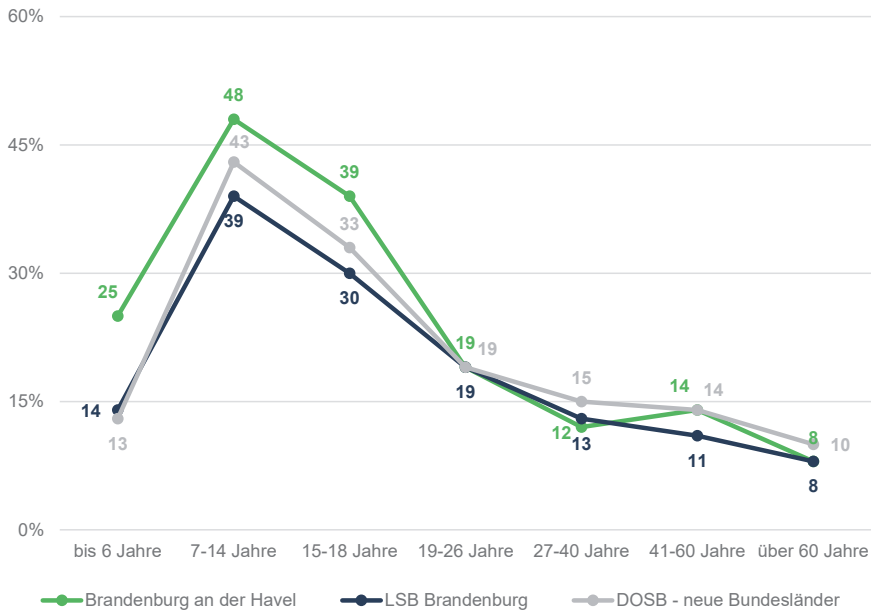


Abb. 48: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (AfS, 2022; SSB Brandenburg, 2022; DOSB, 2022)



MITGLIEDERGEWINNUNG

In der Stadt Brandenburg an der Havel betreibt ein Großteil der befragten Vereine aktive Mitgliedergewinnung (94 %, vgl. Abb. 52), womit die Stadt über dem Bundesschnitt liegt (vgl. INSPO-Bundesschnitt: 83 %).

Dies deutet darauf hin, dass größtenteils Aufnahmekapazitäten bestehen und die Vereine grundsätzlich gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile (Individualisierung) als solche erkennen und mit geeigneten Konzepten darauf reagieren. Die häufigsten Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung (Mehrfachnennungen waren möglich) sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder im Rahmen von Schnupperangeboten (n=30). Ebenso versuchen die Vereine in der Stadt Brandenburg an der Havel über gezielte Werbung (u. a. über Homepage der Vereine, Social Media) (n=18), Kooperationen mit Schulen (n=15) und Kindertagesstätten (n=12) sowie durch eine Erweiterung des Angebots (n=9) Mitglieder zu gewinnen. Auch Lehrgänge, Veranstaltungen zu Jahrestagen und aktive Pressearbeit werden als konkrete Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung in den freien Antworten genannt.



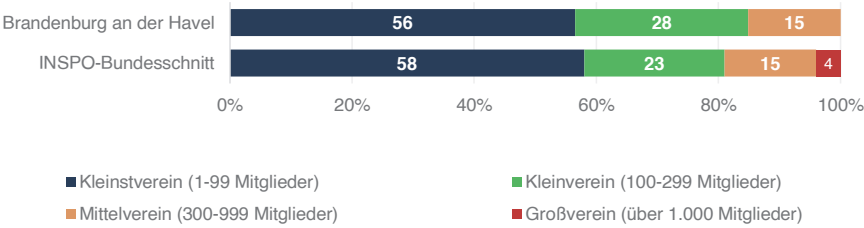
Abb. 52: Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Stadt Brandenburg an der Havel n=47 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.315 Vereine, in %)

VEREINSSTRUKTUREN

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder).

Der Vereinssport in der Stadt Brandenburg an der Havel wird durch einen sehr hohen Anteil an Kleinst- (n=48) und Kleinvereinen (n=24) geprägt (insgesamt 84 %; vgl. Abb. 53) und ist dem bundesweiten Trend sehr ähnlich. Aktuell existiert in der Stadt Brandenburg an der Havel zwar kein Großverein, jedoch mit 13 Vereinen ein relativ hoher Anteil an Mittelvereinen.

Abb. 53: Vereinsstruktur in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Mitgliederbestand im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Stadt Brandenburg an der Havel n=85; in %; Datengrundlage SSB Brandenburg an der Havel, 2020)



ANGEBOTSSTRUKTUREN

Zur Darstellung der Vereinsanalyse in der Stadt Brandenburg an der Havel gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der ausgeübten Sportarten/Sportformen und deren Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren erfolgen (vgl. Tab. 53).

Die Palette an Sportsparten in der Stadt Brandenburg an der Havel ist äußerst vielfältig. Gemessen an der Mitgliederstärke zählen die Mannschaftssportart Fußball (1.865 Mitglieder), allgemeine Sportgruppen (1.743 Mitglieder), sowie stadtspezifisch Segeln/Windsurfen (859 Mitglieder) zu den drei häufigsten Angeboten der Sportvereine. Der vereinsgebundene Motorbootsport (406 Mitglieder) ist in der Stadt Brandenburg an der Havel außerdem sehr präsent. Der Gesundheits- und Rehasport hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung zugenommen; war er vor 10 Jahren mit gerade einmal 38 Mitgliedern kaum existent, zählt er mit 432 registrierten Mitgliedern aktuell zur fünftgrößten Sportsparte (vgl. Tab. 53). Weitere beliebte Vereinssportarten sind Volleyball, Schwimmen, Kanu und Rudern. Die Sportpalette in Brandenburg an der Havel spezialisiert sich aufgrund der örtlichen Gegebenheiten stark auf das Element Wasser.

Von manchen Sportsparten (Bodybuilding und Ringen) kann aufgrund unvollständiger Datenlage (nur Daten von 2012 vorliegend) keine Aussage getroffen werden.

Erfreulich ist, dass Trendsportaktivitäten wie z. B. Rope-Skiping und BMX in den letzten 10 Jahren ihren Einzug in die Sportvereinsangebote in der Stadt Brandenburg an der Havel gehalten haben. Auch die verstärkte Spezialisierung auf Reha- und Gesundheitssport bildet eine gute Grundlage für eine dem demografischen Wandel entsprechende Vereinsstruktur oder Vereinsentwicklung.

Von den an der Befragung teilgenommenen Einspartensportvereinen (48 %, n=23) sind die meisten als Kleinst- oder Kleinvereine organisiert und begrenzen sich in ihrem Angebot auf eine bestimmte Sportart (z. B. Segeln, Fußball). Gerade Mehrspartenvereine sowie Mittelvereine (und Großvereine) haben häufig mit ihren vielfältigen Angeboten, die oft auch für Nichtvereinsmitglieder als Kursangebote zur Verfügung gestellt werden, besonders gute Voraussetzungen, um zielgruppenspezifisch mit neuen oder angepassten Angeboten/Abteilungen auf veränderte Nachfrageentwicklungen reagieren zu können. Für Einspartenvereine sowie Kleinst- und Kleinvereine hingegen ist die Eröffnung neuer Abteilungen oder das Angebot neuer Sportformen ein eher ungewöhnlicher Schritt. Dies verdeutlichen auch die Zahlen in der Stadt Brandenburg an der Havel. Während 56 % der an der Befragung teilgenommenen Mittelvereine in den vergangenen Jahren neue Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen haben, sind es bei den Kleinstvereinen 21 % und bei den Kleinvereinen 35 % gewesen. In der Stadt haben somit insgesamt 35 % der Vereine in den letzten fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen (vgl. Abb. 54 auf der nächsten Seite).

Tab. 53: Anzahl an Sportvereinsmitgliedern (nach Sportarten in der Stadt Brandenburg an der Havel 2012 und 2022 inklusive der prozentualen Veränderung (Datengrundlage SSB Brandenburg an der Havel, 2022)

Sportart	Mitgliederzahl 2012		Mitgliederzahl 2022		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Allgemeine Sportgruppe*	809		1.690		+109 %	
	406	403	794	896	+96 %	+122 %
American Football	-		20		-	
	-	-	-	22	-	-
Angeln*	132		111		-16 %	
	7	125	14	97	+100 %	-22 %
Badminton*	85		80		-6 %	
	29	56	27	53	-7 %	-5 %
Basketball*	75		53		-29 %	
	16	59	2	51	-88 %	-14 %
Behindertensport*	69		59		-14 %	
	30	39	12	47	-60 %	21 %
Billard	36		37		+3 %	
	3	33	6	31	+100 %	-6 %
BMX*	-		13		-	
	-	-	2	11	-	-
Bodybuilding	16		-		-	
	-	16	-	-	-	-
Bogensport*	15		60		+300 %	
	2	13	12	48	+500 %	+269 %
Boxen	15		63		+320 %	
	-	15	8	55	-	+267 %
Cheerleading*	66		33		-50 %	
	55	11	31	2	-44 %	-82 %
Dart*	12		35		+192 %	
	2	10	8	27	+300 %	-170 %
DLRG	123		133		+8 %	
	59	64	59	74	±0 %	+16 %
Fußball*	1.494		1.865		+25 %	
	130	1.364	189	1.676	+45 %	+23 %
Gehörlosensport	15		8		-47 %	
	3	12	1	7	-67 %	-42 %
Geräturnen	189		161		-15 %	
	129	60	122	46	-5 %	-23 %
Gewichtheben	32		17		-47 %	
	-	32	-	17	-	-47 %
Gymnastik*	301		196		-35 %	
	281	20	174	22	-38 %	+10 %
Hallenradsport	17		9		-47 %	
	-	17	-	9	-	-47 %
Handball*	268		210		-22 %	
	104	164	96	114	-8 %	-30 %
Hockey	150		154		+3 %	
	56	94	57	97	+2 %	+3 %
Judo	354		213		-40 %	
	140	214	82	131	-41 %	-39 %

Fortsetzung auf Seite 92.

Sportart	Mitgliederzahl 2012		Mitgliederzahl 2022		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Ju-Jutsu	63		40		-37 %	
	15	48	10	30	-33 %	-38 %
Kanu	335		347		+4 %	
	100	235	116	231	+16 %	-2 %
Karate	162		147		-9 %	
	58	104	56	91	-3 %	-13 %
Kegeln*	234		78		-67 %	
	71	163	26	52	-63 %	-68 %
Kick-Boxen*	51		83		+63 %	
	10	41	27	56	+170 %	+37 %
Leichtathletik	184		212		+15 %	
	82	102	100	112	+22 %	+10 %
Luftsport	132		161		+22 %	
	24	108	38	123	+58 %	+14 %
Motorboot-sport*	407		406		±0 %	
	164	243	149	257	-9 %	+6 %
Motorsport	27		31		+15 %	
	6	21	6	25	±	+19 %
Musik- und Spielleute	108		66		-39 %	
	62	46	37	29	-40 %	-37 %
Pferdesport	46		147		+220 %	
	28	18	131	16	+368 %	-11 %
Radrennsport*	25		38		+52 %	
	3	22	4	34	+33 %	+55 %
Reha-/Gesund-heitssport*	38		432		+1.037 %	
	31	7	240	192	+674 %	+2.643 %
Ringen	9		-		-	
	-	9	-	-	-	-
Rope Skipping	-		116		-	
	-	-	101	15	-	-
Rudern	285		262		-8 %	
	91	194	93	169	+2 %	-13 %
Rugby	71		22		-69 %	
	11	60	6	16	-45 %	-73 %
Schach	75		100		+33 %	
	7	68	23	77	+229 %	+13 %
Schwimmen*	469		357		-24 %	
	256	213	208	149	-19 %	-30 %
Seesport-mehrkampf	13		56		+311 %	
	1	12	7	49	+600 %	+308 %
Segeln/ Windsurfen	899		859		-4 %	
	275	624	251	608	-9 %	-3 %
Sonstiges*	163		314		+93 %	
	36	127	118	196	+228 %	-54 %
Sportakrobatik	83		57		-31 %	
	79	4	53	4	-33 %	+/-0 %
Sportschützen	114		103		-10 %	
	26	88	25	78	-4 %	-11 %
Sumo	60		162		+170 %	
	32	28	75	87	+134 %	+211 %

Sportart	Mitgliederzahl 2012		Mitgliederzahl 2022		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Tanzsport*	186		171		-8 %	
	138	48	132	39	-4 %	-19 %
Tauchsport	76		28		-63 %	
	21	55	11	17	-48 %	-69 %
Tennis	271		235		-13 %	
	116	155	111	124	-4 %	-20 %
Tischtennis*	161		181		+12 %	
	17	144	23	158	+35 %	+10 %
Triathlon	25		4		-84 %	
	3	22	-	4	-	-82 %
Volleyball*	500		559		+12 %	
	210	290	259	300	+23 %	+3 %
Wandern*	29		34		+17 %	
	12	17	13	21	+8 %	+24 %
Wasserball	113		101		-11 %	
	12	101	6	95	-50 %	-6 %
Wasserski	24		32		+33 %	
	9	15	16	16	+78 %	+7 %
Gesamt	9.711		11.161		+15 %	
	3.458	6.253	4.167	7.001	+21 %	+12 %

* inkl. Vereinsmitglieder in Vereinen OLFV.



Abb. 54: Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Stadt Brandenburg an der Havel n=46 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.318 Vereine, in %)



Abb. 55: Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Brandenburg an der Havel n=46 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.307 Vereine, in %)

Die neu eingeführten Angebote weisen eine äußerst breite Palette auf und umfassen zielgruppenspezifische Angebote (z. B. Lauftraining für Laufanfänger*innen, Senior*innenkurse, Kinderturnen), Mannschaftssportarten (z. B. Bambinifußball, Drachenboot, Basketball), Individualsportarten (z. B. Boxen, Angeln, Kanusport, Schach), Gesundheitssportarten (z. B. Aqua-fitness, Wirbelsäulengymnastik, Yoga), allgemeine Sportkurse (z. B. Fußballschule, Kita Training) oder Trendsportarten wie z. B. Kangoo Boot Jumping oder dem in der Stadt Brandenburg an der Havel geborenen Fitnesstrend Bailaro.

43 % der befragten Sportvereine offerieren Sportangebote, die auch Nichtmitgliedern offenstehen (vgl. Abb. 55). Hier sind es vor allem einzelne Veranstaltungen, wie z. B. Tage der offenen Tür, Anfänger- und Schnupperkurse und Veranstaltungen wie der Havelpokal, der Volksangeltag oder der Jugendangeltag, die angeboten werden. Offene Sportangebote finden in der Stadt Brandenburg an der Havel sowohl in Mannschaftssportarten (z. B. Beachvolleyball, Drachenboot, Fußball), Individualsportarten (z. B. Bogensport, Schwimmen, Tischtennis), Gesundheitsaktivitäten (z. B. Yoga), Sportkursen, wie bspw. Schwimm- und Tanzausbildung aber auch bei Trendsportarten (z. B. Kangoo Boot Jumping und Bailaro) statt.

In der Stadt Brandenburg an der Havel bieten 32 % der Kleinstvereine, 47 % der Kleinvereine und 56 % der Mittelvereine Angebote für Nichtvereinsmitglieder an. Gerade im Zuge der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Vereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu gewinnen und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführte repräsentative Sportverhaltensstudie verdeutlicht, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder in der Stadt Brandenburg an der Havel die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften wichtig bis sehr wichtig ist (81 % bzw. 72 %, vgl. Tab. 32 auf S. 63 in Kapitel 2.2). Im Umkehrschluss ist festzustellen, dass in der Stadt Brandenburg an der Havel die flexible Angebotsgestaltung seitens der Sportvereine richtigerweise erkannt und entwickelt wird, jedoch noch optimierungsfähig ist.



ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

Die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel sprechen mit ihren Angeboten ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 58). Ähnlich dem bundesdeutschen Trend (INSPO; Breuer, C. & Feiler, S. 2019) sind auch in der Stadt Brandenburg an der Havel Optimierungspotenziale ersichtlich: aktuell sind die Sportvereine insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie (junge) Erwachsene tätig. Dennoch sollten zielgruppenspezifische Orientierungen (z. B. Seniorensport, Angebote für Menschen mit Behinderung, Familien und Kleinkinder) eine stärkere Beachtung finden (vgl. Abb. 57, Abb. 60). Insbesondere der Reha- und Gesundheitssport sollte in Hinblick auf den demografischen Wandel verstärkt in den Fokus rücken, da die Ergebnisse auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich Nachbesserungspotenzial erkennen lassen (vgl. Abb. 61).

Trotz Zunahme der Mitgliederzahlen spielt die Angebotsentwicklung unter Bezugnahme der Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen eine weitere wichtige Rolle. Offenheit für neue Mitglieder (z. B. Schnupperangebote), Flexibilität (z. B. Kurzmitgliedschaften), inhaltliche Anpassungen sowie innovative und kreative Konzepte (z. B. Großeltern-Enkelkinder-Sport) sind Aspekte, die zielgruppenübergreifend beachtet werden sollten. Im Hinblick auf die strukturellen Gegebenheiten in den Vereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel (u. a. kaum Geschäftsführer*innen) ist es überlegenswert, wenn Zuständigkeiten geklärt und Verantwortliche in den Vereinen gefunden werden, die diese strategischen Überlegungen in möglichen Kooperationsverbünden städtischer Sportvereine prüfen und entwickeln.

Weitere Möglichkeiten, um spezielle Zielgruppen anzusprechen, sind Anreize in Form von Vereinszertifizierungen. Die gesundheitsorientierte Zielgruppe kann bspw. über das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT gesteuert werden, das vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufen wurde. Das Themengebiet wird durch den LSB Brandenburg unterstützt:

"Das Qualitätssiegel [...] hilft Interessenten, aber auch Ärzten und Krankenkassen bei der erfolgreichen Suche nach dem passenden Gesundheitskurs und unterstützt die Sportvereine bei der Bildung eines gesundheitsorientierten Profils. Für die Vereine bedeutet das Qualitätssiegel tolle Werbung und eine große Chance, neue Mitglieder zu gewinnen. Seit Anfang Oktober 2016 ist die neue digitale Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT aktiv, mit der ein schnelles unbürokratisches und zeitgemäßes Antragsverfahren für Vereine, Übungsleiterinnen und Übungsleiter ermöglicht wird." (LSB Brandenburg e. V., 2020))

Qualitativ hochwertige und zielgruppenorientierte Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bürger*innen zugeschnitten sind, bieten nicht zuletzt in Zeiten des demografischen Wandels vielversprechende und gesundheitspolitisch relevante Möglichkeiten für die weitere Sportvereinsarbeit.

Im Zuge der Befragung gaben neun Vereine in der Stadt Brandenburg an der Havel an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen. Bis dato wurden zwei Vereine (Trend-Sport-Academy e. V., SV 2000 e. V.) mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Weitere interessierte Sportvereine sollten durch entsprechende Förderanreize motiviert werden, eine Zertifizierung anzustreben.



Abb. 56: Logo des Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT"



Abb. 57: Aktueller Zielgruppenfokus und Einschätzung des künftigen Zielgruppenfokus der Sportvereine (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig") aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (n=48)



Abb. 58: Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert "trifft voll zu" /"trifft eher zu") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.250)

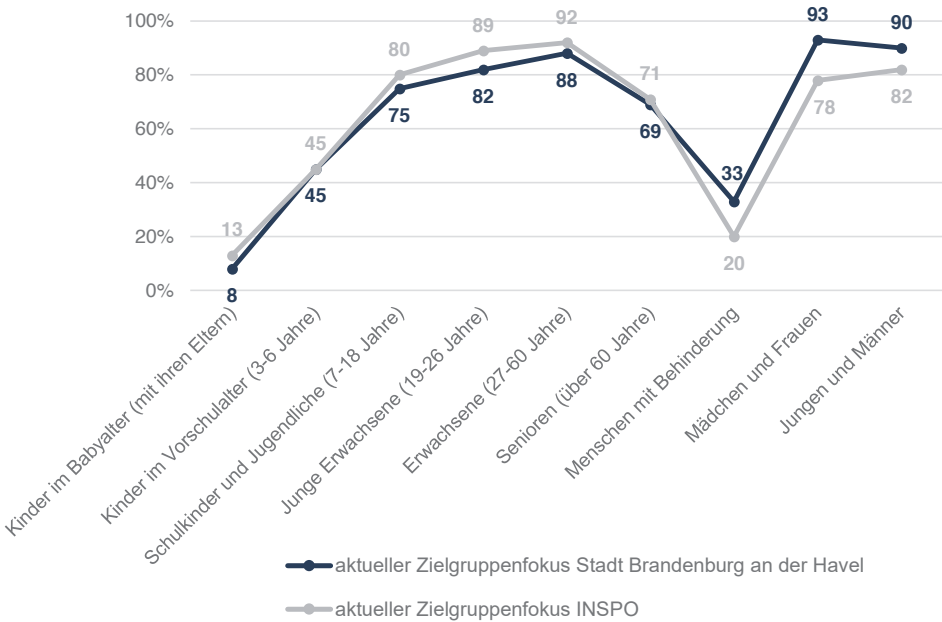
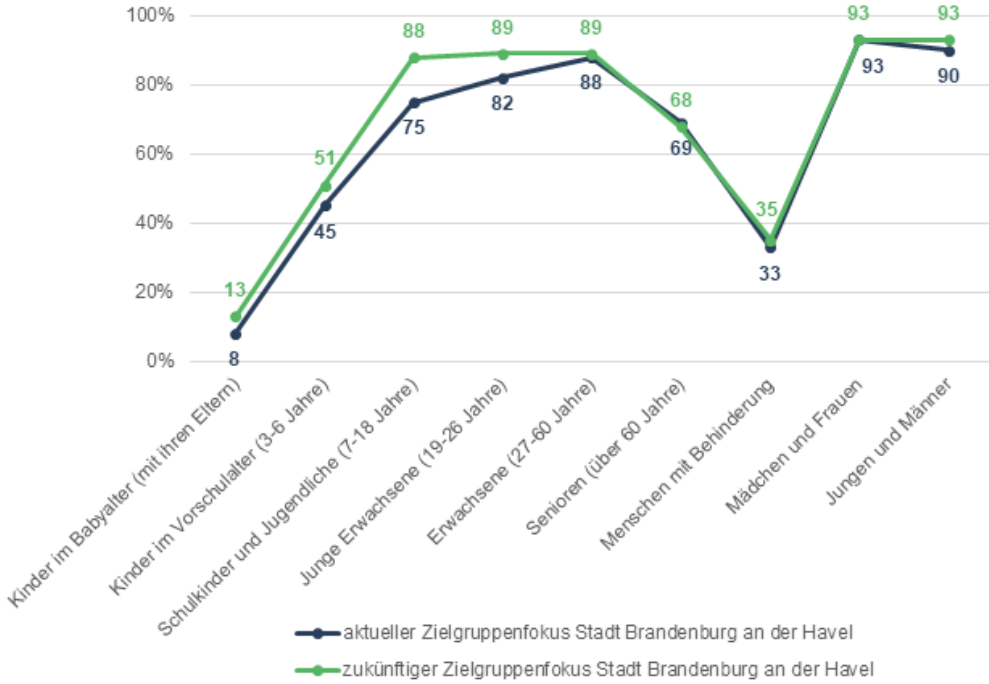




Abb. 60: Einschätzung des zukünftigen Zielgruppenfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zur INSPO-Bundesschnitt (n=1.115)

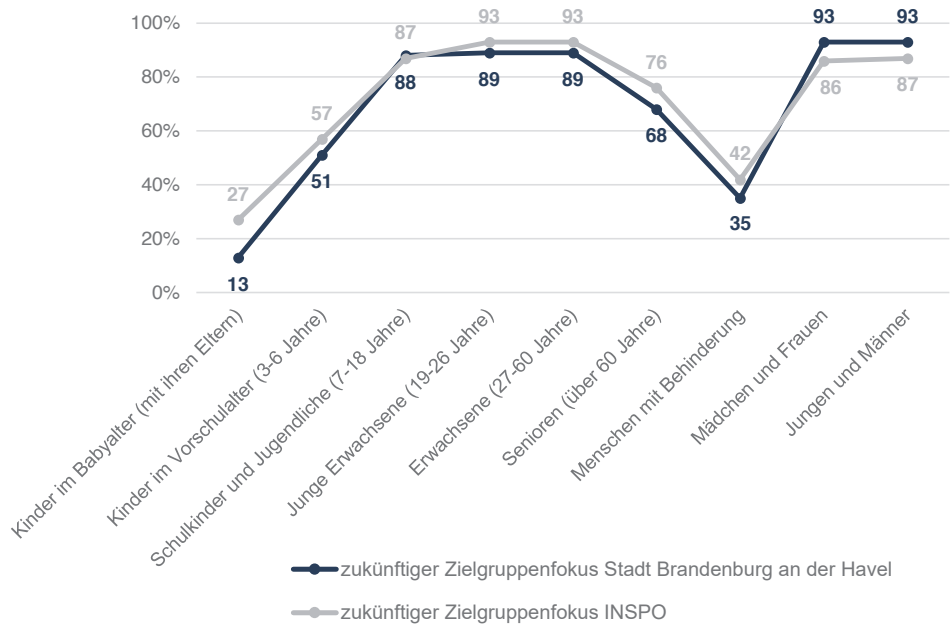


Abb. 61: Einschätzung des zukünftigen Angebotsfokus (kumuliert "bedeutend"/"sehr bedeutend") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.052)

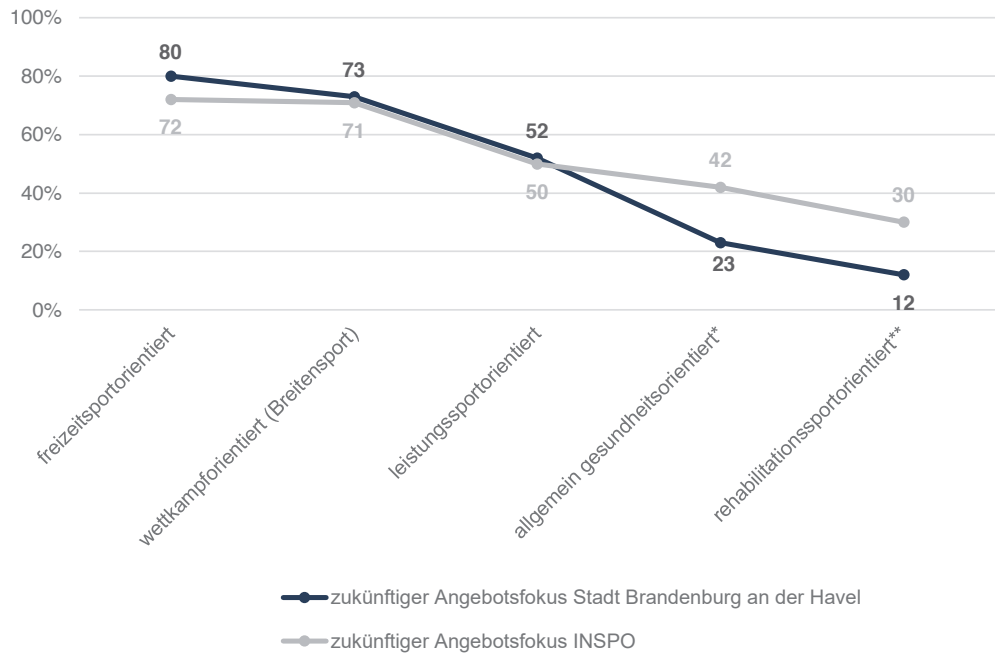
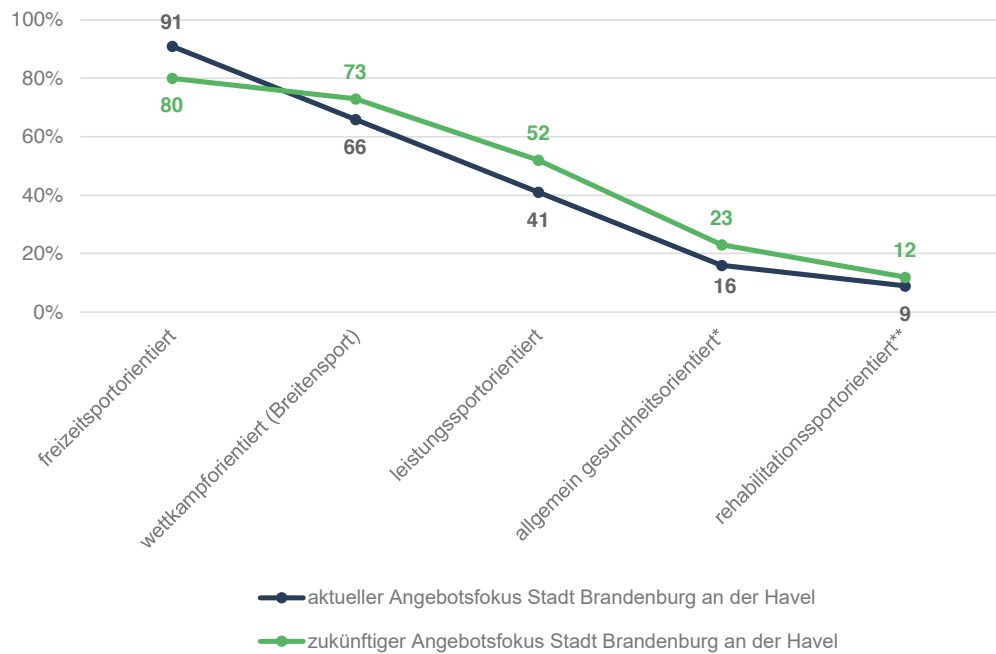


Abb. 59: Aktueller und eingeschätzter zukünftiger Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (n= 48, kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig"), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebskrankung)



SPORTANLAGEN

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar, die eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot ist. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereine zur Sportanlagensituation in der Stadt Brandenburg an der Havel von hoher Relevanz. In Bezug auf Kernsportanlagen (mit Ausnahme der Leichtathletikanlagen) wird die Situation überwiegend positiv bewertet (vgl. Abb. 62 - Kernsportanlagen). Dennoch gibt es bezüglich der Nutzung vereinzelt Optimierungsbedarf (s. nebenstehende Zitate aus der Vereinsbefragung und Erläuterungen auf Seite 99). Eine nähere Untersuchung der Kernsportanlagensituation (Sporthallen, Sportplätze) erfolgt im Rahmen der BBB (vgl. Kapitel "4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung"). Die Situation der Sondersportanlagen weist auf Probleme bei den Beachvolleyball- und Bolzplätzen hin (vgl. Abb. 62 - Sondersportanlagen).

"Der Sportplatz bzw. die Umkleiden stoßen häufig an die Kapazitätsgrenzen, wenn mehrere Spiele an einem Tag stattfinden (Wettkampf am Wochenende)."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Für die Anzahl der Sportplätze gibt es zu viele Vereine, die diese nutzen möchten. Hier ist die Bereitschaft zu Kompromissen der einzelnen Vereine erforderlich."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Es gibt organisatorische Dinge welche durch den Betreiber des Marienbades besser gesteuert werden könnten."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

Abb. 62: Qualitative Einschätzung der Sportanlagensituation in der Stadt Brandenburg an der Havel aus Sicht der Vereine (in %)

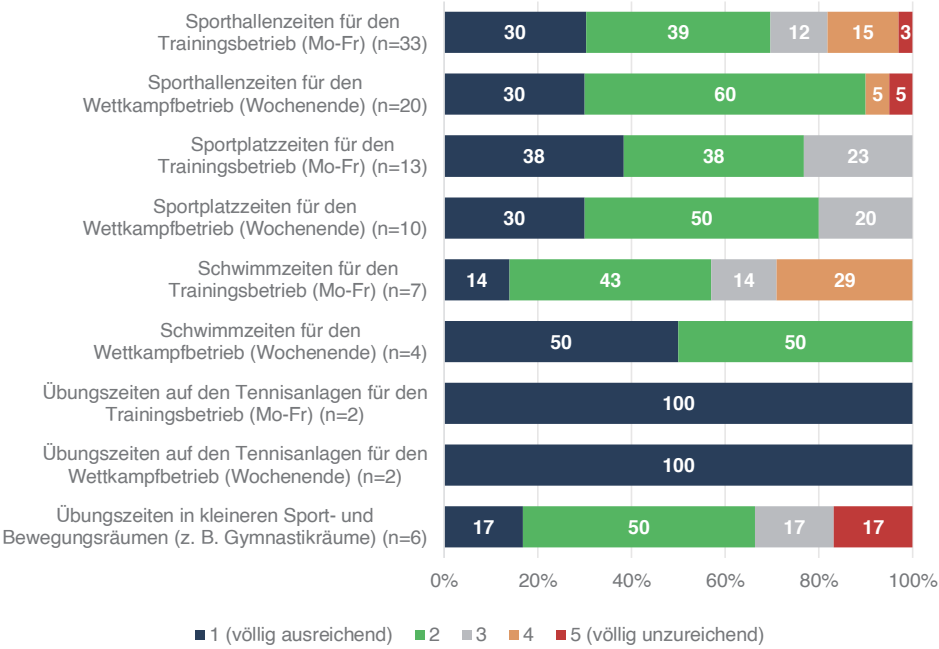
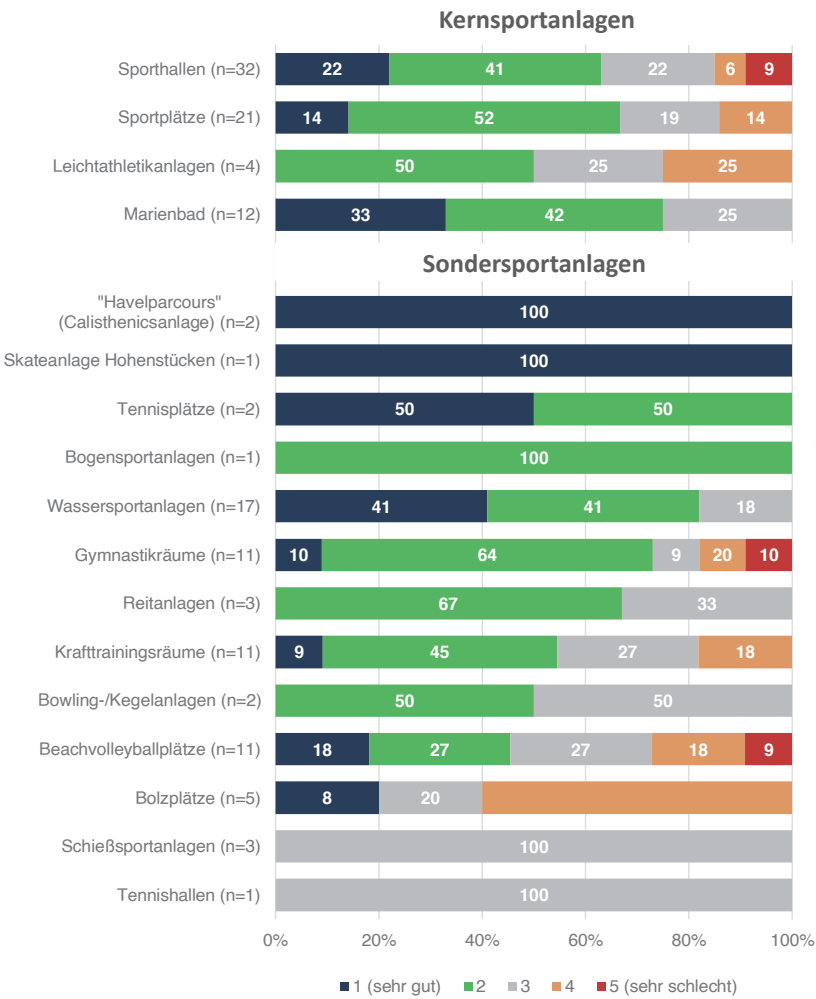


Abb. 63: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Stadt Brandenburg an der Havel

Die vorgenannte Einschätzung deckt sich weitestgehend mit den verfügbaren Trainings- und Wettkampfzeiten. Insbesondere die Trainingskapazitäten in Sporthallen, Schwimmanlagen und kleineren Bewegungsräumen weisen aus Sicht der Vereinsvorstände Defizite auf (siehe Zitate aus der Vereinsbefragung, 2021).

Als Lösungsvorschläge nennen die Vereinsfunktionär*innen Neubauvorhaben großer (gedeckter) Sportanlagen (z. B. Doppelstockhalle) und insbesondere die Bereitstellung von weiteren Schwimmmöglichkeiten, welche in Abstimmung mit den Schwimmvereinen gemeinsam umgesetzt werden sollte. Zudem wird bei den ungedeckten Anlagen ein weiterer Kunstrasenplatz zur Erweiterung der Nutzungskapazitäten und -dauer vorgeschlagen.

"Zielsetzung bleibt die Errichtung eines zweiten Kunstrasenplatzes in der Stadt, der für den Brandenburger Fußball genutzt werden kann."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Technische Ausstattung der Sportstätte (Internet etc.), altes Material, alte Sanitäreinrichtung."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Es gibt zu wenig Sporthallen für die vielen Vereine. Zu viele Kinder müssen sich den Platz teilen."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Die Hallenkapazitäten reichen nicht aus um ausreichend Hallenzeiten zu beantragen oder dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Die Belastung der Hallen könnte durch die Errichtung eines weiteren Kunstrasenplatzes in der Stadt seitens des Fußballs stark reduziert werden."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

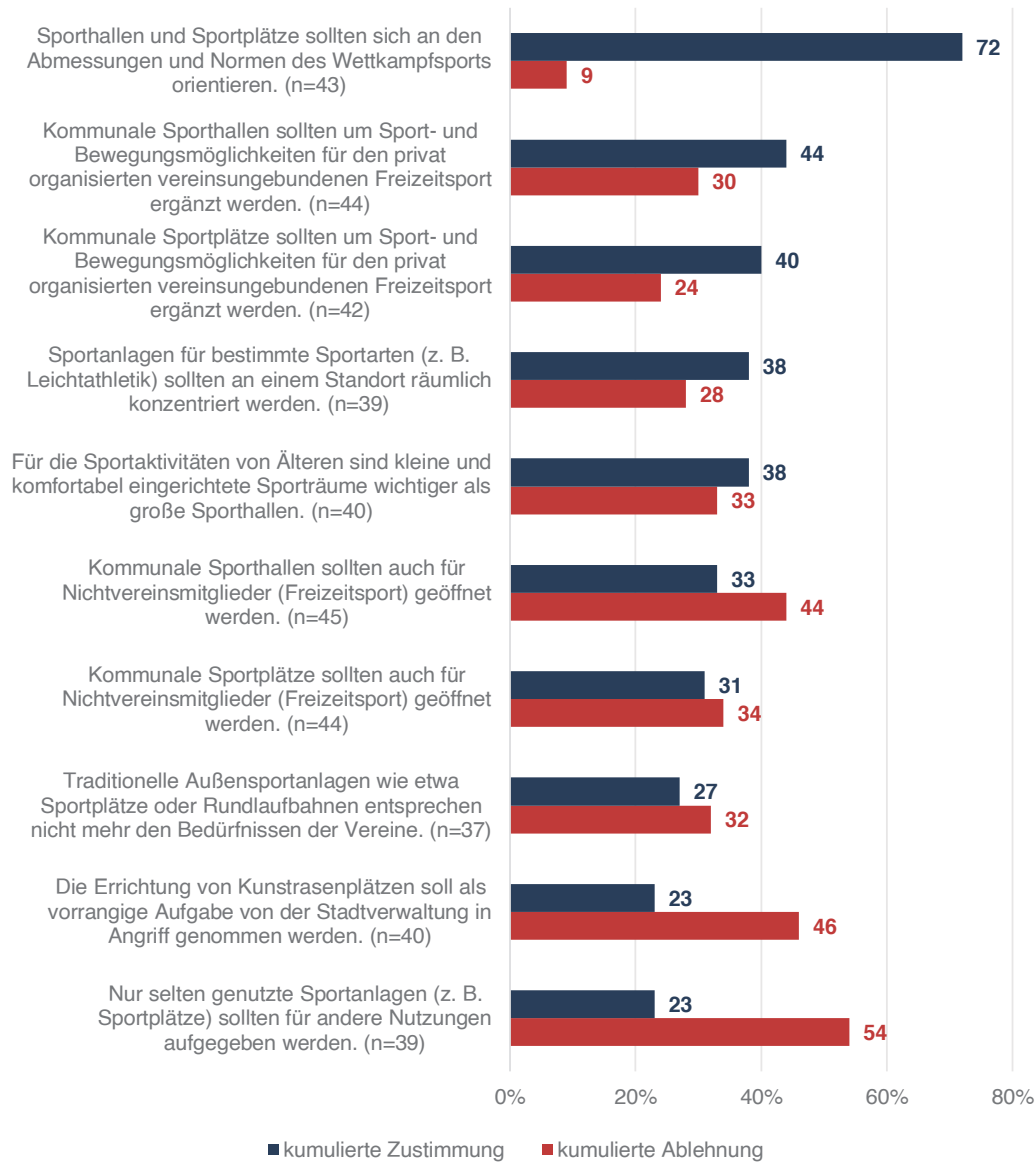
"Schulen die genauen Zeiten für den Schulsport benennen lassen. Die Sporthallenzeiten saisonal einteilen. Im Winter, wenn fast alle Vereine in die Hallen möchten die Hallengrößen auf die Teilnehmer abstimmen. Wenn im Sommer weniger Hallen genutzt werden."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

Bei der zukünftigen Sportanlagenplanung liefert die Sportvereinsbefragung interessante Einblicke. Neben dem Bedarf an Sportanlagen, welche sich an vorgegebenen Wettkampfmaßen orientieren, besteht unter den Sportvereinsvorständen in der Stadt Brandenburg an der Havel interessanterweise auch ein großer Wunsch nach multifunktionalen Sportanlagen für den Freizeitsport, welche durch die breite Öffentlichkeit (also nicht ausschließlich Sportvereinsmitglieder) genutzt werden können (vgl. Abb. 64). Obwohl sich fast die Hälfte der Sportvereinsvorstände für eine Ergänzung von Sport- und Bewegungsmöglich-

keiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ausspricht, sind zugleich knapp die Hälfte gegen die Öffnung von Sporthallen für Nichtvereinssportler (vgl. Abb. 64). Dies könnte mit den ohnehin schon angespannten Sporthallenkapazitäten für die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel zusammenhängen (vgl. Erläuterung und Zitate auf Seite 99). Im Kontext der teils kritisch eingeschätzten Situation der Leichtathletikanlagen (vgl. Abb. 62) sollte die Zustimmung zu einer räumlichen Konzentration (und qualitativ dann hochwertigen Ausstattung!) der Leichtathletikanlagen aufgegriffen werden (vgl. Abb. 64). Eine mit den betroffenen Vereinen abgestimmte Zielvereinbarung kann diesbezüglich als Grundlage dienen.

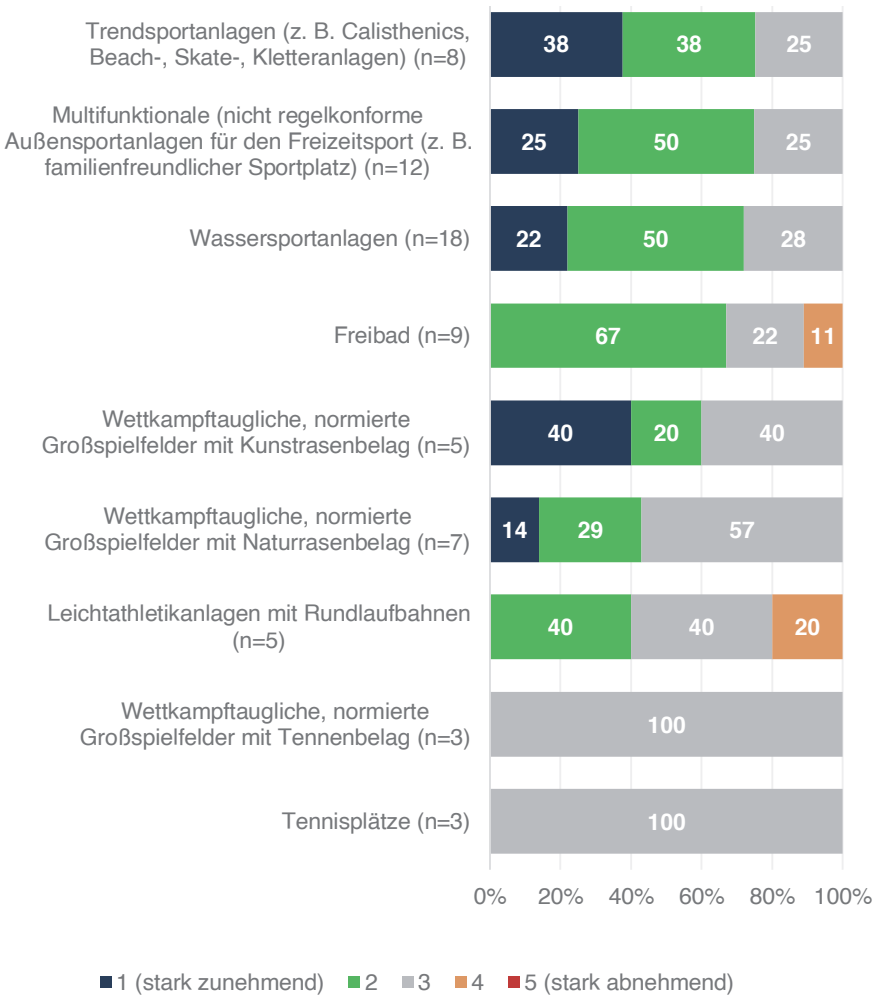
Abb. 64: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu"/"stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu"/"stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")



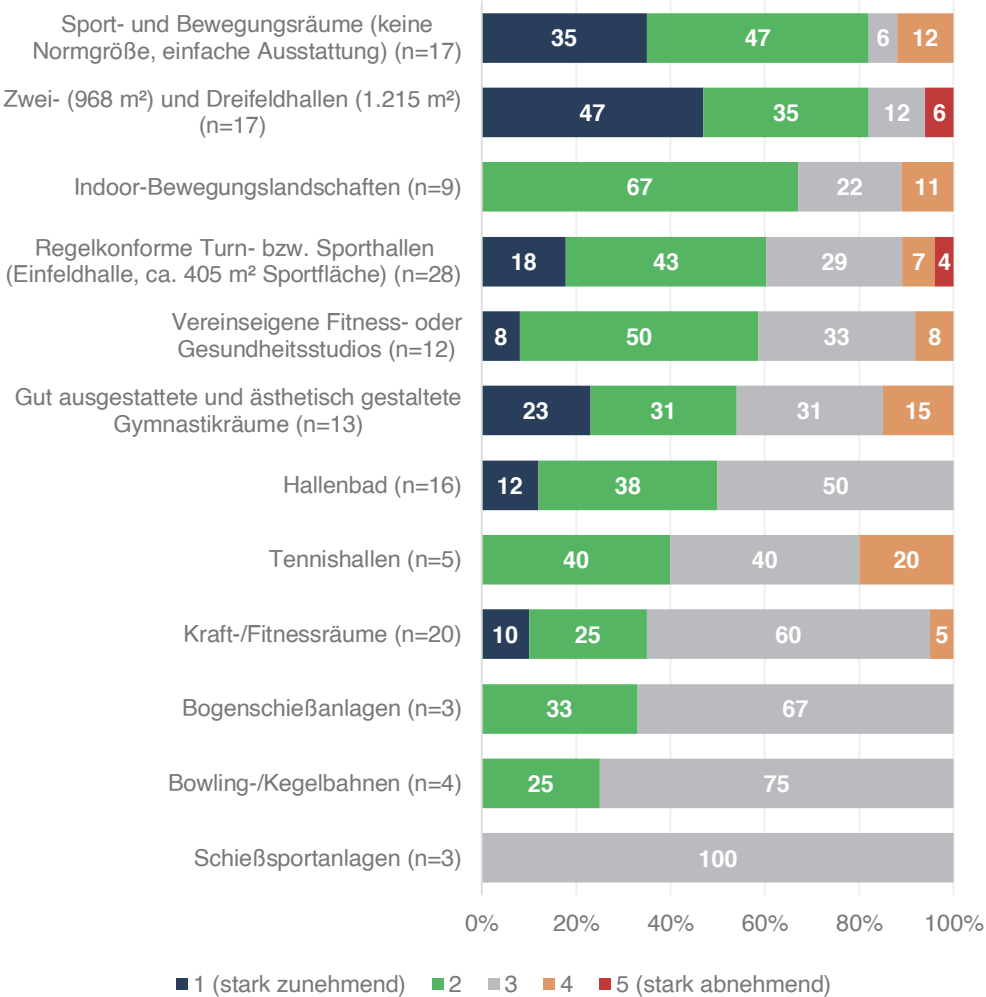
Im Kontext sich verändernder Sportanlagenbedarfe wird bzgl. der ungedeckten Sportanlagen zum einen den Trendsportanlagen sowie multifunktionalen Außensportanlagen, andererseits aber auch den brandenburgspezifischen Wassersportanlagen und normierten Großspielfeldern eine herausragende Bedeutung beigemessen; Kunstrasenbelag wird gegenüber anderen Belagarten (Naturrasen, Tenne) eindeutig präferiert (vgl. Abb. 65).

Bei den gedeckten Sportanlagen werden nach Ansicht der Sportvereinsvertreter*innen sowohl Sport- und Bewegungsräume ohne Normgröße als auch v. a. großen Hallen (Zwei- und Dreifeldhalle mit je 82 % zunehmende Tendenz) an Bedeutung gewinnen (vgl. Abb. 66). Ähnliche Vorschläge wurden auch von den befragten Vereinen zur Verbesserung der Hallenzeiten genannt. In Zukunft ebenso wichtig wurden Indoor-Bewegungslandschaften bewertet.

Für eine objektive Beurteilung der (fehlenden) Sportanlagen muss auch hier auf die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel "4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung") hingewiesen werden.



1 (stark zunehmend) 2 3 4 5 (stark abnehmend)



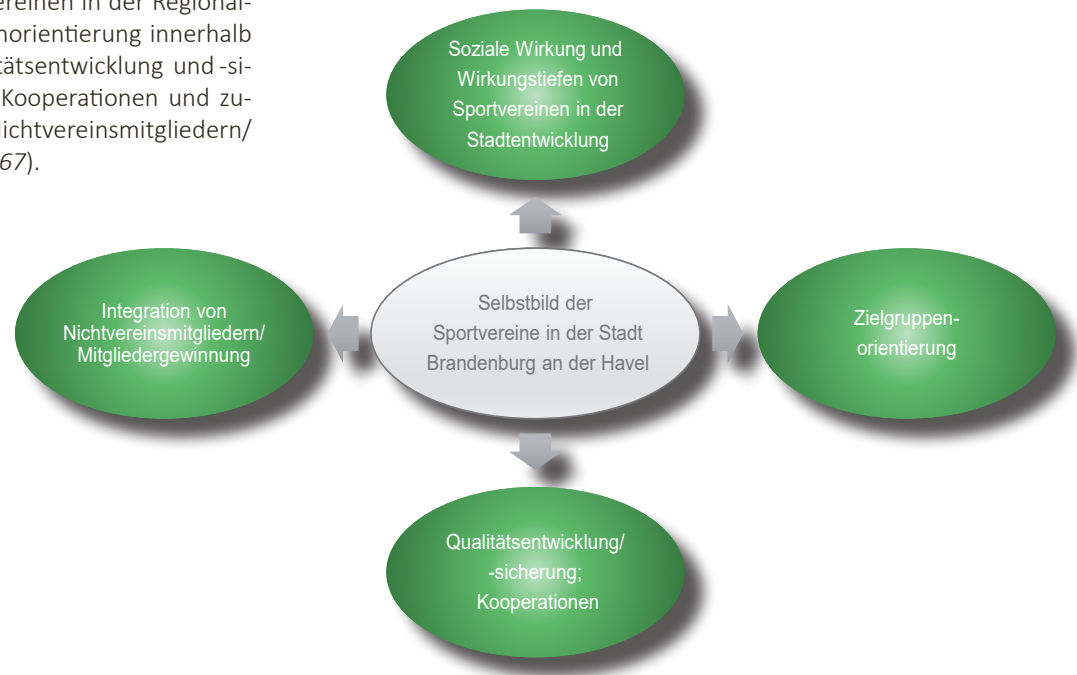
1 (stark zunehmend) 2 3 4 5 (stark abnehmend)

Abb. 65: (oben) Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine - ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz, ** z. B. für den Schulsport - 100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage)

Abb. 66: (links) Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine - gedeckte Anlagen/Innenräume (*keine Normgröße, einfache Ausstattung - z. B. umgebauter Raum)

SELBSTBILD DER VEREINE

Für eine umfassende Analyse der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel wird auch deren Selbstbild skizziert. Hierfür wurden in der Befragung verschiedene Items abgefragt, die auf die vier folgenden Bereiche abstrahiert werden können: (1) die soziale Wirkung und Wirkungstiefen von Sportvereinen in der Regionalentwicklung, (2) die Zielgruppenorientierung innerhalb der Sportvereine, (3) die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Aspekt der Kooperationen und zuletzt (4) die Integration von Nichtvereinsmitgliedern/ Mitgliederwerbung (vgl. Abb. 67).



Im Bereich der **sozialen Wirkung und Wirkungstiefen** fällt auf, dass sich die überwiegende Mehrheit der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel als gesellig und sozialorientiert einschätzt (vgl. Abb. 67). Es gibt zum einen ein variables Angebot im Freizeit- und Breitensport, welches auch zum größten Teil kostengünstig wahrgenommen werden kann. Dies verdeutlicht, dass die Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel einen wichtigen Beitrag zu sozialer Integration leisten und zurecht den Status eines wichtigen kulturellen Gutes innehaben.

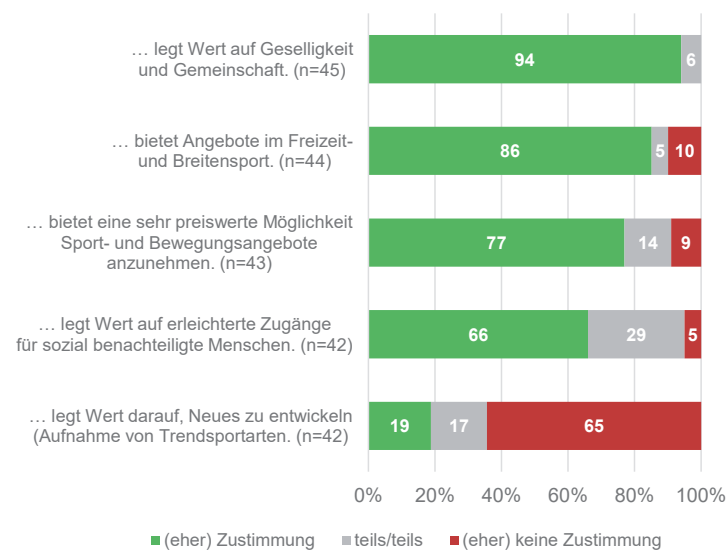


Abb. 67: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel - Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)

*"Mitglieder und vor allem auch die Funktionär*innen und Übungsleiter*innen werden älter, die Bereitschaft jüngerer Mitglieder Verantwortung zu übernehmen lässt zu wünschen übrig. Den Dropout der Jugendlichen in das Erwachsenenalter zu verhindern ist ein Problem."*

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Ich würde gern an dieser Stelle wieder das Problem der Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern fett unterstreichen wollen."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

Bei der **Zielgruppenorientierung** ist neben dem klassischen Fokus der Sportvereine auf Kinder und Jugendliche auch erkennbar, dass es ein großes Engagement bei den Zielgruppen der Mädchen und Frauen bzw. Senior*innen gibt und diese eine wichtige Rolle für das Selbstverständnis der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel spielen (vgl. Abb. 68). Sehr selbstkritisch (auch in Bezug Neues zu entwickeln; vgl. Abb. 67) wird durch die Sportvereinsvorstände die Orientierung auf das Engagement der Sportvereine im Gesundheitssport, bei Angeboten für Familien/Kleinkinder sowie bei Menschen mit Behinderung gesehen. Das bestätigen auch die Einschätzung und die Ergebnisse bei der Bewertung der Zielgruppenorientierung (vgl. Abb. 57, Abb. 60).

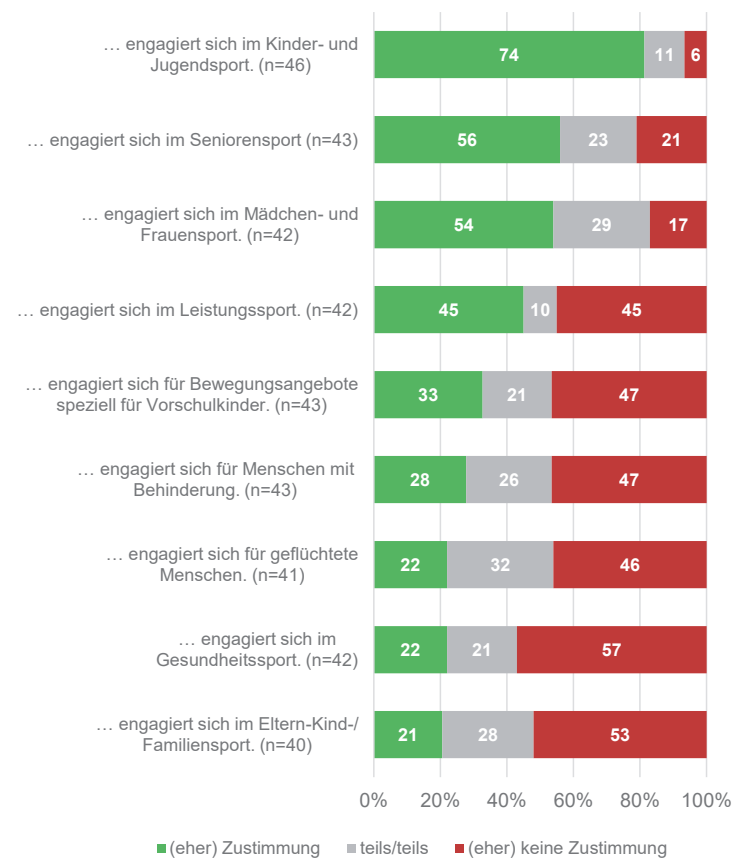


Abb. 68: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel - Zielgruppenorientierung (in %)

Bezüglich der **Integration von Nichtvereinsmitgliedern** sind flexible Angebote durch die meisten Vereine (Schnupperangebote (74 %) gegeben. Kurzmitgliedschaften demgegenüber jedoch kaum (5 %). Gerade zur Gewinnung neuer Mitglieder sollten Sportvereine den gesellschaftlichen Wandel (Individualisierung), die damit einher gehenden Wünsche und Bedürfnisse von Nichtvereinsmitgliedern sowie den Motivwandel des Sporttreibens (hin zu Gesundheit, Spaß, Wohlbefinden) im Kontext ihrer zukünftigen Ausrichtung berücksichtigen. Der programmatische Spagat wird darin liegen, hierbei nicht die traditionellen Werte und Bedürfnisse bestehender Sportvereinsmitglieder zu vernachlässigen. Auffällig ist, dass die Aufnahme von Trendsportarten, als Maßnahme Neues zu entwickeln, nur für 12 % der Vereine zutrifft. Inwieweit neue Angebote in das bestehende Angebotsportfolio aufgenommen werden sollten,

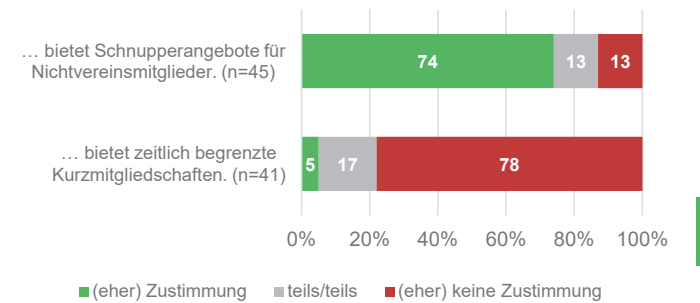


Abb. 69: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel - Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliederwerbung (in %)

ist von Verein zu Verein zu entscheiden und auch von äußeren Faktoren (Verfügbarkeit von Übungsleiter*innen/Trainer*innen sowie geeigneten Sportanlagen und -materialien) abhängig. Trotzdem sollte die Offenheit gegenüber Neuem (z. B. durch die Einführung neuer, innovativer Konzepte und Angebotsstrukturen) weiter ausgebildet werden, da dies essenziell für die Zukunftsfähigkeit von Vereinen u. a. in Bezug auf die Mitgliederwerbung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist.

Im Rahmen des Selbstbildes nimmt der Bereich der **Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen** eine wichtige Rolle ein (vgl. Abb. 70). Die Kooperation mit anderen Sportvereinen wird von 58 % der befragten Vereine als wichtiges Element des Selbstbildes bejaht. Die Kooperation mit kommerziellen Anbietern ist aus Vereinssicht bislang nur von geringem Interesse. Hier bestehen möglicherweise Entwicklungspotenziale. Die Verfügbarkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen wird ambivalent eingeschätzt: Rund ein Drittel äußern sich zufrieden mit dem Status Quo, wohingegen rund ein Drittel Unzufriedenheit signalisiert. Hauptamtliches Personal fehlt dem größten Teil der Vereine. Die Themen Ehrenamt bzw. Professionalisierung im Sport sind auch in der Stadt Brandenburg an der Havel von großer Relevanz ist.

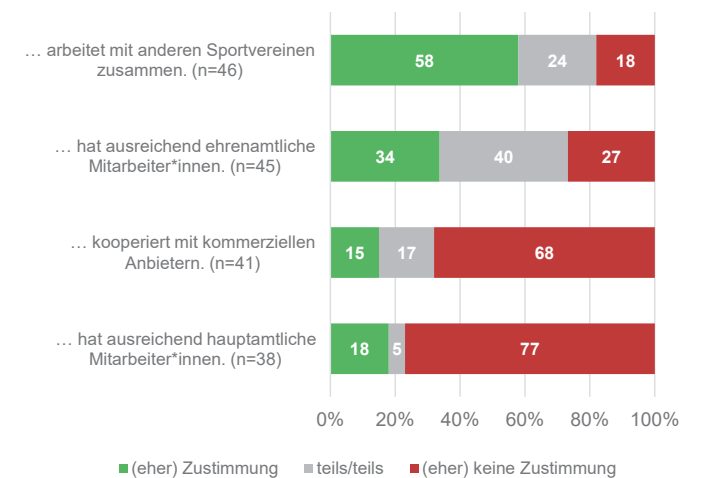


Abb. 70: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel - Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)

Zusammenfassend fällt auf, dass das Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel durch eine sehr hohe soziale Wirkung und eine breite Zielgruppenorientierung bestimmt wird (Potenzial bei stärkerer Ausrichtung auf Menschen mit Behinderung und familienorientierten Angeboten). Die Qualitätsentwicklung/-sicherung hat eine hohe Priorität im Selbstbild der Vereine; Probleme herrschen v. a. bei der Kooperation mit kommerziellen Sportanbietern, die mehr als Konkurrenten anstatt als mögliche Kooperationspartner gesehen werden. Entwicklungspotenziale gibt es auch bei der Gewinnung neuer Mitglieder; hier ist eine Flexibilisierung des Angebots (Kurzmitgliedschaften) sowie die inhaltliche Ausrichtung optimierungsfähig.

Sportvereine stellen einen wichtigen Teil unserer Kultur und Gesellschaft dar und sind teils sogar (werbewirksame) "Aushängeschilder" für Städte oder Regionen. Aus diesem Grund ist es interessant, die (gesellschaftlichen) Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen nicht nur aus Sicht der Sportvereine (Vorstände) bewerten zu lassen, sondern als Vergleichsfolie auch die Sicht der Sportvereinsmitglieder, sowie der großen Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder gegenüber zu stellen. Die verschiedenen Perspektiven zeigen, dass einige Merkmale von allen Anspruchsgruppen gleich (wichtig) bewertet wurden, andere unterscheiden sich deutlich, abhängig von der jeweiligen Perspektive.

Beispielsweise stimmen die Bewertungen aus Sicht der Vereinsvorstände sowie der Sportvereins- und Nichtvereinsmitglieder grundsätzlich dahingehend überein, dass Sportvereine durch niedrige Beiträge, Schnupperangebote sowie ein breites Freizeit- und Breitensportangebot einen Zugang für alle (auch einkommensschwache Menschen) bieten (vgl. Abb. 71). Größere Differenzen bei der Bewertung der Aufgaben von Sportvereinen im Sinne der sozialintegrativen Wirkung gibt es jedoch v. a. in Bezug auf das Angebot von Kurzmitgliedschaften. Während die überwiegende Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder (75 %) dies als bedeutend erachten, stimmen lediglich 5 % der Vereinsvorstände in der Stadt Brandenburg an der Havel der Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften zu. Ebenso gravierende Unterschiede in der Bewertung zeigen sich bei den Angebotserweiterungen (über Gesundheitssport sowie Trendsportaktivitäten).

Diese Gegenüberstellung ist eine Möglichkeit für die in der Stadt Brandenburg an der Havel ansässigen Sportvereine, ihr Selbstbild mit den Interessen und Wünschen ihrer Mitglieder sowie auch der Nichtvereinsmitglieder als potenzielle neue Mitglieder abzugleichen und ggf. darauf einzugehen.

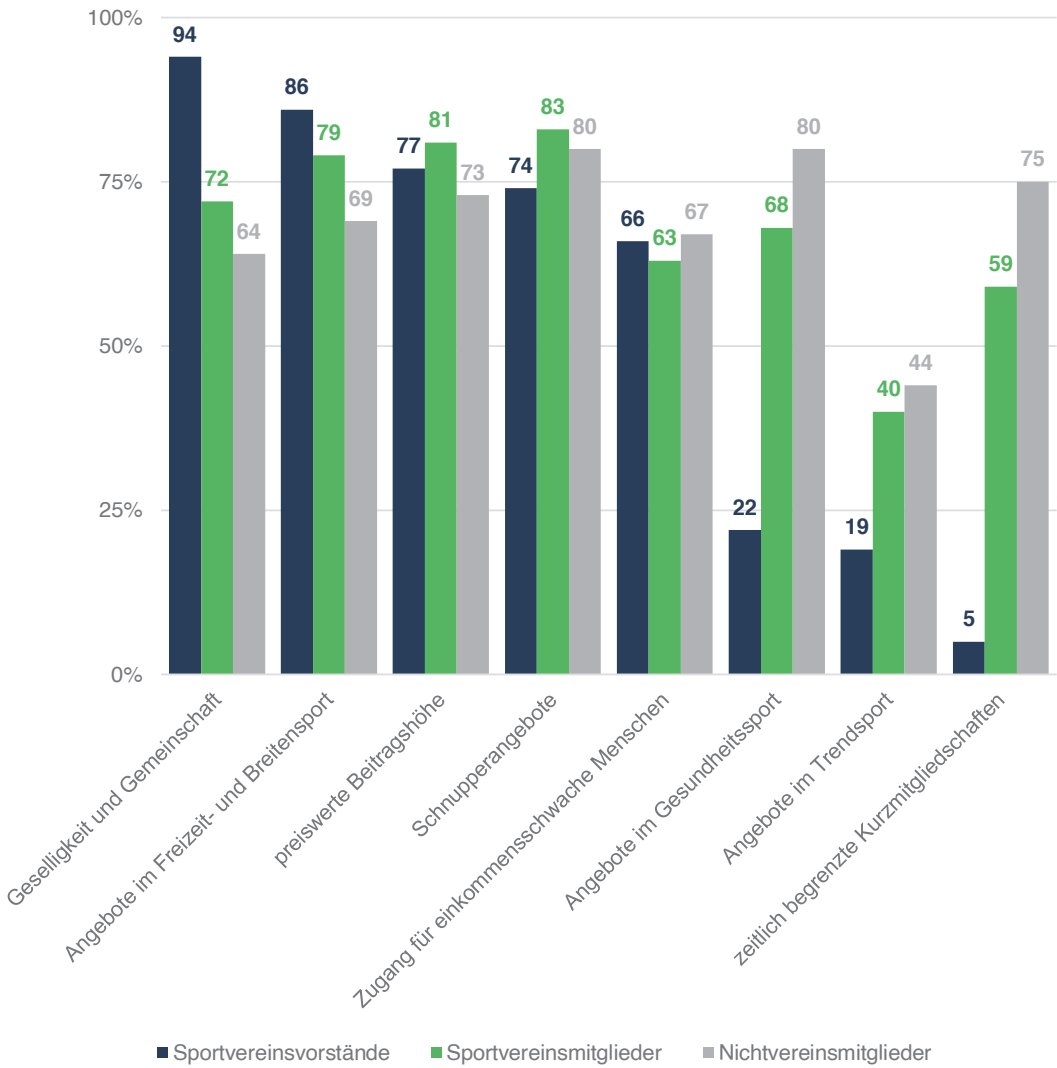


Abb. 71: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Stadt Brandenburg an der Havel (Auswahl bestimmter Merkmale; kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutsam", "bedeutsam")



KOOPERATIONEN UND SCHULISCHER GANZTAGSBETRIEB

Für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung spielen Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Beinahe zwei Drittel der Sportvereine kooperieren mit anderen Vereinen oder Institutionen. Dieser Wert liegt deutlich über dem INSPO-Bundesschnitt von 50 % (vgl. Abb. 72).

Die Kooperationsbeziehungen finden in der Stadt Brandenburg an der Havel jedoch hauptsächlich über den Austausch von Informationen sowie über die Nutzung von Sportanlagen statt (vgl. Abb. 73). Optimierungsbedarf gibt es bei der Angebotserstellung und beim Austausch von Personal (v. a. im Schulsetting). In Anbetracht dessen, dass v. a. die Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen einen sehr kritischen Punkt für die Vereine in der Stadt Brandenburg an der Havel darstellt, sollten Kooperationen in Personalangelegenheiten (z. B. "Übungsleiter*innen/Finanzpool") (vermehrt) angestrebt und auch von Seiten der kommunalen Verwaltung gefördert werden. Ein Ausbau in diesem Bereich sowie auch mit Krankenkassen und Ärzt*innen sollte u. E. nach im Zuge der steigenden Bedeutung von gesundheitssportlichen Angeboten - auch in der Stadt Brandenburg an der Havel - im Fokus weiterer Entwicklungen stehen und auch von Seiten der Stadtverwaltung, des Stadtsporthundes und der Krankenkassen unterstützt werden. Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind vor allem inhaltliche Kooperationen (z. B. Austausch von Informationen, Personal und Zusammenarbeit bei der Angebotsgestaltung) mit Schulen und Kindertagesstätten (vermehrt) anzustreben.



Abb. 72: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Brandenburg an der Havel n=44; INSPO-Bundesschnitt n=1.138)

"Für ein Ganztagsangebot fehlen die ehrenamtlichen Betreuer. Unser Angebot wird durch die arbeitende Bevölkerung gespeist. Die Kinderbetreuung kann demnach erst nach deren Feierabend angeboten werden."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

*"Das Hauptproblem ist der Transport der Schüler*innen in den Verein und die erhöhten Sicherheitsanforderungen (Rettungsschwimmer Silber)."*

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Ehrenamtliche Trainer haben tagsüber nur begrenzt Zeit, der Trainingsbetrieb kann nur am späten Nachmittag/Abend erfolgen."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

Weiterhin wurden die Sportvereine explizit nach ihrem Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb gefragt. Aktuell bringen sich diesbezüglich sieben der 45 an der Befragung teilgenommenen Vereine ein (vgl. Abb. 74). In Zukunft wollen sich insgesamt 15 Vereine (32 %) im schulischen Ganztage engagieren (vgl. Abb. 75).

Die Hinderungsgründe für ein noch besseres Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb beziehen sich vor allem auf personelle und infrastrukturelle Einschränkungen (s. nebenstehende Zitate). Ein Lösungsansatz könnte wie bereits erwähnt ein Personal- und Finanzierungspool verschiedener Klein- und Kleinstvereine darstellen, um ein inhaltlich breiteres Angebot im vornehmlichen Interesse der Kinder und Jugendlichen anzubieten und ggf. damit auch einen Mitgliederzuwachs zu initiieren.

Im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt sehen derzeit mehr Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel einen Bedarf zum Aus- und Aufbau von Kooperationen (vgl. Abb. 76). Schlussfolgernd können sich dementsprechend 13 Vereine (entspricht 28 % der befragten Vereine) eine Fusion mit einem anderen Verein vorstellen (vgl. Tab. 54).

Tab. 54: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Stadt Brandenburg an der Havel

- SV Empor Brandenburg e. V.
- VC Blau-Weiß Brandenburg e. V.
- Fliegerklub Brandenburg e. V.
- FC Stahl Brandenburg e. V.
- BSRK (Brandenburger Sport- und Ruderclub) 1883 e. V., Abt. Bogensport
- Altstädtische Schützengilde e. V. Brandenburg an der Havel 1559
- Budokan Brandenburg
- SG Stahl Brandenburg e. V.
- WSG Hohenstücken e. V.
- FiT-Freizeitsport im Team e. V.
- SV 2000 e. V. Brandenburg
- SG Lokomotive Brandenburg
- Tennisclub BSC Süd 05 Brandenburg e. V.

"Unser Segelverein ist sehr klein, eine eigene Kinder - und Jugendarbeit ist auf Grund unserer geringen Mitgliederzahl nicht möglich; im Bereich Kinder - und Jugendarbeit arbeiten wir bei Bedarf mit dem SCMA zusammen."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

Abb. 73: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)

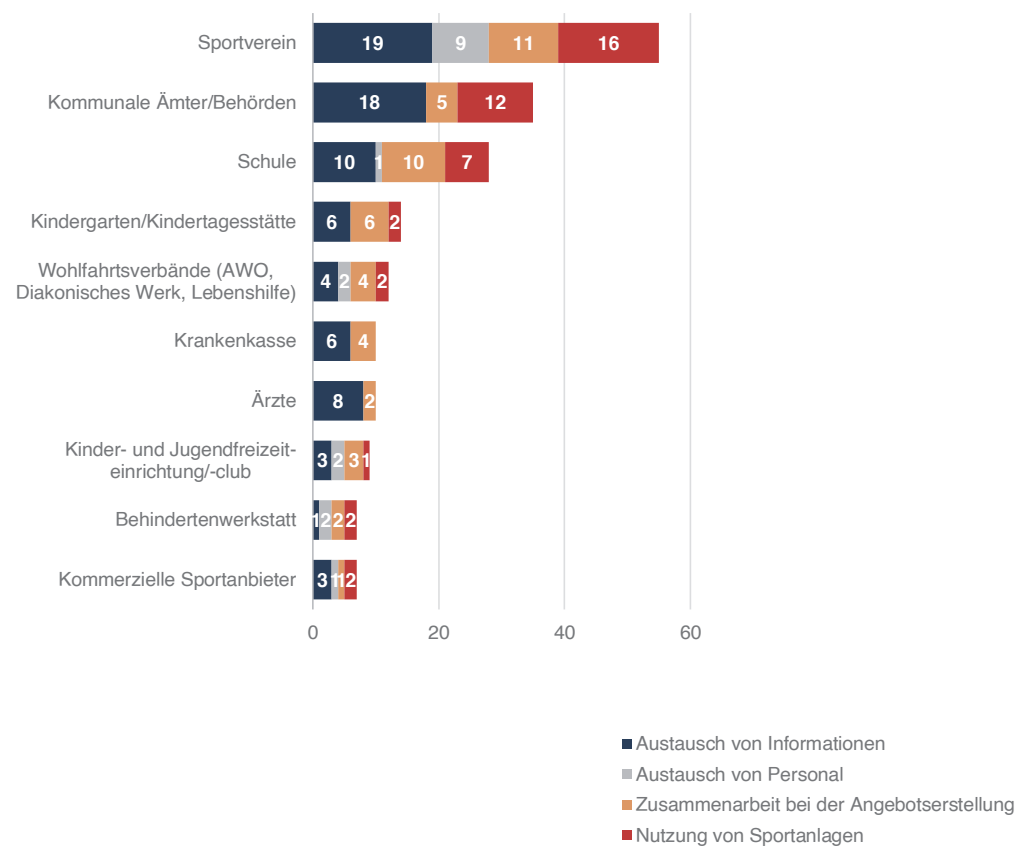


Abb. 74: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Stadt Brandenburg an der Havel n=45; INSPO-Bundesschnitt n=1.058, in %)



Abb. 75: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Stadt Brandenburg an der Havel n=38; INSPO-Bundesschnitt n=1.053, in %)

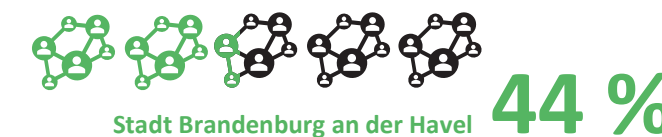


Abb. 76: Bedarf zum Aus- und Aufbau von Kooperationen (Stadt Brandenburg an der Havel n=43; INSPO-Bundesschnitt n=1.039, in %)

SPORTFÖRDERUNG UND INVESTITIONEN

Die Vereine in der Stadt Brandenburg an der Havel können Sportförderung über drei Stellen erhalten: das Land Brandenburg, den LSB Brandenburg sowie über die kommunale Sportförderung (Stadt Brandenburg an der Havel).

Auf Landesebene werden Maßnahmen mit überregionaler Bedeutung gefördert. Die Grundlage der Sportförderung liefert das Sportfördergesetz des Landes Brandenburg (SportFGBbg) vom 10.12.1992, zuletzt geändert am 18.12.2020. Die Ziele der Landessportförderung sind einerseits Möglichkeiten und Angebote zur Sportausübung zu gewährleisten, verbessern und auszubauen, die Sportentwicklung sowie das Ehrenamt im Sport und die gesellschaftliche Integrationsfähigkeit zu stärken. Andererseits sollen breiten- und spitzensportorientierte sowie schul- und hochschulsportorientierte Anforderungen ausgewogen und bedarfsgerecht herangezogen werden, um eine freie und eigenverantwortliche Sportausübung zu ermöglichen. Besondere Zielgruppen stellen insbesondere Kinder und Jugendliche, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen sowie mit Migrationshintergrund dar (vgl. §2 SportFGBbg). Die jährliche Fördersumme beträgt 36 % der Einnahmen aus der Glücksspielabgabe der Brandenburger Lotterien und Sportwetten (mind. 24 Mio. Euro, vgl. §8 SportFGBbg). Gefördert werden insbesondere sportanlagenbezogene Maßnahmen (Planung, Errichtung und Erhalt, Umbauten), die eigenverantwortliche Tätigkeit der Akteur*innen des organisierten Sports (Sportvereine, -verbände) sowie Maßnahmen der Digitalisierung im Sport.

Als zweite Säule der Sportförderung übernimmt der LSB Brandenburg e. V. die allgemeine Vereinsförderung als Basisförderung für den organisierten Sport (LSB, 2021). Diese umfasst die Vereins- und Verbandsförderung, das Trainerwesen, Wettkampfkosten, Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Sportanlagenwesen sowie spezifische Projekte. Diese umfassen Projekte z. B. im Kooperationsbereich Sportverein & Schule sowie Sportverein & Kita, als auch zielgruppenorientierte Projektförderungen (Mädchen und Frauen, Seniorensport, Gesundheitssport) sowie Bewegungsangebote für Kinder mit motorischen Defiziten.

Die Sportförderung auf kommunaler Ebene, d. h. durch die Stadt Brandenburg an der Havel, steht für alle in der Stadt ansässigen und dort auch sporttreibenden Sportvereine zur Verfügung. Gefördert wird der Sport zum einen durch die Bereitstellung der kommunalen Sportanlagen als auch durch finanzielle Unterstützung. In der aktuellen Förderrichtlinie werden acht Förderbereiche definiert. Diese umfassen den Kinder- und Jugendsport mit einem Zuschuss von 15 Euro je Kind pro Jahr bis 18 Jahre, die Bezuschussung von lizenzierten Übungsleiter*innen bis 1,50 Euro je Stunde (maximal 250 Euro pro Jahr). Weiterhin wird die Durchführung notwendiger Unterhaltungsmaßnahmen und die Abgeltung der Betriebskosten unterstützt. Für den Sportbetrieb werden bis zu 50 % der benötigten Material- und Reparaturkosten gefördert. Insbesondere dem Schwimmsport im Marienbad sowie bedeutenden nationalen und internationalen Veranstaltungen auf der Regattastrecke werden von der Stadt Brandenburg an der Havel viel Unterstützung entgegengebracht.

Die Sportvereinsbefragung hat ergeben, dass 93 % der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel die Sportförderrichtlinie kennen. Die Beurteilung diverser Aspekte der Sportförderung zeigt auf, dass bei der überwiegenden Anzahl der Items generell die positive Bewertung überwiegt (vgl. Abb. 77 auf S. 109).

In diesem Sinne ist es auch nachvollziehbar, dass ca. die Hälfte der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine keine Änderung oder Anpassungen für erforderlich erachten. Dennoch spiegeln sich in den Kommentaren einige konstruktiv kritische Anregungen wider (s. unten stehende Zitate der Sportvereinsbefragung (2021)).

Vor allem aber sollten die kritisch bewerteten Items aus Abb. 77 Beachtung finden. Diese beziehen sich vornehmlich auf die Kommunikation mit den Vereinen. Gewünscht wird eine verbesserte Vereinsberatung sowie Optimierungen bei der Überlassung kommunaler Sportanlagen im Kontext der Gleichbehandlung aller Vereine (Sportplätze). Regelmäßige Informations- und Beratungsveranstaltungen können hier unterstützend wirken.

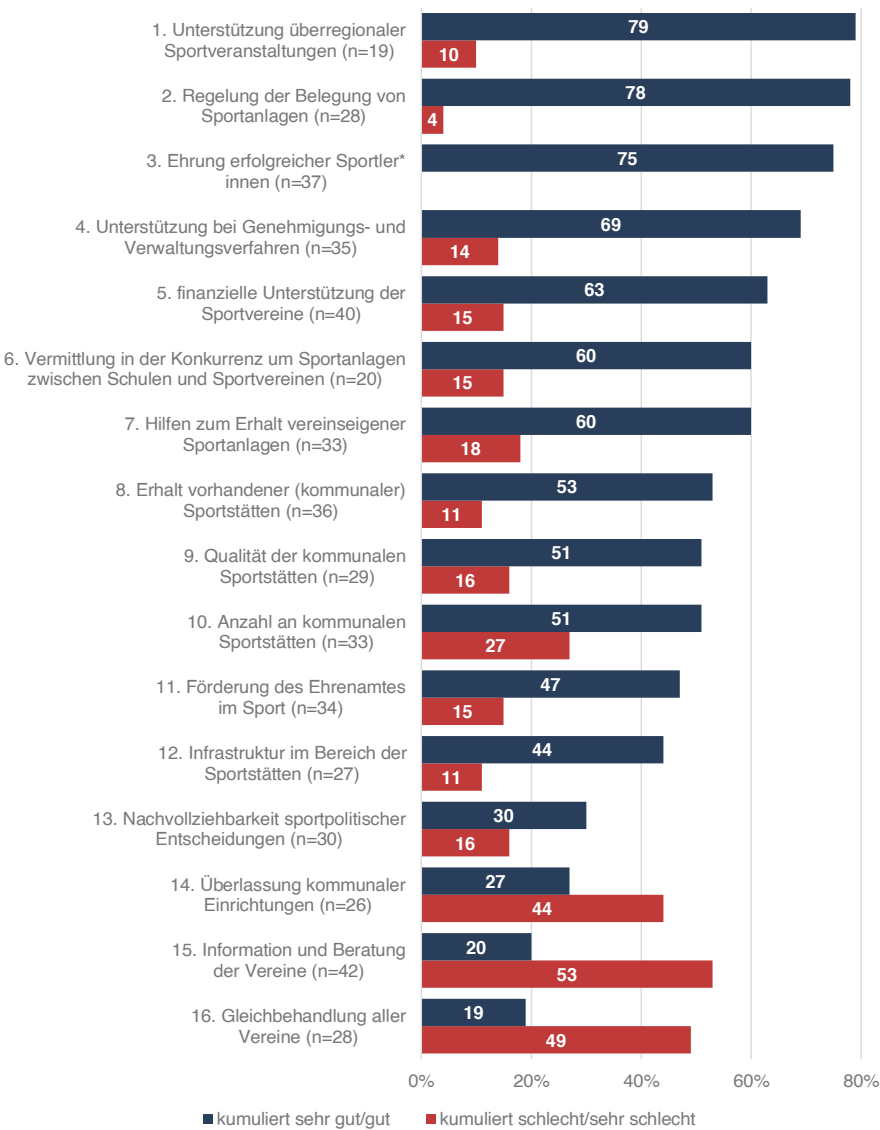


Abb. 77: Beurteilung der Sportförderung in der Stadt Brandenburg an der Havel im Hinblick auf diverse Aspekte (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")

"Hilfe beim Verordnungs-/Richtlinienwust. Unterstützung bei der Bezahlung von ehrenamtlichen Mitarbeitern."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Wenn ich als Verein oder Abteilung etwas umsetzen möchte, dann sollte ich ein sicheres Konzept haben und der Plan sollte auch nicht zu weit von realistischen Zielen entfernt sein."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Mehr Förderung für Übungsleiter (Aufwandsentschädigung) z. Zeit zwar im Förderprogramm der Stadt enthalten, wird aber seit vielen Jahren nicht realisiert."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Stärkung der Übungsleiter, Wertstellung des Sport im Haushalt der Stadt."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Übernahme der Betriebskosten nicht-städtischer Immobilien muss deutlich erhöht werden. Vereine die in städtischen Immobilien Sport treiben tragen nur einen geringen Teil der Betriebskosten über die Nutzungsentgelte, wir bekommen auf Antrag 10 % der Betriebskosten zurück, nach aufwendigem Zusammensammeln der Rechnungen und Einreichen. Das ist ungerecht!"

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

"Sie sollten sich flexibler den Bedingungen anpassen und z.B. sollte die Höhe der Zuwendung in einem guten Verhältnis zu den Modalitäten der Abrechnung stehen."

Sportvereinsbefragung (2021), Verein anonymisiert.

INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPORT

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In der 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention 2008 wird auch die Bedeutung des Sports hervorgehoben. Artikel 30 (5) der Konvention beinhaltet unter dem Titel "Teilhabe am kulturellen Leben sowie Erholung, Freizeit und Sport" die Forderung nach der gleichberechtigten Teilnahme an Sportaktivitäten auf allen Ebenen. Mit der Ratifizierung durch Bundestag und Bundesrat 2009 sind alle gesellschaftlichen Kräfte, und so auch der Sport, gefordert, sowohl auf institutioneller als auch auf personeller Ebene entsprechende Grundvoraussetzungen für den Inklusionsprozess zu schaffen.

In den Arbeiten des INSPO wird das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung sowohl über die Sportverhaltensstudie als auch die Vereinsbefragung reflektiert. Zentrale Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt. Einen Überblick über die soziodemografischen Grunddaten der teilgenommenen Personen der Bevölkerungsbefragung inkl. Vergleichsdaten des INSPO liefert *Tab. 55* (weitere Erläuterungen zur Befragung können *Kapitel 2.1 "Empirische und methodische Grundlagen"* entnommen werden).

Sport- und Bewegungsaktivität

Annähernd zwei Drittel der Antwortenden mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (61 %) sind in ihrer Freizeit sport- oder bewegungsaktiv (*vgl. Tab. 56*). Vergleichbare repräsentative, deutschlandweite Erhebungen des INSPO kommen auf ähnliche Ergebnisse und verweisen auf eine Aktivitätsquote von 58 %. Die differenzierte Analyse zeigt, dass sowohl in der Stadt Brandenburg an der Havel als auch im INSPO-Bundesschnitt eindeutig die bewegungsorientierten Aktivitäten überwiegen.

Die Ergebnisse in der Stadt Brandenburg an der Havel sind mit denen bundesweiter Erhebungen vergleichbar, allerdings mit einer deutlich höheren Aktivitätsquote der Männer mit Behinderung (*vgl. Tab. 56*). Demgegenüber ist der Anteil an Sportaktiven unter den Menschen mit Behinderung bei den Männern deutlich geringer ausgeprägt. Die Vereine haben dieses Problem erkannt, die Menschen mit Behinderung künftig stärker einzubinden und sollten dabei sowohl vom Stadtsportbund als auch städtischen Verwaltungsbereichen (Fachbereich IV Jugend, Soziales und Gesundheit) dringend gefördert und unterstützt werden (*vgl. Abb. 60 auf S. 96*).

Tab. 56: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel			INSPO-Bundesschnitt		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
bewegungsaktiv	52	47	58	44	46	42
sportaktiv	9	12	6	14	13	14
inaktiv	39	42	36	43	41	44

Tab. 55: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
selbst ausgefüllt	89	88
mit Hilfe ausgefüllt	8	8
von einer anderen Person ausgefüllt	3	4
10-18 Jahre	1	2
19-26 Jahre	1	2
27-40 Jahre	7	8
41-60 Jahre	29	29
über 60 Jahre	62	58
weiblich	51	49
männlich	49	51
Sportvereinsmitglied	9	15
Nichtvereinsmitglied	91	85
Art der Behinderung (Mehrfachantworten bezogen auf 100 %)		
körperliche Behinderung	40	37
chronische Erkrankung	35	33
Gehörlosigkeit/Taubheit/ Schwerhörigkeit	8	6
psychische (seelische) Behinderung	6	10
Blindheit/starke Sehbehinderung	6	5
geistige Behinderung	3	3
sonstige Behinderung (u. a. Lernbehinderung)	2	3
Entwicklungsverzögerung	-	2

Die sportlich Inaktiven wurden zusätzlich nach den Gründen gefragt, warum sie sportlich nicht aktiv sind (*vgl. Tab. 57*). Neben einer Reihe relativ übereinstimmender Hinderungsgründe im Kontext bundesweiter Erhebungen sind die Hinderungsgründe "fehlendes Interesse" (27 %), "kein passendes Angebot" (20 %) sowie "andere Freizeitinteressen" (19 %) in der Stadt Brandenburg an der Havel vergleichsweise hoch ausgeprägt, während finanzielle und zeitliche Aspekte eine untergeordnete Rolle spielen.

Grundsätzlich auffällig ist, dass gesamtstädtisch ca. ein Viertel der Befragten (27 %) "kein Interesse" als Hinderungsgrund angeben (*vgl. Tab. 57*). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass ein nicht unerheblicher Teil der inaktiven Menschen mit Behinderung durchaus Interesse an Sport und Bewegung hat und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial auch unter den Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel vorhanden ist. Dementsprechend wäre eine (weitere) Öffnung der Sportvereine für Menschen mit Behinderung mit adäquaten Angeboten aus Perspektive der Zielgruppe sehr willkommen und zu empfehlen.

Organisation des Sporttreibens

Wie in der Sportverhaltensstudie für die Gesamtbevölkerung nachgewiesen, findet auch bei Menschen mit Behinderung der überwiegende Teil der Sportaktivitäten im privaten Rahmen bzw. selbst organisiert vereinsungebunden statt (*vgl. Abb. 78*)⁸. Als wichtigste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen kommerzielle Sportanbieter und dann Sportvereine. Auch über Organisationen für Menschen mit Behinderung sowie Krankenkassen wird ein nennenswerter Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten organisiert. Auffällig ist jedoch im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt, dass kommerzielle Anbieter in der Stadt Brandenburg an der Havel Angebote für Menschen mit Behinderung nicht in ihrem Fokus haben.

Tab. 57: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundesschnitt
gesundheitliche Beschwerden	82	79
kein Interesse	27	8
kein passendes Angebot	20	10
andere Freizeitinteressen	19	13
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	13	6
finanzielle Gründe	11	15
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	11	9
habe ausreichend Bewegung	9	18
sonstige Gründe	9	10
keine Zeit	5	10
niemand kann mich hinbringen	3	3

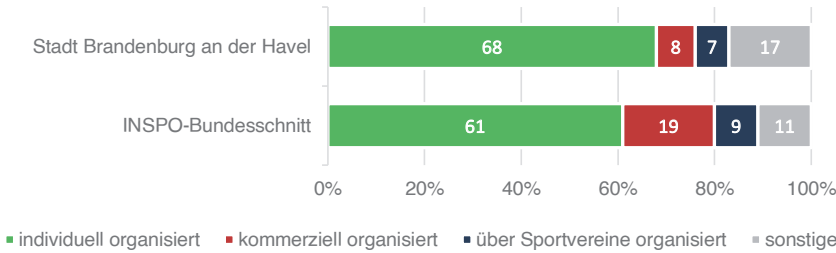


Abb. 78: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen)

⁸ Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und nicht auf den offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen.

Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten und deren Orte

Es werden eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsaktivitäten angegeben, die von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (vgl. Tab. 58). Die zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsformen sind mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden mit den bundesweiten Daten weitestgehend identisch und stimmen auch weitestgehend mit denen der Gesamtbevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel überein (vgl. Tab. 22 auf S. 52). Unterschiede in den beliebtesten Sportformen ergeben sich insofern, dass Radfahren, Gymnastik und Wandern in der Stadt Brandenburg an der Havel etwas weniger bedeutsam sind, während Spaziergehen sowie Tischtennis vergleichsweise häufiger ausgeübt werden. Auffällig ist, dass die beliebtesten Sport- und Bewegungsformen größtenteils als vereinsungebundene Aktivitäten zu kategorisieren sind. Zusammen mit den niedrigen Organisationsquoten ist dies ein Indiz dafür, dass in den Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel ein bedeutsames Integrationspotenzial von Menschen mit Behinderung im und durch Sport gegeben ist.

Interessant ist jedoch der Sachverhalt, dass entgegen bundesweiter Erhebungen Radfahren (Frauen 43 %/Männer 34 %) und Fitness-/Kraftsport (Frauen 27 %/Männer 14 %) eindeutig von den Frauen in der Stadt Brandenburg an der Havel dominiert werden. Männer geben demgegenüber sehr viel häufiger Spaziergehen als Bewegungsform an (Frauen 29 %/Männer 45 %). Dies ist ein Indiz dafür, dass bei den Männern mit Behinderung offensichtlich eine gewisse Antriebslosigkeit vorherrscht (vgl. Tab. 57; kein Interesse (Frauen 18 %/Männer 39 %); fehlende Informationen (Frauen 19 %/Männer 0 %)).

Auch bei den für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzten Orten ergibt sich bei differenzierter Analyse der sportverhaltensbezogenen Daten in Anlehnung an die Lieblingssportarten und Bewegungsformen zwischen Menschen mit Behinderung und der Gesamtbevölkerung prinzipiell eine hohe Übereinstimmung (vgl. Tab. 59). Es zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung in der Nutzung von Kernsportanlagen (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbad, Freibad) nicht benachteiligt werden und diese sogar deutlich häufiger nutzen (36 % im Vergleich zu 19 % der Gesamtbevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel, vgl. Tab. 59). Die Daten verdeutlichen weiterhin die Bedeutsamkeit von Sportgelegenheiten und dem damit einhergehenden größten Investitionswunsch nach sicheren (und beleuchteten) Rad- und Joggingstrecken.



Tab. 58: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO-Bundes-schnitt
Radfahren	39	46
Spaziergehen	36	29
Fitness- und Kraftsport	21	19
Schwimmen	18	17
Laufen/Joggen	10	9
Reha- und Seniorensport	7	8
Tischtennis	6	1
Gymnastik	4	8
Wandern	4	8
Nordic Walking	4	4

Tab. 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel		INSPO-Bundesschnitt	
	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung
Straßen/Radwege	26	36	25	25
Waldwege/Parkanlagen	23	49	22	23
Zuhause	10	21	8	9
Fitnessstudio	8	11	11	9
Sporthalle	7	5	11	9
Hallenbad	7	18	6	10
Offenes Gewässer	4	9	4	5
Sportplatz	3	5	4	2
Freibad	2	8	2	3
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	9	k. A.	k. A.
Krafttrainingsraum	1	2	1	k. A.
Calisthenicsanlage ("Havelparcours")	1	-	k. A.	k. A.
Yogastudio	1	-	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	0	-	1	1
Tanzstudio	0	-	1	1
Spielplatz	0	-	1	1
Tennis- und Squashcenter	0	-	1	1
Schulhof	0	-	1	0
Tennisplatz	0	2	1	1

Inklusion als Thema in der Sportvereinsarbeit

Um die Bedeutung des Themas "Inklusion von Menschen mit Behinderung" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, kann auch hier vergleichend auf Ergebnisse von bundesweiten durch das INSPO erhobenen Studien zurückgegriffen werden. Unter Bezugnahme auf die vorherigen Ergebnisse (u. a. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten, *vgl. Abb. 78 auf S. 111*) zeigt sich, dass es auch in der Stadt Brandenburg an der Havel beim Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Sportvereinsarbeit noch Entwicklungspotenzial gibt. Etwa die Hälfte der Vereine (49 %) hat sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt (INSPO-Bundesschnitt: 47 %; *vgl. Abb. 80*).

Die Bereitschaft der Vereine sich für Menschen mit Behinderung zu öffnen ist bundesweit wie auch in Brandenburg an der Havel erfreulicherweise hoch (76 %; kumulierte Werte uneingeschränkt dafür/eher dafür). Im INSPO-Bundesschnitt sind es einige Prozentpunkte mehr (78 %).

Vor dem Hintergrund der hohen Anzahl an Kleinst- und Kleinvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel zeichnet sich grundsätzlich eine sehr engagierte Entwicklung ab.

Inklusive Sportangebote im Verein

In den Vereinen, die Angebote für Menschen mit Behinderung aufzuweisen haben, können diese sehr flexible Angebote wahrnehmen (*vgl. Abb. 79*). 35 der an der Befragung teilgenommenen Vereine bieten bereits Angebote für Menschen mit Behinderung an (*eine detaillierte Auflistung der Vereine findet sich im Anhang wieder*). Mit gutem Beispiel gehen die nachfolgenden Sportvereine voran, die angeben weitere Angebote zu planen, um Menschen mit Behinderung eine Teilnahme am Sportangebot in ihrem Verein zu ermöglichen:

- SV Wasserfreunde Brandenburg e. V.
- DLRG Stadtverband Brandenburg e. V.
- SG Stahl Brandenburg e. V.
- Sportfreunde 94 e. V.
- Reit- und Fahrverein Brandenburg e. V.
- Trend-Sport-Academy e. V.
- FiT-Freizeitsport im Team e. V.
- SV 2000 e. V. Brandenburg

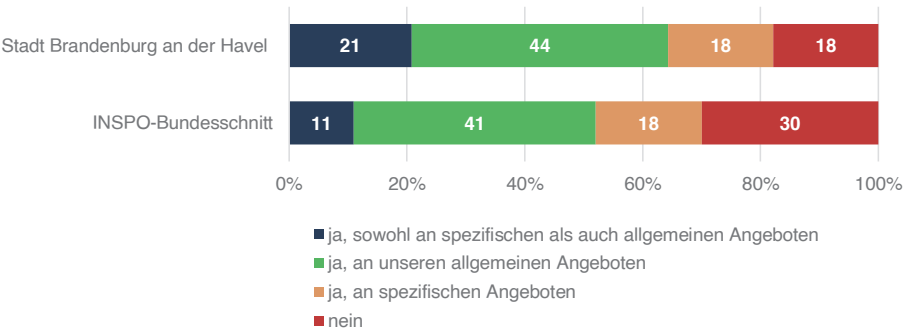


Abb. 79: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Brandenburg an der Havel n=39; INSPO-Bundesschnitt n=1.059)



Abb. 80: Beschäftigung mit dem Thema Inklusion (Stadt Brandenburg an der Havel n=43; INSPO-Bundesschnitt n=946, in %)

Hinderungsgründe für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten

Für den Ausbau von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abgesehen von den bisher ausbleibenden Anfragen von Menschen mit Behinderung (38 %/was über entsprechende Informationen verändert werden könnte) ist ein Hauptgrund das Fehlen von qualifizierten Trainer*innen und Übungsleiter*innen, die den besonderen didaktischen Herausforderungen gerecht werden müssen (46 %; *vgl. Abb. 81*). Neben dem bisher fehlenden Fokus auf die Zielgruppe (27 %) sind auch die fehlenden barrierefreien gedeckten (23 %) und ungedeckten (21 %) Sportanlagen ein wesentlicher Hinderungsgrund. Eine verschwindend geringe Rolle spielen Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben sowie Vorbehalte der Mitglieder der Sportvereine gegenüber Menschen mit Behinderung.

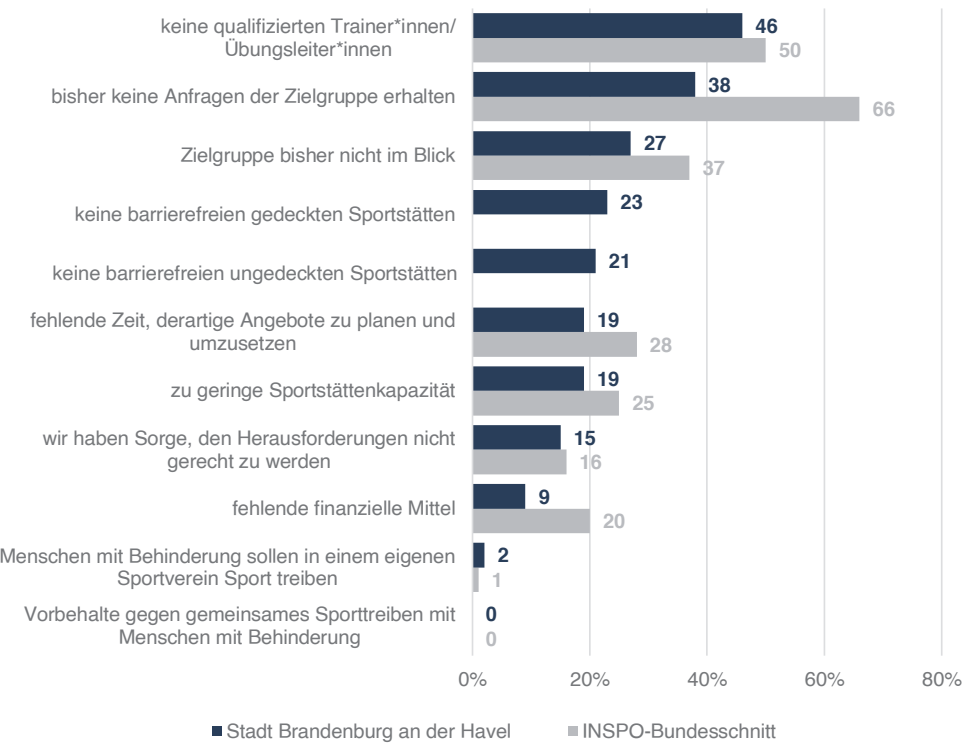


Abb. 81: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Brandenburg an der Havel n=48; INSPO-Bundesschnitt n=1.121; in %)





2.4 SPORT UND BEWEGUNG IN SCHULEN

LANDESSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN VON SPORT, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT IN DEN SCHULEN IM BUNDESLAND BRANDENBURG

Sportunterricht in Brandenburg

Der Sportunterricht gehört im Bundesland Brandenburg zu den Pflichtfächern. Die Teilnahme am Sportunterricht ist für alle Schüler*innen verbindlich, sofern keine schwerwiegenden gesundheitlichen Gründe vorliegen. Dies gilt auch für den Schwimmunterricht. In den allgemeinbildenden Schulen Brandenburgs sind jeweils drei Sportunterrichtsstunden pro Woche festgeschrieben (MBJS, 2021). Ergänzend hierzu wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) eine Empfehlung für eine tägliche Bewegungszeit der Schüler*innen formuliert (s. ebenda).

Der obligatorische Sportunterricht und der außerunterrichtliche Schulsport bilden die zwei Säulen einer schulischen Bewegungs-, Spiel und Sporterziehung. Sie bieten wichtige Zugänge im sport- und bewegungsbezogenen Bildungsverlauf. "Im Zentrum des Sportunterrichts steht die systematische Entwicklung und Förderung einer umfassenden Handlungsfähigkeit im Sport. Grundlage sind die länderspezifischen Lehr- bzw. Bildungspläne. Diese weisen dem Sportunterricht eine Verantwortung für körperliche, sozial-emotionale und kognitive Bildungsprozesse im Feld von Bewegung, Spiel und Sport bei allen Schüler*innen mit dem Ziel zu, u. a. bewegungs- und gesundheitsförderliche Aktivitäten langfristig in den Lebensentwurf zu integrieren." (Memorandum für den Schulsport, 2019).

Landesprogramm "Gute gesunde Schule"

Alle Schulen im Bundesland Brandenburg sind dazu verpflichtet, das Thema Gesundheitsförderung umzusetzen (MBJS, 2021b). Mit dem Programm für die "Gute gesunde Schule" hat das Land Brandenburg eine Initiative gesetzt, um den Bereich der Bildung stärker mit der schulischen Gesundheitsförderung zu vernetzen und dadurch die gesundheitliche Situation aller Akteur*innen des Schullebens zu verbessern (MBJS, 2021b). Schulen, welche sich dazu entschieden haben, an dem Programm teilzunehmen, erhalten eine bedarfs- und zielgerechte Unterstützung bei der Entwicklung einer gesundheitsorientierten Schulentwicklung. Erklärtes Ziel des Landesprogrammes "Gute gesunde Schule" ist es, die Qualität des Lernens durch gezielte Gesundheitsaufklärung zu unterstützen. Am Programm mitbeteiligt sind Krankenkassen, Gesundheits- und Präventionseinrichtungen sowie die Vernetzungsstelle Schulverpflegung und der Landessportbund Brandenburg. Im Ergebnis werden für die Schulen Beratungs- und Fortbildungsangebote sowie Materialien zu



Abb. 82: Logo des Landesprogramms "Gute gesunde Schule"

gesundheitsrelevanten Themen (u. a. Bewegung, aber auch Ernährungsbildung, Suchtprävention etc.) bereitgestellt sowie eine Unterstützung bei der Umsetzung dieser Inhalte im Unterricht angeboten (MBJS, 2021b). Es geht dezidiert darum, "mit Gesundheit gute Schule zu machen, statt Gesundheit zum Thema der Schule zu machen" (Bertelsmannstiftung, 2008). Bislang haben über 50 Schulen am Landesprogramm "Gute gesunde Schule" teilgenommen (Stand April 2019). Bis dato allerdings noch keine Schule in der Stadt Brandenburg an der Havel. Über diese Zertifizierung soll unter anderem auch dem Bewegungsmangel in der Gesellschaft über das Setting Schule aktiv entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus bietet das Bundesministerium für Gesundheit 2016 mit seinen "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" konkrete Orientierungspunkte für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen (BZgA, 2017).

Sport im schulischen Ganztag

Ganztagsangebote ergänzen den Schulalltag der Schüler*innen und geben ihnen die Möglichkeit, aus vielfältigen Bildungsangeboten, Erlebnissen und Lerngelegenheiten ihr Interessenspektrum zu erweitern. Vor allem hinsichtlich einer Chancengerechtigkeit sind diese Angebote für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter ein wichtiges Mittel (MBJS, 2021a). Mit der Handreichung "Sport im Ganztag" des LSB Brandenburg werden die potenziellen Kooperationspartner Schulen als auch Sportvereine über die Relevanz von Bewegungs- und Sportangeboten im schulischen Ganztag aufgeklärt, Unterstützungsmöglichkeiten angeboten sowie erste Antworten zu den Themen Professionalisierung der Angebote, Finanzierung und rechtliche Fragestellungen gegeben (LSB Brandenburg, 2012).

"Bewegte Schule" bzw. "Bewegungsfreundliche Schulstrukturen"

Auch wenn aktuell die Qualitätssiegel "Bewegungsfreundliche Schule" oder "Bewegte Schule" durch das übergeordnete Leitbild der "Guten gesunden Schule" abgelöst werden, sind die Ideen der "Bewegungsfreundlichen Schule" mit unterschiedlichen Merkmalen Bestandteil der Schulentwicklung (vgl. Abb. 83).

Entwicklungsimpulse und Handlungsempfehlungen sollten in den folgenden vier Kernbereichen ansetzen:

- Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt
- Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport
- Außerschulischer Sport
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften

Die inhaltlichen Bereiche, nach denen im Online-Fragebogen differenziert gefragt wurde, orientieren sich im Wesentlichen an den weiteren Komponenten des in Abb. 83 dargestellten Modells. Das INSPO hat zur besseren Strukturierung diese Inhaltsbereiche in fünf Strukturkomplexe mit dazugehörigen 24 Strukturmerkmalen unterteilt (vgl. Tab. 60 auf der nächsten Seite).

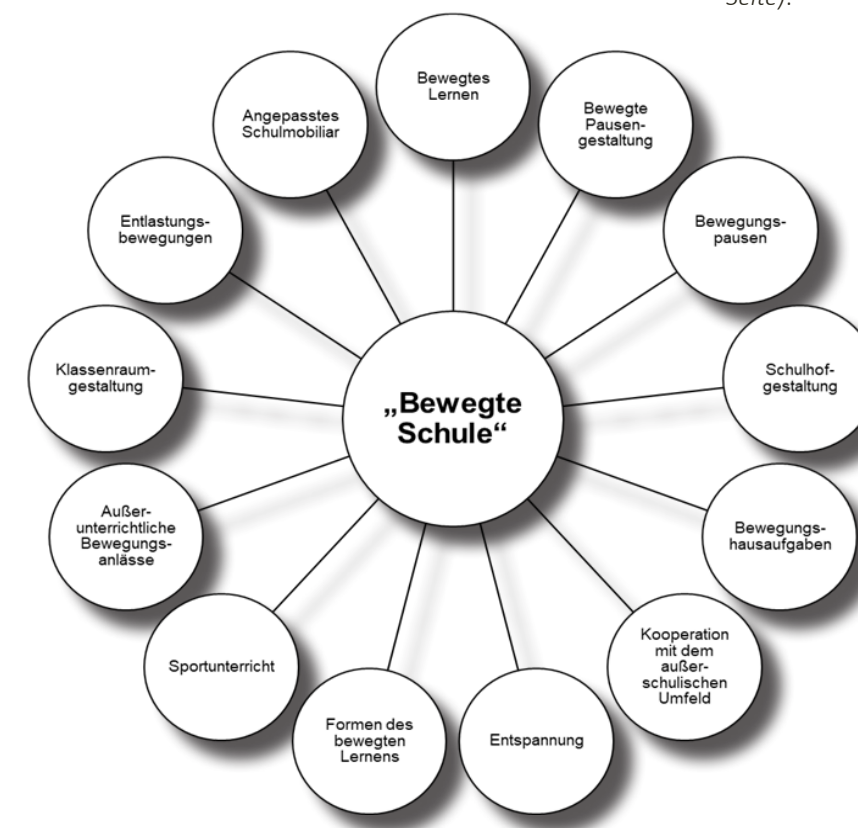


Abb. 83: Modell mit Strukturmerkmalen einer "Bewegungsfreundlichen Schule" (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001)

Die Ausprägung der einzelnen Strukturmerkmale wurde von den Schulen durch eine fünfstufige Ordinalskala bewertet: trifft voll zu (1), trifft eher zu (2), teils/teils (3), trifft eher nicht zu (4) und trifft nicht zu (5).

Eine Reihe der abgefragten Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen sind zudem in den Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung über vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen begründet und werden dementsprechend in den Handlungsempfehlungen als Orientierung für eine bewegungsfreundliche Schulentwicklung aufgenommen. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen zur Bewegungsförderung ist deren "Evidenzbasierung". Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende "Empfehlungsgrade" unterschieden werden (BZgA, 2017). Im vorliegenden Kontext werden in diesem Sinne pragmatisch drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit *signifikanten gesundheitsfördernden Effekten* (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit *erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten* (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit *weiteren gesundheitsfördernden Effekten* (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

Tab. 60: Strukturkomplexe und -merkmale einer "Bewegungsfreundlichen Schule"

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (wissenschaftliche Empfehlung des INSPÖ)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
Schulsport und Bewegungskonzept Vier Merkmale	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung
	Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt
	Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen Sieben Merkmale	Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften
	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht
	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht
Lehren und Lernen Sechs Merkmale	Möglichkeit Schwimmunterricht anzubieten
	Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht
	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
Schulmanagement und Kooperationen Fünf Merkmale	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
	Bewegungsfreundlicher Schulhof
	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert
Professionalität der Lehrkräfte Zwei Merkmale	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht
	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
	Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten
	Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
	Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt
	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen
	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
	Kooperationen mit Sportvereinen
	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte
	Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil



ERGEBNISSE DER SCHULBEFRAGUNG IN DER
STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL:
ANALYSE DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN
SCHULSTRUKTUREN

Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der vorliegenden Studie sollen im Sinne von konkreten Entwicklungsimpulsen unterstützend helfen, bewegungsfreundliche und gesundheitsfördernde Schulstrukturen anzustreben. Eine Übersicht über die an der Schulbefragung teilgenommenen Schulen gibt *Tab. 61*.

Mit Ausnahme der Wir-Grundschule sind alle befragten Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

Im Kontext der Befragung wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports erfasst als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung

für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partnern). Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger "Bewegungspotenziale" zur qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Auswertung der Ergebnisse wird zunächst zusammenfassend für die einzelnen Schultypen abgebildet, es folgt eine tabellarische Ergebnisdarstellung der einzelnen Schulen, um mögliche weitere spezifische Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten erkennen und zukünftig bearbeiten zu können.

Sportunterricht und außerunterrichtliches
Angebot an Bewegungsformen und Sportarten

Schulsport umfasst neben dem klassischen Sportunterricht als Pflichtfach der Jahrgangsstufen 1 bis 13 der allgemeinbildenden Schulen auch weitere Sport- und Bewegungsangebote im Setting Schule. So beinhaltet Schulsport im Land Brandenburg auch etwaigen Wahlpflichtunterricht Sport, zusätzliche Sportangebote (im schulischen Ganztag), Schulsport-Arbeitsgemeinschaften, innerschulische und schulübergreifende Schulsportwettkämpfe und Sportfeste sowie in der Sekundarstufe II Seminarkurse im Fach Sport. Der Schulsport ergänzt den Schulalltag, wirkt ausgleichend gegenüber diversen Belastungen des schulischen Alltags und gibt den Schüler*innen die Möglichkeit, in altersgemäßer Form Mitverantwortung zu tragen, mit Lehrer*innen zusammenzuarbeiten, sich für die Außengestaltung der Schule einzusetzen und sich in ihr selbstgestaltend zu erleben (MBJS, 2021).

Mehr als die Hälfte der an der Befragung beteiligten Schulen (53 %) bietet Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung auch außerhalb des Sportunterrichts an. In *Tab. 62* sind die Antworten der einzelnen Schulen zusammengefasst.

Tab. 61: Übersicht der an der Schulbefragung teilgenommenen und bewerteten Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel

Schultyp	Beteiligung	Kategorisierung im weiteren Verlauf der Studie
Grundschule	9/10 (90 %)	weiterführende Schulen
Oberschule	4/5 (80 %)	
Gymnasium	1/2 (50 %)	
Förderschule/Klinischule	3/3 (100 %)	Förderschulen
Oberstufenzentrum (Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Fachschule, Berufliches Gymnasium)	0/2 (0 %)	Oberstufenzentren
Summe	17/22 (77 %)	-



Tab. 62: Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport in der Stadt Brandenburg an der Havel angeboten werden sowie Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationen

Schultyp	Schulname	bereits existierende Angebote	gewünschte Partnerschaften bzw. Kooperationen
Grundschulen	Schule am Krugpark	Volleyball, Ballsportspiele, kleine Spiele, Tanzen	bestehende Kooperationen mit neuen Trainern/ Übungsleitern besetzen, damit die Bewegungsangebote wahrgenommen werden können (z. B. Tennis, Fußball)
	Luckenberger Schule	k.A.	k.A.
	Theodor Fontane Grundschule	k.A.	k.A.
	Frederic-Joliot-Curie-Schule	Volleyball, Tischtennis, Akrobatik	k.A.
	Wilhelm-Busch-Schule	k.A.	k.A.
	Georg Klingenberg-Schule (montessoriorientierte Städtische Grundschule)	Handball, kleine Spiele, Tanz	Tischtennis, Rope Skipping
	Grundschule in der Kleinen Gartenstraße	k.A.	k.A.
	WIR-Grundschule	Im freien Spiel existiert die Möglichkeit zu Fußball- und Volleyballspiel, Ballspiele, Spiele im Feien und Tanz	Hallensport in Zusammenarbeit mit dem Hort
	Magnus-Hoffmann Schule Kirchmöser	k.A.	k.A.
Weiterführende Schulen	Berufsorientierte Schule Kirchmöser	Tischtennis , Volleyball, Fußball, Billard	k.A.
	Otto-Tschirch-Oberschule	Offene Angebote, Wahlpflichtfach Sport in Klasse 9 und 10, Sport Arbeitsgemeinschaften, Kooperation mit externen Partnern,	Mehr Kooperationen mit regionalen Vereinen.
	Neue Oberschule	k.A.	k.A.
	Oberschule Brandenburg Nord	Ball AG, Ultimate Frisbee, Fitness AG	Bailaro/Zumba, Selbstverteidigung
	von Saldern-Gymnasium Europaschule	Rettungsschwimmen, Volleyball	keine
Förderschulen	Johann-Heinrich-Pestalozzi	k.A.	k.A.
	Schule für Kranke	k.A.	k.A.
	Havelschule Brandenburg	im Regelbetrieb (Außerhalb von Corona) verschiedene Arbeitsgemeinschaften mit sportlichen Angeboten für die Schüler (Fußball, Tischtennis, Zweifelderball, ...)	bewegte Pause (Spielmobil); sportliche Angebote in Form von Projekten (Tanz, Selbstverteidigung, ...)

ANALYSE DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN

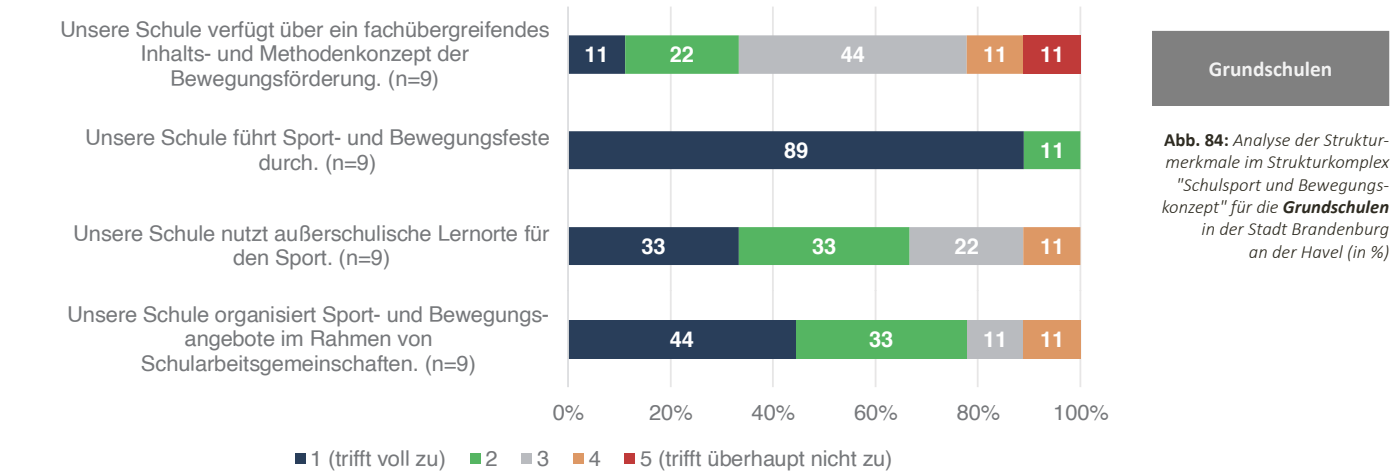
Strukturkomplexe (Einzelanalyse)

Schulsport und Bewegungskonzept

(vgl. Abb. 84, Abb. 85)

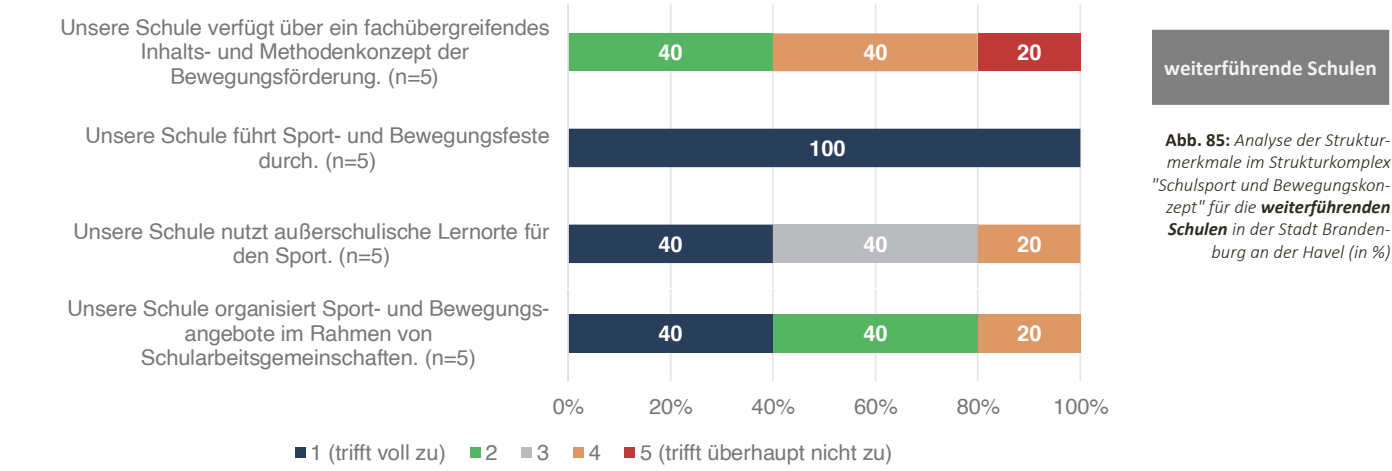
Der Strukturkomplex "Schulsport- und Bewegungskonzept" wird bei den Grundschulen insgesamt sehr gut bewertet. Lediglich das Inhalts- und Methodenkonzept ist an dieser Stelle ausbaufähig (vgl. auch fachübergreifende Bewegungsförderung im Komplex "Lehren und Lernen" auf Seite 128). Ebenfalls gut schneiden die weiterführenden Schulen ab, welche jedoch seltener außerschulische Lernorte für den Sportunterricht nutzen (vgl. Abb. 85). Diese haben das Problem eines nur mangelhaft entwickelten fachübergreifenden Konzeptes zur Bewegungs-

förderung. Positiv hervorzuheben sind für diese beiden Schultypen weiterhin das Angebot von Sport- und Bewegungsfesten und der hohe Anteil an Schulsportarbeitsgemeinschaften. Notwendige konzeptionelle Überlegungen lassen sich am besten durch die Etablierung von innerschulischen Steuerungsteams zur fachübergreifenden Bewegungsförderung umsetzen und sollten mittelfristig auch über externe Beratung vornehmlich der weiterführenden Schulen gelingen können.



Grundschulen

Abb. 84: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



weiterführende Schulen

Abb. 85: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



Infrastrukturelle Rahmenbedingungen

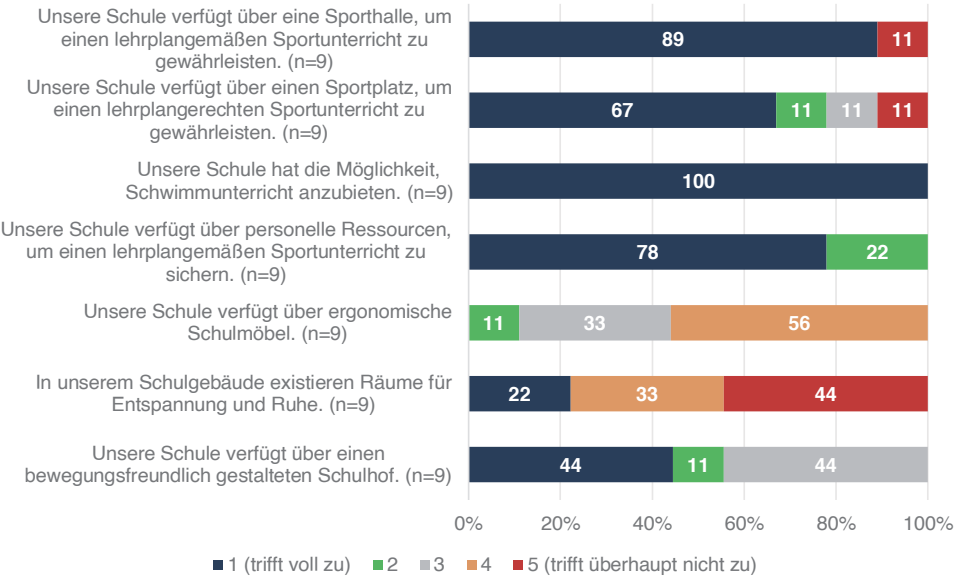
(vgl. Abb. 86, Abb. 87)

Im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" werden die für die Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts zur Verfügung stehenden Kernsportanlagen (Sporthalle, Sportplatz) sowie die personellen Ressourcen vor allem von den Grund- und weiterführenden Schulen mit einzelnen Ausnahmen (siehe Schulantworten) sehr gut bewertet. Es fällt auf, dass wichtige Aspekte der "Guten gesunden Schule", wie ergonomische Schulmöbel sowie Räume für Entspannung und Ruhe, die schulpolitische Grundsatzentscheidungen erfordern, bei allen Schultypen kaum bzw. nicht in erforderlichem Maße vorhanden sind.

Zudem stellt sich offensichtlich die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung als ein weiteres Kernproblem dar (mit Einschränkungen bei den Grundschulen). Die häufigsten Anregungen zum Ausbau bzw. zur Qualifizierung der Schulhöfe beziehen sich dabei auf eine Ausweitung der Platzkapazitäten (insbesondere Grünflächen und Schattenplätze), weitere Spiel-/ Sportgeräte und Bewegungsgegenstände inklusive Gleichgewichtsbereiche (z. B Tischtennisplatten, Klettergerüste, robuste Kleinsportgeräte und kleinere Leichtathletikanlagen).

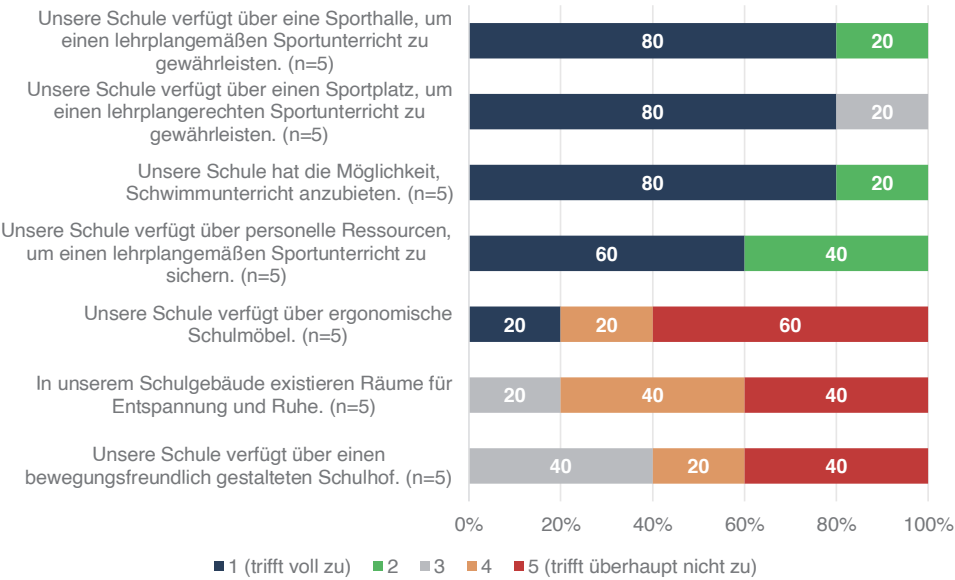
Grundschulen

Abb. 86: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die **Grundschulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



weiterführende Schulen

Abb. 87: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die **weiterführenden Schulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



Grundschulen:

"Wir wünschen uns ein Streetsoccerfeld und erwarten eine Erneuerung unserer Basketballanlage"

"Wir vermissen eine erreichbare Sporthalle und einen Sportplatz, der uns zuverlässig zur Verfügung steht. In den vergangenen Jahren haben wir erst nach Schuljahresbeginn Hallenzeiten erhalten, meist in verschiedenen Hallen zu verschiedenen Zeiten. [...] Wir transportieren die Kinder für den Sportunterricht mit Reisebussen nach Plaue. Das ist aufwendig und kostspielig."

" Gerne würden wir auf unserem Gelände eine Sporthalle errichten, dazu fehlen uns derzeit aber die finanziellen Mittel."

"Sicherer Fußweg zur Sporthalle, Grünflächen"

Schulbefragung (2021), Schulen anonymisiert.

weiterführende Schulen:

"Wir vermissen ein Beachvolleyballfeld und Basketballaufsteller"

"Wir wünschen uns eine Sporthalle mit mehr Nutzungszeiten, einen modernen Sportplatz auf dem neuesten Stand und mehr öffentliche Anlagen zum Sport treiben, die jede Person nutzen kann."

Schulbefragung (2021), Schulen anonymisiert.



Lehren und Lernen

(vgl. Abb. 88, Abb. 89)

Die Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" ist bedeutsam und in der Stadt Brandenburg an der Havel grundsätzlich sehr positiv zu bewerten. Die Merkmale der "Guten gesunden Schule" (Entspannungsphasen, fachübergreifende Bewegungsförderung und Sportförderunterricht) erhalten insgesamt eine zu geringe Aufmerksamkeit, was aus gesundheitsspezifischer Sicht kritisch anzumerken ist. Die Möglichkeit des dynamischen Sitzens

ist schultypübergreifend kaum vorhanden, auch aufgrund des fehlenden ergonomischen Schulmobiliars (vgl. *Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen"* auf Seite 126). Es ist anzuregen, dass sich die politischen Verantwortungsträger zusammensetzen und eine gesundheitspolitische Initiative zur Ausstattung mit ergonomischen Schulmöbeln über eine strategische schulpolitische Grundsatzentscheidung sukzessive herbeiführen.

Schulmanagement und Kooperationen

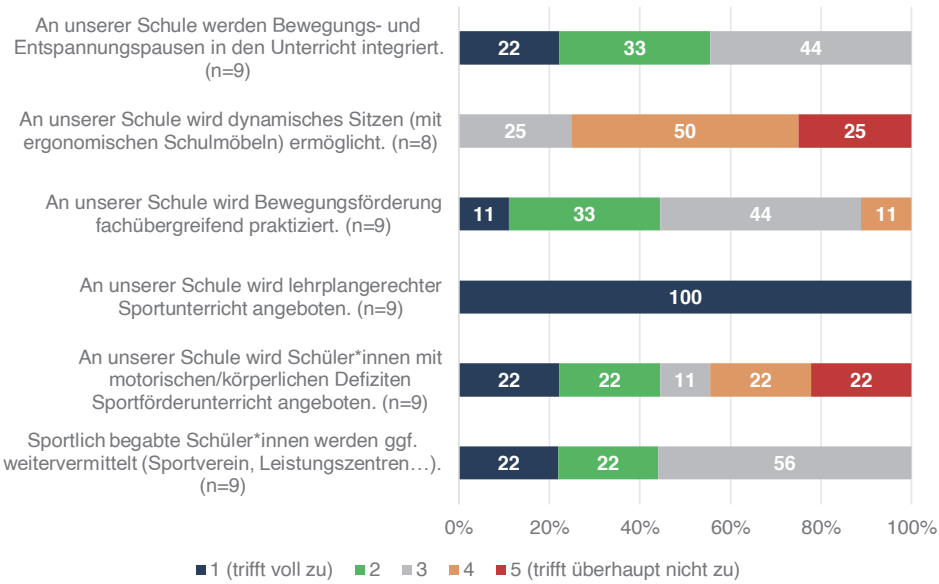
(vgl. Abb. 90, Abb. 91)

Positiv hervorzuheben ist, dass es bei beiden Schultypen überwiegend Steuerungsteams für Sport und Bewegung gibt. Die z. T. vorhandenen Steuerungsteams sollten sich um eine fächerübergreifende Konzeption von Bewegungsförderung bemühen, die v. a. bei den weiterführenden Schulen nur sehr eingeschränkt gegeben ist (vgl. *Abb. 89 auf Seite 128*). Insbesondere Kooperationen mit Expert*innen sind derzeit nur selten vorhanden. Diese sollten ihren Fokus sowohl auf die fachübergreifende Konzeptentwicklung zur Bewegungsförderung als auch auf die

Prävention berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte in dieser Konzeptionalisierung richten. Auch bei der Beratung in Hinblick auf dynamisches Sitzen könnten durch Expertenteams wichtige Impulse für die Gesundheitsförderung der Schüler*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel gesetzt werden. Kooperationen mit Vereinen sind sowohl an den Grundschulen aber insbesondere bei den weiterführenden Schulen in hohem Maße vorhanden.

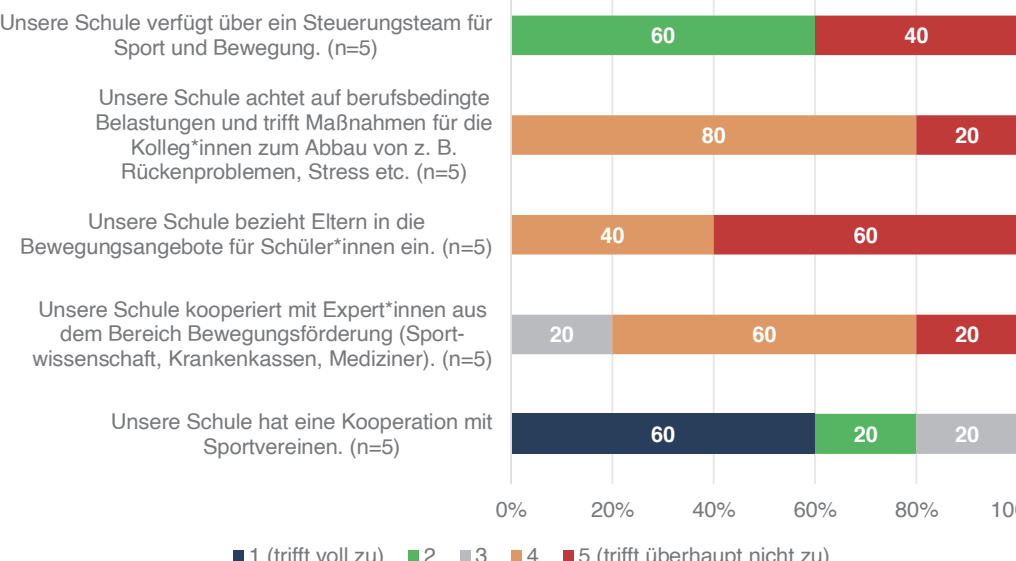
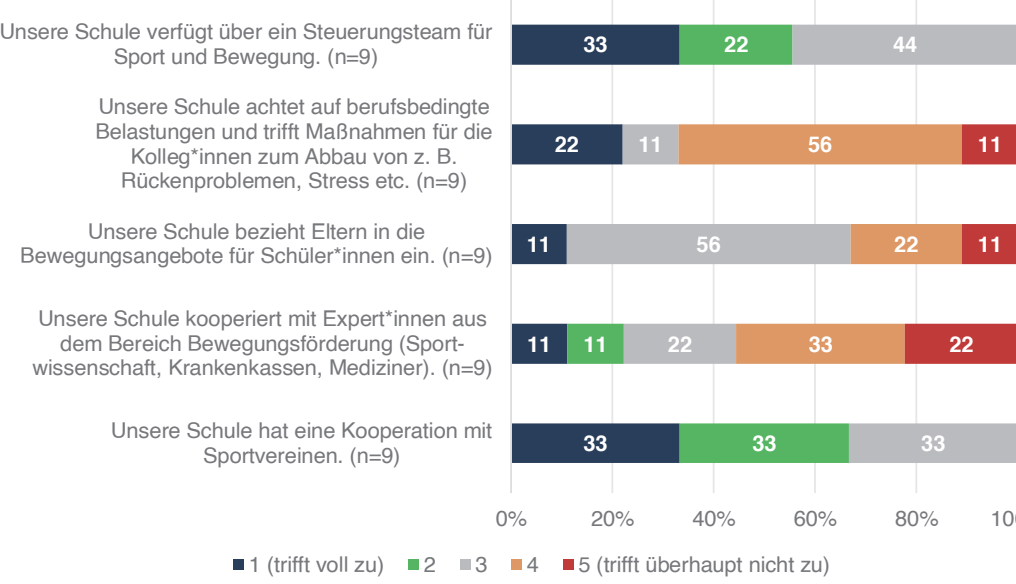
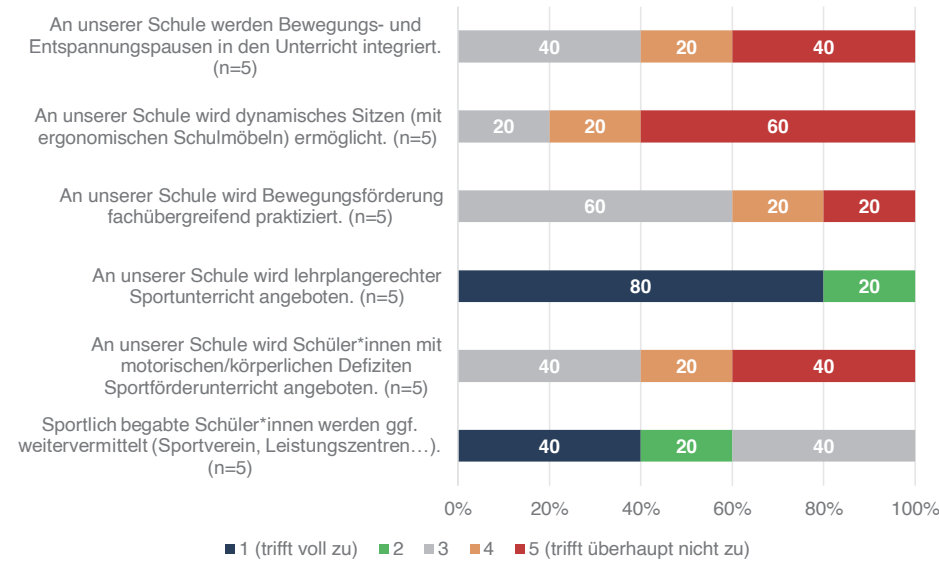
Grundschulen

Abb. 88: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die **Grundschulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



weiterführende Schulen

Abb. 89: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die **weiterführenden Schulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



Grundschulen

Abb. 90: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die **Grundschulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)

weiterführende Schulen

Abb. 91: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die **weiterführenden Schulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)

Professionalität der Lehrkräfte

(vgl. Abb. 92, Abb. 93)

Sowohl an den Grundschulen als auch weiterführenden Schulen wird (mit Ausnahme von je einer Grund- und weiterführenden Schule) der Sportunterricht von ausschließlich fachausgebildeten Lehrkräften unterrichtet, welche zudem regelmäßig an Fort-/Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

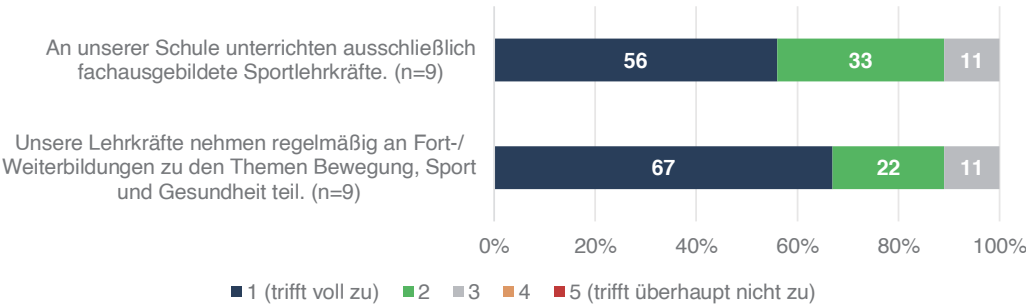
Zusammenfassende Analyse der Stärken und Schwächen

In einem weiteren Schritt werden Stärken und Schwächen gegenübergestellt. Ein Strukturmerkmal wird dann als Stärke gewertet, wenn die kumulierten Werte aus "trifft voll zu/trifft eher zu" mindestens 50 % ergeben. Dementsprechend werden Strukturmerkmale den Schwächen zugeordnet, wenn dieser Wert nicht erreicht wird.

Die tabellarische Übersicht der Stärken und Schwächen zeigt deutlich, dass sowohl bei den Grundschulen als auch bei den weiterführenden Schulen insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis vorhanden ist (vgl. Tab. 63, Tab. 64).

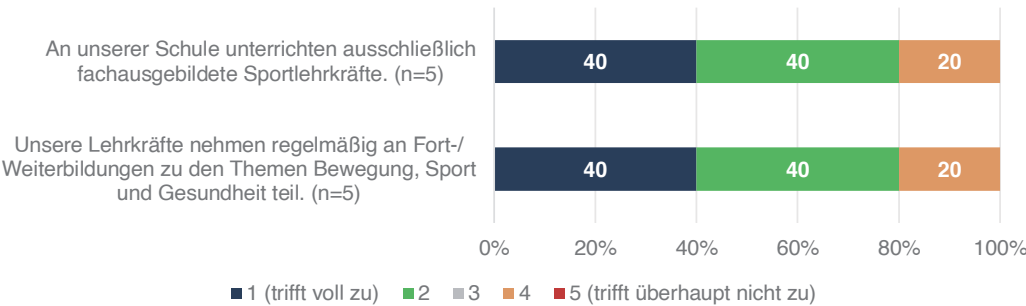
Grundschulen

Abb. 92: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



weiterführende Schulen

Abb. 93: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)



"Der Verwaltungsaufwand für sonderpädagogische Förderverfahren ist zu hoch, die Zeit für das Schreiben der Akten fehlt an der Arbeit am Kind."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

"Kinder mit Funktionseinschränkungen sind aufgrund baulicher Voraussetzungen der Schule nicht zu beschulen."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

Die wesentlichen Probleme bestehen aus Sicht der Schulleitungen bei den Grundschulen sowie auch den weiterführenden Schulen bei folgenden Merkmalen:

- Infrastrukturelle Rahmenbedingungen (Entspannungs- und Ruheräume und ergonomisches Schulmobiliar, bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung)
- Lehren und Lernen (fachübergreifend praktizierte Bewegungsförderung, dynamisches Sitzen)
- Management und Kooperationen (Beachtung berufsbedingter Belastung der Lehrkräfte, Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung)

Tab. 63: Stärken und Schwächen der **Grundschulen**
in der Stadt Brandenburg an der Havel

Grundschulen	
Stärken	Schwächen
Möglichkeit Schwimmunterricht anzubieten	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht
Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	Förderunterricht für motorisch/körperliche Defizite
Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungsfreundlicher Schulhof
Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt
Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen
Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
Kooperationen mit Sportvereinen	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung
Unterricht durch ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	
Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	

Tab. 64: Stärken und Schwächen der **weiterführenden Schulen** in der Stadt Brandenburg an der Havel

weiterführende Schulen	
Stärken	Schwächen
Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung
Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungsfreundlicher Schulhof
Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert
Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht
Möglichkeit Schwimmunterricht anzubieten	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten	Förderunterricht für motorisch/körperliche Defizite
Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen
Unterricht durch ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	Kooperationen mit Sportvereinen

SCHULISCHE EINZELWERTUNGEN

Die *Tab. 65* und *Tab. 66* geben eine detaillierte Übersicht, wie die jeweiligen Strukturkomplexe/Merkmale durch die Schulleitungen bewertet wurden. Über schulische Einzelanalysen lassen sich zielführende Impulse für eine konkrete Qualitätsentwicklung ableiten. Die Schulen mit der Sternmarkierung (*) haben angegeben, am Programm "Gute gesunde Schule" teilzunehmen.

Nr.	Grundschulen
1	Schule am Krugpark
2	Luckenberger Schule
3	Theodor Fontane Grundschule
4	Frederic-Joliot-Curie-Schule
5	Wilhelm-Busch-Schule
6	Georg Klingenberg-Schule
7	Grundschule in der Kleinen Gartenstraße
8	WIR-Grundschule
9	Magnus-Hoffmann Schule Kirchmöser

Tab. 65: Einzelwertungen der **Grundschulen** (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "teils/teils (3)", "trifft eher nicht zu (4)" und "trifft überhaupt nicht zu (5)" orange unterlegt)

Merkmale	1	2	3	4	5*	6	7*	8*	9
Schulsport- und Bewegungskonzepte									
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	5	1	2	3	2	3	4	3	3
2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	1	1	1	1	1	1	1	2
3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	1	2	1	3	2	4	1	3	2
4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	1	3	4	1	1	1	2	2	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen									
5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	1	1	1	1	5	1
6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	1	3	1	1	5	2
7 Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	2	1	1	1	1	1	1	2
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	4	3	4	3	4	4	4	3	2
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	1	5	5	4	5	4	1	4
11 bewegungsfreundlicher Schulhof	3	1	3	3	3	2	1	1	1
Lehren und Lernen									
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	3	2	3	3	2	3	2	1	1
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	4	4	4	3	5	4	5	0	3
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	2	3	3	2	3	4	1	2
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	1	1	1	1	1	1	1	1
16 Förderunterricht für motorisch/körperliche Defizite	5	1	4	5	2	4	3	1	2
17 Begabte Schüler werden weitervermittelt	3	2	2	3	1	3	3	3	1
Schulmanagement und Kooperationen									
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	1	3	1	3	2	1	3	3
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	4	1	4	4	4	3	4	1	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	3	1	3	4	4	3	5	3	3
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	3	2	4	4	4	5	5	1	3
22 Kooperationen mit Sportvereinen	1	1	3	2	1	3	3	2	2
Professionalität der Lehrkräfte									
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	2	2	3	2	1	1	1	1	1
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	2	1	2	1	1	3	1	1	1

Legende: 1: trifft voll zu, 2: trifft eher zu, 3: teils/teils, 4: trifft eher nicht zu, 5: trifft überhaupt nicht zu und "0"- Schulen haben nicht gewertet.

Die farbig markierten Felder können als Reserven interpretiert werden.

* Schule hat vor am Programm "Gute gesunde Schule", "Bewegte Grundschule" oder "Bewegte Schule" teilzunehmen.

Nr.	weiterführende Schulen
10	Berufsorientierte Schule Kirchmöser
11	Otto-Tschirch-Oberschule
12	Neue Oberschule
13	Oberschule Brandenburg Nord
14	von Saldern-Gymnasium Europaschule

Nr.	Förderschulen/Schule für Kranke
15	Johann-Heinrich-Pestalozzi
16	Schule für Kranke
17	Havelschule Brandenburg

Tab. 66: Einzelwertungen der **weiterführenden Schulen und Förderschulen** (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "teils/teils (3)", "trifft eher nicht zu (4)" und "trifft überhaupt nicht zu (5)" orange unterlegt)

Merkmale	weiterführende Schulen					Förderschulen		
	10	11	12	13	14	15	16	17*
Schulsport- und Bewegungskonzepte								
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	4	2	5	2	4	2	5	1
2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	1	1	1	1	1	5	1
3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	4	3	1	1	3	3	3	3
4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	4	2	1	2	1	5	5	1
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen								
5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	2	1	1	1	1	5	3
6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	1	3	1	1	1	1	5	1
7 Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	1	2	1	1	1	3	5	1
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	2	1	2	1	5	5	1
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	1	5	5	4	5	3	3	4
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	4	4	5	3	5	5	5	1
11 bewegungsfreundlicher Schulhof	5	3	5	4	3	2	3	3
Lehren und Lernen								
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	4	3	5	3	5	1	3	1
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	5	5	4	5	3	3	4
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	4	3	3	3	5	3	3	2
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	1	1	1	2	5	2
16 Förderunterricht für motorisch/körperliche Defizite	4	5	5	3	3	4	5	1
17 Begabte Schüler werden weitervermittelt	3	2	1	1	3	1	5	4
Schulmanagement und Kooperationen								
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	2	5	2	5	1	5	1
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	4	4	5	4	4	2	5	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	4	4	5	5	5	3	5	5
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	4	3	5	4	4	4	5	5
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	3	1	1	1	4	5	5
Professionalität der Lehrkräfte								
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	4	2	1	2	1	3	3	2
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	4	2	1	2	1	2	4	3

Legende: 1: trifft voll zu, 2: trifft eher zu, 3: teils/teils, 4: trifft eher nicht zu, 5: trifft überhaupt nicht zu und "0"- Schulen haben nicht gewertet.

Die farbig markierten Felder können als Reserven interpretiert werden.

* Schule hat vor am Programm "Gute gesunde Schule", "Bewegte Grundschule" oder "Bewegte Schule" teilzunehmen.

Entsprechend der "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" (BZgA) können ausgewählte Strukturmerkmale auch mittels Evidenzbasierung in signifikante, erfolgversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden (vgl. *Erläuterungen auf Seite 120*). Diese werden pro Schultyp (Grundschulen, weiterführende Schulen, Förderschulen) dargestellt und in einen bundesweiten Vergleich gesetzt (INSPO-Bundesschnitt, vgl. *Tab. 67*).

Es kann geschlussfolgert werden, dass die evidenzbasierten Merkmale in der Stadt Brandenburg an der Havel schultyp-übergreifend auch im Bundesvergleich eine sehr solide Grundstruktur aufweisen. Vor allem die überdurchschnittlich hoch bewerteten infrastrukturellen Voraussetzungen (Sportanlagen, Personal) sind als signifikante gesundheitsfördernde Effekte Voraussetzung und tragen einen großen Teil zur bewegungsanregenden Schulkultur in der Stadt Brandenburg an der Havel bei.

Es ist festzustellen, dass die Ergebnisse sowohl für die Stadt Brandenburg an der Havel als auch bundesweite Erhebungen tendenziell übereinstimmen und Stärken (Sicherung Merkmale eines lehrplangerechten Sportunterrichts) und Schwächen (ergonomisches Schulmobiliar, fachübergreifende Bewegungsförderung, Schulhofgestaltung) offenbar grundsätzliche Probleme darstellen.

"Bestehende Sportplätze müssen unbedingt auf ihre Sicherheit überprüft und bestehende Mängel zeitnah behoben werden."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

"Für mich stellt sich die Frage warum die Schulen in freier Trägerschaft bei der Vergabe von Sporthallenplätzen zweitrangig behandelt werden. Die Stadt spart schon eine Menge Geld dadurch, dass die Kinder in Schulen unterrichtet werden, für die sie keine Kosten trägt. Die Eltern unserer Schulkinder bezahlen genauso Steuern wie die Eltern anderer Kinder. Warum also benachteiligt die Stadt diese Kinder derart?."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

"In der Stadt gibt es noch zu wenig Außenbereiche zur Nutzung der Grundschulen. Kleine Bewegungsräume an den Schulen für Einzelstunden fehlen. Ein sogenannter Wutraum wäre manchmal sinnvoll. Pausenhofgestaltung an den meisten GS ist unzureichend.."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

PROFILENTWICKLUNG ZUR GESUNDEN BZW. BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULE

In Bezug auf etwaige Zertifizierungen haben drei Schulen (zwei Grundschulen und eine Förderschule) angegeben am Programm "Gute gesunde Schule" teilzunehmen (Wilhelm-Busch-Schule, Wir-Grundschule und Havelschule). Fünf Schulen (vier Grundschulen und eine weiterführende Schule) haben darüber hinaus auch eine Partizipation an weiteren Sport- und Bewegungsprogrammen angegeben, u. a. "Ackerschule", "Jugend trainiert für Olympia", "Clever fit", "Klasse 2000", "Fit for future".

Bei der Frage nach Beratungswünschen im Hinblick auf eine Profilentwicklung zur gesunden/bewegungsfreundlichen Schule wurden diverse Aspekte genannt. Diese reichen von der Pausenhofgestaltung, über die richtige sportliche Betätigung in den Pausen bis zur Teilnahme am Landesprogramm für eine gute gesunde Schule.

"Wir wünschen uns mehr Angebote moderner Sportarten und eine bessere Kommunikation und Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

"Über den Schulsport hinaus, Angebote zur Verfügung stellen, die über den Rahmenlehrplan hinaus gehen z. B. für Sportfeste, Schulfeste, Projektstage (mit fachkundigem Personal)."

Schulbefragung (2021), Schule anonymisiert.

Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien in den Schultypen Grundschulen, weiterführende Schulen und Förderschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (kumulierte Werte "trifft voll zu/trifft eher zu"; in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale	Grundschulen (BRB n=9, INSPO-Bundes- schnitt n=269)		weiterführende Schulen (BRB n=5, INSPO-Bundes- schnitt n=185)		Förderschulen (BRB n=3, INSPO-Bundes- schnitt n=46)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte						
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	89 %	76 %	100 %	71 %	33 %	87 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	78 %	43 %	80 %	49 %	67 %	28 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	100 %	74 %	100 %	82 %	33 %	66 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	55 %	67 %	0 %	16 %	67 %	70 %
Ergonomisches Schulmobiliar	11 %	31 %	20 %	22 %	0 %	36 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte						
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	77 %	73 %	80 %	68 %	33 %	65 %
Kooperation mit Sportvereinen	66 %	66 %	80 %	49 %	0 %	17 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte						
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	55 %	58 %	60 %	33 %	67 %	63 %
Bewegungsfreundlich gestalteter Schulhof	55 %	52 %	0 %	31 %	33 %	54 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	11 %	24 %	0 %	9 %	0 %	15 %

* Ja-Nennungen





2.5
SPORT UND BEWEGUNG IN
KINDERTAGESSTÄTTEN

Bewegung und Bewegungserfahrungen sind gerade in der frühen Kindheit von grundlegender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung eines Menschen. Bewegung hat für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt für die soziale Entwicklung einen hohen Stellenwert. Aktuelle Studien belegen, dass Kinder immer häufiger körperliche Auffälligkeiten wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit zeigen. Um diesen Symptomen entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein. Kinder bringen, körperlich betrachtet, alle Voraussetzungen mit, um sich ausreichend zu bewegen. Trotzdem tun sie es nicht immer. Sie brauchen die Möglichkeiten, den Anstoß und auch die Hilfestellung, um in "gesunde Bewegung" zu kommen. Hier können insbesondere Kindertagesstätten einen wesentlichen Beitrag leisten.

Um den zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen in den Einrichtungen der Stadt Brandenburg an der Havel genauer auf den Grund zu gehen, wurde Mitte 2021 eine Online-Kitabefragung durchgeführt. Von den 52 angeschriebenen Einrichtungen konnten 21 Fragebögen in die Auswertung eingeschlossen werden, womit eine Rücklaufquote von 40 % erreicht werden konnte.

"Die jährlich stattfindende Kita-Olympiade sollte wieder, wie in früheren Jahren auf einer großen Sportanlage stattfinden, da es für die Kinder immer ein sehr großes und beeindruckendes Erlebnis war, es in solcher Atmosphäre einer Sportstätte zu erleben."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

"Unterstützung von Kitaschwimmen für alle Kinder der Stadt Brandenburg. Gerade auch in Pandemiezeiten. Zwei Jahrgänge haben nicht schwimmen gelernt. Gerade in der wasserreichen Stadt."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

"Viele Spielplätze bieten Kindern ab 9 Jahren keine befriedigenden Bewegungsmöglichkeiten. Wünschenswert wären auch mehr Angebote, die zum Springen einladen oder mehrere Sinne bedienen (z. B. Bewegung und Klang). Des Weiteren fehlt es an Möglichkeiten des "Matschens" auf einem Wasserspielplatz. Sehr schade in einer Stadt, die so wasserreich ist."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

Räumliche und materielle Voraussetzungen
für Bewegungsförderung

Damit den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung getragen werden kann, sollte das Raumkonzept einer Kindertageseinrichtung so angelegt sein, dass für Spiel und Bewegung ausreichend Möglichkeiten bestehen. Im Bundesland Brandenburg gelten bestimmte Mindestanforderungen für eine kind- und entwicklungsgerechte Ausstattung von Kindertagesstätten. Grundsätzlich wird bei der Einschätzung der räumlichen Mindeststandards einer Kita davon ausgegangen, dass für jedes regelmäßig betreute Kind im Innenbereich eine Mindestspielfläche von 3,5 m² vorhanden sein sollten. Als Spielflächen gelten Raumflächen innerhalb der Kita, die von den Kindern jederzeit nutzbar sind. Stellflächen, Sanitär- und Wirtschaftsräume, Fluchtwege und Durchgänge werden nicht angerechnet. Es wird empfohlen für größere Einheiten zusätzlich zu den Haupt- und Nebenräumen einen Raum zur Bewegungsförderung bereitzustellen. Für Spielmöglichkeiten im Freien wird ein unbebauter Flächenanteil von mindestens 10 m² pro Kind als angemessen angesehen (Landesjugendhilfeausschuss Brandenburg, 1999).

Entsprechend der erhaltenen Betriebserlaubnis für die Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel geht das INSPO davon aus, dass die oben genannten Empfehlungen eingehalten werden. Interessant ist, dass die überwiegende Mehrzahl der an der Befragung teilgenommenen Kitas (86 %) dennoch ihre Bewegungsmöglichkeiten im Interesse der Kinder erweitert, indem externe Bewegungsräume genutzt werden. Diese sind Spielplätze (n=18), Parks/Naturerfahrungsräume (z. B. Wälder; n=13), das Marienbad (n=7), kommunale Freiflächen (n=5), Sportplätze (n=4) sowie Sporthallen (n=7). Auch Gemeinderäume und verkehrsberuhigte Felder und Feldwege werden als externe Bewegungs- und Lernorte aufgeführt. Drei Einrichtungen haben weiterhin einen Bedarf an zusätzlichen Zeiten für Sporthallenflächen (v. a. in den Wintermonaten) geäußert.

"Vereine sollten sich verstärkt bei den Kitas vorstellen, um eventuelle Kooperationen zu vereinbaren."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

"Da sich das Wohngebiet "Eigene Scholle" wesentlich erweitert, sollten weitere Spielplätze und Sportflächen entstehen, wo die Kinder und Jugendlichen sich bewegen, ausprobieren oder einfach nur treffen können."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

In den Einrichtungen, die Kinder im Alter bis zum Schuleintritt betreuen, wurden deshalb verfügbare Bewegungs- und Erholungsräume nochmals differenzierter erfasst. Aus der Befragung geht hervor, dass in den Einrichtungen unterschiedliche Bereiche für Bewegung und Erholung zur Verfügung stehen: Über einen Spielplatz auf dem Freigelände und einen mit bewegungsanregenden Materialien ausgestatteter Bewegungsraum verfügen die meisten der befragten Einrichtungen (vgl. Abb. 94). Auch ein gepflastertes Wegenetz, eine große zusammenhängende Rasenfläche und Rückzugsmöglichkeiten auf der Freifläche sind in über 80 % der Kitas vorhanden. Weitere Aktivitätsangebote wie Entspannungsräume/Snoezelräume, ein Naturerfahrungsbereich, Wasserspielplätze oder und vor allem Bewegungsbaustellen sind hingegen nur bei sehr wenigen Kitas zu finden.

"Es gab in der Vergangenheit kleine Fußballturniere zwischen den umliegenden Kita's. Diese wurden auf dem Sportplatz am Turnerheim ausgetragen. Das war eine tolle Sache. Könnte man vielleicht wieder aufleben lassen."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Eine Kletterhalle oder einen Kletterparcours."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

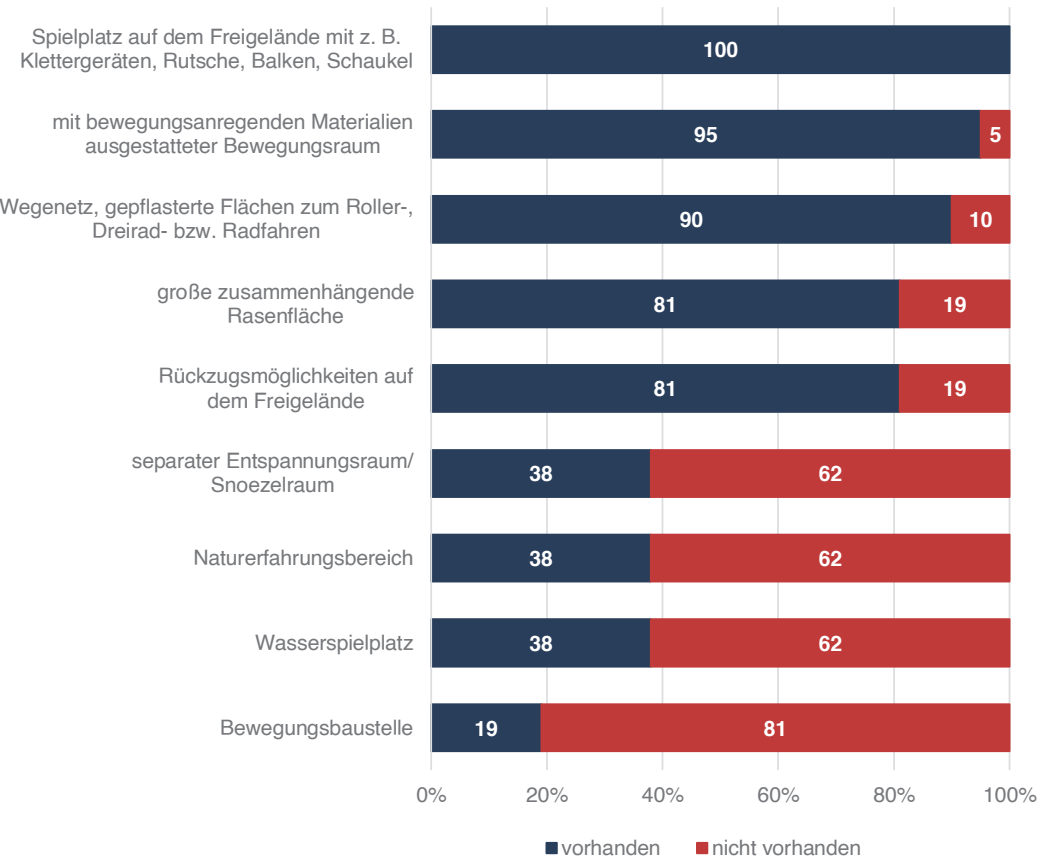


Abb. 94: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)

"Bewegungsspielplatz wie am Marienberg oder auf dem Marienberg."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Einmal jährlich ein Sportfest."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Regelmäßige Reinigung der Badestrände, Spielkleingeräte auf kleinen Plätzen und an Straßen (Federwippen, Wasserspielgeräte neben Springbrunnen)."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Wir vermissen einen Spielplatz im Raum Plaue, der zu Bewegung einlädt."

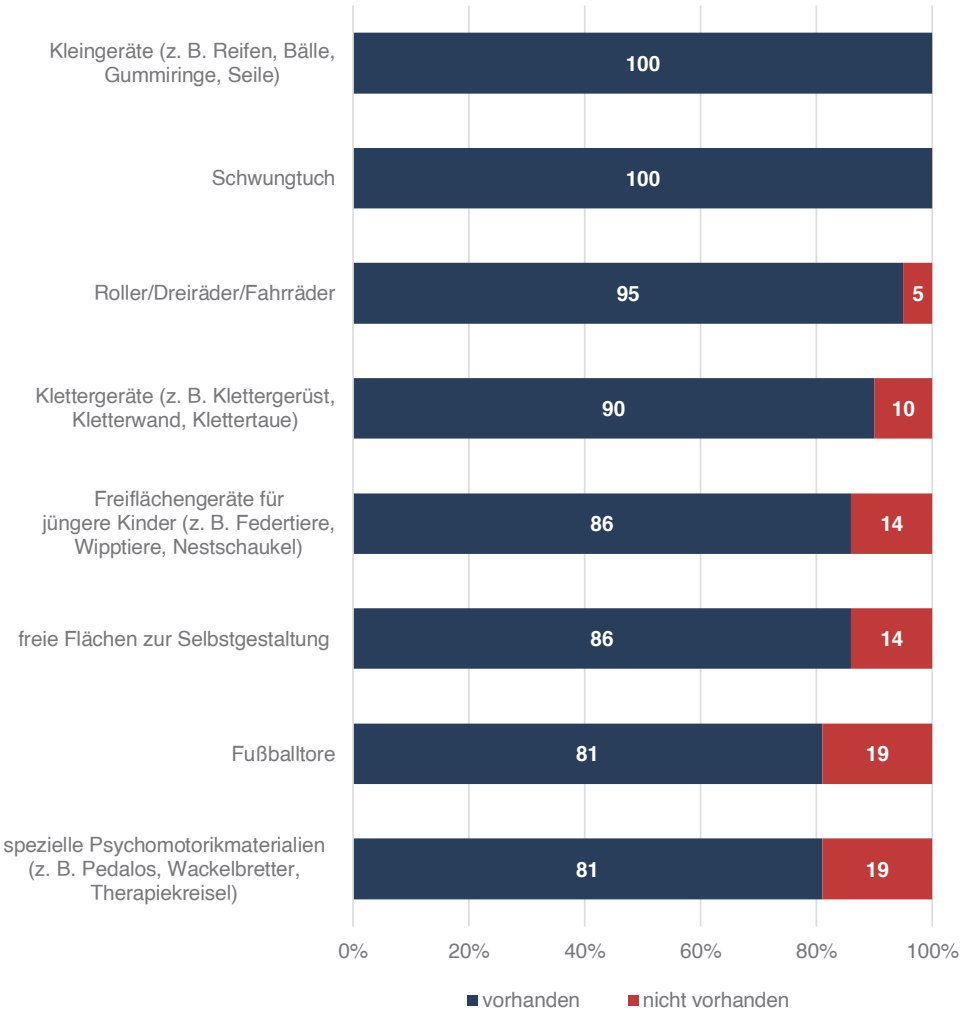
Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

"Die Hallenkapazitäten sind voll ausgeschöpft, sodass für Kitas kaum eine Möglichkeit besteht, da etwas zu nutzen. Angebote, Kooperationen die räumliche Voraussetzungen brauchen, kommen für uns dadurch nicht in Frage."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

Den Bemühungen der Kindertagesstätten um eine angemessene Bewegungsförderung sollte auch ihre Ausstattung mit Materialien und Kleingeräten entsprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass in der Stadt Brandenburg an der Havel vielfältige Materialien für Bewegungs- und Sportangebote in den Kitas vorhanden sind (vgl. Abb. 95). Immerhin knapp 80 % der Einrichtungen verfügen über spezielle psychomotorische Materialien, in bundesweiten INSPO-Befragungen sind es 64 % der Kitas. Dies zeigt deutlich, dass die Ausstattung mit psychomotorischen Materialien in der Stadt Brandenburg an der Havel bereits sehr gut ist. Grundsätzlich kann die Ausstattung mit Materialien jedoch als sehr gut angesehen werden.

Abb. 95: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)



"Besuch und Nutzung einer großen Sporthalle für die größeren Kinder unserer Kita. (Z. B. Krugparkschule oder Drei-Felder-Halle am Wiesenweg) Leider ist die Verkehrsanbindung zur Stadt und zurück nicht optimal."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

"Eine Sporthalle bzw. Kooperation mit einer Schule in der wir die Sporthalle nutzen können, wäre super."

Kitabefragung (2021),
Kindertagesstätte anonymisiert.

Angebots- und Leistungsspektrum der Kindertagesstätten zur Bewegungsförderung

Unsere Analyse ergab weiterhin, dass die an der Befragung teilgenommenen Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel ein breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten anbieten. Unter Bezugnahme auf Abb. 96 sind folgende Stärken hervorzuheben:

- In diesen Einrichtungen haben Kinder täglich bis mehrmals die Woche die Möglichkeit auf dem Spielplatz frei zu spielen.
- Täglich bis regelmäßig ein Mal pro Woche finden in diesen Kitas (86 %) kurze angeleitete Bewegungsaktivitäten (z. B. im Morgenkreis) statt; in 81 % der Kitas ebenso regelmäßig kleine Bewegungsspiele in der Gruppe.
- Spaziergänge bzw. Wanderungen werden von 57 % der Kitas mehrheitlich mindestens 1x in der Woche durchgeführt.

Demgegenüber stehen folgende Probleme:

- Angeleitete Bewegungsstunden im Sport- und Bewegungsraum werden von 25 % dieser Kitas mehrmals in der Woche durchgeführt. Im bundesweiten INSPO-Vergleich sind es 23 %.
- Die psychomotorische Förderung findet in weniger als der Hälfte der Kitas maximal einmal die Woche bis nie statt und das trotz der sehr guten materiellen Ausstattung mit speziellen Psychomotorik-Materialien.
- Die gewünschte und angestrebte täglich angeleitete Bewegungsstunde wird nur von 5 % der an der Befragung teilgenommenen Kitas angeboten.
- Auch Bewegungsprojekte und Sportfeste werden nur selten veranstaltet.

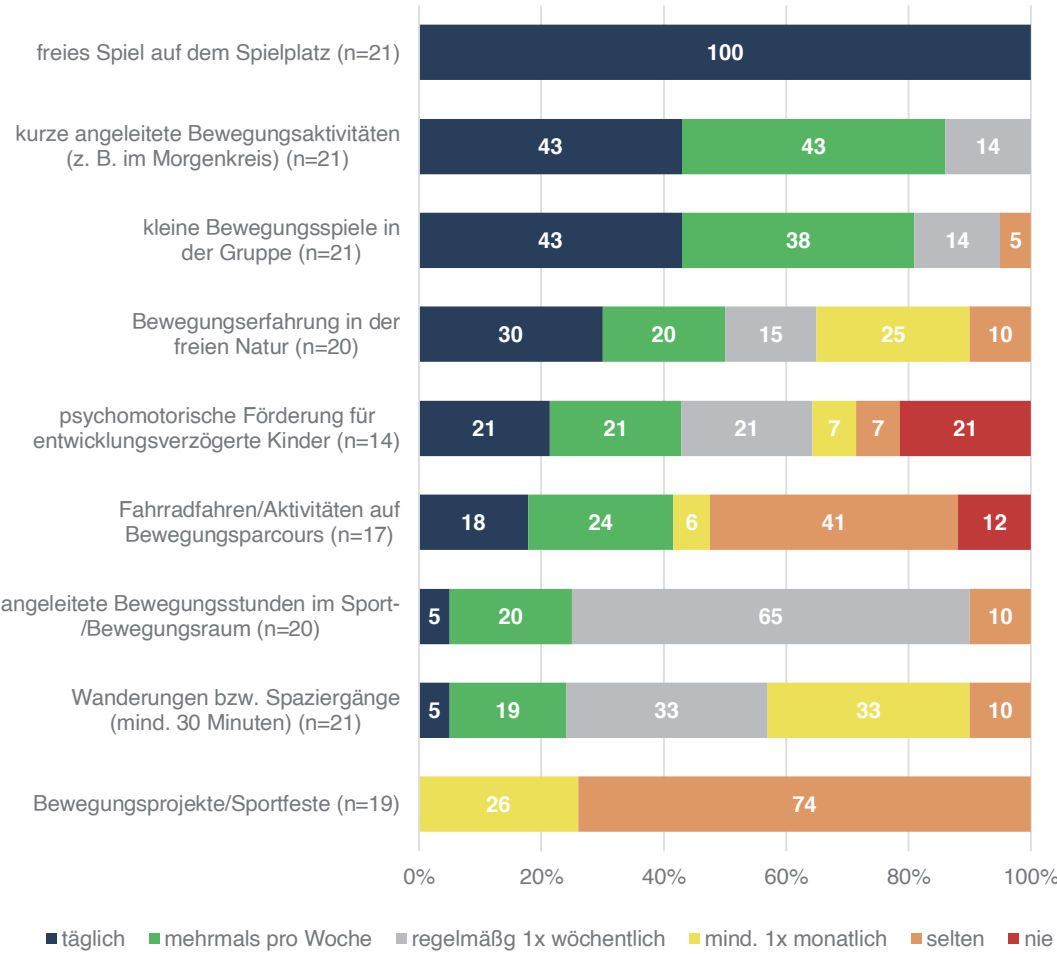


Abb. 96: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)

Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit:
Schwerpunkt Bewegungsförderung

Aus der in *Abb. 97* dargestellten Selbsteinschätzung der Leiter*innen geht hervor, dass sich die Kinder in den Kitas in der Stadt Brandenburg an der Havel größtenteils vielfältig bewegen können. Dementsprechend ist Bewegung konzeptioneller Schwerpunkt bei exakt zwei Drittel der an der Befragung teilgenommenen Kitas. Zudem versteht sich ein Viertel dieser Kitas als Bewegungskita! Dieses Interesse an der frühkindlichen Bewegungsförderung zeigt sich zudem auch darin, dass über ein Drittel der Kitas ihren Kita-Alltag noch aktiver gestalten möchten. Dem INSPO-Bundesschnitt ähnlich problematisch einzuschätzen ist das Ergebnis, wonach nur 15 % des Personals der Kitas Fortbildungen im Bereich Bewegung-Psychomotorik-Sport wahrnehmen (INSPO-Bundesschnitt: 20 %). In Bezug auf die Probleme hinsichtlich der psychomotorischen Förderung der Kinder ergeben sich deutliche Entwicklungspotenziale.

Die drei meistgenannten Hinderungsgründe für eine bewegungsfreundliche Qualitätsentwicklung sind Personalmangel, fehlende Bewegungsflächen "im Gebäude" sowie die ausbaufähige Qualifizierung bzw. Unsicherheit der Erzieher*innen in der Bewegungserziehung (*vgl. Abb. 98*). Demgegenüber stellen die Bewegungsflächen im Außenbereich in einem Großteil der Kitas keinen Hinderungsgrund dar.

"[Wir würden gerne] neue Bewegungsangebote für Kinder kennenlernen und didaktisch umsetzen (z. B. Yoga, Angebote für unter 3-Jährige)"

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Sprachentwicklung durch Bewegung fördern!"

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

Die Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe der Einrichtungen knüpfen exakt an den zuvor beschriebenen Defiziten an und sind sehr breit gefächert (*vgl. Tab. 68*). Neben Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher*innen (52 %) (z. B. Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen; Psychomotorik Aufbaute) stehen im Sinne eines ganzheitlichen (betrieblichen) Gesundheitsmanagements und vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Belastungen Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal selbst im Vordergrund (43 %) (z. B. Selbstfürsorge, Entspannungs- und Achtsamkeitstraining). So sind Erzieher*innen in Kindertagesstätten in Deutschland nach einer Erhebung der Techniker Krankenkasse im Jahr 2015 häufiger krank gewesen als andere Berufsgruppen (im Durchschnitt 4 Tage mehr). Die 18,9 Fehltage pro Kopf seien vor allem psychischen Störungen (4,1 Tage) und Atemwegsleiden (3,3 Tage) geschuldet. Die Belastungen kommen vor allem durch Lärm, fehlende erwachsenengerechte Möbel und Arbeitsgeräte, daraus resultierende ungünstige Körperhaltungen, Heben und Tragen der Kinder, aufgrund des Personalmangels entstehende Überlastungen sowie ein nicht zu unterschätzendes Belastungspotenzial durch die Eltern (*Rudow, 2004*). Aber auch bei der bewegungsfreundlichen Gestaltung des Außenbereichs und des Innenbereichs ergibt sich für jeweils ein Viertel der Kitas Beratungsbedarf, ebenso wie bei der Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung, der Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen.

Insofern sollten diese thematischen Orientierungen wie auch die vorgenannten Hinderungsgründe für die Qualitätsentwicklung der Kitas in der Stadt Brandenburg an der Havel aufgegriffen werden.

Tab. 68: Übersicht der Beratungsbedarfe nach Rangfolgen nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen, BRB n=21; INSPO-Bundesschnitt n=594)

Beratungsbedarfe der Einrichtungen	Nennungen	
	BRB	INSPO-Bundesschnitt
Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal	52 %	46 %
Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal	43 %	48 %
Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen (Inklusion)	38 %	28 %
Bewegungsförderliche Gestaltung des Außengeländes	24 %	25 %
Bewegungsförderliche Gestaltung des Innenbereichs (z. B. Bewegungsraum)	19 %	23 %
Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung in der Kita	14 %	20 %
Suchen von Kooperationspartnern	10 %	25 %
Ausrichten von Sportfesten	5 %	13 %

"Finanzierung der Ausbildung zum Facherzieher für Bewegung."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

Abb. 97: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %, n=21)

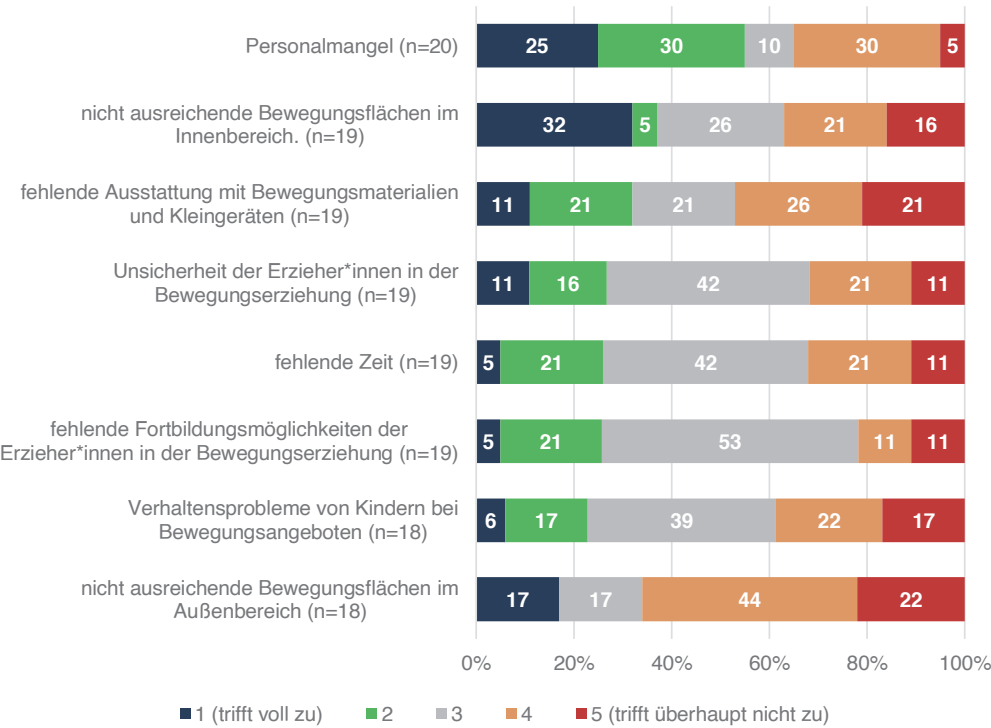
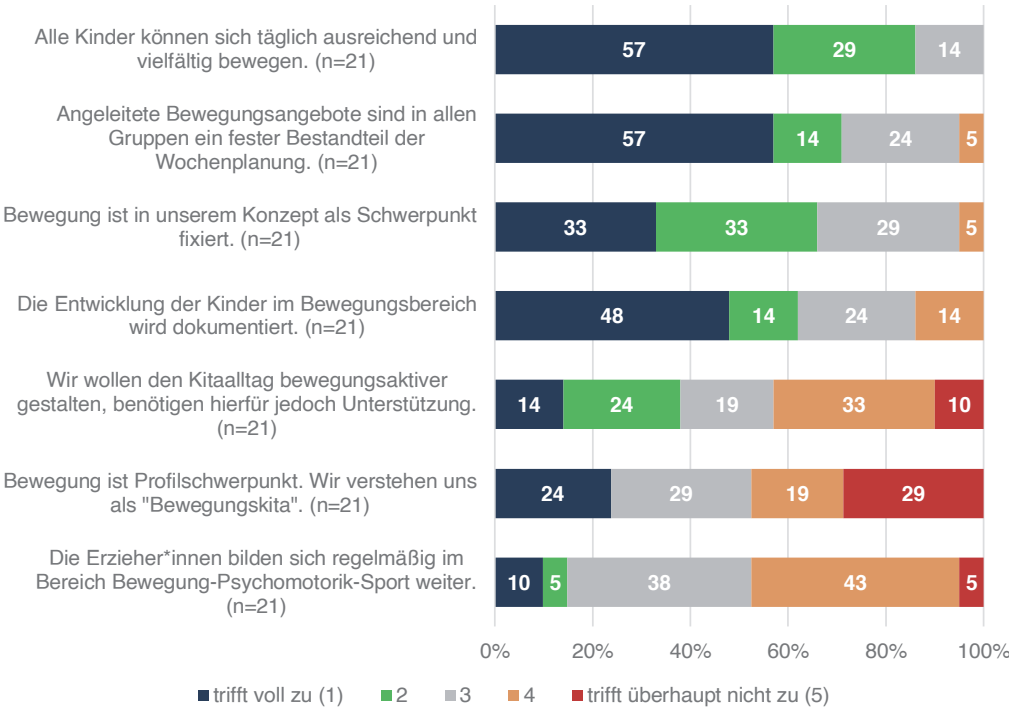


Abb. 98: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)

Sport- und Bewegungsangebote für Eltern und Kinder

Die Einbeziehung der Eltern im Rahmen der Bewegungsförderung ist in den an der Befragung teilgenommenen Kitas nicht sehr verbreitet. Derzeit integriert ca. ein Drittel der Kitas gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder, bundesweit sind es 35 % (vgl. Abb. 99). Dieser Art der Elternarbeit sollte in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch und vor allem durch die Eltern gegeben werden und Eltern sowie Kinder gemeinsam für mehr Bewegung im Alltag motiviert werden könnten.

Das Setting Kindertagesstätte bietet die Chance, längerfristig sowohl Kinder als auch ihre Eltern an Sport und Bewegung heranzuführen. Die Konzipierung attraktiver Bewegungsangebote nicht nur für Kinder allein, sondern auch für Familien ist daher empfehlenswert. Hier könnten sich die Sportvereine mit speziellen freizeit- und Breitensportorientierten Angeboten gezielt einbringen und um Mitglieder werben (vgl. Kapitel 2.2 "Sport und Bewegung in Sportvereinen"). Die Ausbildung von Übungsleiter*innen mit Spezialisierung für den Bereich Kindersport/ Eltern-Kind-Sport sollte unter diesem Aspekt gefördert werden.



Abb. 99: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Brandenburg an der Havel n=21; INSPO-Bundesschnitt n=533)

"Dafür fehlt vor allem die räumliche Voraussetzung."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

"Um regelmäßige Bewegungsangebote für Kinder und Eltern anbieten zu können, müsste der Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals erhöht werden. Derzeit finden derartige Aktivitäten maximal 2x jährlich statt."

Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

Kooperationsbeziehungen und Vernetzungen im Bereich Bewegung und Sport

Für zielgerichtete und qualitätsgesicherte Sport- und Bewegungsangebote ist die sozialräumliche Vernetzung der Bildungseinrichtungen, kommunalen Verwaltungen, der Fachverbände und Vereine und die Kooperation mit Gesundheitsdienstleistern anzustreben.

Diesbezüglich existieren im Land Brandenburg verschiedene Möglichkeiten, um die Gesundheitsförderung im Vorschulbereich zu unterstützen. Beim "Netzwerk Gesunde Kita" arbeiten Kitas mit gesundheitsförderlichem Schwerpunkt als Qualitätsgemeinschaft zusammen um Empfehlungen und Standards für den Kita-Alltag zu erarbeiten. Weitere Beispiele sind die Kitaolympiade mit Fritzi oder das Förderprogramm "Sportverein-Kita". Die Kitaolympiade "Immer in Bewegung mit Fritzi" ist ein landesweiter Kita-Wettbewerb und wird gemeinsam mit Kitas und den Landes-, Kreis- und Stadtsportjugenden organisiert. 2019 haben insgesamt 8.000 Kinder aus 500 Kitas an 59 Kitaolympiaden teilgenommen (Brandenburgische Sportjugend, 2019). Bei dem Förderprogramm "Sportverein-Kita" geht es primär darum, nachhaltige Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kitas zu schaffen und regelmäßige sowie qualitativ hochwertige Bewegungsförderung zu garantieren um dem sich verändernden Bewegungsbedürfnis der Kinder und dem wachsenden Interesse an der Ausübung verschiedenster Sportarten



Abb. 100: Maskottchen des Projekts "Immer in Bewegung mit Fritzi"

bzw. spezieller Bewegungsformen zu entsprechen. Hierfür werden umfangreiches Infomaterial und finanzielle Förderungen seitens des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und dem LSB Brandenburg bereitgestellt. Auch von politischer Seite werden diese Kooperationen unterstützt. So ist es das Ziel der Landesregierung, dass mindestens 10 % der Brandenburger Kindertagesstätten über eine feste Kooperation mit einem Sportverein verfügen sollten (Brandenburgische Sportjugend, 2021).

"Wir nehmen regelmäßig an der Kitaolympiade des Sportsportbundes teil (von drei Kitas genannt)."

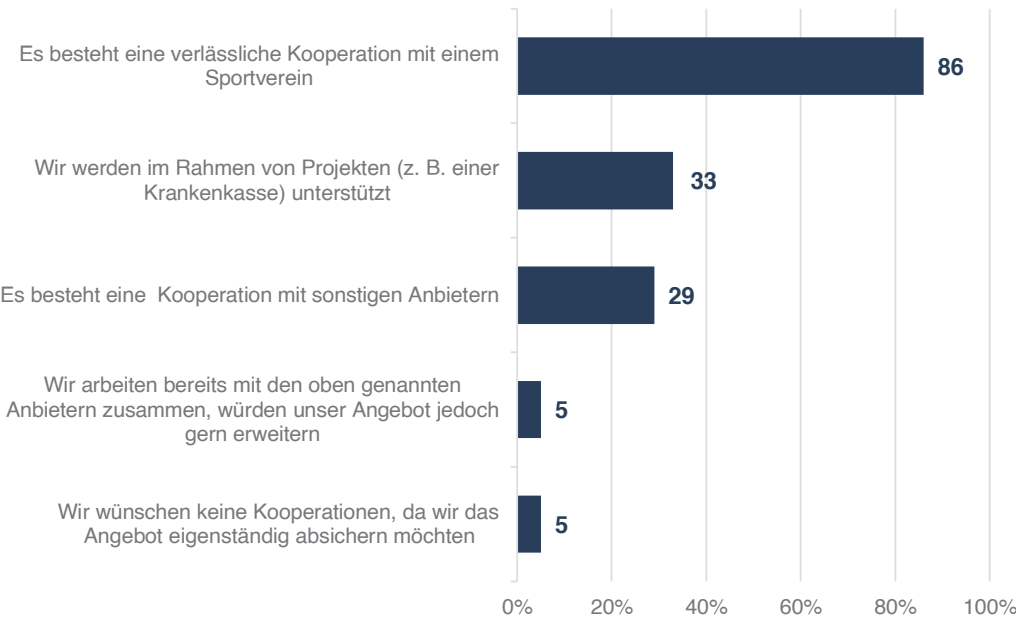
Kitabefragung (2021), Kindertagesstätte anonymisiert.

Es ist zu beachten, dass Sportvereine in der Stadt zu 84 % Kleinst- und Kleinvereine bzw. Einspartenvereine sind. Insofern gestalten sich Kooperationen und Vernetzungen schwierig. Im Rahmen der Befragung ist erstens festzustellen, dass ein sehr großer Teil der Kitas bereits mit einem Sportverein kooperiert (86 %) im bundesweiten Durchschnitt sind es lediglich 28 %. Demnach wird das erklärte Ziel der Landesregierung von den Kitas in der Stadt Brandenburg an der Havel unter den bereits beschriebenen Bedingungen in der Stadt durch hohes Engagement und viel Kreativität im hohen Maße erfüllt.

Zweitens ist die Zusammenarbeit der Kitas mit sonstigen Partnern (z. B. Kreissportbund, Musikschulen, Tanzschule und dem ansässigen Schwimmbad) ebenfalls sehr erfreulich vorhanden. Zukünftig sollte auch die inhaltliche Komponente von Kooperationsbeziehungen qualitativ forciert werden.

Die Kita (Kita Plauer Spatzen) hat über die Befragung ein (weiteres) Kooperationsinteresse angegeben.

Abb. 101: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen, in %, n=21)



Bewegungskita

Auch das Gütesiegel "BEWEGUNGSKITA" ist ein gemeinsames Projekt des LSB Brandenburg und der Brandenburgischen Sportjugend. Das Ziel darin besteht außerordentliche Arbeit im Bereich Bewegung zu honorieren. Neben der Zertifizierung, welche durch das Ministerium für Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der Universität Potsdam und der AOK Nordost umgesetzt werden, dient die Teilnahme an diesem Programm, aber auch der Vernetzung der Kitas untereinander. Derzeit gibt es noch keine Kita in der Stadt Brandenburg an der Havel, welche mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet wurde.

Die Ausrichtung als "Bewegungskita" kann als Instrument zur Qualitätsentwicklung nach innen verstanden werden. Mit dem Profil "Bewegungskita" kann die Einrichtung jedoch auch nach außen werben und Eltern bei der Wahl einer geeigneten Einrichtung für ihr Kind helfen. "Bewegungskitas" können sich zudem als Kooperationspartner des Sports in der Region etablieren und ein wesentlicher Baustein für eine kommunale Gesundheitsförderung sein.

Als handlungsleitend für eine verstärkte Implementierung von Bewegungsförderung in Kindertagesstätten kann das Modell des Bewegungskindergartens von Zimmer (2006) herangezogen werden (vgl. Abb. 102). Nach diesem Modell sind es nicht einzelne Aktionen, räumliche Gegebenheiten oder die Mate-

rialausstattung alleine, die Grundlage für ein bewegungspädagogisches Konzept sein können. Vielmehr setzt sich der Bewegungskindergarten aus verschiedenen Elementen, den *zwölf Bausteinen*, zusammen, die aber erst durch das *Dach* sowie das *Fundament* zusammengehalten werden. Bewegung ist für die Entwicklung des Menschen unerlässlich, erfüllt dabei unterschiedliche Funktionen in den verschiedenen Entwicklungsstufen und Lebensabschnitten (z. B. personale Funktion - sich selbst und den eigenen Körper kennenlernen; soziale Funktion - mit anderen etwas gemeinsam tun, mit- oder gegeneinander spielen; explorative Funktion - die dingliche oder räumliche Umwelt kennenlernen und sich erschließen; vgl. Zimmer, 1993) und stellt daher das Fundament des Bewegungskindergartens dar. Weiterhin bilden die zwölf Bausteine vielfältige Situationen und Möglichkeiten zur Bewegung ab, die den Kindern im Rahmen eines Bewegungskindergartens zur Verfügung stehen sollten. Sie beziehen sich dabei u. a. auf die räumliche Ausgestaltung, auf Bewegungsangebote und -anreize sowie auf die personale Ebene im Sinne der Weiterbildung/Qualifizierung der Erzieher*innen oder der Einbindung der Eltern. Das allgemeine pädagogische Konzept der Kita, in welchem die pädagogischen Grundorientierungen und Leitlinien festgeschrieben sind, bildet dabei das Dach des Bewegungskonzepts, das Schutz und Begrenzung gewährt (vgl. Zimmer, 2006).

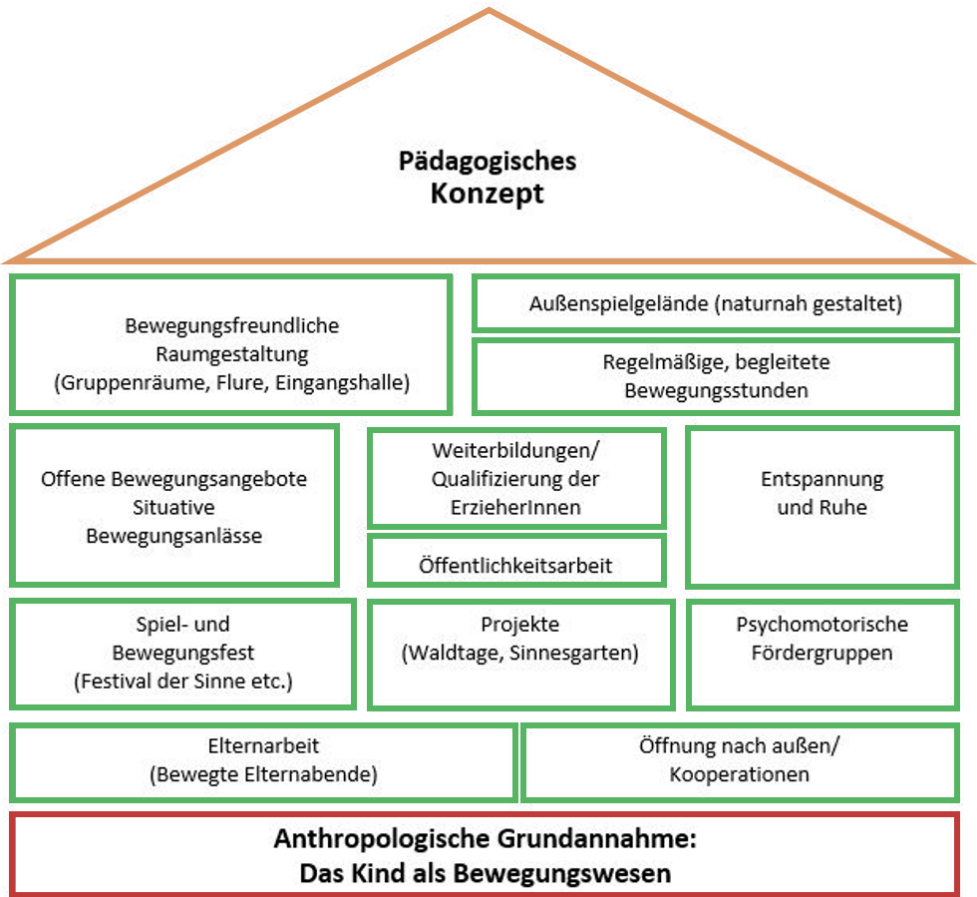


Abb. 102: Zwölf Bausteine eines Bewegungskindergartens (vgl. Zimmer, 2006)

In der Stadt Brandenburg an der Havel ist Bewegung in fünf Einrichtungen (24 %) Profilschwerpunkt und sie verstehen sich als "Bewegungskitas", ebenfalls fünf Kitas geben an, über ein Zertifikat im Kontext von Bewegung- und/oder Gesundheit zu verfügen (vgl. Tab. 69). Weitere zehn Einrichtungen haben Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita bekundet (vgl. Tab. 70).

Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in der Stadt Brandenburg an der Havel

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als Bewegungskita.	Zertifizierung
Weinbergspatzen	ASB Ortsverband Brandenburg	nein	Entspannung mit Kindern
Kita Plauer Spatzen	Kinderförderverein WIR e.V.	ja	
Kita Stoppelhopser	ASB Ortsverband Brandenburg	nein	Kita mit Biss
Kita Wellenreiter	LSB SportService gGmbH	ja*	Modelleinrichtung Sportjugend
Kita Perlentaucher	LSB SportService gGmbH	ja	
Integrationskindertagesstätte Schritt für Schritt	Jugend und Sozialwerk gemeinnützige GmbH	nein	Zertifizierung der Gesamtkonzeption
Kita Schmerzke	DRK Kreisverband Brandenburg	ja	
Kneipp-Kita Natur-Kinder-Garten	Jugend-und Sozialwerk gemeinnützige GmbH	ja*	Kneipp-Kita

* Bewegung als Profilschwerpunkt und Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext

Tab. 70: Übersicht der Kitas in der Stadt Brandenburg an der Havel mit Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita

Name der Kita	Träger
Kita Plauer Spatzen*	WIR e.V. Brandenburg
Weinbergspatzen**	ASB Ortsverband Brandenburg
Kita Stoppelhopser**	ASB Ortsverband Brandenburg
Kita Klein Kreutz	WIR e.V. Brandenburg
Integrationskindertagesstätte Schritt für Schritt**	Jugend und Sozialwerk gemeinnützige GmbH
Kleine Waldgeister	SOS Kinderdorf e.V.
Kita St. Katharinen	Kirchgemeinde St. Katharinen
Kita Nordmännchen	Sylke Müller-Schink Randy Höppner U.G.
Kerstin Röhr-Pietsch	DRK Kreisverband Brandenburg
Kita Schmerzke*	DRK Kreisverband Brandenburg

* In dieser Kita ist Bewegung bereits als Profilschwerpunkt verankert; sie versteht sich als Bewegungskita.

** Kita verfügt bereits über eine Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.

Bewegungs- und Gesundheitsförderung haben in den Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel einen sehr hohen und dennoch optimierungsfähigen Stellenwert (vgl. Tab. 71). Entsprechende Entwicklungsimpulse können den Handlungsempfehlungen dieser Studie (vgl. Kapitel "6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen") entnommen werden.

Unter Bezugnahme auf die "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" können einzelne der abgefragten Items der Kindertagesstättenbefragung nach deren Evidenzbasierung in signifikante, erfolgversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden (vgl. Erläuterungen auf Seite 120). Diese werden bundesweiten Referenzdaten (INSPO-Bundesschnitt; n=600) gegenübergestellt, um eine überregionale Einordnung und Vergleichbarkeit herzustellen (vgl. Tab. 71).

Die Ausprägung von Stärken und Potenzialen in der Stadt Brandenburg an der Havel verweist auf eine sehr gute infrastrukturelle Ausstattung der Kitas für Sport und Bewegung. Regionalspezifisch zeichnet sich eine gesundheitsförderlich sehr hoch eingeschätzte Outdoor-Ausstattung sowie eine bemerkenswert gute Vernetzung mit Sportvereinen ab. Demgegenüber sind die täglich angeleiteten Bewegungsstunden im Zusammenhang mit adäquaten Fort- und Weiterbildungen und einer Vernetzung der Kitas untereinander sehr Entwicklungsfähig. Ebenso der Einbezug der Eltern, zumal ein deutlicher Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität und der Einstellung der Eltern und der ihrer Kinder besteht.

Tab. 71: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas	
	BRB (n=21)	INSPO-Bundesschnitt (n=600)
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	86 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	100 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	15 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in der Bewegungserziehung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	26 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	24 %	21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	81 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden	5 %	3 %
Einbezug der Eltern (ja/nein)	29 %	35 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	86 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	-	16 %



3

BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

Grundlage einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildet eine fundierte fachliche Bestandsaufnahme der Sportanlagen. Daher wurden mit der fachlichen Expertise des INSPO alle Kernsportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel vor Ort begangen und bewertet. Im Ergebnis liegt ein Sportanlagenbestandskataster vor, in dem alle Sportanlagen mit ihren jeweiligen Merkmalen systematisch aufgeführt sind. Neben baulichen Aspekten und der sportlichen Nutzbarkeit von Sporthallen und Sportplätzen wurde als wesentliches Merkmal auch die Barrierefreiheit untersucht (Fachliches Sportanlagenkataster – Barrierefreiheit). Zudem wurden auch die Funktionsgebäude der Sportanlagen bewertet.

3.1
FACHLICHES
SPORTANLAGENKATASTER

In einer Stadt existiert eine Vielfalt an Sport- und Bewegungsräumen. Zu unterscheiden ist hierbei zwischen Sportanlagen, die für den Sport geschaffen wurden, und sogenannten Sportgelegenheiten, die ursprünglich nicht in erster Linie für eine sportliche Nutzung errichtet wurden, jedoch von sportaktiven Bürger*innen mitgenutzt werden (vgl. Abb. 103). Zu den für den Sport geschaffenen Anlagen zählen u. a. Sporthallen und Sportplätze. Diese bilden auch in der Stadt Brandenburg an der Havel die essenzielle Grundlage für den Schul- und Vereinssport.

Eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme von Sporthallen- und Sportplatzflächen, die für den Schul-, den Vereins- und den Individualsport vorgehalten werden, ist zentraler Bestandteil einer Integrierten Sportentwicklungsplanung und wird beim INSPO durch zertifizierte Sportanlagenprüfer*innen mittels Vorortbegehungen umgesetzt. Hierbei wurden alle Sportnutzflächen (gedeckt und ungedeckt) vermessen, hinsichtlich ihres Zustandes bewertet und in einem Sportanlagenkataster erfasst. Die quantitative Datenerfassung zu den Sportnutzflächen (Nettoflächen) ermöglicht eine anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sporthallenflächen und der Sportplätze, um Aussagen zur gegenwärtigen Sportraumsituation zu treffen.

Die Beauftragung der Vor-Ort-Begehungen bezieht sich ausschließlich auf die Kernsportanlagen wie Sporthallen sowie Sportplätze in der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die vielfältigen Sondersportanlagen der Stadt, zu denen z. B. die Skateanlagen, die Bootshäuser, das Flugfeld des Fliegerklubs (OT Mühlenfeld), das Marienbad sowie die Regattastrecke "Beetzsee" gehören, wurden folglich im Zuge der Begehungen ausgeklammert. Hier wird perspektivisch eine gesonderte Betrachtung empfohlen.

Die Sondersportanlagen waren u. a. Gegenstand der empirischen Erhebungen (z. B. Befragungen der Sportvereine und Bürger*innen). Insbesondere die Regattastrecke am Beetzsee -als eine der bedeutendsten Sportstätten im Land Brandenburg- profitiert bereits seit Jahren vom hohen Förderinteresse des Landes und ist als sogenannter „Leuchtturm“ Aushängeschild für die Stadt. Das Marienbad ist ebenfalls als Sportstätte mit Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Sportlandschaft zu betrachten.

Die aktuelle Diskussion um die Steigerung der Attraktivität und damit einhergehenden Besucher*innenzahlen zeigt einen deutlichen Handlungsbedarf und die Notwendigkeit einer gesonderten Standortstrategie.

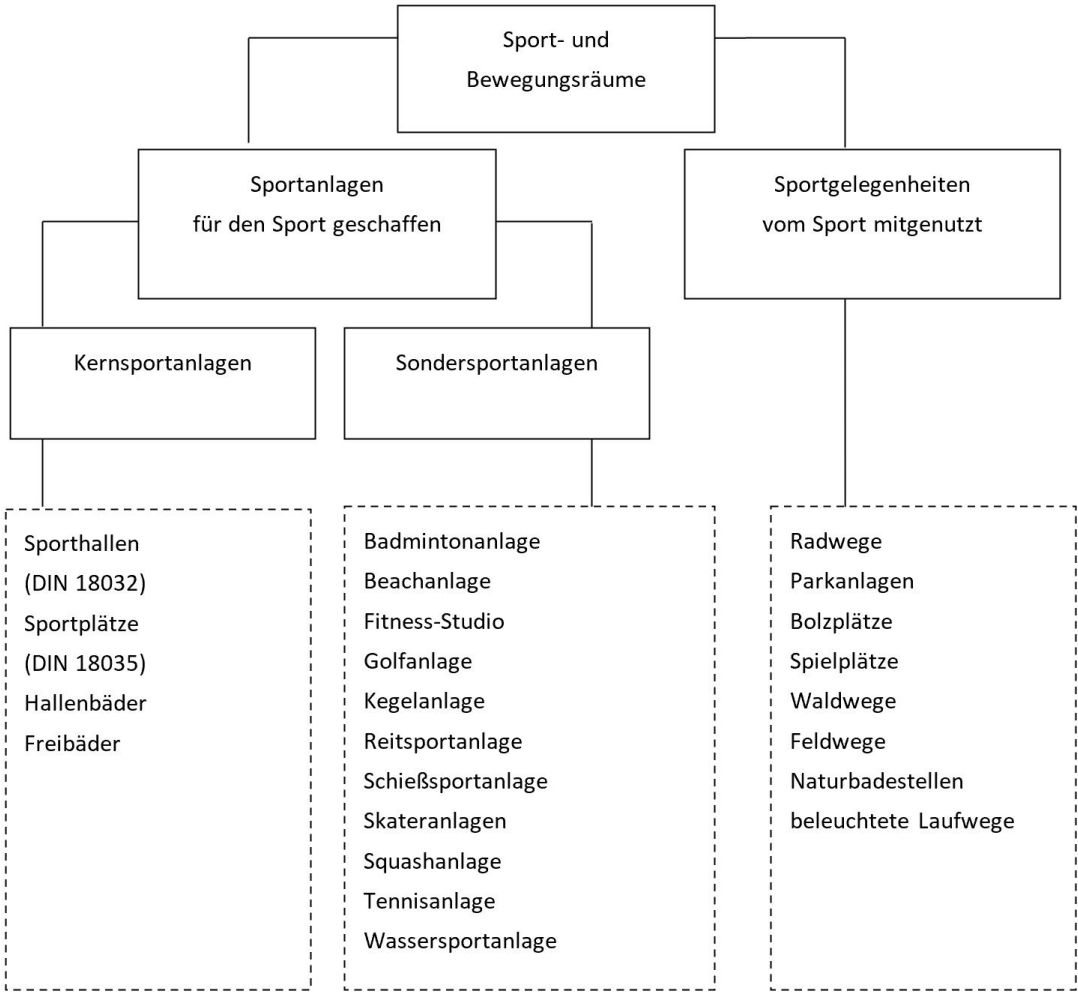


Abb. 103: Systematik der Begriffe "Sport- und Bewegungsräume", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISP, 2006, S. 38)

Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt (vgl. Tab. 72). In die Gesamtbewertung fließen Teilbewertungen für folgende Aspekte ein: Erschließung, Umkleiden/Sanitärbereich, Ausstattung der Sporthallen bzw. Sportplätze und sonstigen Sporträume/Anlagen. Aus den Teilbewertungen ergibt sich die Gesamtbewertung, wobei die vier Bewertungsstufen durch das INSPO nochmals differenziert beurteilt werden, so dass bei Bedarf auch Tendenzaussagen zwischen den vier Bewertungsstufen getroffen wurden.

Neben der baulichen Bewertung der Sportanlagen erfolgte auch eine Einschätzung zur barrierefreien Nutzung (vgl. Sportanlagenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel/Barrierefreiheitskataster).

Beim Bau von Sportanlagen werden nicht nur Menschen mit motorischen, sondern auch mit sensorischen Einschränkungen wie Sehbehinderung, Blindheit und Hörbehinderung berücksichtigt. Auch für diese Nutzergruppen soll ein uneingeschränkter Zugang sowie die Nutzung der Sportstätte ermöglicht werden.

Die einzuhaltenden Vorgaben wurden in der Richtlinie DIN 18040-1 "Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude" niedergeschrieben. Die Ein-

schätzung der Barrierefreiheit bei den Vorortbegehungen wurde unter dem Aspekt des Erreichens und der Bewegungsfreiheit auf einer Sportanlage und den dazu gehörigen Gebäuden bewertet. Die uneingeschränkte Nutzung für Sporthallen ist gegeben, wenn die entsprechenden Nutzergruppen die Räume stufenfrei ggf. mit Rampen, Aufzügen oder anderen Hilfsmitteln erreichen können (dies schließt für die Aktiven Umkleiden und Sanitärräume ein). Die uneingeschränkte Nutzung einer Freisportanlage ist dann gegeben, wenn eine Rampe mit unter 6-%iger Steigung und keine hindernden Stufen vorhanden sind, die den Zugang zur Anlage erschweren. Dies schließt allerdings nicht die Sanitär- und Umkleideanlagen ein, die eventuell auf der Anlage existieren. Sollte die Anlage zu einer Sporthalle gehören, so ist die Barrierefreiheit der Sporthalle auf das Objekt anwendbar, soweit der Zugang über eine Rampe etc. gewährleistet ist (vgl. Schlesiger, 2010).

Flächen und Maße von Sportanlagen richten sich nach ihrer Zweckbestimmung – so sind für diese Festsetzung die Normen entstanden: Mit der DIN 18032-1 (2014) und der DIN 18035-1 (2018) wurden normierte Flächen und Maße für Sporthallen und Sportplätze festgeschrieben, da der überwiegende Teil der vorhandenen Sportanlagen den Erfordernissen des Schul- und Vereinssports entsprechen sollte.

Tab. 72: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Erläuterung Sporthallen	Erläuterung Spielfelder
Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand	
Es gibt keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.	Der Zustand und Aufbau der Sportfläche/Sportanlage entspricht den Richtwerten der DIN 18035-1, keine Nutzungseinschränkungen der Sportfläche notwendig, geringe Nutzungsschäden werden im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt.
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln	
Die Gesamtkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, es sind jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig.	Der Zustand der Sportfläche/Sportanlage entspricht grundsätzlich den Richtwerten der DIN 18035-1, durch u. a. Übernutzung entstandene Schäden werden durch kleinere Renovierungsarbeiten beseitigt, in Ausnahmefällen geringe Nutzungseinschränkungen notwendig.
Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Mängeln	
Es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich.	Die Sportfläche/Sportanlage ist u. a. aufgrund starker Frequentierung und mangelnder Pflege und Unterhaltung stark verschlissen, der Aufbau entspricht teilweise/nicht den Richtwerten der DIN 18035-1. Instandsetzung notwendig.
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar	
Die Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen.	Die Sportfläche/Sportanlage ist nicht nutzbar, der Aufbau der Sportfläche/Anlage entspricht nicht den Richtwerten der DIN 18035-1, der Oberflächenbelag ist stark beschädigt bzw. nicht mehr vorhanden, Schutzvorrichtungen fehlen, starke Zerstörungen, Schäden sind durch Instandsetzung nicht zu beseitigen, es besteht Verletzungsgefahr.

3.2
FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER
- GEDECKTE SPORTANLAGEN
(SPORTHALLEN)

In der Stadt Brandenburg an der Havel existieren zum Zeitpunkt der Begehung insgesamt 44 gedeckte Sportanlagen (Kernsportanlagen) mit einer Gesamtnettosumme an nutzbarer Sportfläche von 15.381 m² (vgl. Tab. 73). Eine Anlage wurde aufgrund nicht mehr stattfindender Sportnutzung nicht bewertet. Die Maße einer wettkampffähigen Sportspielhalle (ab 800 m²) weisen die Zweifeldsporthallen am Grillendamm und der JVA, die Vierfeldsporthalle am Neuendorfer Sand und die zwei Dreifeldsporthallen in der Willy-Sänger-Str. sowie im Wiesenweg auf. Sieben Sporthallen liegen in einem Flächenmaß zwischen 405-799 m². Zudem existieren 32 weitere Sporträume unter 405 m² sowie eine Kegelbahn.

Die baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportanlagen in einem sehr guten bis guten Zustand befindet (vgl. Tab. 74). Lediglich die Einfeldhallen in der Caasmannstr. sowie der Gertraudenstr. wurden mit der Note 3 bewertet. Diese weisen somit schwerwiegende Mängel auf, welche die weitere Nutzung gefährden könnten. Die Note 4 musste einmal an die Einfeldhalle (Vereinshalle/-eigentum) in der Schulstraße vergeben werden.

Sämtliche Bewertungsverteilungen der gedeckten Anlagen können dezidiert dem Sportanlagenkataster entnommen werden.

Tab. 73: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPÖ; Stand Dezember 2020)

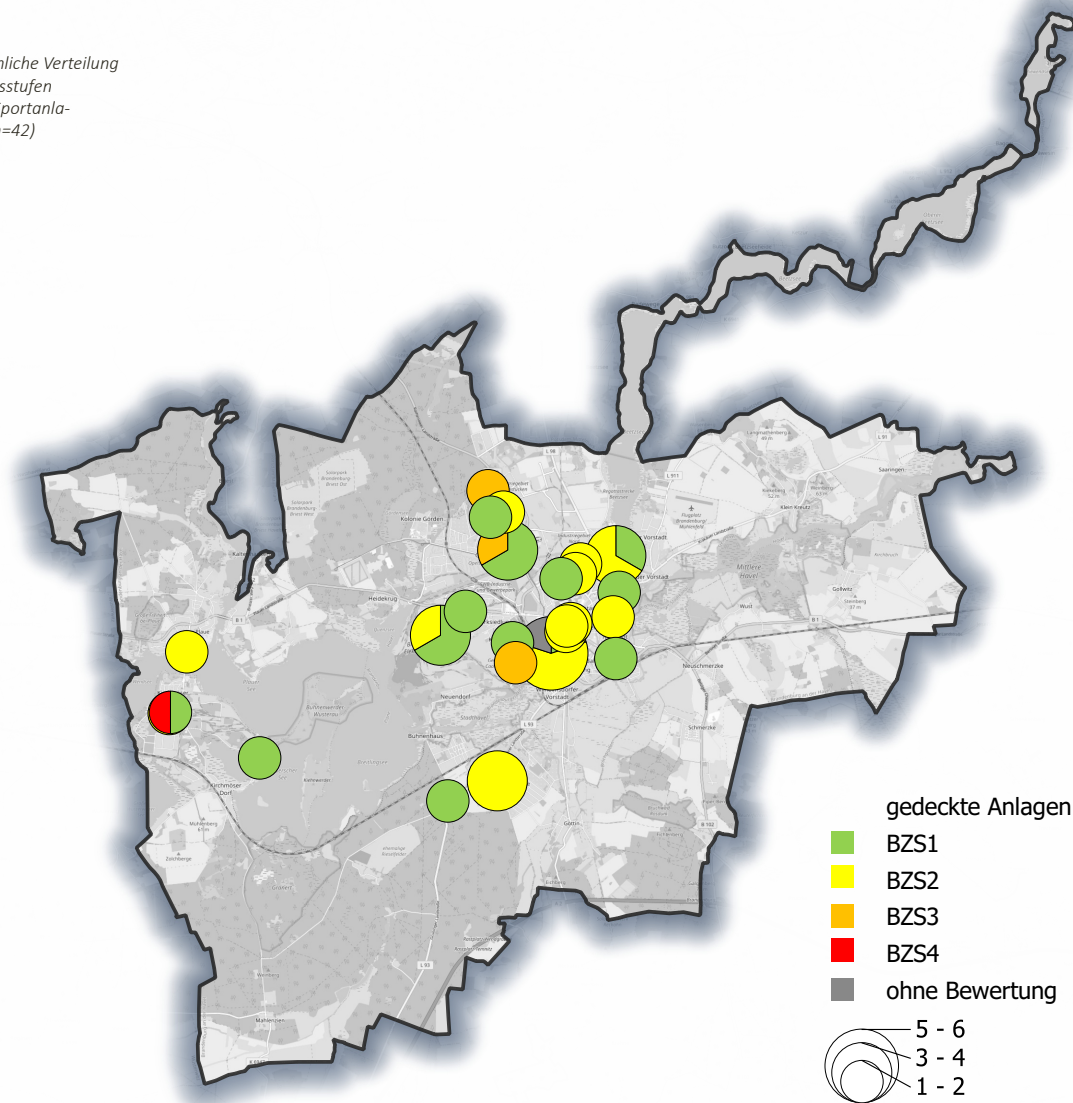
gedeckte Sportanlagen	Summe Sportnutzfläche (netto)	Anzahl
wettkampffähige Sportspielhallenflächen ab 800 m²	6.192 m²***	5
Sporthallenflächen 405-799 m²	3.850 m²	7
Sporträume unter 405 m²*	5.339 m²	32*
Gesamtsumme	15.381 m²***	44**

* inkl. Kegelbahn

** ohne Einfeldsporthalle 2 Von-Saldern-Gymnasium Europaschule, da keine Sportnutzung mehr

*** die Sporthalle der JVA wurde der Vollständigkeit halber ergänzt, jedoch nicht bewertet

Abb. 104: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (n=42)



Tab. 74: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel							
Bewertungsverteilung der wettkampffähigen Sportspielhallenflächen ab 800 m² (n=4)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	2	0	2	0	0	0	0
Bewertungsverteilung der Sporthallenflächen 405-799 m² (n=7)							
Anzahl:	1	1	1	2	2	0	0
Bewertungsverteilung der Sporträume unter 405 m² (n=30; inkl. Kegelbahn)							
Anzahl:	4	9	12	4	0	0	1
Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen gesamt (n=41)							
Anzahl aller gedeckten Sportanlagen:	7	10	15	6	2	0	1
Prozentualer Anteil:	17 %	24 %	37 %	15 %	5 %	0 %	2 %



3.3
FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER
- UNGEDECKTE SPORTANLAGEN
(SPORTPLÄTZE)

In der Stadt Brandenburg an der Havel existieren zum Zeitpunkt der Begehung insgesamt 19 Großspielfelder (GSF, ab 4.050 m²), von denen 17 mit Naturrasen- und zwei mit Kunstrasenbelag ausgestattet sind. Die Gesamtnutzfläche (netto) der Großspielfelder weist 123.050 m² auf (vgl. Tab. 75). Alle GSF wurden besser als die Note 3 bewertet und sind folglich in einem gebrauchsfähigen Zustand.

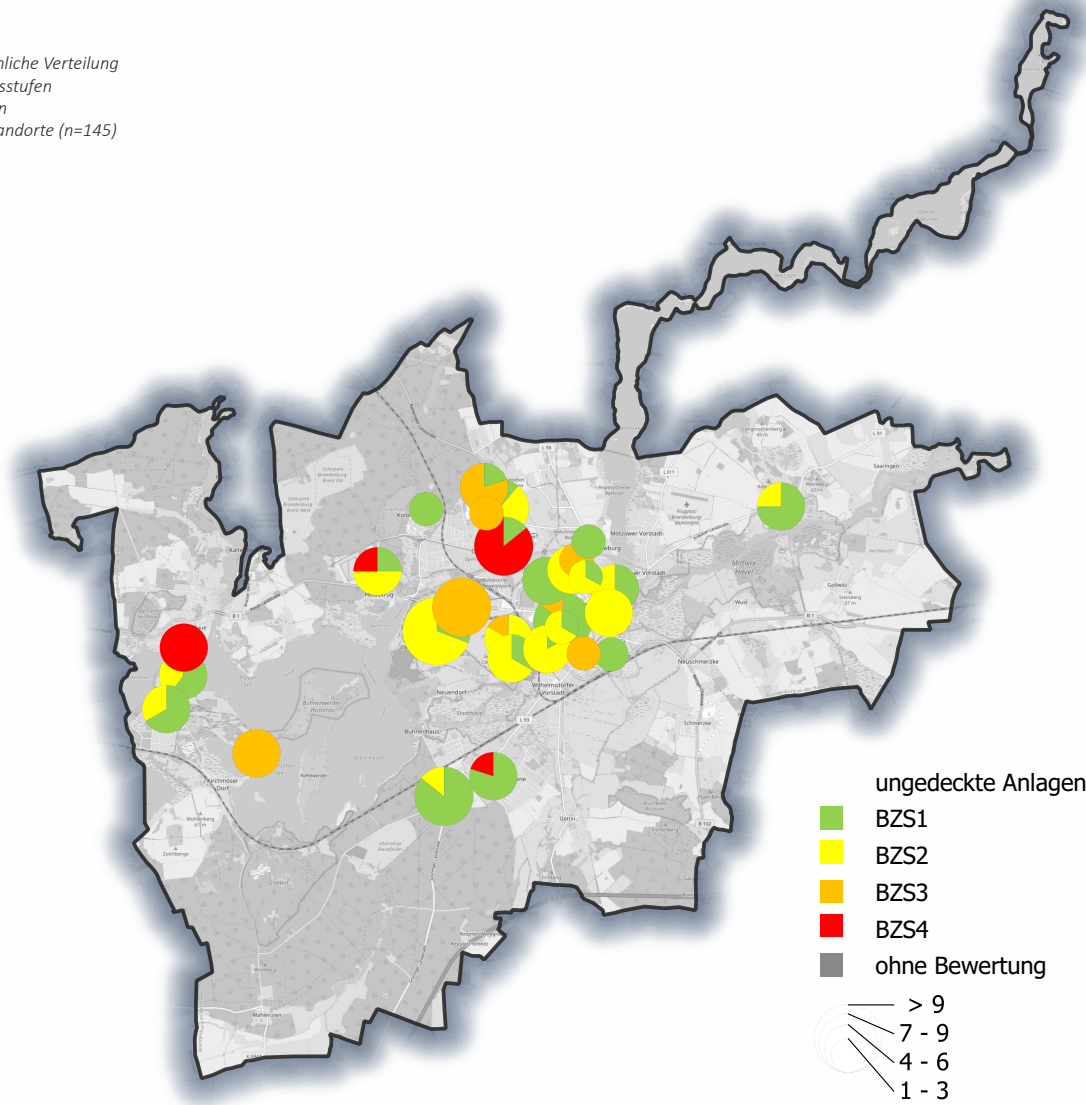
Die 20 Kleinspielfelder (KSF, ab 800 m²) sind aus baufachlicher Sicht mit Ausnahme eines Feldes (KSF Koenigsmarkstr.) in einem guten Zustand. Die Note 4 wurde an dieser Stelle vergeben, da der Sportbelag starke Beschädigungen durch Wildschweine aufweist und das Spielen nicht ungefährdet gewährleistet werden kann. Bei den Kleinspielfeldern unter 800 m² zeigt sich ein ähnlich gutes Bild. Lediglich das KSF 2 der Wilhelm-Busch-Schule musste mit der Note 4 bewertet werden. Zwei weitere Felder wurden mit der Note 3 Tendenz 4 bewertet (KSF Nicolaischule, Beachvolleyballfeld Otto-Tschirch-Oberschule). Das KSF birgt eine erhöhte Verletzungsgefahr durch zum Teil große Löcher im Sportbelag und zweifelhaft angebrachte Basketballkörbe oberhalb der Tore, während das Beachvolleyballfeld durch den stark bewachsenen Sportbelag und die improvisierte Netzhalterung kaum mehr bespielbar ist (vgl. Abb. 105).

Alle weiteren Bauzustandsbewertungen der ungedeckten Anlagen (Leichtathletikanlagen etc.) werden im Sportanlagenkataster aufgeführt.

Tab. 75: Darstellung der nutzbaren Spielfelder (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPÖ; Stand Dezember 2020)

ungedeckte Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche (netto)	Anzahl Standorte
Flächen aller Großspielfelder ab 4.050 m² Nettospielfläche bzw. 45 x 90 m Spielfeldgröße	114.486 m²	19
Fläche aller Kleinspielfelder ab 800 m² Nettospielfläche bzw. 968 m² Bruttospielfläche	41.026 m²	20
Fläche aller Kleinspielfelder unter 800 m² Nettospielfläche	7.418 m²	24
Gesamtsumme	162.930 m²	63

Abb. 105: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der ungedeckten Sportanlagenstandorte (n=145)



Tab. 76: Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel							
Bewertungsverteilung der Großspielfelder ab 4.050 m² Nettospielfläche (n=19)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	2	12	4	1	0	0	0
Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder ab 800 m² Nettospielfläche (n=20)							
Anzahl:	6	5	1	3	2	2	1
Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder unter 800 m² Nettospielfläche (n=24)							
Anzahl:	1	3	8	3	4	4	1
Bewertungsverteilung der Leichtathletikanlagen (n=75) sowie der Sondersportanlagen (Tennisanlagen (n=6), Bogenschießanlage (n=1))							
Anzahl:	9	16	17	17	8	4	11
Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen gesamt (n=145)							
Anzahl aller ungedeckten Sportanlagen:	18	36	30	24	14	10	13
Prozentualer Anteil:	12 %	25 %	21 %	17 %	10 %	7 %	9 %



3.4
FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER
- BARRIEREFREIHEIT

Merkmale der Bestandsaufnahme "Barrierefreiheit"

Der Integrations- und Inklusionsgedanke spielt insbesondere im Sport eine wichtige Rolle. Selbiges gilt entsprechend für die zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur. Neubauten für den Sport müssen aus gesetzlicher Sicht barrierefrei konzipiert werden. Bestehende Sportanlagen sind von dieser Vorgabe erst bei Umbaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen betroffen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen in der Stadt Brandenburg an der Havel wurden unterschiedlichste gedeckte sowie ungedeckte Anlagen begangen und auch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen untersucht und bewertet. In Anbetracht verschiedenster Handicaps – bspw. Geh- oder Sehbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit/Taubheit, weitere Beeinträchtigungen wie bspw. psychische Behinderungen – wurde eine vollumfängliche Erhebung der Barrierefreiheit nicht in Gänze vorgenommen. Vor diesem Hintergrund wurde vom INSPO ein Merkmalserfassungsbogen zur Barrierefreiheit ausgearbeitet, der eine möglichst objektive Bewertung zulässt. Dieser Erfassungsbogen entstand in Zusammenarbeit mit Fachleuten für barrierefreies Bauen und ist in der Vergan-

genheit vom INSPO in zahlreichen Kommunen bundesweit zur Anwendung gekommen. Konkret wird sowohl bei den gedeckten als auch bei den ungedeckten Sportanlagen zwischen der barrierefreien Erschließung und der barrierefreien Nutzung unterschieden. Die barrierefreie Erschließung bezieht sich dabei auf die Erschließung des gesamten Areals/Standorts (inkl. innere Erschließung bei größeren Sportkomplexen/mehrstöckigen Sporthallen) sowie auf den Zugang der einzelnen Anlage (u. a. Sportplatz/Sporthalle). Die barrierefreie Nutzung der jeweiligen Sportanlage (u. a. Sportplatz, Sporthalle, Gymnastikraum) bezieht sich dabei konkret auf die barrierefreie Bespielung der Sportnutzfläche sowie die barrierefreie Nutzung der für die Bespielung der Sportflächen wichtigen Funktionsanlagen (Umkleidekabinen, Sanitäranlagen). Die detaillierten Erhebungsmerkmale der sogenannten "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen" können dem Anhang B entnommen werden (vgl. Anhang "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen").

Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich in der realen Umsetzung als kaum realisierbar dar, insbesondere aufgrund der in der Regel limitierten kommunalen Finanzhaushalte. Es sollte vielmehr darauf abgezielt werden, die Anlagen, bei denen der Bedarf (bspw. angesichts der Nutzung und Bespielung der Anlagen durch gehandicapte Schüler*innen (Schulsport) bzw. Sportler*innen (Vereinssport)) besteht, entsprechend zu qualifizieren. Die nachfolgende Systematisierung basiert auf den bekannten vier Bauzustandsstufen (1 bis 4), wobei deren inhaltliche Differenzierung zur "Barrierefreiheitsstufe" (BFS) umfunktioniert wird (vgl. Tab. 34).

Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bespielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstufen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der Maßnahmen an (vgl. Tab. 77). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer.

Die im Kapitel 3.2 aufgeführten gedeckten Sportanlagen sind mehrheitlich nicht barrierefrei nutzbar. Lediglich sechs Anlagen weisen die "BFS 1" auf. 17 Anlagen weisen die "BFS 2" sowie 30 Anlagen die "BFS 3" auf. Erfreulicherweise musste keine Anlage mit der "BFS 4" bewertet werden. Bei den im Kapitel 3.3 aufgeführten Freisportanlagen ergibt sich eine deutlich bessere Verteilung der "Barrierefreiheitsstufen": 27 Anlagen erhalten die "BFS 1", 87 Anlagen die "BFS 2" sowie 32 Anlagen die "BFS 3".

Auf dieser Grundlage kann sich die Stadtverwaltung der Stadt Brandenburg an der Havel den Standorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleinen baulichen Interventionen eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann. Die Verbesserung der barrierefreien Sportinfrastruktur wird als Handlungsempfehlung 4 im Handlungs- und Maßnahmenkatalog (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen") standortspezifisch in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit sowie die barrierefreie Nutzung aufgegriffen.

Tab. 77: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/ Informationsleitsysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Tab. 78: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der gedeckten Sportanlagen (n=53*)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	6	17	30	0
Prozentualer Anteil:	11 %	32 %	57 %	0 %

* die Gesamtanzahl der Barrierefreiheitsstufen unterscheidet sich von denen der Bauzustandsstufen, da sowohl die einzelnen Sporträume als auch die Funktionsgebäude in die Bewertung einfließen

Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der ungedeckten Sportanlagen (n=146)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	27	87	32	0
Prozentualer Anteil:	18 %	60 %	22 %	0 %



4

BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) für die Stadt Brandenburg an der Havel erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannter wissenschaftlicher Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden sowohl die Bedarfe des Vereinssports als auch die Bedarfe des vereinungebundenen Sports der Bevölkerung berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die Bedarfe des Schulsports zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts einbezogen. Die durchgeführte Sportanlagenerhebung (*Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"*; vgl. Kapitel 3 *"Bestandsaufnahme der Sportanlagen"*) und die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ermöglichen Aussagen zu zukünftigen Investitionsbedarfen.

4.1

METHODISCHES VORGEHEN ZUR BESTANDS-BEDARFS- BILANZIERUNG (BBB)

Bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

1. Schritt: Grundlage bildet zunächst eine fundierte quantitative Erfassung sowie qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze). Ohne einen auch in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine seriösen Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In der Stadt Brandenburg an der Havel wurden daher im Rahmen des Erstellungsprozesses der Sportentwicklungsplanung die Erhebung und Bewertung des Sportanlagenbestandes durch Vortortbegehungen beauftragt und vom INSPO durchgeführt. Alle Sporthallen und Sportplätze wurden in einem Sportanlagenkaster aufgenommen.

2. Schritt: Aufbauend auf der differenzierten Bestandsermittlung erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen und Sportplätze) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Stadtbevölkerung (in und außerhalb von Sportvereinen).

Zur Berechnung wurden folgende Datengrundlagen herangezogen:

1. Insgesamt drei Klassifizierungen Sporthallenflächen (Zusatzsporträume unter 405 m²; Sporthallen 405-799 m² und ab 968 m²);
2. Differenzierung der Sportarten nach den jeweiligen erforderlichen Sportflächen (Orientierung an Wettkampfmaßen nach DIN); z. B. Handball, Hockey- Bedarf über 800 m²; z. B. Basketball, Volleyball - Bedarf ab 405-799 m²; z. B. Gymnastik, Aerobic und Gesundheitssport - Bedarf unter 405 m²);
3. Differenzierung der Sportarten nach spezifischen Altersklassifizierungen; z. B. Fußballer*innen bis 14 Jahre - Bedarf wettkampfgerecht ab 968 m²; Basketballer*innen bis 14 Jahren - Bedarf 405-799 m²;
4. Verwendung der BISp-Parameter sowie INSPO (Benchmark) spezifischer Bedarfsparameter (Häufigkeit und Dauer) der Sportausübung;
5. In der Bestandsaufnahme für Großspielfelder wurden alle wettkampfgerechten Großspielfelder ab 4.050 m² bilanziert;
6. In der Bedarfsfeststellung wurden dem gegenüber die für die jeweiligen Sportarten notwendigen Feldmaße nach DIN-18035-1 angesetzt;
7. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf.

3. Schritt: In einem dritten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Im Rahmen der Bedarfsermittlung für den Schulsport wurde unter Berücksichtigung der DIN 18032-1 die Nutzungssituation der Schulsporthallenflächen unter Bezugnahme auf den Rahmenlehrplan, die Belegungspläne und zahlreiche Mehrfachnutzungen der Sporthallen analysiert. Im Bundesland Brandenburg hat das zuständige MBS 2019 überarbeitete Empfehlungen für Schulsportstätten veröffentlicht. Das INSPO bezieht sich hierauf im Abgleich mit bundesweiten Bedarfsberechnungen (1 AE = 405 m² für 10 bis 12 Klassen). Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung für die Sporthallen der Stadt Brandenburg an der Havel.

4. Schritt: In einem vierten Teilschritt können – aufbauend auf die "Integrierte Sportentwicklungsplanung" – mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden. Bei diesem Kooperations- und Planungsprozess sind u. a. folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Nutzer*innen (Schulen, Kitas, Vereine, Sportarten)
- Belegungszeiten (Schulen, Vereine)
- Mitgliederentwicklung der jeweiligen örtlichen Nutzervereine
- Entwicklung der Schülerzahl; Schulentwicklungsplan (Schulschließungen/ Schulerweiterungen)
- gemeldete Wettkampfmannschaft(en)
- Einwohnerprognose
- Entfernungen zu nächstgelegenen Anlagenstandorten
- Prüfung baurechtlicher Grundlagen

4.2

BILANZIERUNG VEREINSSPORT NACH DEM LEITFADEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp)

Die Sportanlagenentwicklungsplanung ist als Teildisziplin in der Sportentwicklungsplanung angesiedelt und zielt darauf ab, Aussagen über den gegenwärtigen und zukünftigen Sportanlagenbedarf zu ermöglichen. Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im "Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung" des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportanlageninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportanlagen ermöglicht: es erfolgt eine Bestands-Bedarf-Bilanzierung. Im Zentrum des Interesses steht einerseits der vereinsorganisierte, "städtisch/öffentliche" Sport sowie andererseits der außerhalb von Sportvereinen organisierte Sport, welcher ebenfalls einen Nutzungsbedarf an Sportanlagen aufweist.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (vgl. BISp, 2000) entnommen werden. Der Sportanlagenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISp wie folgt berechnet:

Schritt 1a: Berechnung der vereinsorganisierten Sportler*innen (Grundlage bildet die Mitgliederstatistik 2022 des Sportsportbundes Brandenburg an der Havel in den jeweiligen Sportarten)

Schritt 1b: Berechnung der nicht vereinsorganisierten Sportler*innen (Sportler*in = Einwohner x Aktivitätsquote x Präferenzrate)

Schritt 2: Berechnung des Sportbedarfs (Sportbedarf = Sportler*in x Häufigkeit x Dauer)

Schritt 3: Berechnung des Sportanlagenbedarfs

$$\text{Sportanlagebedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsquote}}$$



PLANUNGSPARAMETER:

Bürger*innen: Für die Bevölkerungsbefragung wurden Bürger*innen ab zehn Jahren ausgewählt. In der Stadt Brandenburg an der Havel wird eine Einwohnerzahl von 74.077 Personen im Alter ab zehn Jahren verzeichnet (Stand: 30.11.2022).

Aktivitätsquote: Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivitätsquote liegt in der Stadt Brandenburg an der Havel bei 80 %.

Präferenzrate: Die Präferenzrate gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportform ausüben. Die Präferenzrate lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der Sportvereine (Mitgliederstatistik 2022).

Dauer: Die Dauer gibt bezogen auf den einzelnen Sportler/ die einzelne Sportlerin den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunde/Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Referenzwerte sind mehrheitlich aus dem BISp-Leitfaden entnommen. Zudem sind INSPO (Benchmark) spezifische Werte zum Einsatz gekommen.

Häufigkeit: Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Übungseinheiten pro Woche an, die von einem Sportler/ einer Sportlerin in seiner/ihrer Sportform durchgeführt werden. Analog zum Parameter "Dauer" wurden die Referenzwerte "Häufigkeit" aus dem BISp-Leitfaden entnommen bzw. wurden INSPO spezifische Werte zur Berechnung herangezogen.

Zuordnungsfaktor: Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportform auf welcher Sportanlage ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw., falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i. d. R. aus der Bevölkerungsbefragung und der Mitgliederstatistik der Sportvereine abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt bzw. können diese nicht berechnet werden. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (Auftraggeber) getroffen werden.

Belegungsdichte: Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler*innen in einer Sportform an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

Nutzungsdauer: Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen. Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen stehen den Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel in der Regel von Montag bis Freitag von 16-22 Uhr zur Verfügung (30 Std./Woche = Durchschnittswert). Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen vs. Kunstrasen vs. Tenne) abhängig und in Abstimmung mit dem Auftraggeber für die Sportart Fußball auf 19,2 Std./Woche festgelegt (Bildung Mittelwert auf Grundlage folgender Werte: 16x Rasen = 18 Std./Woche; 1x Kunstrasen = 38 Std./Woche).

Auslastungsquote: Die Auslastungsquote definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- Die Auslastungsquote für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen (0,7 bis 0,8 BISp), der Absprache mit dem Auftraggeber sowie nach Auswertung der Belegungspläne auf 85 % festgelegt.
- Die Auslastungsquote für die Sportplätze wird in Abstimmung mit dem Auftraggeber sowie nach Auswertung der Belegungspläne und entsprechend der Belagsarten für Fußball auf 61 % festgelegt. Das BISp empfiehlt bei Sportplätzen mit Naturrasen eine Auslastungsquote zwischen 60 % und 70 %, bei Tennenbelag von 60 % sowie bei Kunstrasen von 80 %.

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER GEDECKTEN SPORTANLAGEN

In der Stadt Brandenburg an der Havel besteht für den vereinsorganisierten und den privat organisierten vereinsungebundenen Sport bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 85 % ein rechnerischer Gesamtbedarf an Sporthallenflächen von 14.154 m² (vgl. Tab. 80, Spalte 3 + Spalte 5). Demgegenüber steht ein Gesamtbestand von 15.381 m² (Spalte 1). Die Gesamtbilanzierung (Spalte 6) ergibt somit aktuell einen rechnerischen Überhang von 1.227 m². Der rechnerische Gesamtbedarf des vereinsungebundenen Sports (Spalte 5; 1.422 m²) sollte im Sinne der Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten der Nichtvereinsmitglieder durch die Zugänglichkeit ausgewählter Sporthallen beachtet werden.

In der Differenzierung der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nach Sporthallenfläche (netto) zeigt sich, dass in der Stadt Brandenburg an der Havel hauptsächlich durch die Einfachhallenflächen (AE=405 m²) ein rechnerisches Defizit in Höhe von 1.200 m² für den vereinsgebundenen Sport (ca. drei AE à 405 m²/vgl. Tab. 81) sowie weitere drei bis vier Anlageneinheiten für den vereinsungebundenen Sport (1.422 m²; vgl. Tab. 80, Spalte 5) besteht. In der Kategorie der wettkampfgeeigneten Sporthallen (ab 800 m²) ist ein marginales rechnerisches Defizit von 399 m² festzustellen. Kleinere Sport- und Bewegungsräume (<405 m²) sind in einem ausreichendem Maße vorhanden.

Die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur sollte sukzessive erfolgen und u. E. damit auch die bilanzierten Defizite an Sporthallenflächen ausgleichen. Hier greifen die geplanten Maßnahmen zusätzlicher Sportanlagen für den Bildungscampus am Wiesenweg (Sporthalle 1.215 m² / Gymnastikraum 75 m²) und die Aufwertung des Standortes Caasmannstraße (968 m²).

Weitere infrastrukturelle Überlegungen und Empfehlungen zur Schulsportanlagensituation sind der Tab. 83 zu entnehmen.

Die Prognoseberechnungen für den organisierten Vereinssport wurde unter Rückbezug auf die Mitgliederentwicklung der vergangenen zehn Jahre erstellt. Grundlage bildeten die prozentualen Zu- bzw. Abnahmen der Mitgliederzahlen in den einzelnen Sportarten des SSB Brandenburg ander Havel im Zeitraum 2012 bis 2022. Diese Entwicklungen wurden auf das Jahr 2035 prognostiziert. Für den vereinsungebundenen Sport wird die prognostizierte Einwohnerentwicklung für 2035 als Berechnungsgrundlage angenommen. Diese stagniert, wodurch der rechnerische Bedarf für den vereinsungebundenen Sport in Höhe von 1.422 m² bestehen bleibt.

Tab. 80: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Brandenburg an der Havel (Winter Vereinssport; sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2021 (Nettoflächen)							
	1	2	3	4	5	6	7
	Gesamtbestand	davon Bestand an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen (> 800 m²)	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche gesamt	davon Bedarf an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert nicht vereinsgebundener Sport	Gesamtbilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3 + Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgeeignete Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)
Winter (N=6.453)	15.381 m²	6.192 m²	12.732 m²	6.591 m²	1.422 m²	1.227 m²	-399 m²
Prognoseberechnung für das Jahr 2035*							
Winter (N=13.3491)	17.639 m²	8.375 m²	17.691 m²	7.731 m²	1.422 m²	-1.474 m²	644 m²

*inkl. der geplanten Maßnahmen für den Bildungscampus am Wiesenweg (Sporthalle 1.215 m² / Gymnastikraum 75 m²) sowie der Aufwertung des Standortes Caasmannstraße (968 m²)

Tab. 81: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenkategorien

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Brandenburg an der Havel vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche (netto) (Winter; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2021 (Nettoflächen)			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m²	6.192 m²	6.591 m²	-399 m²
Einfachhallen 405 - 799 m²	3.850 m²	5.050 m²	-1.200 m²
Sporträume unter 405 m²	5.339 m²	1.091 m²	4.248 m²
Gesamt Sporthallenfläche	15.381 m²	12.732 m²	2.649 m²
Prognoseberechnung für das Jahr 2035*			
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m²	8.375 m²	7.731 m²	644 m²
Einfachhallen 405 - 799 m²	3.850 m²	6.270 m²	-2.420 m²
Sporträume unter 405 m²	5.414 m²	3.689 m²	1.725 m²
Gesamt Sporthallenfläche	17.639 m²	17.690 m²	-51 m²

*inkl. der geplanten Maßnahmen für den Bildungscampus am Wiesenweg (Sporthalle 1.215 m² / Gymnastikraum 75 m²) sowie der Aufwertung des Standortes Caasmannstraße (968 m²)



**BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG
DER UNGEDECKTEN SPORTANLAGEN**

Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen insgesamt 103.326 m² wettkampfgereignete Spielfeldflächen (Großspielfelder (GSF)) zur Verfügung (vgl. Tab. 82). Demgegenüber steht ein rechnerischer Gesamtbedarf von 106.892 m². In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein rechnerisches Defizit von 3.566 m² (entspricht einem halben GSF à 7.140 m² Regelmaß).

Die rechnerischen Bedarfe für die Sportarten American Football (Regelmaß 5.356 m²), Hockey (Regelmaß 5.027 m²) sowie Rugby (Regelmaß 7.000 m²) werden durch die bestehenden GSF gedeckt.

Da der Fußballsport in der Stadt Brandenburg an der Havel lediglich über einen Kunstrasenplatz verfügt, wird die Aufwertung von einem weiteren Naturrasenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld empfohlen (vgl. Kapitel 4.4), wodurch eine noch intensivere Auslastung gesichert werden kann. Das rechnerisch ausgewiesene Defizit von fünf Großspielfeldern (Prognose 2035) würde sich u. E. sowohl durch die Aufwertung von weiteren Naturrasenspielfeldern zu Kunstrasenfeldern als auch durch eine Optimierung der Auslastung in Abstimmung mit den betroffenen Fußballvereinen kompensieren lassen.

Zudem sollte geprüft werden, inwiefern weitere Sportplätze durch spiel-, sport- und bewegungsanregende Elemente für den vereinsungebundenen selbstorganisierten Sport im Sinne der unmittelbaren Wohnumfeldattraktivierung erweitert und aufgewertet werden können.

Tab. 82: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Stadt Brandenburg an der Havel (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Berechnung nach BISP-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportanlagenenerhebung durch INSPO 2021 (Nettoflächen)				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m²)
Fußball (N=1.865)	103.326 m²	106.892 m²	-3.566 m²	-0,5
Prognoseberechnung für das Jahr 2035				
Fußball (N=2.443)	103.326 m²	139.360 m²	-36.034 m²	-5

4.3
BILANZIERUNG
SCHULSPORTANLAGEN
ZUR SICHERUNG EINES
LEHRPLANGERECHTEN
SPORTUNTERRICHTS

Die Absicherung des Schulsports gehört zu den Pflichtaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel die aktuelle kommunale Schulsportanlagen-situation analysiert, um darauf aufbauend mögliche infrastrukturelle Unterausstattun-gen erkennen und zukünftig korrigieren zu können. Eine wesentliche Grundlage für die Bedarfsermittlung bilden die inhaltlichen Vorgaben des Rahmenlehrplans zur Siche-rung des Sportunterrichts. Im Bundesland Brandenburg wird auf die 2019 publizierten Raumprogrammempfehlungen/Musterflächenprogramm für allgemeinbildende Schu-len des zuständigen MBSJ Bezug genommen, die einen lehrplangerechten Sportunter-richt absichern sollen. Darüber hinaus existieren in weiteren Bundesländern explizite Empfehlungen, welche Größe Schulsportanlagen in Abhängigkeit von Lehrplaninhal-ten, Schultyp und Zügigkeit haben sollten. Beide Grundlagenorientierungen wurden bewertet, um entsprechend zielführende und realistische Empfehlungen für die Schul-sportinfrastruktur auszusprechen.

Tab. 83: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schul-sport-anlagen-kataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Sportanlagenkataster)	Empfehlung nach Anzahl Schulklassen (10-12x Klassen = 1AE - 405 m² und unter Berücksichtigung der Lehrplananforderungen)	Maßnahme/Priorität INSPO ⁹
1	Theodor-Fonta-ne-Schule (GS)	(Mitnutzung Sporthalle Wiesen-weg Gymnasium Europaschule)	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
14	Nicolaischule (OS)	387 m² / 192 m² (Mitnutzung der Sporthalle OS Nord)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
16	Bertolt-Brecht-Gymnasium	192 m² / 34 m² / 1.215 m² (Mitnutzung Sporthalle Konrad-Sprengel-GS)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
21	OSZ Alfred-Flakowski	405 m² / (Mitnutzung der Sporthallen Nicolaischule (OS), Am Neuendorfer Sand)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m² (bereits in Planung), Mitnutzungen würde wegfallen/ ***
2	Georg-Klingenberg-Schule (GS)	200 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
5	Schule am Krugpark (GS)	265 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
6	Magnus-Hoffmann-Schule (GS)	267 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
7	Luckenberger Schule (GS)	270 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
9	Grundschule in der kleinen Gartenstraße	230 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *

9 höchste Priorität (schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben ***)
mittlere Priorität (Umsetzung notwendig und mittelfristig anzustreben **)
geringe Priorität (Umsetzung wünschenswert *)

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG
DER GEDECKTEN SPORTANLAGEN

Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurde die Nut-zungssituation der Schulsporthallen unter Berücksichtigung der vorgenannten Empfehlungen, der Belegungspläne sowie zahlreicher Mehrfachnut-zungen der Sporthallen differenziert für Schulen in kommunaler Trägerschaft dargestellt.

Tab. 83 führt die Schulstandorte auf, die im Kontext der Qualitätssicherung des Sportunterrichts über standortbezogene sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen. Bei einem Flächenzuwachs (Erweite-rungs-/Neubauten) für den Schulsport profitiert sowohl der vereinsgebundene sowie vereinsun-gebundene Sport als Nutzer der Schulsporthallen in den Nachmittags- bzw. Abendstunden. Im Zuge der Behebung der standortspezifischen Defizite ist es empfehlenswert, die Erweiterungsbauten stadträumlich so zu konzentrieren, sodass, wenn möglich, mehrere Schulstandorte vom Flächenauf-wuchs profitieren. Dies setzt voraus, dass die Schul-standorte im Stadtraum räumlich nahe beieinander liegen, um etwaige Wegezeiten möglichst gering zu halten. Dies könnte bspw. auf die Georg-Klingen-berg-Schule sowie die Luckenberger Schule (Distanz ca. 1,5 km) zutreffen.

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG
DER UNGEDECKTEN SPORTANLAGEN

Tab. 84 zeigt die Schulstandorte in der Stadt Bran-denburg an der Havel, die über keine bzw. nicht ausreichende Schulsportfreianlagen verfügen. An den in Tab. 84 aufgeführten drei Schulstandorten empfiehlt es sich, infrastrukturell mit Hilfe von Kleinspielfeldern (1.215 m²) sowie Rundlaufbahnen (200m Länge) standortbezogene Defizite zu behe-ben. Bei den Flächengrößen wird sich dabei an der DIN 18035-1 orientiert. So lässt ein Kleinspielfeld mit der Größe von 1.215 m² die Ausübung von bis zu (auch weitestgehend in den Rahmenlehrplänen enthaltenden) 25 Sportarten zu. Demnach sollten die Spielfelder multifunktional gestaltet und ge-nutzt werden. Die Rundlaufbahnen müssen dabei nicht zwangsläufig die typische Rundlaufstruktur aufweisen. Diese können aus planerischer Sicht in Form von abwechslungsreichen Sport- und Bewe-gungsparcours modelliert werden, sodass der Auf-forderungs- und Erlebnischarakter für sport- und bewegungsorientierte Aktivitäten erhöht wird.

Tab. 84: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schul-sport-anlagen-kataster	Schulname	Empfehlung
1	Luckenberger Schule	Kleinspielfeld (1.215 m²) mit Rundlaufbahn
14	Nicolaischule	bestehendes Kleinspielfeld auf 1.215 m² erweitern, Rundlaufbahn
16	Bertolt-Brecht-Gymnasium	bestehende Freisportanlagen mit Rundlaufbahn erweitern

4.4
EINSCHÄTZUNG DES
INVESTITIONS- UND
ERNEUERUNGSBEDARFS

Tab. 85: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwerten

Bauzustandsstufe	Kostenkennwert pro m² BGF
1	794 €
1 Tendenz 2	
2	1.085 €
2 Tendenz 3	
3	1.558 €
3 Tendenz 4	
4	Gleichzusetzen mit dem Abriss und Neubau der Anlage

Ermittlung der Kostenprognose zur
Modernisierung gedeckter Anlagen

Grundlage der Kostenprognose für gedeckte Anlagen ist eine Baukostensimulation mit Planungskennzahlen aus dem "BKI -Baukosten Gebäude" (2022). Der Baukostenindex wird turnusmäßig alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt aktualisiert und enthält eine Vielzahl von bereits realisierten Bauprojekten. Aus den Parametern dieser Projekte lassen sich durchschnittliche Kostenkennwerte (Kosten pro m³ Bruttorauminhalt oder Kosten pro m² Bruttogrundfläche) ableiten, mit deren Hilfe Kostenprognosen für künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden können.

In Abhängigkeit vom Bauzustand - siehe Bauzustandsstufe - der begutachteten gedeckten Sportstätte wird der untere (794 €), mittlere (1.085 €) oder obere (1.558 €) Kostenkennwert (KKW) pro m² angesetzt. Die Zuordnung des KKW zur jeweiligen Bauzustandsstufe kann Tab. 85 entnommen werden.

Nach Bestimmung der Bauzustandsstufe und dem daraus abgeleiteten Kostenkennwert kann in Kombination mit der Bruttogrundfläche der Sporthalle der heutige Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Im Anschluss daran werden die Baunebenkosten (Planungskosten, Gebühren, etc.) der Sanierungsmaßnahme errechnet. Diese Kosten machen etwa 20 % der Gesamtkosten aus.

$$\text{Kostenkennwert} \times \text{Bruttogrundfläche} \times \text{Baunebenkosten (20 \%)} = \text{heutiger Kostenrahmen}$$

In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kostenrahmen durch den Preissteigerungsindex auf das Jahr der empfohlenen Sanierung der Sporthalle angepasst.

$$\text{Kostenrahmen} \times \text{Preissteigerungsindex (1+p/100)} = \text{künftiger Kostenrahmen}$$

Am Beispiel der "Sporthalle Gebrüder-Grimm-Grundschule" (Gertraudenstr. 3) ergeben sich bei einer Bruttogrundfläche (BGF) von 1.060 m² mit einem erhöhten Kostenkennwert inkl. der Baunebenkosten Modernisierungskosten von insgesamt 1.981.776,00 €, vorausgesetzt die Modernisierung würde sofort umgesetzt. Bei Sporthallen wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angenommen, da nach diesem Zeitraum davon auszugehen ist, dass zum einen baustrukturelle Mängel bestehen, die im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung nicht mehr zu beheben sind und zum anderen energetische Richtlinien, wie bspw. das Gebäude-Energie-Gesetz 2020, nicht mehr eingehalten werden. Bei der benannten Sporthalle hätte demnach bereits eine umfassende Sanierung in der Vergangenheit angestanden (Bauzustandsstufe 3). Vor diesem Hintergrund wird eine Modernisierung im Planungszeitraum bis spätestens 2035 empfohlen. Die vergangenen Jahre haben eine jährliche durchschnittliche Preissteigerung von

3-5 % mit sich gebracht. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage und der daraus folgenden Hochkonjunktur im Baugewerbe wird bei der Ermittlung der Kostenprognose eine jährliche Preissteigerung angesetzt. Zur Berechnung der Modernisierungskosten wurde der Baupreisindex aus dem 4. Quartal 2022 zugrunde gelegt. Ungeachtet der pandemischen Auswirkungen entstehen für das anberaumte Jahr der Sanierung Modernisierungskosten für die "Sporthalle Gebrüder-Grimm-Grundschule" in Höhe von rd. 6,4 MIO €. Hierbei inbegriffen sind sowohl die jährliche Preissteigerung sowie der zu multiplizierende Faktor von 2,08.

Kleinere Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am und im Bauwerk, wie z. B. die Erneuerung von Fliesenspiegeln in den Nasszellen, der Austausch einzelner Armaturen oder Malerarbeiten im Funktionstrakt, unterliegen den laufenden Pflege- und Unterhaltungskosten und fließen nicht in die Kostenprognose ein. Der Zeitpunkt einer Modernisierung ist hier nicht bindend dargestellt und kann als Richtwert angesehen werden. Er kann je nach Intensität und Häufigkeit der Nutzung durch die verschiedenen Sportarten variieren.

In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Sporthallen wurde der Zeitpunkt notwendiger Modernisierungsmaßnahmen und deren Höhe für den zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2037 (entspricht einem Betrachtungszeitraum von 15 Jahren) eingeschätzt. Aus der Ende 2020 durchgeführten Bestandsaufnahme der Sporthallen geht nach eingehender Analyse hervor, dass sich die Modernisierungs- und Instandhaltungskosten insgesamt auf rd. 11 MIO € belaufen:

Prognosekosten für die Modernisierung der
gedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sporthalle "Schulstraße (Vereinshalle/-eigentum)" (empfohlene Umsetzung bis 2021)	1,3 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sporthalle "Gebrüder-Grimm-Grundschule" (empfohlene Umsetzung bis 2035)	6,3 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sporthalle "OSZ Alfred-Flakowski" (empfohlene Umsetzung bis 2035)	3,4 MIO €

Gesamtprognosekosten: 11 MIO €

Prognosekosten Sporthallen für den Schul- und Vereinssport

In der Stadt Brandenburg an der Havel weisen insgesamt neun Schulstandorte sportinfrastrukturelle Defizite auf (vgl. Tab. 83). Der Vereinssport profitiert maßgeblich von baulichen Maßnahmen im Bereich des Schulsports (kommunale Pflichtaufgabe) als Mitnutzer der Anlagen in den Nachmittags- und Abendstunden. Um die Bedarfe für den Schul- und Vereinssport zukünftig adäquat abzudecken, wird der Neubau von insgesamt sechs Einfeldhallen bzw. die Erweiterung der jeweiligen Bestandsflächen auf 405 m² sowie der Neubau von drei Zweifeldhallen bzw. die Erweiterung der jeweiligen Bestandsflächen auf 968 m² empfohlen. Die Kosten für Neubauten variieren angesichts der jeweiligen Flächengröße der Sporthalle. So kann für den Neubau einer Einfeldsporthalle (405 m²) mit ca. 3 MIO € und einer Zweifeldsporthalle (968 m²) mit ca. 6 MIO € gerechnet werden. Zu beachten ist dabei jedoch auch, dass die tatsächlichen Kosten aufgrund von örtlichen Gegebenheiten (z. B. Verfügbarkeit des Baugrundstücks, Beschaffenheit und Zustand des Baufelds, Art des Baugrunds, Erschließung etc.) oder planungsrechtlichen Belangen (z. B. Art und Maß der baulichen Nutzung oder zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen) variieren können. Erweiterungsbauten von bestehenden bzw. vorhandenen Objekten unterscheiden sich nach den Begriffsbestimmungen der HOAI (§ 2 Abs. 4) von Neubauten, Wiederaufbauten, Umbauten oder Modernisierungen. Mögliche Kostenersparnisse im Rahmen von Erweiterungsbauten können bei der nachfolgenden Kostenaufstellung nicht mitberücksichtigt werden. In der Regel ist der Planungsaufwand bei Bestandsanlagen, die erweitert werden sollen, im Vergleich zu Neubauten nicht geringer. Vielmehr muss in einem nächsten Schritt standortbezogen das Bestandsmaterial untersucht werden, was den Auftragsrahmen an dieser Stelle sprengen würde. Vor diesem Hintergrund werden die empfohlenen Erweiterungsbauten mit den Prognosekosten eines Neubaus angegeben:

Neu-/Erweiterungsbauten

Prognosekosten Neubau 6x Einfeldsporthallen (405 m²)	~18 MIO €
Prognosekosten Neubau 3x Zweifeldsporthallen (968 m²)	~18 MIO €
Gesamtprognosekosten:	~36 MIO €

Die baufachliche Bewertung der bestehenden Funktionsgebäude der vereinsgenutzten Sportfreianlagen hat ergeben, dass drei Sportfunktionsgebäude (Am Grilldamm, Am Seegarten, Klein Kreuzer Dorfstraße) zukünftig zu sanieren sind (Modernisierung bis spätestens 2037 i.H.v. insgesamt ca. 5,7 MIO €). Neben vereinzelt dokumentierten baufachlichen Mängeln ist festzuhalten, dass zahlreiche Sportplätze über keine bzw. in einem nicht ausreichenden Maße an Sozialgebäuden (u. a. Umkleidekabinen, Nasszellen) verfügen (z. B. Berner Str., Krugpark, Wiesenweg, Caasmanstraße), wodurch die Nutzung der Anlagen eingeschränkt ist.

Ermittlung der Kostenprognose zur Modernisierung bzw. Neubau ungedeckter Anlagen

Die Kostenprognose ungedeckter Anlagen basiert auf zwei maßgeblichen Faktoren: der Bruttoportfläche der jeweiligen Anlage zum einem und dem Einheitspreis (EP) für ihre Sanierung bzw. Herstellung zum anderen. Unter Zuhilfenahme der beiden Faktoren können im Anschluss die künftigen Prognosekosten für die Herrichtung jeder Anlage in gleicher Art und Weise separat berechnet werden. Die bei der Prognose verwendeten EPs werden dabei nach EP für Sanierung bzw. EP für Neubau einer Anlage unterteilt. Hierbei wurden durch das Ingenieurbüro AHNER Landschaftsarchitektur gemittelte, submittierte EPs aus rd. 25 Projekten der letzten fünf Jahre in allen Gewerken zusammengefasst und auf den Preis je m² Sportfläche zurückgerechnet. Ferner erlaubt diese Methodik auch, dass bestimmte Kostenfaktoren wie z. B. Beleuchtungs- oder Bewässerungsanlagen vom jeweiligen EP für die Belagsart subtrahiert werden können. Dies ist einerseits erforderlich, weil die erwähnten Anlagen eine höhere Lebensdauer als die meisten Belagsarten aufweisen. Andererseits müssen die Kosten für diese Anlagen nicht in den EP integriert werden, wenn diese am jeweiligen Standort schon vorhanden bzw. noch im gebrauchsfähigen Zustand sind.

Je nach Belagsart werden unterschiedliche Zeiträume bis zur nächsten Sanierung definiert. Kunststoffflächen, die im Spritzverfahren (strukturbeschichteter Belagstyp A nach DIN 18035-6) aufgetragen werden, sind durchschnittlich nach zehn Jahren zu erneuern. Geschüttete (Belagstypen B oder C) oder gegossene Kunststoffflächen (Belagstypen D-F) überdauern ca. 15 Jahre. Während bei Kunstrasen ebenfalls von einer Haltbarkeit von ca. 15 Jahren ausgegangen wird, kann bei Naturrasenflächen eine normative Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren angesetzt werden. Grundsätzlich ist die Haltbarkeit der verschiedenen Beläge eng an die Intensität und Häufigkeit ihrer Nutzung durch die verschiedenen Sportarten gekoppelt sowie von der Einhaltung von Wartungs-, Renovierungs- und Reinigungsintervallen abhängig und kann somit variieren.

Der Zeitpunkt der nächsten empfohlenen Modernisierung resultiert aus dem Alter, dem Bauzustand und der Belagsart der jeweiligen Anlage. Die Prognosekostenhöhe für die Modernisierung der Anlage ergibt sich hingegen aus der Multiplikation der Bruttofläche und dem zugeordneten EP. Die auf diesem Wege ermittelten Prognosekosten pro Anlage sind - wie schon bei den gedeckten Anlagen - als Richtwerte anzusehen und können somit bei der Planung zukünftiger kommunaler Haushalte mit eingeplant werden. Für die Modernisierung der untersuchten Außenanlagen im Untersuchungsgebiet ergeben sich bis zum Jahr 2037 Prognosekosten von insgesamt ca. 12 MIO €. Aufgrund des guten baufachlichen Zustands vieler Freisportanlagen, fallen drei Viertel der ermittelten Kosten (~9 MIO €) erst nach 2026 an. Bei vereinzelt Anlagen besteht jedoch auch kurzfristiger Handlungsbedarf.

Prognosekosten für die Modernisierung der ungedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sportfreianlagen der Stadt Brandenburg an der Havel	2023/24; ~1,2 MIO €
	2025/26; ~1,7 MIO €
	2027/28; ~1,6 MIO €
	2029/30; ~0,7 MIO €
	2031/32; ~ 1,4 MIO €
	2034; ~1,9 MIO €
	2037; ~3,1 MIO €

Gesamtprognosekosten: 11,6 MIO €

Prognosekosten Freisportanlagen für den Schul- und Vereinssport

In der Stadt Brandenburg an der Havel stehen der Sportart Fußball derzeit 17 Großspielfelder (103.326 m²) zur Verfügung. Auf Grundlage des Berechnungsmodells des BISp-Leitfadens steht dem Gesamtbestand Fußball ein Bedarf von 106.892 m² gegenüber. Dies entspricht einem rechnerischen Defizit von einem halben Großspielfeld (rechnerisches Defizit von 3.566 m²).

Die Berechnung des Bedarfs an Freisportflächen geht bei Großspielfeldern grundsätzlich von der Belagsart Naturrasen aus. In den "DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze, Fragen und Antworten" aus dem Jahr 2006 wird festgesetzt, dass Naturrasenplätze in Abhängigkeit von den lokalen Boden- und Witterungsverhältnissen im Mittel 600 Stunden im Jahr genutzt werden können (vgl. Tab. 86). Diese Nutzung sollte in der Vegetationszeit stattfinden, da nur in dieser Zeit der Rasen zur Eigenregeneration fähig ist. Bei einer Übernutzung des Rasens kommt es zwangsläufig zu nachhaltigen Schädigungen des Belags in Form von freigespielten Flächen, die nur mit einem überdurchschnittlichen Aufwand beseitigt werden können. Erfahrungen zeigen, dass vor allem die Nutzung der Naturrasengroßspielfelder in der Übergangszeit (Oktober-November und März-April) zu teilweisen Totalzerstörungen der Rasennarbe in den Hauptbelastungszonen wie z. B. den Torräumen oder dem Mittelkreis führen. Die Reparaturen sind zumeist nur mit Dicksoden möglich, die eine unmittelbare Wiederbespielbarkeit gewährleisten, jedoch sehr kostenintensiv sind.

Aus Tab. 86 geht zudem hervor, dass Kunststoffrasen bis zu 2.500 Stunden im Jahr nutzbar sind, wenn eine entsprechende Beleuchtungsanlage vorhanden ist, die eine Nutzung der Anlage auch bei Dämmerung und Dunkelheit ermöglicht. Effektiv wird ein Kunstrasen jedoch kaum mehr als 2.000 Stunden im Jahr genutzt. Dies resultiert aus den üblichen Nutzungszeiten vormittags durch den Schulsport von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr und dem Vereinssport von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Damit entsteht eine potenzielle Nutzungsdauer von zwölf Stunden pro Tag. Im Durchschnitt wird jedoch nur von einer Nutzungsdauer von acht Stunden am Tag über fünf Tage die Woche ausgegangen. Abzüglich der Schulferien und spielfreier Zeit errechnen sich max. rd. 45 Wochen Nutzung im Jahr. Bei 40 Stunden die Woche ergeben sich 1.800 Nutzungsstunden pro Jahr. Die jährliche Nutzungszeit eines Kunstrasenplatzes ist damit etwa dreimal so hoch wie die eines konventionellen Naturrasenplatzes. Die restliche Differenz zu 2.000 Stunden wird durch Wettkämpfe, Spiele und Freizeitnutzung an den Wochenenden gefüllt.

Die Mehrkosten für das Erstellen eines Kunstrasenfeldes anstelle von drei Naturrasenfeldern sind marginal, wenn die Grundstücke zur Verfügung stehen. Darüber hinaus amortisieren sich die Mehrkosten aufgrund des deutlich geringeren Pflegeaufwandes (rd. ein Drittel des Pflegepreises von Naturrasen, vgl. Tab. 86) in sehr kurzer Zeit, wenn die 2.000 möglichen Nutzungsstunden für Kunstrasen auch ausgenutzt werden können.

Angesichts der höheren Nutzungskapazitäten sowie geringer ausfallenden Pflegekosten wird empfohlen, perspektivisch ein Naturrasenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld aufzuwerten. Die Aufwertung eines Naturrasen- zu einem Kunstrasenspielfeld kommt angesichts der notwendigen Unterbaukonstruktion für den Kunstrasenaufbau einem Neubau gleich. Hierbei sind u. a. Beregnungsanlagen sowie die Beleuchtung durch Flutlichtmasten inkludiert. Erfahrungsgemäß ist bei einer solchen Aufwertung mit Kosten i. H. v. ca. 900.000 € zu rechnen.

Aufwertung von einem Naturrasen- zu einem Kunstrasenspielfeld	0,9 MIO €
---	-----------

Gesamtprognosekosten 0,9 MIO €

Tab. 86: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006)

Berechnungsgrundlage	Naturrasen	Tennenfläche	Kunststoffrasen mit Sandfüllung	Kunststoffrasen sand-/gummiverfüllt
Pflegekosten/m²/Jahr	3,90 €	1,80 €	1,10 €	1,40 €
Nutzungsstunden/Jahr	400-800 h	1.000-1.500 h	2.000-2.500 h	2.000-2.500 h
Pflegekosten/Spielfeld/Jahr(7.630 m² entspricht Spielfeld mit Regelgröße)	29.757,00 €	13.734,00 €	8.393,00 €	10.682,00 €
Pflegekosten/Spielstunde	74,39 €-37,20 €	13,73 €-9,51 €	4,20 €-3,36 €	5,34 €-4,27 €



5

KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter Sportentwicklungsplanungen" bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel wurden eine fachressortübergreifende Steuerungsgruppe sowie ein Workshop zur Beteiligung der Sportvereine für die kooperative Planung eingesetzt.

Neben den empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel 2 "Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen") und der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung") bildet die kooperative Planung einen wesentlichen Baustein für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. Im Workshop wurden gezielt die empirischen Ergebnisse mit dem lokalen Wissen der Akteur*innen vor Ort mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung für die Stadt Brandenburg an der Havel abzuleiten.

5.1 AUFBAU UND ABLAUF DES KOOPERATIVEN PLANUNGSPROZESSES

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter Sportentwicklungsplanungen" bildet der sogenannte kooperative Planungsprozess (vgl. Abb. 106). Dieser setzt sich aus diversen Abstimmungs- und Beteiligungsformaten zusammen mit dem Ziel, die an der Planung beteiligten Akteur*innen miteinander in einen inhaltlichen Austausch zu bringen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für den Erstellungsprozess der Sportentwicklungsplanung von großer Bedeutung, da hierdurch unterschiedlichste Interessen, Vorstellungen und Bedarfe formuliert und ausmoderiert werden können.

Schritt 1 des kooperativen Planungsprozesses bildet die **"AG Sportentwicklungsplanung"**. Diese setzt sich in der Stadt Brandenburg an der Havel aus den Vertreter*innen der Stadtverwaltung sowie des organisierten Sports zusammen.

Insgesamt tagte die AG Sportentwicklungsplanung während des gesamten Planungsprozesses dreimal:

- 1. konstituierende Steuerungsgruppensitzung (08. Juni 2021)
- 2. Steuerungsgruppensitzung (14. Juni 2022)
- 3. Steuerungsgruppensitzung (27. September 2022)

Vorbereitet und moderiert wurden die einzelnen Sitzungen vom INSPO. In der AG Sportentwicklungsplanung wurden vom INSPO themenspezifische Ergebnisse vorgestellt, diskutiert und gemeinsam weiterqualifiziert.

Während des gesamten Erstellungsprozesses der Sportentwicklungsplanung gab es zudem kontinuierliche Zwischenabstimmungen zwischen dem Auftraggeber und dem INSPO. Zudem wurden weitere Termine wie regelmäßige Ausschusssitzungen genutzt, um auf kommunaler Ebene die Mitnahme der sportpolitischen Akteur*innen der Stadt zu gewährleisten.

Schritt 2 des kooperativen Planungsprozesses sah in Form eines **Workshops** die gezielte sowie ausführliche inhaltliche Diskussion ausgewählter Themenschwerpunkte (Topics vgl. Kapitel 5.2) vor. Die Protagonist*innen des Vereinssports in der Stadt Brandenburg an der Havel sehen sich mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert, die u. a. im Rahmen einer empirischen Erhebung artikuliert und in Form verschiedener Fragestellungen in den Workshop eingebracht wurden.

Zu Beginn des Workshops präsentierte das INSPO ausgewählte Ergebnisse der empirischen Analyse der Vereinsbefragung, welche vier Themenschwerpunkten zugeordnet wurden.

Diese Themenschwerpunkte wurden im Nachgang an vier thematisch und räumlich voneinander getrennten Tischen in Kleingruppen bearbeitet.

- Tisch 1: Sport- und Bewegungsräume
- Tisch 2: Mitgliederentwicklung/-gewinnung
- Tisch 3: Angebote und Zielgruppen
- Tisch 4: Kooperationen und Netzwerke

Neben der Möglichkeit, Hinweise und Anregungen auf einer Stadtkarte zu verorten, galt es, die Ergebnisse der Vereinsbefragung mit vereins- sowie lokalspezifischen Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen zu untersetzen.

Der abschließende **Schritt 3** der kooperativen Planungsphase sorgt für die inhaltliche Vernetzung (**Sportentwicklungsstudie**) der Ergebnisse aus den empirischen Erhebungen, den Steuerungsgruppensitzungen sowie der im Rahmen des Workshops unter Einbezug der lokalspezifischen Akteur*innen erarbeiteten Erkenntnisse.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops dokumentarisch zusammengefasst.

Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses

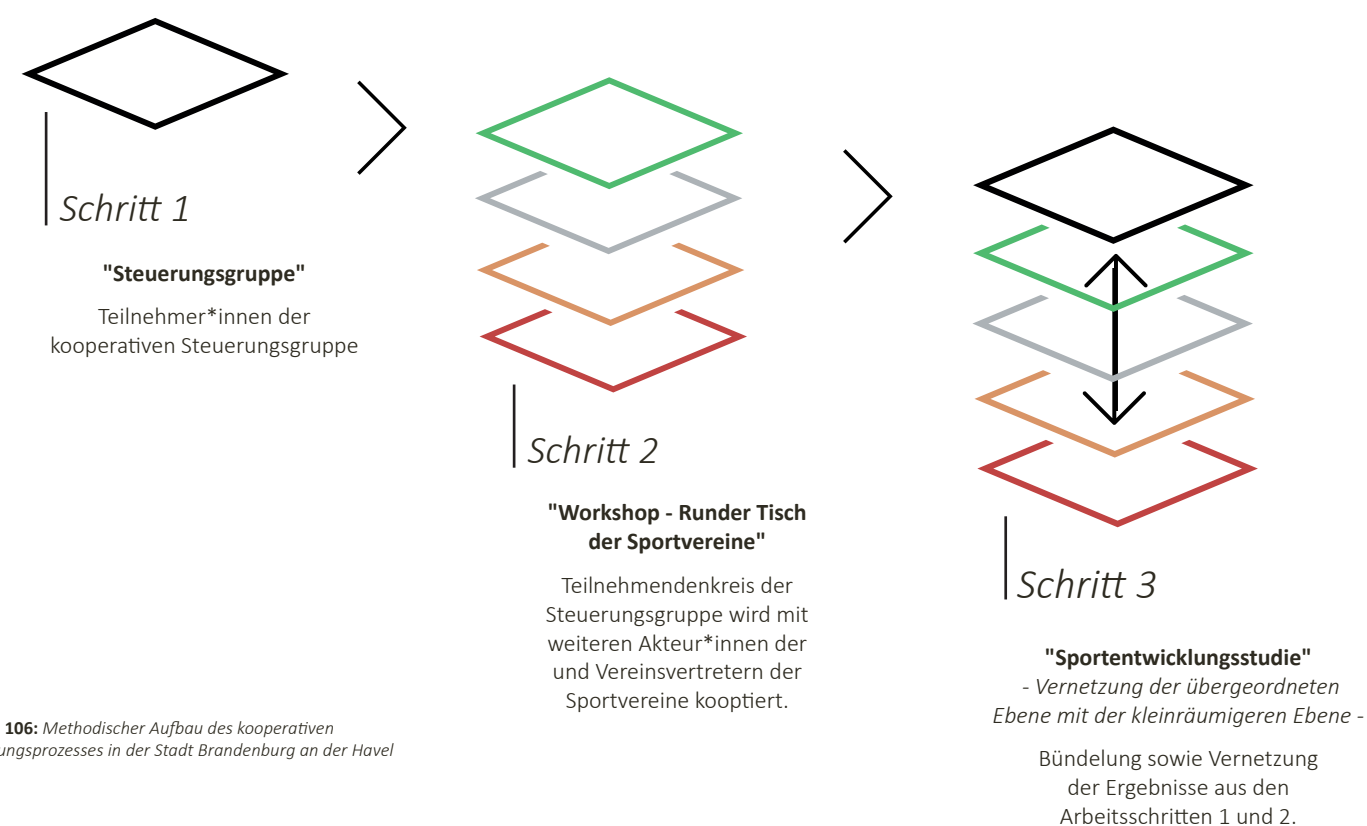


Abb. 106: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in der Stadt Brandenburg an der Havel

Anm.: Impressionen aus den Steuerungsgruppensitzungen und der Vereinsbeteiligung



5.2 WORKSHOPDOKUMENTATION

WORKSHOP AM 28. JUNI 2022

Tisch 1: Sport- und Bewegungsräume

Frage 1: Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell im Hinblick auf die Sport- und Bewegungsräume in Brandenburg an der Havel?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

Infrastruktur

- Sporthallen: Flächendefizite (SDH) - Handball, Judo- Sportartenentwicklung leidet!
- SPH von Justiz "übernommen"
- Fußball geht im Winter in die Halle (ausgenommen GSF-Mannschaften)
- Sportplätze: Aufwertung Natur- zu Kunstrasen
- Indoor-Soccerhalle/Kalthalle zur Entlastung der Sporthallen
- Stahl Brandenburg: Stadion "Platz"
- Sozialgebäude müssen mitgedacht werden; räumliche Trennung -> Investition (Aufwertung)
- Aufwertung der Kampfbahnen (Leichtathletikhalle)
- Volleyball
- Fußball-GSF vs. Camping (Umnutzung)
- Private Errichtung von Sportanlagen (normalerweise aus öffentlicher Hand)
- Stadtentwicklung hat Investitionen zurückgefahren - Auswirkungen auf den Sport
- Bedarfsermittlung zur Umsetzung der Barrierefreiheit
- Pflege und Wartung (personell, finanziell, materiell)
- Räumlichkeiten für den Dartsport finden (mit Sozialgebäude)
- Berücksichtigung des Ganztags (bis 18 Uhr)
- Schulische Räume außerhalb von Sportinfrastruktur nutzen (z. B. Aula, Mensa)
- strukturelle + finanzielle Herausforderungen
- Schul- vs. Vereinssport (Pflicht vs. Freiwilligkeit)
- Bildung + Sport zusammendenken (gesetzliche Regelung)
- Veranstaltungshalle (Meisterschaft/Wettkampf) - zwischen Naturschutzgebiet/Klein Kreutz



Öffentlicher Raum:

- Sportboxen
- Havelparcour als Best-Practice-Beispiel

Frage 2: Welche Entwicklungspotenziale und -möglichkeiten ergeben sich aus Ihrer Perspektive?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Kleinräumige Sport- und Bewegungsräume mitdenken
- Flächen auf Discountern nutzen (Multifunktionalität/Multicodierung)
- Flutlichtanlagen aufrüsten
- Schulräume im weiteren Sinn nutzen (Mensa, Aula)
- Steg-Yoga (Wiesen nutzen)
- Übungsleiter suchen- Senioren aus Altersheimen
- leer stehende Räume bespielen (Schulen)
- Container für Sozialgebäude; Vereinsheime mitdenken/planen
- Finanzierungsmöglichkeiten durchdenken
- Campus bedarfsgerecht planen (aus Sicht des Sports) - Zentralisierung durch größere Sportareale (Campus)
- "Stärken stärken!" - kein Leuchtturm, mehr Flächenprojekte
- Regattastrecke als Leuchtturm stärken (intern. Anforderungen)
- Jugendherberge fehlt für Sportlehrer (intern. Wettkämpfe); Roland-Kaserne (300 Betten notwendig für Unterbringung)
- SV63 Veranstaltungshalle mit Tribüne für Wettkampf und Meisterschaft
- Kirchmöser Eisenbahneranlage durch Stadt erwerben?!
- Grillendamm: Sozialgebäude
- Krakauer Str.: Multifunktionsraum; Betriebskosten/ Bewässerung- wie kann ich eine Anlage bewirtschaften?- Fördermöglichkeiten des Städtebaus für Bewirtschaftung nutzen
- kleines Stadion (sportartenübergreifend, 2-7 Tsd. Zuschauer; Hafenfest)
- Zielgruppenansprache über Infrastruktur schaffen
- Calisthenics; Beachplatz; "Sportbox"
- Öffentliche Zugänglichkeit verbessern (Unterstützungspotenzial vonseiten der Stadt gewünscht)
- Zugänge zu Gartenanlagen verbessern (App-gesteuert; Vandalismus-Prävention)
- Sport- und Stadtplanung-> Vorhalten von Flächen (kein Verkauf)
- Kunstrasen Fußball und Hockey zusammendenken
- Freisportanlage im Stadion mit baufachlichen Mängeln



Tisch 2: Mitgliederentwicklung und -gewinnung

Frage 1: Welches Unterstützungspotenzial sehen Sie für eine zukunftsorientierte Mitgliederentwicklung?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Infrastruktur als 1. Voraussetzung notwendig, um überhaupt Mitglieder aufnehmen/beschäftigen zu können
- Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen
- Qualifizierung der Übungsleiter (Umfang evtl. anpassen/Unterstützung bei der Finanzierung nötig)
- Übungsleitergewinnung bereits früh mit Hilfe des Nachwuchs starten-> langfristige Bindung an den Verein
- Verantwortung durch Übungsleiter notwendig
- Nutzung sozialer Medien
- Internetauftritt
- Möglichkeit befristeter Mitgliedschaften
- Erleichterung des öftl. Nahverkehrs
- Ferienangebote anbieten/Tag der offenen Tür, um Kinder mit dem Verein vertraut zu machen
- Ausbildung im Verein ermöglichen (z. B. duales Studium/FSJ/Azubi), um langfristig Personal an den Verein zu binden

Frage 2: Wie können ehrenamtliche Strukturen gefördert werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Hauptamtliche Strukturen schaffen, um das Ehrenamt zu entlasten
- Zeit für eigentliche Vereinsarbeit ermöglichen
- Unterstützung bei der Administration
- Unterstützungssoftware bei der Mitgliederverwaltung
- Ehrenamtspass/-party (Vergünstigungen)
- Finanzierung des Ehrenamts/der Übungsleiter
- Vernetzung der Vereine untereinander, damit vermehrt in den Austausch gegangen wird; gegenseitig voneinander profitieren durch Erfahrungsaustausch
- Kooperationen mit Arbeitsgemeinschaften, Feuerwehr, etc.
- Umschichtung von Finanzen; Stichwort: Corona
- Serviceangebot: Fristen, Kommunikation, Finanzierung von Kosten durch die Vereine (über den SSB Personalstellen schaffen)
- Gleichzeitig Unterstützung bei der Verwaltung, Antragsstellung
- Ehrenamtliche Strukturen durch einen angemessenen Mitgliedsbeitrag fördern, auch zur Finanzierung des Vereins
- Bürokratieabbau



Tisch 3: Angebote und Zielgruppen

Frage 1: Wie können spezifische Zielgruppen an Sport, Bewegung und Gesundheit herangeführt werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

Senior*innen

- Betreutes Reisen zu TOP-Events

Familien

- Unterschwellige Zusatzangebote
- generationsübergreifend; Workouts, Gesundheitssport, Stand-Up-Paddling

Kinder- und Jugendliche

- Wenig Interesse bei den Sportlehrern (nur 10 % der Kooperationen werden von Sportlehrern betreut)
- Großes Übungsleiterproblem
- Jugendherberge für Lehrgänge mit Übernachtung
- Kooperationsvereinbarungen zwischen Kitas, Sportvereinen, Schulen etc. erhöhen (durchschnittlich 25-30 Kooperationen in BRB)

Kleinkinder 2-4 Jahre

- "Sichtungstrainings" für den Nachwuchs, vereinsübergreifend
- Mittel aus Kooperationen bündeln (Verein - Kita), um qualifizierte und kompetente Übungsleiter/Trainer zentral zu beschäftigen; Aufwertung des Sports im Kleinkindbereich

Nichtsportler

- Mögliches Personal für Veranstaltungen
- Schaffung von Hauptamtlichkeiten, um Kapazitäten zu schaffen
- Teamerplattform des SSB einführen - Helfer-/Teamerakquise über den SSB
- Medien/HP ggf. die Möglichkeit eines Teamerzertifikats anbieten; SSB für Großveranstaltungen
- "Keiner ist zu klein, um nicht zu helfen!"

Mädchen und Frauen

- Sportartenspezifische Vorurteile müssen abgebaut werden (vor allem beim Darts oder Cheerleading)
- "Vereinsheim anstatt Kneipe"
- Anpassung der Infrastruktur (Toiletten, Umkleiden, etc. (Stahl Brandenburg)
- Girls-Day

Flüchtlinge

- Sprachbarrieren müssen überwunden werden, durch Unterstützung bei der Antragsstellung sowie Informationen zu Fördermöglichkeiten
- Großes Defizit an großen Sporthallen --> neues Schulzentrum

Rückkehrer

- Aktive Ansprache/Akquise ehemaliger Vereinsmitglieder
- Vereinbarkeit von Schule und Sport ermöglichen
- Neue Studenten und Auszubildende
- Ersti-Tüte
- "Anschlussportgruppen" z. B. freizeitorientiert, zeitlich weniger gebunden; Ausstieg aus Leistungsbereich (bei Aufnahme eines Studiums, etc.)

Menschen mit Behinderung

- Spezielle Geräte sind erforderlich
- Kontaktarmut/Bildung eigener Gruppe
- bessere Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und der Lebenshilfe e. V. veranlassen
- Problem der Übungsleiterausbildung; Möglichkeit der Zusammenarbeit mit ärztlicher Betreuung

Tisch 4: Kooperationen und Netzwerke

Frage 1: Welche Kooperationen und Netzwerke benötigt der Vereinssport?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- SSB, LSB, DOSB
- Landesfachverbände
- Stadtverwaltung; stärkere Zusammenarbeit mit Vereinen
- Krankenkassen; Stadtwerke (Unterstützung beim Unterhalt der Sportanlagen; Gleichbehandlung der Vereine)
- Sportvereine werden immer mehr zum Dienstleister; Eltern/Großeltern mit ins Boot holen
- (Sport-)Lehrer müssen motiviert werden, Kooperationen sind abhängig von der Lehrerbereitschaft (Nachfrage groß)
- Kooperationen mit Schulen und Kitas ausweiten (Fusionsgespräche)
- Vereine untereinander = Miteinander (Plätze nutzen)
- Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen waren vor Corona vorhanden--> Reaktivierung nötig
- koordinierte Abholung von verschiedenen Vereinen/Kindern zu Camps (Angebote sind zunehmend)
- Neue Modelle schaffen (z. B. Schwimmbus)
- mehr Übungsleiter im Alter von 19-26 Jahren müssen gefunden werden
- Städtischen und interkommunalen Austausch erweitern (z. B. über Erfahrungswerte zum Unterhalt, Reinigung der Sportanlagen)
- Verwaltungsstrukturen können zusammengelegt werden, um eine "gesunde Konkurrenz" zu erhalten
- Kooperationen eingehen, um Kosten zu sparen (gemeinsame Trainingseinheiten gleicher Sportarten)
- Identifikation des einzelnen Vereins muss erhalten bleiben
- Variante: Kooperation statt Fusion (Bsp. Rudersport)
- Ganztagsschule konkurriert mit Vereinen (Trainingszeiten auf Sportanlagen)

Frage 2: Wie können zukunftsorientierte Kooperations- und Netzwerkstrukturen gesichert und ausgebaut werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Hauptamt muss gestärkt werden
- Bürokratismus vereinfachen (insbesondere die Administration)
- Vereine wollen gemeinsam kooperieren, stoßen jedoch auf Barrieren--> Bündelung der Informationen
- Verbandsvorgaben sind überholt; neue Reform nötig
- Übungsleiter für Schul-AGs fehlen --> frühzeitig Nachfolger finden
- Studenten müssen gewonnen/begeistert werden (internationale Netzwerke schaffen)
- Informationsangebote werden gewünscht
- Fußballcamps seit einiger Zeit vorhanden (Kooperation mit Schule)
- großes Interesse an Familienangeboten vorhanden (z. B. Havelfest)
- Newsletter für einen besseren Informationsfluss einführen = bessere Zusammenarbeit
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit ausweiten
- Zentrale Steuerung erforderlich (Kommunikation; Internetplattform)
- Schwerpunkte müssen gesetzt werden (z. B nach Sportart oder Großsportverein)
- Ausbau des Sponsorings/Marketings - "Pool" zentral über den SSB
- Das Ehrenamt muss attraktiver gestaltet werden (Ehrenamtskarte)
- Best Practice: Mecklenburg Vorpommern (Rudern): alle Vereine treten gemeinsam für das Land an und sind eine Einheit





6

HANDLUNGS- UND MASSNAHMEN- EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sportentwicklungsplanung ist die Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Stadt (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den empirischen Erhebungen (Sportverhaltensstudie, Befragung von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden fünf Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für die Stadt Brandenburg an der Havel.



HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

Im Bundesland Brandenburg wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche kommunale Sportentwicklungsprozesse initiiert und durch das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) wissenschaftlich begleitet. Der Begriff Sportentwicklungsplanung wird hierbei bewusst weit gefasst und bezieht neben dem Vereins- und Schulsport auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports in die Entwicklung von Zielstellungen und Zukunftsszenarien mit ein. Auf dieser Grundlage können konkrete Handlungsfelder an der Schnittstelle von Sport- und Stadtentwicklung abgeleitet werden. Auch der LSB Brandenburg als Dachorganisation des organisierten Sports verfolgt einen konsequenten Strategieentwicklungsprozess, um seine Vereine zukunftsorientiert aufzustellen. In diesem Kontext ist das Strategiepapier "Sportland Brandenburg 2030" erarbeitet worden. Der im Rahmen der Sportentwicklungsplanung kooperativ erarbeitete Handlungs- und Maßnahmenkatalog rekurriert auf diese landesweiten Sportentwicklungsprozesse und umfasst die nachfolgenden fünf Handlungsfelder:

Handlungsfeld A befasst sich mit den Sportanlagen als unabdingbare Ressource für den Sportbetrieb. Handlungsfeld B fokussiert die Sportgelegenheiten als sport- und bewegungsanregende Orte im öffentlichen Raum. Handlungsfeld C erweitert den Blick auf die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports. Handlungsfeld D spannt den Bogen zu den Bildungsinstitutionen und das abschließende Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke verbindet die handelnden Akteure im Rahmen kooperativer Sportlandschaften. Die fünf Handlungsfelder bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Sportentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel und werden im Folgenden mit Handlungsempfehlungen und Maßnahmen untersetzt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Ausgehend von der Bestands- und Bedarfsanalyse, dem kooperativen Planungsprozess sowie den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische Handlungsschwerpunkte für die Stadt Brandenburg an der Havel heraus. Diese stellen die zukünftigen Investitions- und Interventionsschwerpunkte mit der Perspektive 2035 dar. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden fünf Handlungsfelder definiert und mit Handlungsempfehlungen (HE) untersetzt.

Handlungsfeld A SPORTANLAGEN

- HE 1 Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportanlagen weiterhin gewährleisten und optimieren
- HE 2 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportanlagensituation (gedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 3 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportanlagensituation (ungedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 4 Barrierefreie Sportanlagen gewährleisten und verbessern
- HE 5 Multifunktionalität der Sportanlagen entwickeln und den Zugang des Individualsports zu den Kernsportanlagen sicherstellen und erweitern

Handlungsfeld B SPORTGELEGENHEITEN

- HE 6 Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung
- HE 7 Ausbau und Qualifizierung von wohnortnahen Spiel- und Sportgelegenheiten
- HE 8 Ausbau und Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen für Sport und Bewegung
- HE 9 Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren Öffnung für außerschulisch Nutzende anstreben

MASSNAHMENKATALOG

Auf Grundlage der Handlungsempfehlungen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Untersetzt werden die Maßnahmen durch ausgesuchte lokalspezifische Hinweise aus dem Vereinsdialog, den Steuerungsgruppensitzungen, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (Fortschreibung 2018) sowie aus dem Strategiepapier des LSB "Sportland Brandenburg 2030".

Die Maßnahmenvorschläge werden drei Prioritätsstufen zugeordnet, die durch ein bis drei hochgesetzte Sternchen (*) kenntlich gemacht werden. Prioritätsstufe 1 (gering; "eine Umsetzung ist wünschenswert"), Prioritätsstufe 2 (mittel; "eine Umsetzung ist notwendig und mittelfristig anzustreben"), Prioritätsstufe 3 (hoch; "eine schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben").

Handlungsfeld C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

- HE 10 Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung über Sport und Bewegung
- HE 11 Zielgruppenspezifische Angebote der Vereine weiter ausbauen
- HE 12 Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven
- HE 13 Finanzierung und Förderung des Sports absichern

Handlungsfeld D BILDUNG UND SOZIALES

- Schulen -
 - HE 14 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen
- Kindertagesstätten -
 - HE 15 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Kitastrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen

Handlungsfeld E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

- HE 16 Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteur*innen in Sport- und Bewegungsnetzwerken

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND PFLEGE
DER SPORTANLAGEN
WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)

Die qualitative baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportnutzfläche in einem guten Zustand befindet (vgl. Kopie von Tab. 74):

Kopie von Tab. 74: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel (N=41)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1T2	BZS 2	BZS 2T3	BZS 3	BZS 3T4	BZS 4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	7	10	15	6	2	0	1
Prozentualer Anteil:	17 %	24 %	37 %	15 %	5 %	0 %	2 %

Die qualitative baufachliche Einschätzung für die ungedeckten Sportanlagen fällt ebenfalls sehr positiv aus (vgl. Kopie von Tab. 76):

Kopie von Tab. 76: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sondersportanlagen; N=145)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel (N=145)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1T2	BZS 2	BZS 2T3	BZS 3	BZS 3T4	BZS 4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	18	36	30	24	14	10	13
Prozentualer Anteil:	12 %	25 %	21 %	17 %	10 %	7 %	9 %

Die differenzierten Bewertungen der gesamten Sportanlagen (inkl. Sondersportanlagen) sind dem Sportanlagenkataster im Anhang zu entnehmen (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"; Stand 2020).

Bei allen Bauvorhaben sind die gesetzlich anerkannten Regeln der Technik sowie die von den jeweiligen Fachgremien veröffentlichten technischen Normen (z. B. DIN 18040) in ihrer aktuellen Fassung als Mindeststandards einzuhalten.

Kopie von Tab. 72: Qualitative Bewertung des Bauzustands (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln
Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Mängeln
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- Aufwertung von Schul- und Sportanlagen (S. 150)

Maßnahmen

1.1

Modernisierung der bestehenden gedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Sport-hallen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 aufgrund festgestelltem Sanierungsstau oder baulichen Män-geln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS)

(Prognosekosten gesamt Sanierung gedeckte Anlagen bis 2037: 11 MIO €).

"Verbesserung der Verfügbarkeit von Sportanlagen im Einklang der Ziele der Vereine vor Ort."

Priorität
gering*/
mittel**/
hoch***

**

gedeckte Sportanlagen

- Schulstr. 61 (Schulstr. 61 (Vereinshalle/-eigentum); **Einfeldsporthalle**; BZS 4; bis 2023)
- Gebr.-Grimm-Grundschule (Gertraudenstr. 55; **Einfeldsporthalle**; BZS 3; bis 2037)
- OSZ Alfred-Flakowski (Caasmannstr. 11; **Einfeldsporthalle**; BZS 3; bis 2037)

Prognosekosten
gerundet

1,3 MIO €
6,3 MIO €
3,4 MIO €

1.2

Modernisierung der bestehenden ungedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Freisportanlagen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 aufgrund des festgestellten Sanierungsstaus oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS)

(mittel- und langfristige Modernisierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen;
Prognosekosten gesamt Sanierung ungedeckte Anlagen bis 2037: 11,6 MIO €).

siehe 1.1

**

ungedeckte Sportanlagen

(kurzfristiger Handlungsbedarf mit Modernisierungszeitraum bis 2024)

- Am Seegarten (Am Seegarten 1; **Großspielfeld - Fußball**; BZS 1 T 2)
- BSC Brandenburg Süd 05 (Brielower Str. 7; **Großspielfeld - Fußball II**; BZS 2 T 3)
- BSC Brandenburg Süd 05 (Brielower Str. 7; **Großspielfeld - Fußball III**; BZS 2)
- Georg-Klingenberg-Schule (Klingenbergstr. 69; **200m-Rundlaufbahn**; BZS 2 T 3)
- Georg-Klingenberg-Schule (Klingenbergstr. 69; **Kleinspielfeld**; BZS 2 T 3)
- Klinikallee (Klinikalle; **Weitsprunganlage**; BZS 4)
- Koenigsmarckstr. (Koenigsmarckstr.; **230m-Rundlaufbahn**; BZS 4)
- Koenigsmarckstr. (Koenigsmarckstr.; **Kleinspielfeld**; BZS 4)
- Magnus-Hoffmann-Schule (Wusterauer Anger; **Weitsprunganlage I**; BZS 3 T 4)
- Magnus-Hoffmann-Schule (Wusterauer Anger; **Weitsprunganlage II**; BZS 3 T 4)
- Nicolaischule (Vereinsstraße 11/12; **Kleinspielfeld**; BZS 3 T 4)
- OSZ Gebrüder Reichstein (Am Neuendorfer Sand 39/43; **Großspielfeld II**; BZS 1 T 2)
- OSZ Gebrüder Reichstein (Am Neuendorfer Sand 39/43; **Großspielfeld III**; BZS 1 T 2)
- Wilhelm-Busch-Schule (Berner Str.; **400m-Rundlaufbahn**; BZS 4)
- Wilhelm-Busch-Schule (Berner Str.; **Kleinspielfeld II**; BZS 4)

Prognosekosten
gerundet

77.000 €
70.000 €
63.000 €
166.000 €
83.000 €
6.000 €
165.000 €
155.000 €
9.000 €
3.000 €
92.000 €
61.000 €
71.000 €
214.000 €
22.000 €

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND PFLEGE
DER SPORTANLAGEN
WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
Vgl. Funktionsgebäudekataster der Stadt Brandenburg an der Havel.	1.3	Modernisierung der Sportfunktionsgebäude (u. a. Umkleiden, Nasszellen, Toiletten), um Hygienestandards und eine bedarfsge- rechte Auslastung der Sportanlagen gewährleisten zu können. <i>(Prognosekosten gesamt Sanierung Funktionsgebäude bis 2037: 5,7 MIO €).</i> <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• Sozialgebäude müssen bei der Sanierung dringend mitbe- dacht werden. Eventuell durch Containerlösungen umsetz- bar	"Einsetzen für eine verbesser- te Sportanlagenförderung."	**
	Sportfunktionsgebäude <ul style="list-style-type: none">• Am Grillendamm (Grillendamm; Funktionsgebäude; BZS 3)• Am Seegarten (Am Seegarten 1; Funktionsgebäude; BZS 3)• Klein Kreutzer Dorfstr. (Klein Kreutzer Dorfstr.; Funktionsgebäude; BZS 3)			Prognosekosten gerundet 1,4 MIO 1,3 MIO 1,7 MIO
	1.4	Sicherung der bedarfsgerechten Sportanlagen (gewidmete Sportflächen - Flächennutzungsplan), indem deren Umwidmung zu anderen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Verkehr usw.) ausgeschlossen wird. Vermehrte Einbindung des Fachbereichs VIII - Schule und Sport bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung, auch zur Sicherung möglicher Vorbehaltsflächen für den Sport.		***
	1.5	Aufbereitung, Nutzung und Pflege des aktuellen Sportanlagenka- tasters.	"Systematische Analyse vor- handener Sportanlagen."	***
	1.6	Verbesserung der Sportanlagenvergabe u. a. durch Implementie- rung eines digitalen Vergabemanagements. <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• Teamer*innenplattform des SSB einführen• Sichtbarkeit durch Medien und Homepage erhöhen		***

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTANLAGENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGEBUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)

Die Gegenüberstellung der Bestände und Bedarfe der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Brandenburg weist für den Vereinssport in Bezug auf Ein- und Zweifeldhallen derzeit ein Defizit von 1.599 m² (ca. 4 AE/405 m²) und prognostisch von 1.776 m² (weitere ca. 4-5 AE á 405 m²) auf (vgl. Kopie von Tab. 81).

Kopie von Tab. 81: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung
gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenkategorien

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Brandenburg an der Havel vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche (netto) (Winter; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2021 (Nettoflächen)			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m²	6.192 m²	6.591 m²	-399 m²
Einfachhallen 405 - 799 m²	3.850 m²	5.050 m²	-1.200 m²
Sporträume unter 405 m²	5.339 m²	1.091 m²	4.248 m²
Gesamt Sporthallenfläche	15.381 m²	12.732 m²	2.649 m²
Prognoseberechnung für das Jahr 2035*			
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m²	8.375 m²	7.731 m²	644 m²
Einfachhallen 405 - 799 m²	3.850 m²	6.270 m²	-2.420 m²
Sporträume unter 405 m²	5.414 m²	3.689 m²	1.725 m²
Gesamt Sporthallenfläche	17.639 m²	17.690 m²	-51 m²

*inkl. der geplanten Maßnahmen für den Bildungscampus am Wiesenweg (Sporthalle 1.215 m² / Gymnastikraum 75 m²) sowie der Aufwertung des Standortes Caasmanstraße (968 m²)

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- Die öffentliche Infrastruktur ist qualitativ und quantitativ gut ausgebaut. Allerdings werden im Innenstadtbereich in Abhängigkeit der steigenden Schülerzahlen sowie erweiterter Bedarfe freier Schulen und für den Vereins- und Hochschulsport in den nächsten Jahren weitere Sporthallen, idealerweise in Verbindung mit Außensportanlagen als erforderlich angesehen (S. 55).

Maßnahmen

2.1

Über die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur sollten sukzessive auch die bilanzierten Flächendefizite für den vereinsorganisierten Sport ausgeglichen werden. Die geplanten Maßnahmen zusätzlicher Sporthallenbauten für den Bildungscampus am Wiesenweg (1.215 m²) und Standort Caasmanstraße (968 m²) kompensieren das aktuell festgestellte Defizit. Weitere prognostisch zu erwartende Defizite im Bereich der Einfach- und Zweifeldhallen sollten unter Berücksichtigung der Empfehlungen (vgl. Tab. 83) aufgefangen werden.

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- Sportartenentwicklung leidet unter den Flächendefiziten
- Räumlichkeiten für den Dartsport finden (mit Sozialgebäude)
- bedarfsgerechte Planung eines Sportcampus (Zentralisierung)
- Neubau eines kleinen sportartenübergreifenden Stadions

2.2

Weitere Sicherung kleinräumiger Sport- und Bewegungsflächen für kleinere Sportgruppen auch für den vereinsungebundenen Sport zur Auslastungsoptimierung der Sporthallen.

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- kleinräumige Sport- und Bewegungsräume mitdenken
- Flächen auf Discountern nutzen (Multicodierung/Multifunktionalität)

"Sportland
Brandenburg 2030"

Priorität
gering*/
mittel**/
hoch***

**

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTANLAGENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGEBUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Siehe Situationsanalyse gedeckte Schulsportanlagen</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung von Schul- und Sportanlagen (S. 150)	2.3	<p>Prüfung der nachfolgenden prioritären Schulstandorte, die sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen (vgl. Kopie von Tab. 83), auf Erweiterung der Sporthallenfläche in Bezug zu Maßnahme 2.1, um Synergien mit dem Vereinssport herzustellen.</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none">schulische Räume, die nicht direkt für den Sport geschaffen wurden, nutzen (z. B. Aula, Mensa)Bildung und Sport zusammendenken		***

Kopie von Tab. 83: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen

Lfd. Nr. Schul-sport-anlagen-kataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Sportanlagenkataster)	Empfehlung nach Anzahl Schulklassen (10-12x Klassen = 1AE - 405 m² und unter Berücksichtigung der Lehrplananforderungen)	Maßnahme/Priorität INSPO ⁹
1	Theodor-Fonta-ne-Schule (GS)	(Mitnutzung Sporthalle Wiesen-weg Gymnasium Europaschule)	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
14	Nicolaischule (OS)	387 m² / 192 m² (Mitnutzung der Sporthalle OS Nord)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
16	Bertolt-Brecht-Gymnasium	192 m² / 34 m² / 1.215 m² (Mitnutzung Sporthalle Konrad-Sprengel-GS)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m², Mitnutzung würde wegfallen/ ***
21	OSZ Alfred-Flakowski	405 m² / (Mitnutzung der Sporthallen Nicolaischule (OS), Am Neuendorfer Sand)	968 m²	Erweiterungsbau auf 968 m² (bereits in Planung), Mitnutzungen würde wegfallen/ ***
2	Georg-Klingenberg-Schule (GS)	200 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
5	Schule am Krugpark (GS)	265 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
6	Magnus-Hoffmann-Schule (GS)	267 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
7	Luckenberger Schule (GS)	270 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *
9	Grundschule in der kleinen Gartenstraße	230 m²	405 m²	Erweiterungsbau auf 405 m²/ *

10 höchste Priorität (schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben ***)
mittlere Priorität (Umsetzung notwendig und mittelfristig anzustreben **)
geringe Priorität (Umsetzung wünschenswert *)

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 3

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTANLAGENSITUATION (UNGEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN UND SPORTVEREINE BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Die Situationsanalyse für die ungedeckten Sportanlagen der Stadt Brandenburg an der Havel für den Vereinssport ergibt insb. für den Fußballsport ein sehr geringes Defizit.</p> <p>Das rechnerisch ausgewiesene Defizit von fünf Großspielfeldern (Prognose 2035) würde sich u. E. sowohl durch die Aufwertung von weiteren Naturrasenspielfeldern zu Kunstrasenfeldern als auch durch eine Optimierung der Auslastung in Abstimmung mit den betroffenen Fußballvereinen kompensieren lassen.</p> <p>Zudem sollte geprüft werden inwiefern weitere Sportplätze im Sinne der Erweiterung und Aufwertung von spiel-, sport- und bewegungsanregenden Elementen für den vereinsungebundenen Sport qualifiziert werden können.</p> <p>Vgl. DIN 18035-1 Anhang B; Raumprogramme von Umkleide- und Betriebsgebäuden für Vereins- und Schulnutzung.</p>	3.1	<p>Umsetzung der empfohlenen Aufwertung von einem/mehrerer Naturrasengroßspielfeldern zu Kunstrasengroßspielfeldern sowie eine Nutzer- und Auslastungsanalyse prüfen.</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung der Natur- zu Kunstrasenplätze wird als Herausforderung gesehen, ebenso wie die Aufwertung der Kampfbahnen (evtl. Leichtathletikhalle)Flutlichtanlagen aufrüsten		**
	3.2	<p>Bau neuer/weiterer Sportfunktionsgebäude (z.B. Berner Str., Krugpark, Wiesenweg, Caasmanstr.), um eine bedarfsgerechte Nutzung der Sportfreianlagen gewährleisten zu können.</p>		***

Kopie von Tab. 82: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/ Sommersaison, vereinsorganisierter Sport - Brandenburg an der Havel

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Stadt Brandenburg an der Havel (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2021 (Nettoflächen)				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m²)
Fußball (N=1.865)	103.326 m²	106.892 m²	-3.566 m²	-0,5
Prognoseberechnung für das Jahr 2035				
Fußball (N=2.443)	103.326 m²	139.360 m²	-36.034 m²	-5

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 4

BARRIEREFREIE
SPORTANLAGEN
GEWÄHRLEISTEN UND
VERBESSERN

Kopie von Tab. 77: Differenzierung
der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)
2	kleinere Maßnahmen erforderlich
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)

71 % der befragten Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel sehen die Barrierefreiheit als einen wichtigen Aspekt bei kommunalen Investitionen (kumulierter Wert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021: vgl. Tab. 42 auf S. 75), ebenso werden von 23 % (gedeckt) bzw. 21 % (ungedeckt) der Sportvorstände die fehlenden barrierefreien Anlagen als Hinderungsgrund für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten genannt (Mehrfachnennungen; Sportvereinsbefragung INSPO 2021: vgl. Abb. 81 auf S. 115).

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen der Sportanlagen in der Stadt Brandenburg an der Havel wurde auch die Barrierefreiheit der Anlagen bewertet (vgl. Kopie von Tab. 77-Tab. 79).

Kopie von Tab. 78: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen
der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der gedeckten Sportanlagen (n=53*)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	6	17	30	0
Prozentualer Anteil:	11 %	32 %	57 %	0 %

Kopie von Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen
der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der ungedeckten Sportanlagen (n=146)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	27	87	32	0
Prozentualer Anteil:	18 %	60 %	22 %	0 %

Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Standorte können dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- Die Gestaltung einer inklusiven Stadt erfährt einen starken Bedeutungszuwachs (S. 50).
- Wir wollen [...] das Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit als Querschnittsthema in allen Bereichen der Stadtentwicklung beachtet werden (S. 76).

Maßnahmen

Zugänglichkeit:

4.1

Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. Installation von Rampen, Leitsystemen, barrierefreie Parkplätze) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit (Haupt-/Nebeneingänge) der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. (Die barrierefreien Ausbaustufen für Schulsporthallen sollten sich mit den geplanten Sanierungen der Schulgebäude (in Bezug auf die Schwerpunkte) decken.)

Nutzung:

4.2

Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. behindertengerechte Vorrichtungen in Umkleide- und Duschkabinen, ausreichend Stell-/Lagerflächen für bspw. Basketballrollstühle) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Nutzung der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. (Die barrierefreien Ausbaustufen für Schulsporthallen sollten sich mit den geplanten Sanierungen der Schulgebäude (in Bezug auf die Schwerpunkte) decken.)

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- Bedarfsermittlung zur Umsetzung der Barrierefreiheit
- Einbindung des vorhandenen Netzwerkes für Inklusion und Barrierefreiheit bei der Bedarfsermittlung

"Sportland
Brandenburg 2030"

Priorität
gering*/mittel**/
hoch***

**

**

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5

MULTIFUNKTIONALITÄT
DER SPORTANLAGEN
ENTWICKELN UND ZUGANG
DES INDIVIDUALSPORTS ZU
DEN KERNSPORTANLAGEN
SICHERSTELLEN UND
ERWEITERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Die große Mehrheit der Brandenburger Bürger*innen spricht sich für die Modernisierung von Sporthallen (80 %) bzw. Sportplätzen (78 % kumuliert sehr wichtig/wichtig) für den vereinsungebundenen Freizeitsport im Sinne der Multifunktionalität ausgewählter Standorte aus. Eine ebensolche Zustimmung vonseiten der Bevölkerung erhält die Öffnung von Sportplätzen sowie von Sporthallen (je 76 %) für Nichtvereinsmitglieder bzw. den Freizeitsport (Sportverhaltensstudie INSPO 2021: <i>vgl. Tab. 45 auf S. 77</i>). Kritischer wird die Öffnung von Kernsportanlagen von den Sportvereinsvorständen gesehen: 31 % befürworten die Öffnung von Sportplätzen, 33 % die Öffnung von Sporthallen für den Freizeitsport (Sportvereinsbefragung 2020: <i>vgl. Abb. 64 auf S. 100</i>).</p> <p>75 % der Sportvereinsvorstände sehen in multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport einen großen zukünftigen Bedarf (Sportvereinsbefragung INSPO 2021: <i>vgl. Abb. 65 auf S. 101</i>).</p> <p>Dabei wird besonders den Trendsportanlagen (z. B. Calisthenics-, Parkour-, Discgolf-, Beachanlagen) eine hohe Bedeutung beigemessen: rund drei Viertel der Vereine (76 %) erachten diese als bedeutsam (Top-Antwort; kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2021: <i>vgl. Abb. 65 auf S. 101</i>).</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none"><i>multifunktionale öffentliche Infrastruktur als Anker des Gemeinwesens (S. 50)</i><i>der gesellschaftliche Trend ist [...] eine Zunahme von privatgetragenen Segmenten wie individuellen Trendsport oder [...] nicht-organisierten Freizeitsport im öffentlichen Raum (S. 55)</i><i>Multifunktionalität ist eine wichtige Zielstellung im Bereich der Freizeiteinrichtungen (S. 84)</i><i>Sportstätten als Freiräume in der Stadt aufwerten (S. 89)</i>	5.1	<p>Beauftragung von Machbarkeitsstudien zur multifunktionalen Nutzungserweiterung von Sportanlagen sowohl für den vereins- als auch vereinsungebundenen Sport.</p> <p><i>Folgende Standorte wurden dabei im Rahmen der Sportvereinsbefragung für eine mögliche Aufwertung mit Anlagen für den nichtvereinsorganisierten Sport vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><i>Sportplatz an der Regattastrecke</i><i>Sportplatz Massowburg</i><i>Stahlstadion und die Sportanlage vom BSC Süd 05</i><i>Am Grillendamm</i>	Systematische Analyse vorhandener und erforderlicher Sportanlagen und Sportgelegenheiten.	**
	5.2	<p>Prüfung der Umsetzbarkeit von witterungsgeschützten sowie ganzjährig nutzbaren Sportanlagen in Form von Kalthallen.</p>		**
	5.3	<p>Prüfung der Öffnung von Kernsportanlagen durch u. a. angepasste/flexible "Öffnungszeiten" für den Individualsport (z. B. Anwohner*innen können wohnortnahe Sporthallen an Wochenenden nutzen). Mit Hilfe eines Platz-/Hallenwart-Bereitschaftsdienstes können weitere Nutzungskapazitäten geschaffen werden.</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><i>Informationsveranstaltung zur Bewirtschaftung von Anlagen (Betriebskosten/Bewässerung); Fördermöglichkeiten des Städtebaus nutzen</i><i>Unterstützung von Seiten der Stadt wird bei der Öffnung/Zugänglichkeit gewünscht</i>		**

Kopie von Tab. 44-Tab. 49: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)

	Stadt Brandenburg an der Havel	PLR 1	PLR 2	PLR 3	Menschen mit Be- hinderung	Sportvereins- mitglieder	Nichtvereins- mitglieder	Frauen	Männer
Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente	74	69	76	76	67	67	75	75	73
Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder	76	70	76	80	68	67	78	77	75

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 6

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG
VON VERKEHRSFLÄCHEN FÜR
SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>26 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel finden auf Straßen und Radwegen statt. Nahezu jede*r zweite Einwohner*in fährt Fahrrad (47 %) und nutzt somit Straßen und Radwege, 17 % gehen regelmäßig joggen (Sportverhaltensstudie INSPO 2021: <i>vgl. Tab. 37 auf S. 68</i>)</p> <p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege die höchste Priorität beigemessen wird (88 % finden dies sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021: <i>vgl. Tab. 42 auf S. 75</i>).</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">Stadt der kurzen Wege für umweltfreundliche Mobilität (Potenziale für Rad- und Fußverkehr; S. 32)regionale Radwegevernetzung (S. 56, 62, 121)wir wollen [...] Fußgänger und Fahrradfahrer besonders unterstützen und Belastungen durch den Autoverkehr reduzieren (S. 74)Radverkehrsinfrastruktur pflegen und ausbauen (S. 94)	6.1	Sicherung der bestehenden städtischen Radverkehrsinfrastruktur mittels Instandsetzungs- sowie Instandhaltungsmaßnahmen (u. a. bauliche Radverkehrsanlagen wie Markierungen gegenüber anderen Verkehrsflächen zur Abgrenzung und besseren Sicherung des Radverkehrs; Schaffung von Fahrradabstellplätzen) in enger Abstimmung mit dem Verkehrsplan 2018 - Verkehrsstrategie- und Maßnahmenkonzept 2030 der Stadt Brandenburg an der Havel.		*
	6.2	Ausweisung von sicheren und beleuchteten Laufstrecken in den Brandenburger Ortsteilen. <i>Mithilfe von Streckenmarkierungen, analogen Übersichtsplänen sowie Apps kann der jeweilige Ortsteil sowie der gesamte Stadtraum Brandenburgs als Bewegungsraum erschlossen werden.</i>		*
	6.3	Prüfung der temporären Nutzung von Parkplätzen/Verkehrsflächen für Sport- und Bewegungsaktivitäten.		*

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 7

AUSBAU UND
QUALIFIZIERUNG VON
WOHNORTNAHEN SPIEL-
UND SPORTGELEGENHEITEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten wird von 85 % der Bürger*innen der Stadt Brandenburg an der Havel als wichtige kommunale Investition gesehen (Sportverhaltensstudie INSPO 2021: vgl. Tab. 42 auf S. 75).</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung von Wohnungen und des Wohnumfeldes bleibt für Attraktivität des Wohnstandortes erforderlich (S. 38)Entwicklung und Aufwertung des Wohnumfeldes an ausgewählten Standorten bzw. Quartieren notwendig (S. 38)wir wollen [...] das jeweilige Wohnumfeld so aufwerten, dass neue attraktive Qualitäten entstehen (S. 73)urbane Qualitäten durch Ausbau der sozialen Infrastruktur und Wohnumfeldgestaltung (S. 124)	7.1	Prüfung einer Erweiterung und Aufwertung von Spielplätzen mit Sport- und Bewegungselementen zur Bewegungsförderung (Mehrgenerationensspielplätze), insb. für Senior*innen und Menschen mit Behinderung.		**
	7.2	Niedrigschwellige Sportgelegenheiten schaffen zur attraktiveren Gestaltung des Wohnumfelds (z. B. räumliche und zeitliche Zugänglichkeit, Erläuterungstafeln an den Sportgeräten, Anleitung durch Übungsleiter*innen).		**
	7.3	Öffentliche Bolzplätze qualifizieren (z. B. durch Kunststoffbelag) und witterungsunabhängig gestalten (bspw. durch Überdachung ausgewählter Bolzplätze).		*

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 8

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON ÖFFENTLICHEN GRÜN- UND PARKANLAGEN FÜR SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)

In der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) Welle 3 wurde festgestellt, dass Grün- und Parkflächen mit entsprechend infrastrukturell aufgewerteten Sport- und Bewegungselementen einen sehr hohen Einflussfaktor (80 %) zur Aufnahme von Sportaktivitäten bei 10-18-jährigen Kindern und Jugendlichen haben (vgl. Robert Koch-Institut, 2018).

53 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten finden auf den Frei- und Verkehrsflächen der Stadt Brandenburg an der Havel statt (27 % auf Waldwegen, Parkanlagen oder offenem Gewässer bzw. 26 % auf Straßen/Radwegen). Diese Feststellung trifft grundsätzlich auf alle Altersgruppen und Planungsräume zu (insb. auf die große Gruppe der Nichtvereinsmitglieder; Sportverhaltensstudie INSPO 2021: vgl. Tab. 37 auf S. 68).

Im Sinne einer qualitativen Aufwertung von bestehenden Sport- und Bewegungsanlagen bzw. Grün- und Parkanlagen plädieren 70 % der Bürger*innen für entsprechende Investitionen (kum. sehr wichtig/wichtig, Sportverhaltensstudie INSPO 2021: vgl. Tab. 42 auf S. 75).

In diesem Sinne werden zusätzliche Spiel- und Sportgeräte für den Freizeitsport (z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, 29 %), Jogging- und Walkingwege (20 %) sowie Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport (16 %) durch die Bürger*innen angeregt (Mehrfachnennungen; Sportverhaltensstudie INSPO 2021: vgl. Tab. 43 auf S. 76).

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- der gesellschaftliche Trend ist [...] eine Zunahme von privatgetragenen Segmenten wie individuellen Trendsport oder [...] nicht-organisierten Freizeitsport im öffentlichen Raum (S. 55)
- Landschaftsräume als grüne Infrastruktur entwickeln (Freizeit- und Erholungsräume mit Rad- und Fußkorridoren vernetzen; S. 87)
- gesund leben im Alltag unterstützen (niedrigschwellige Angebote für Bewegung und Sport sowie Erholung in der Natur schaffen; S. 99)
- strategisches Gründflächenkonzept erarbeiten (S. 121)
- Grün- und Parkflächen aufwerten (S. 121)
- öffentliche Räume als Visitenkarte der Stadt gestalten (S. 121)

Maßnahmen

8.1

Prüfung einer standortbezogenen multifunktionellen Aufwertung von Grün- und Parkanlagen (z. B. durch Fitnessparcours/Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, Skateanlagen, Parkouranlagen, Sitzgelegenheiten zum Verweilen).

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- Sportboxen in der Stadt installieren, um ein regelmäßig verfügbares Sportangebot gewährleisten zu können
- Sportinsel "Havel Parcours" als Best-Practice

8.2

Weitestgehende Vernetzung der städtischen Grün- und Parkanlagen im Sinne einer vielseitigen und gesamtstädtischen Sport- und Bewegungslandschaft.

"Sportland
Brandenburg 2030"

Priorität
gering*/
mittel**/
hoch***

*

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9

BEWEGUNGSFREUNDLICHE
GESTALTUNG VON
SCHULHÖFEN UND
DEREN ÖFFNUNG FÜR
AUSSERSCHULISCH
NUTZENDE ANSTREBEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Neben dem Bau sicherer Radwege ist aus Sicht der Brandenburger Bürger*innen die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung eine weitere sehr wichtige kommunale Investition (77 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021: <i>vgl. Tab. 46 auf S. 78</i>).</p> <p>Während 55 % der Grundschulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bezeichnen würden, ist es bei den weiterführenden Schulen keine einzige (kumuliert trifft voll zu/trifft zu; Schulbefragung INSPO 2021: <i>vgl. Abb. 86 auf S. 126</i>).</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">Öffnung der Schulbauten (Stadtteilschulen) für stadtteilbezogene Aktivitäten (S. 50/S. 99)	9.1	Analyse bestehender Schulhöfe, um Entwicklungspotenziale im Hinblick auf deren bewegungsfreundliche Gestaltung zu identifizieren.		***
	9.2	<p>Prüfung von Modellprojekten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie: Öffnung eines bewegungsfreundlich qualifizierten Schulhofs für den Individualsport.</p> <p><i>Anm.: Die Erstellung eines Anforderungsprofils ist empfehlenswert. Dabei müssen Themen wie Zonierung, Haftung und Nutzungszeiten beachtet werden.</i></p>	Prüfung und Entwicklung von Konzepten und alternativen Betreiber- und Nutzungsmodellen.	*
	9.3	Evaluierung eines Modellprojekts (<i>vgl. Maßnahme 9.2</i>), um u. a. die Übertragbarkeit auf weitere Standorte zu prüfen.		*

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 10

AUSBAU DER KOMMUNALEN
GESUNDHEITSFÖRDERUNG
ÜBER SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)

80 % der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel sind sport- bzw. bewegungsaktiv. Allerdings erreichen nur 46 % den empfohlenen Belastungsumfang (150 Min. pro Woche mittlere Intensität, moderat schwitzend).

Die Bevölkerungsgruppen erreichen folgende gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Der enge Zusammenhang von Sport- und Bewegungsaktivität mit dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand (kum. sehr gut/gut) ist an den grün gekennzeichneten Werten erkennbar:

Alters- und Zielgruppen	Stadt Brandenburg an der Havel	INSPO- Bundesschnitt
gesamt	46 % (57 %)	48 % (62 %)
weiblich	44 % (56 %)	45 % (61 %)
männlich	48 % (59 %)	52 % (63 %)
10-18-Jährige	54 % (86 %)	62 % (86 %)
19-26-Jährige	65 % (75 %)	61 % (78 %)
27-40-Jährige	53 % (76 %)	51 % (71 %)
41-60-Jährige	47 % (60 %)	50 % (65 %)
61-Jährige und älter	36 % (38 %)	37 % (43 %)
Menschen mit Behinderung	24 % (13 %)	30 % (23 %)
Sportvereinsmitglieder	75 % (80 %)	71 % (77 %)
Nichtvereinsmitglieder	42 % (54 %)	42 % (58 %)

58 % (kumuliert stark zunehmend/zunehmend) der befragten Sportvereine sind der Auffassung, dass der Bedarf an vereinseigenen Fitness- und Gesundheitsstudios bzw. Räumen künftig zunimmt.

Bei 23 % der Vereine stehen zukünftig gesundheitsorientierte Zielgruppen im Fokus, bei 12 % auch rehasportorientierte Zielgruppen (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

20 % der Vereine in der Stadt Brandenburg an der Havel geben an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen, zwei Vereine haben mindestens einen zertifizierten Kurs im Angebot (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- gesellschaftlicher Trend ist [...] eine Zunahme von [...] Trendsport, Wellness, Gesundheits- und Rehasport oder nicht-organisierten Freizeitsports in der Natur und im öffentlichen Raum. Zugleich erfordert die Zunahme sportlich aktiver älterer Bevölkerungsgruppen eine Neuausrichtung der Angebote (S. 55)
- wir wollen [...] die Bedingungen für ein gesundes Leben im Alltag durch Schaffung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im grünen Freiraum sowie durch gesunde Fortbewegung verbessern (S. 75).
- gesund leben im Alltag unterstützen (niedrigschwellige Angebote für Bewegung und Sport sowie Erholung in der Natur schaffen; S. 99)

Maßnahmen

10.1

Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale, analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der durchgeführten Sportverhaltensstudie und der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA, 2017).

10.2

Aufbau und Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen in den Ortsteilen auf Grundlage des Präventionsgesetzes § 20a SGB V (Primärprävention und Gesundheitsförderung).

10.3

Mobilisierung des "Rezepts für Bewegung" in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.

10.4

Verstärkte Einbindung und Bewegungsberatung von Gruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken durch Bewegungsmangel wie z. B. Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Inaktiven.

10.5

Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung erhalten, fördern und ausbauen - einen Einstieg bietet das Programm des DOSB "AKTIV 50PLUS", in dem die Teilnehmer*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/Laufgruppen).

10.6

Unterstützung und Förderung von Sportvereinen (u. a. bei der Ausbildung von Übungsleiter*innen) beim Ausbau von Angebotsstrukturen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie für Menschen mit Behinderung bspw. durch gezielte Information über Inhalte und Umsetzungsschritte zur Erlangung des DOSB-Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT".

"Sportland Brandenburg 2030"

Priorität
gering*/
mittel**/
hoch***

**

*

**

**

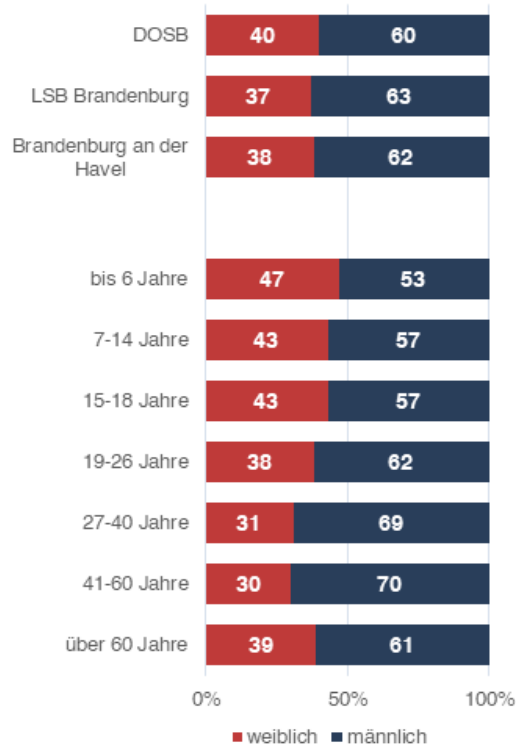
**

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 11

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE
ANGEBOTE DER VEREINE
WEITER AUSBAUEN

Kopie von Abb. 46: Geschlechterverhältnis 2022 nach Altersgruppen (in %, SSB Brandenburg, 2022; LSB Brandenburg 2022; DOSB 2022)

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)

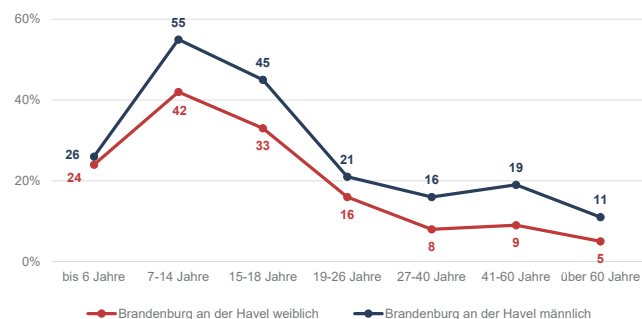
In den Sportvereinen der Stadt Brandenburg an der Havel besteht ein vergleichsweise unausgewogenes Geschlechterverhältnis (38 % Frauen, 62 % Männer; vgl. Kopie von Abb. 46).

Auch der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung liegt leicht unter dem der männlichen Bevölkerung. Die Diskrepanz im Organisationsgrad ist bei den Mädchen und Jungen zwischen 7 bis 14 und 15 bis 18 Jahren am deutlichsten (männlich vs. weiblich 7-14 Jahre: 55 % vs. 42 % und 15-18 Jahre: 45 % vs. 33 %; vgl. Kopie von Abb. 49).

Die Bürger*innen sehen Schwerpunkte der Vereinsarbeit in der Schaffung gesundheitsorientierter Angebote (78 %; kumulierte Werte sehr bedeutsam/bedeutsam; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).

Aktuelles Potenzial beim Zielgruppenfokus der Vereine ergibt sich bei den folgenden Gruppen: Kinder im Baby-/Vorschulalter (aktuell 8 %; zukünftig: 13 %, bundesweit 27 %) sowie Menschen mit Behinderung (aktuell 33 %; zukünftig: 35 %, bundesweit 42 %; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu bzw. sehr wichtig/eher wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

Kopie von Abb. 49: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (SSB Brandenburg an der Havel; 2022)



Kopie von Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre sowie der Vereinsvorstände (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

	Vereins- vorstände	19-26-Jährige		27-40-Jährige		41-60-Jährige	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	74	81	71	82	89	86	80
Gesundheitsorientierte Angebote	22	75	68	84	74	83	72
Kurzmitgliedschaften	5	84	60	83	64	84	72
Eltern-Kind-/Familienangebote	21	53	36	77	62	62	49
Niedrige Beitragshöhe	77	89	77	80	71	81	70
Frauenspezifische Angebote	54	56	48	63	47	67	39

Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):

- Wir wollen [...] eine Stadt mit anziehenden Freizeit-, Sport- und Erlebnisangeboten.

Maßnahmen

11.1

Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen verstärkt implementieren bzw. fördern, insbesondere für die unterrepräsentierte Altersgruppe der 27-60-Jährigen (v. a. die in dieser Altersgruppe beliebten Sport- und Bewegungsformen wie Radfahren, Spaziergehen, Joggen, Fitness und Schwimmen).

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- Abbau von sportartenspezifischen Vorurteilen (z. B. Darts, Cheerleading)
- Anpassung der Infrastruktur (Toiletten, Umkleiden)
- Einführung eines Girls-Day

11.2

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei der Angebotsentwicklung einen verstärkten Fokus auf gesundheitsorientierte Zielgruppen (u. a. ältere, erkrankte Menschen und Menschen mit Behinderung) legen.

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- bedarfsgerechte spezielle Gerätschaften bereitstellen.
- Kontaktarmut vorbeugen
- bessere Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und der Lebenshilfe e. V. ermöglichen

11.3

Aktionen und Veranstaltungen im Seniorensport, die über den regulären Übungsbetrieb hinausgehen und den Sport für Ältere aktivieren (z. B. Vorträge, Schnuppertage und -wochen, modellhafte Praxisangebote).

Hinweise aus dem Vereinsdialog:

- betreutes Reisen zu Events

11.4

Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung über finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes.

11.5

Erweiterung der bestehenden Sportvereinsangebote durch die Integration zielgruppenadäquater Trendsportarten, die jedoch zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können.

11.6

Einrichtung von zeitlich parallel laufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern/Großeltern.

"Sportland
Brandenburg 2030"Priorität
gering*/
mittel**/
hoch***

Stärkung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am organisierten Sport, insbesondere durch Maßnahmen, die sich an Mädchen und Frauen richten.

**

Entwicklung von Programmen zur gezielten Förderung des Präventions-, Rehabilitations- und Gesundheitssports.

**

Entwicklung und Erprobung neuer Beteiligungsformate.

**

Stärkung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am organisierten Sport, insbesondere durch Maßnahmen, die sich an Menschen mit Handicap richten.

**

Entwicklung von Unterstützungsprogrammen für Vereine zur Konzipierung spezifischer Angebote entsprechend der Vorstellungen und Ideen der Mitglieder und der Gegebenheiten vor Ort.

*

*

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 12

VERSTÄRKTE AKTIVIERUNG
VON NICHTVEREINSMIT-
GLIEDERN UND INAKTIVEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness sind die wichtigsten Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>80 % der Nichtvereinsmitglieder sowie 82 % der Frauen wünschen sich verstärkt einen Zugang zu Sportvereinen über Schnupperkurse (jeweils kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu). Auch Kurzmitgliedschaften sind für 77 % der Frauen und 75 % der Nichtvereinsmitglieder wichtige Maßnahmen (kumulierte Werte sehr bedeutend/bedeutend; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>94 % der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine betreiben aktiv Mitgliedergewinnung, um auf grundsätzliche gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder die zunehmende Individualisierung zu reagieren. Die am häufigsten genannten Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder im Rahmen von Schnupperangeboten (74 %). Kurzmitgliedschaften lehnen 95 % der Vereinsvorstände ab (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Die repräsentative Bevölkerungsbefragung verweist darauf, dass die Nichtvereinsmitglieder sich hauptsächlich ausdauer- und gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsformen widmen, weniger den klassischen Wettkampfsportarten. Radfahren, Spaziergehen, Fitness-/Kraftsport, Laufen/Joggen und Schwimmen sind die Hauptsportformen der Nichtvereinsmitglieder (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Außerdem wünschen sich 80 % der Nichtvereinsmitglieder (ebenfalls 83 % der Vereinsmitglieder), 83 % der Mädchen und Frauen sowie 83 % der Menschen mit Behinderung Angebote im Gesundheitssport (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Knapp 80 % der Vereinsvorstände halten derartige Angebote eher für weniger bedeutsam/unwichtig (Sportvereinsbefragung INSPO 2021)</p>	12.1	<p>Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über allgemeine Sportgruppen (der Fokus sollte hauptsächlich auf ausdauer- und gesundheitsorientierten Sportformen, weniger auf klassischen Wettkampfsportformen liegen) – bspw. können Vereine ihre Angebote auf einer zentralen Online-Plattform kommunizieren.</p>	Konzeptionelle Weiterentwicklung von Angeboten des wettkampfungebundenen Sports entsprechend gesellschaftlicher Trends, neuer Sportformen sowie gesetzlicher Vorgaben und Potenziale.	*
	12.2	<p>Familienfreundliche, zeitlich flexible Angebote schaffen, wobei verstärkt Sportformen angeboten werden sollten, die nicht zu den klassischen Vereinssportarten zählen (u. a. Eltern-Kind Angebote, Angebote für Vorschulkinder).</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none">Ferienangebote anbieten (z. B. Tag der offenen Tür), um Kinder mit dem Vereinsleben vertraut zu machenGroßes Interesse an Familienangeboten ist vorhanden (Bsp. Havelfest)		*
	12.3	<p>Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über Kurzmitgliedschaften – Vereine können einmal in der Woche an einem festen Wochentag kostenfreie Schnupperkurse für Nichtvereinsmitglieder anbieten, um diesen die Tür zu einer Kurzmitgliedschaft aufzustoßen.</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none">befristete Mitgliedschaften ermöglichenaktive Ansprache ehemaliger Vereinsmitglieder	Entwicklung und Erprobung neuer Beteiligungsformate.	*

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 13

FINANZIERUNG UND
FÖRDERUNG DES
SPORTS ABSICHERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Insgesamt wird die Sportförderung in der Stadt Brandenburg an der Havel zwar recht positiv bewertet, dennoch besteht auch hier das Potenzial, durch weitere Maßnahmen, die Förderung des Sports abzusichern und weiterzuentwickeln (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Transparenz bei Vermietung und Verpachtung2. Beratung der Sportvereine und deren Gleichbehandlung3. Verbesserung des Sportanlagenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, Beachtung der Instandhaltungszyklen/Qualitätserhalt) <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">• Ehrenamt über kommunale Sportförderung stärken (S. 100)	13.1	Initiierung eines regelmäßig stattfindenden kreisweiten Workshops zur Diskussion und Optimierung der Sportstrukturen (z. B. Sportförderstrukturen) unter Einbindung der Sportvereine, Verbände, Politik und Verwaltung.	Weiterentwicklung der Sportförderung. Aubau der Netzwerkarbeit mit Kommunen Entwicklung regelmäßiger Gesprächsformate zur parteiübergreifenden Kommunikation mit der Politik	**
	13.2	Einstellung eines Sportkoordinators (bspw. angesiedelt beim SSB) u. a. zur Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung, als Schnittstelle für alle an Sport, Bewegung und Gesundheit beteiligten Akteur*innen der Kreise und zum Aufbau von Netzwerkstrukturen.	Nutzung von Kooperationen mit Organisationen außerhalb des LSB im Rahmen der Personalentwicklung hauptberuflich Tätiger.	***
	13.3	Inanspruchnahme von Förderinstrumenten und -mitteln aus anderen Verwaltungsbereichen für den Sport, z. B. Nutzung von Förderkulissen des Städtebaus.	Weiterentwicklung von Programmen zum umweltverträglichen Betrieb von Sportanlagen und Gebäuden des organisierten Sports.	**
	13.4	Verbesserung der Sportförderstrukturen, insbesondere bei der Unterstützung der Errichtung sowie Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen und der Förderung bzw. Unterstützung des Ehrenamtes. <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• hauptamtliche Strukturen schaffen, um das Ehrenamt zu entlasten• finanzielle Unterstützung des Ehrenamts/ Ehrenamtspass (Vergünstigungen)• Personalstellen über den SSB schaffen• Bürokratieabbau und gleichzeitige Unterstützung bei der Verwaltung und Antragsstellung• Qualifizierung der Übungsleiter*innen verbessern (Umfang anpassen/Unterstützung bei der Förderung); Verantwortungsbewusstsein stärken.• Übungsleiter*innengewinnung bereits früh mit Hilfe des Nachwuchses starten, um diese langfristig an den Verein zu binden.• Ausbildung im Verein ermöglichen (z. B. Duales Studium/FSJ/ Azubi), um langfristiges Personal zu gewährleisten.• Erhalt und besondere Förderung der in der Stadt angesiedelten 12 Landesstützpunkte (Olympiazyklus 2021-2024) im Karate, Schwimmen, Wasserball, Tauchen, Fußball, Segeln, Sumo, Kanu, Volleyball (m/w), Rudern, Segelflug, Ju-Jutsu.	Entwicklung systematischer Methoden und Instrumente zur Unterstützung und Bindung Ehrenamtlicher und zur Steigerung der Attraktivität und Anerkennung des Ehrenamtes.	**
	13.5	Entlastung der kommunalen Sportverwaltungen durch Digitalisierung von Arbeitsbereichen (z. B. digitale Sportanlagenvergabe). <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• Ausbau des Sponsorings/Marketings in Form eines Pools, zentral über den SSB	Gezielte Qualifizierung der Hauptberuflichen im Bereich der digitalen Kompetenzen und Verbesserung der digitalen Ausstattung und Arbeitsbedingungen.	***

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASierten ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Lehrplangerechter Sportunterricht ist in allen der an der Befragung teilgenommenen Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel zu 100 % gesichert (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Sporthallen stehen in 89 % der Grundschulen und in allen weiterführenden Schulen für einen lehrplangerechten Sportunterricht zur Verfügung. Sportplätze in 78 % der Grundschulen und 80 % der weiterführenden Schulen (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Bewegungs- und Entspannungspausen werden an 55 % der Grundschulen, jedoch an keiner der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen in den Unterricht integriert (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Über ergonomisches Mobiliar verfügt nur je eine Grund- und eine weiterführende Schule (Magnus-Hoffmann-Schule Kirchmöser sowie Berufsorientierte Schule Kirchmöser; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Die Professionalität der Lehrkräfte (im Sinne der Beschäftigung von fachausgebildeten Lehrkräften an den Schulen sowie einer regelmäßigen Teilnahme an Weiterbildungen) ist an den Schulen in Brandenburg an der Havel mit wenigen Ausnahmen in hohem Maße erfüllt (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	14.1	Sicherung des lehrplangerechten Sportunterrichts in den vorgegebenen Zeitumfängen durch weitere Bereitstellung der personellen, materiellen und infrastrukturellen Bedingungen.		***
	14.2	Angebote zur Fortbildung des Personals zur Integration von Bewegungspausen im Fachunterricht bereitstellen bzw. vermitteln.		***
	14.3	Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobiliar unter dem Motto "Gesundheit wächst mit".		***
	14.4	Die fachliche Qualifizierung des pädagogischen Personals weiterhin sicherstellen (Lehrpersonal mit der Facultas Sport).		***
	14.5	Unterstützung von Schulen, die sich ein sport- und bewegungsbetontes Profil/Angebot geben möchten.		*

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASierten ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT ERFOLGVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (MITTLERE EVIDENZLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>77 % der Grundschulen und 80 % der weiterführenden Schulen organisieren Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>66 % dieser Grundschulen und 80 % der weiterführenden Schulen kooperieren bereits mit Sportvereinen (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	14.6	<p>Unterstützung und Ausweitung der Sportkurse, Arbeitsgemeinschaften, sportbezogener sowie fachübergreifender Projekte und schulsportlicher Veranstaltungen sowie Wettbewerben innerhalb der Schulzeit - unter Sicherung der personellen Kapazitäten (insbesondere in den Grundschulen).</p> <p><i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><i>Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen ausbauen</i>	Entwicklung von Konzepten und Projekten zur Kooperation mit Schulen.	**
	14.7	<p>Abstimmung von gemeinsamen Angeboten (inhaltlich/personell) durch Schul-Vereins-Kooperationen, insbesondere die personelle Integration von Übungsleiter*innen der Sportvereine in den Schulalltag sollte intensiviert werden.</p>	Langfristige Abstimmung von Sport- und Bewegungsangeboten durch Vereine im Rahmen des Ganztags.	**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)

In ca. der Hälfte der Grund- und weiterführenden Schulen existiert bereits ein innerschulisches Steuerungsteam für Sport und Bewegung (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021). Mit externen Expert*innen für Sport und Bewegung kooperieren derzeit 22 % der Grundschulen und keine der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021). Die Beachtung berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte ist mit Ausnahme von zwei Grundschulen bei beiden Schultypen ausbaufähig. Ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung wird in 33 % der Grundschulen und 40 % der weiterführenden Schulen bereits angewendet (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).

Eltern werden bisher kaum in die Sport- und Bewegungsangebote der Schulen einbezogen (lediglich eine Grundschule; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).

55 % der Grundschulen und keine weiterführende Schule verfügt nach eigenen Angaben über einen bewegungsfreundlichen Schulhof (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).

Räume für Entspannung und Ruhe existieren an 22 % der an der Befragung teilgenommenen Grundschulen. Aber an keiner weiterführenden Schule (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).

Maßnahmen

14.8

Innerschulische Steuerungsteams (Sport/Bewegung) in Kooperation mit externen Expert*innen (vgl. 13.8) sollten weitergeführt bzw. implementiert werden. Die Steuerungsteams sollten sich den Themen

- fachübergreifende Bewegungsförderung,
- dort wo erforderlich Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten,
- Kompensationsmöglichkeiten für berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte

zuwenden.

14.9

Verstärkte Einbindung von interessierten Eltern. Ein möglicher zentraler Einstieg wäre z. B. ein Workshop für Eltern zum gesundheitlichen Nutzen von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche (mögliche Themenfelder: Bewegung und Knochengesundheit; Bewegung, Selbstwertgefühl und Selbstkonzept; Bewegung und schulische Leistung).

14.10

Bewegungsorientierte Angebotserweiterung durch die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung und zudem ebenfalls die Initiierung einer gesundheitsorientierten Grundsatzdiskussion zur erforderlichen Bereitstellung von Ruhe- und Entspannungsräumen.

"Sportland Brandenburg 2030"

Priorität gering*/mittel**/hoch***

*

*

*

5. Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen

Kopie von Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale*	Grundschulen (BRB n=9, INSPO-Bundes- schnitt n=269)		Weiterführende Schulen (BRB n=5, INSPO-Bundes- schnitt n=185)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte				
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	89 %	75 %	100 %	71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	78 %	43 %	80 %	49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	100 %	75 %	100 %	83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	55 %	67 %	0 %	16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	11 %	31 %	20 %	21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte				
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	77 %	73 %	80 %	68 %
Kooperation mit Sportvereinen	66 %	65 %	80 %	49 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte				
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	55 %	58 %	60%	32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	55 %	52 %	0 %	31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	11 %	24 %	0 %	10 %

* kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Entsprechend der vorliegenden Betriebserlaubnisse sind adäquate Raumflächen in den Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel vorhanden. Zudem werden Bewegungsmöglichkeiten durch externe Raumnutzungen erweitert (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).</p> <p>Generell kann die Qualifizierung der Erzieher*innen im Bereich Bewegungserziehung noch optimiert werden (in lediglich 15 % der Kitas bilden sich Erzieher*innen regelmäßig im Bereich Psychomotorik weiter). Beratungsbedarfe seitens der Einrichtungen beinhalten v. a. Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher*innen sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).</p> <p>Gegenwärtig verstehen sich 24 % der an der Befragung teilgenommenen Kitas gemäß Selbsteinschätzung als Bewegungskita, fünf davon verfügen zusätzlich über ein Zertifikat im Kontext von Bewegung- und/oder Gesundheit (vgl. Kopie von Tab. 69).</p> <p>Zehn Einrichtungen haben Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021); eine Kontaktaufnahme wird empfohlen.</p>	15.1	Bewegungsräume in Kitas in angemessener Größe absichern bzw. erweitern. Es sollten die in Kapitel 2.5 genannten Mindeststandards (3,5 m² pro Kind bei Indoor- und 10 m² pro Kind bei Outdoor-Flächen) bei Neubauten auch zukünftig Beachtung finden.		***
	15.2	Bereitstellung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Psychomotorik für die Erzieher*innen (im Rahmen ihrer Arbeitszeit bei Sicherung des Betreuungsschlüssels).		***
	15.3	Kontaktaufnahme mit den zehn Kitas, die Interesse an einer Profilentwicklung zur "Bewegungsfreundlichen Kita" haben, um ggf. diese Qualifizierung fördernd zu unterstützen. <ul style="list-style-type: none">Kita Plauer SpatzenWeinbergspatzenKita StoppelhopserKita Klein KreutzIntegrationskindertagesstätte Schritt für SchrittKleine WaldgeisterKita St. KatharinenKita NordmännchenKita DRKKita Schmerzke*		***

Kopie von Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in der Stadt Brandenburg an der Havel

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als Bewegungskita.	Zertifizierung
Weinbergspatzen	ASB Ortsverband Brandenburg	nein	Entspannung mit Kindern
Kita Plauer Spatzen	Kinderförderverein WIR e.V.	ja	
Kita Stoppelhopser	ASB Ortsverband Brandenburg	nein	Kita mit Biss
Kita Wellenreiter	LSB SportService gGmbH	ja*	Modelleinrichtung Sportjugend
Kita Perlentaucher	LSB SportService gGmbH	ja	
Integrationskindertagesstätte Schritt für Schritt	Jugend und Sozialwerk gemeinnützige GmbH	nein	Zertifizierung der Gesamtkonzeption
Kita Schmerzke	DRK Kreisverband Brandenburg	ja	
Kneipp-Kita Natur-Kinder-Garten	Jugend-und Sozialwerk gemeinnützige GmbH	ja*	Kneipp-Kita

* Bewegung als Profilschwerpunkt und Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASierten ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT *ERFOLGVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (MITTLERE EVIDENZLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)*

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>81 % der Kitas verfügt über spezielle psychomotorische Materialien und lediglich 42 % der Kitas bieten täglich bzw. mehrmals pro Woche psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).</p> <p>Die angestrebte, täglich angeleitete Bewegungsstunde im Bewegungsraum wird von lediglich 5 % der Kitas tatsächlich täglich durchgeführt, von weiteren 20 % regelmäßig 1x pro Woche (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).</p> <p>29 % der an der Befragung teilgenommenen Kitas bieten gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Eltern an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).</p>	15.4	Bereitstellung und zielführende Verwendung psychomotorischer Materialien.		**
	15.5	Durchführung täglicher angeleiteter Bewegungsstunden für die Kinder in Kindertagesstätten anstreben und als Empfehlung an andere Kindertageseinrichtungen weitergeben.		**
	15.6	Der Einbezug der Eltern in die Bewegungsförderung der Kitas über adäquate Informationen und Angebote offensiver bewerben sowie konzeptionell bewusster in ein Qualitätsentwicklungskonzept der Kitas investieren.		**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASierten ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
Aktuell verfügen 86 % der Kitas über eine Kooperation mit einem Sportverein (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021). Dieser Anteil ist bemerkenswert!	15.7	Sicherung der im bundesweiten Vergleich hervorragenden Anzahl von Kooperationen (Interesse Kita Plauer Spatzen) zwischen Kitas und Sportvereinen durch Kooperationsvereinbarungen und deren Sicherung über Zuschüsse der Träger bzw. Förderprogramme wie z. B. dem Förderprogramm "Sportverein-Kita" des LSB Brandenburg.	Langfristige Abstimmung von Sport- und Bewegungsangeboten durch Vereine mit Kitas.	*
	15.8	Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten untereinander sowie mit anderen Institutionen (u. a. Sportvereine), um zusätzliche Bewegungsangebote zu organisieren und sich gegenseitig zu entlasten (z. B. Austausch von Personal, Nutzungszeiten/-kapazitäten).	Beratung und Weiterentwicklung von Programmen zur Kooperation von Kitas und Vereinen.	*

Kopie von Tab. 71: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas (BRB (n=21) vs. INSPO-Bundesschnitt (n=600))	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	86 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	100 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. trifft voll zu/trifft zu)	15 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	26 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	24 %	21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	81 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden (kum. trifft voll zu/trifft zu)	5 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	29 %	35 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	86 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	-	16 %

HANDLUNGSFELD E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 16

GESTALTUNG AKTIVER
KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN
MIT DEN AKTEUR*INNEN
IN SPORT- UND
BEWEGUNGSNETZWERKEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Brandenburg an der Havel)	Maßnahmen		"Sportland Brandenburg 2030"	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Gut zwei Drittel der Sportvereine (61 %) in der Stadt Brandenburg an der Havel kooperieren mit anderen Sportvereinen oder Institutionen. Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Ämtern beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen, die Zusammenarbeit bei der Angebots-erstellung und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen. Der Austausch von Personal findet derzeit nur in wenigen Fällen statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Kooperationsbeziehungen zwischen Sportvereinen und weiteren Einrichtungen (Erwachsenenbildung, kirchliche Träger, Jugendeinrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für Senior*innen, Ärzte, Krankenkassen) sind kaum vorhanden (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>44 % der Vereine sehen zukünftig einen Bedarf zum Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen. 32 % der Vereine möchten sich zukünftig im Ganztagsbetrieb der Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel engagieren (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Querbezüge zum INSEK Stadt Brandenburg an der Havel (Fortschreibung 2018):</p> <ul style="list-style-type: none">• stärkere Vernetzung und Kooperation sowie ggf. Professionalisierung der Akteure in den Feldern Tourismus, Kultur und (Wasser)Sport notwendig (S. 54)• Stadtentwicklung kooperativ betreiben (S. 86)• Partizipation auf breite Basis stellen (S. 100)	16.1	Fortsetzung der Arbeit der intersektoral (u. a. Amtsverwaltung, Schulverwaltung, organisierter Sport durch Sportvereine) zusammengesetzten prozessbegleitenden Steuerungsgruppe "AG Sportentwicklungsplanung". Regelmäßige Sitzungen zur effektiven Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel organisieren.	Entwicklung von Formaten zum gemeinsamen Austausch. Einbindung der Sportentwicklung in Maßnahmen der Stadtentwicklung. Beteiligung an Arbeitsgruppen der Politik mit Bezug zum Sport.	***
	16.2	Initiierung vornehmlich inhaltlich ausgerichteter Kooperationen der Sportvereine mit Senioreneinrichtungen, kirchlichen Trägern, Krankenkassen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und weiteren Organisationen. <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenlegung von Verwaltungsstrukturen, um eine "gesunde Konkurrenz" zu erhalten• Identifikation des einzelnen Vereins muss erhalten bleiben• Kooperationen eingehen, um Kosten zu sparen• Anpassungen/Erneuerung der Verbandsvorgaben (Reform) für Kooperationen --> Vereine wollen kooperieren, stoßen aber auf Barrieren	Stärkung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am organisierten Sport.	*
	16.3	Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine mit den obengenannten Institutionen zur Förderung der Vernetzung und Anregung von Kooperationen ausrichten. <i>Hinweise aus dem Vereinsdialog:</i> <ul style="list-style-type: none">• vermehrte Nutzung sozialer Medien und Internetauftritte nutzen, um Sichtbarkeit zu erhöhen• Presse und Öffentlichkeitsarbeit ausweiten mit zentraler Steuerung• Newsletter für einen besseren Informationsfluss einführen• Gleichbehandlung der Vereine gewährleisten• städtischen und interkommunalen Austausch erweitern	Unterstützung von Vereinen und Verbänden bei der Bildung vielseitiger struktureller und projektbezogener Netzwerke und Partnerschaften	**

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

Abb. 1: Quartiersbezogene Sport- und Bewegungsräume der Zukunft (eigene Darstellung)	9	Abb. 14: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; Aktive in %)	33	Abb. 22: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	40	Abb. 33: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 3 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	56
Abb. 2: Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für die Stadt Brandenburg an der Havel (wissenschaftliches Planungsverfahren)	10	Abb. 15: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; gesamt in %)	34	Abb. 23: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 1 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	43	Abb. 34: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	59
Abb. 3: Aktivitätsquoten und-formen in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt; in %)	23	Abb. 16: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; weiblich in %)	34	Abb. 24: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen iim Planungsraum 2 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	43	Abb. 35: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	59
Abb. 4: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	25	Abb. 17: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Brandenburg an der Havel; männlich in %)	34	Abb. 25: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 3 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	43	Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	59
Abb. 5: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	25	Abb. 18: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (gesamt in %)	38	Abb. 26: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)	49	Abb. 37: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %; gesamt)	60
Abb. 6: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Brandenburg an der Havel (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	25	Abb. 19: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (gesamt in %)	38	Abb. 27: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)	49	Abb. 38: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen Vergleich (in %; gesamt)	62
Abb. 7: Aktivitätsformen und-quoten in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Planungsräumen (gesamt; in %)	27	Abb. 20: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (gesamt in %)	39	Abb. 28: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %)	49	Abb. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)	71
Abb. 8: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)	28	Abb. 21: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen mit überregionalem INSPO-Bundesschnitt im Vergleich (in %)	39	Abb. 29: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Brandenburg an der Havel weiblich; Mehrfachnennungen in %)	51	Abb. 40: Raumnutzungsprofile in den Planregionen (Nutzeranteile kumuliert in %)	73
Abb. 9: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)	28			Abb. 30: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Brandenburg an der Havel männlich; Mehrfachnennungen in %)	51	Abb. 41: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel zwischen 2012 und 2022 (AfS, 2020; SSB Brandenburg an der Havel, 2022; in %)	82
Abb. 10: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)	29			Abb. 31: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 1 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	56	Abb. 42: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)	83
Abb. 11: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt in %)	32			Abb. 32: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 2 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	56	Abb. 43: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)	84
Abb. 12: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich in %)	32						
Abb. 13: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich in %)	32						

Abb. 44: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2012 und 2022 mit Angabe der prozentualen Veränderung (SSB Brandenburg an der Havel 2012, 2022)	84
Abb. 45: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2010/12 und 2020/22 im Vergleich (in %, AfS, 2010, 2020; SSB, 2012, 2022)	85
Abb. 46: Geschlechterverhältnis 2022 nach Altesgruppen (in %, SSB Brandenburg, 2022; LSB Brandenburg 2022; DOSB 2022)	86
Abb. 47: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel 2012 und 2022 im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (vgl. AfS, 2012, 2022; SSB Brandenburg, 2012, 2022; LSB Brandenburg, 2022; DOSB, 2022)	88
Abb. 48: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (AfS, 2022; SSB Brandenburg, 2022; DOSB, 2022)	88
Abb. 49: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (SSB Brandenburg an der Havel, 2022)	89
Abb. 50: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt und dem DOSB-Schnitt der neuen Bundesländer; weiblich (SSB Brandenburg, LSB Brandenburg, 2022, DOSB 2022)	89
Abb. 51: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt und dem DOSB-Schnitt der neuen Bundesländer; männlich (SSB Brandenburg, LSB Brandenburg, 2022, DOSB 2022)	89
Abb. 52: Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Stadt Brandenburg an der Havel n=47 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.315 Vereine, in %)	90
Abb. 53: Vereinsstruktur in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Mitgliederbestand im Vergleich zum IN-SPO-Bundesschnitt (Stadt Brandenburg an der Havel n=85; in %; Datengrundlage SSB Brandenburg an der Havel, 2020)	90
Abb. 54: Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Stadt Brandenburg an der Havel n=46 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.318 Vereine, in %)	92
Abb. 55: Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Brandenburg an der Havel n=46 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.307 Vereine, in %)	93
Abb. 56: Logo des Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT"	94
Abb. 57: Aktueller Zielgruppenfokus und Einschätzung des künftigen Zielgruppenfokus der Sportvereine (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig") aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (n=48)	95
Abb. 58: Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.250)	95
Abb. 59: Aktueller und eingeschätzter zukünftiger Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (n= 48, kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig"), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung)	96
Abb. 60: Einschätzung des zukünftigen Zielgruppenfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zur INSPO-Bundesschnitt (n=1.115)	96
Abb. 61: Einschätzung des zukünftigen Angebotsfokus (kumuliert "bedeutend"/"sehr bedeutend") im Vergleich Brandenburg an der Havel (n=48) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.052)	97
Abb. 62: Qualitative Einschätzung der Sportanlagensituation in der Stadt Brandenburg an der Havel aus Sicht der Vereine (in %)	98
Abb. 63: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Stadt Brandenburg an der Havel	99
Abb. 64: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu"/"stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu"/"stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")	100
Abb. 65: (oben) Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine- ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz, ** z. B. für den Schulsport- 100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage)	101
Abb. 66: (links) Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine- gedeckte Anlagen/Innenräume (*keine Normgröße, einfache Ausstattung- z. B. umgebauter Raum)	101
Abb. 67: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel- Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)	102
Abb. 68: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel- Zielgruppenorientierung (in %)	103
Abb. 69: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel - Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung (in %)	103
Abb. 70: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel- Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)	103
Abb. 71: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Stadt Brandenburg an der Havel (Auswahl bestimmter Merkmale; kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutsam", "bedeutsam")	105
Abb. 72: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Brandenburg an der Havel n=44; INSPO-Bundesschnitt n=1.138)	106
Abb. 73: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)	106
Abb. 74: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Stadt Brandenburg an der Havel n=45; INSPO-Bundesschnitt n=1.058, in %)	107
Abb. 75: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Stadt Brandenburg an der Havel n=38; INSPO-Bundesschnitt n=1.053, in %)	107
Abb. 76: Bedarf zum Aus- und Aufbau von Kooperationen (Stadt Brandenburg an der Havel n=43; INSPO-Bundesschnitt n=1.039, in %)	107
Abb. 77: Beurteilung der Sportförderung in der Stadt Brandenburg an der Havel im Hinblick auf diverse Aspekte (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")	109
Abb. 78: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen)	111
Abb. 79: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Brandenburg an der Havel n=39; INSPO-Bundesschnitt n=1.059)	114
Abb. 80: Beschäftigung mit dem Thema Inklusion (Stadt Brandenburg an der Havel n=43; INSPO-Bundesschnitt n=946, in %)	114
Abb. 81: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Brandenburg an der Havel n=48; INSPO-Bundesschnitt n=1.121; in %)	115
Abb. 82: Logo des Landesprogramms "Gute gesunde Schule"	118

Abb. 83: Modell mit Strukturmerkmalen einer "Bewegungs- freundlichen Schule" (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neu- mann, 2001)	119
Abb. 84: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die Grund- schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	125
Abb. 85: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die weiter- führenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	125
Abb. 86: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	126
Abb. 87: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die wei- terführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	126
Abb. 88: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	128
Abb. 89: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die weiterführenden Schu- len in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	128
Abb. 90: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	129
Abb. 91: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die wei- terführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	129
Abb. 92: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die Grundschu- len in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	130
Abb. 93: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte " für die weiter- führenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	130

Abb. 94: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertages- stätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)	141
Abb. 95: Ausstattungen und Materialien der Kindertages- stätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)	142
Abb. 96: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	143
Abb. 97: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %, n=21)	144
Abb. 98: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungs- aktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %, n=21)	145
Abb. 99: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Brandenburg an der Havel n=21; INSPO-Bundesschnitt n=533)	146
Abb. 100: Maskottchen des Projekts "Immer in Bewegung mit Fritzi"	147
Abb. 101: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kinder- tagesstätten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen, in %, n=21)	148
Abb. 102: Zwölf Bausteine eines Bewegungskindergartens (vgl. Zimmer, 2006)	149
Abb. 103: Systematik der Begriffe "Sport- und Bewegungsräu- me", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISP, 2006, S. 38)	156
Abb. 104: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagen- standorte (n=42)	159
Abb. 105: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der ungedeckten Sportanlagenstandorte (n=145)	161
Abb. 106: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungs- prozesses in der Stadt Brandenburg an der Havel	180

TABELLEN- VERZEICHNIS

Tab. 1: Zusammensetzung der Steuerungsgruppe	11	Tab. 16: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel im städtischen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)	42	Tab. 29: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	58	Tab. 42: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr wichtig/wichtig)	75
Tab. 2: Sitzungen der Steuerungsgruppe	11	Tab. 17: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen in %)	44	Tab. 30: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)	61	Tab. 43: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen)	76
Tab. 3: Bevölkerungsanteile (Stand 2019) nach ausgewählten Altersgruppen in der Stadt Brandenburg an der Havel und im überregionalen Vergleich sowie Berechnung auf Grundlage der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorberechnung des AfS und dem Landesamt für Bauen und Verkehr, 2020 (in %)	12	Tab. 18: Gründe für Inaktivität in der Stadt Brandenburg an der Havel im regionalen (Planungsräume) und überregionalen (INSPO-Bundesschnitt) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	45	Tab. 31: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel und in den einzelnen Planungsräumen (in %)	62	Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	77
Tab. 4: Übersicht Stadtteile/Ortsteile in der Stadt Brandenburg an der Havel (Stadt Brandenburg an der Havel)	13	Tab. 19: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %)	46	Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	63	Tab. 45: Öffnung der städtischen Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	77
Tab. 5: Repräsentativität nach Geschlecht in der Stadt Brandenburg an der Havel (31.12.2020)	21	Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)	47	Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	63	Tab. 46: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr wichtig/wichtig)	78
Tab. 6: Repräsentativität nach Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (31.12.2020)	21	Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)	48	Tab. 34: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im städtischen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	64	Tab. 47: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen; in %)	79
Tab. 7: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Brandenburg an der Havel (INSPO-Bundesschnitt in Klammern)	22	Tab. 22: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen im städtischen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	52	Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)	65	Tab. 48: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)	79
Tab. 8: Aktivitätsquoten und-formen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)	24	Tab. 23: Top-10 der Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesamtbevölkerung sowie den Planungsräumen	52	Tab. 36: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)	65	Tab. 49: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Planungsräumen der Stadt Brandenburg an der Havel (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)	79
Tab. 9: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Planungsräumen (in %)	26	Tab. 24: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübten Sportformen in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)	53	Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)	68	Tab. 50: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich (absolute Zahlen; SSB Brandenburg an der Havel (2012, 2022))	82
Tab. 10: Einordnung der Aktivitätsquoten und-formen in den Planungsräumen (Alters- und Zielgruppen; in %)	27	Tab. 25: Top-10 der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt	53	Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (Zielgruppen in %)	69	Tab. 51: Prozentuale Mitgliederentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel von 2020 auf 2021 (AfS, 2020, 2021)	84
Tab. 11: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)	30	Tab. 26: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)	54	Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im städtischen Vergleich (gesamt; in %)	70	Tab. 52: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	87
Tab. 12: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)	31	Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	55	Tab. 40: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)	71	Tab. 53: Anzahl an Sportvereinsmitgliedern (nach Sportarten in der Stadt Brandenburg an der Havel 2012 und 2022 inklusive der prozentualen Veränderung (Datengrundlage SSB Brandenburg an der Havel, 2022)	91
Tab. 13: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)	35	Tab. 28: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel und ihren Planungsräumen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	55	Tab. 41: Raumnutzungsprofile in der Stadt Brandenburg an der Havel (Nutzeranteile kumuliert in %)	73	Tab. 54: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Stadt Brandenburg an der Havel	107
Tab. 14: Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsräume nach Zielgruppen (in %)	37						
Tab. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Brandenburg an der Havel nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut; in %)	41						

Tab. 55: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)	110	Tab. 68: Übersicht der Beratungsbedarfe nach Rangfolgen nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen, BRB n=21; INSPO-Bundesschnitt n=594)	145	Tab. 82: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport	171	Kopie von Abb. 49: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Brandenburg an der Havel (SSB Brandenburg an der Havel; 2022)	214
Tab. 56: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (in %)	110	Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in der Stadt Brandenburg an der Havel	150	Tab. 83: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten	172	Kopie von Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre sowie 41-60 Jahre sowie der Vereinsvorstände (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	214
Tab. 57: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel (Mehrfachnennungen in %)	111	Tab. 70: Übersicht der Kitas in der Stadt Brandenburg an der Havel mit Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita	150	Tab. 84: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten	173	Kopie von Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)	224
Tab. 58: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)	112	Tab. 71: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)	151	Tab. 85: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwerten	174	Kopie von Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in der Stadt Brandenburg an der Havel	226
Tab. 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)	113	Tab. 72: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)	157	Tab. 86: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006)	177	Kopie von Tab. 71: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)	230
Tab. 60: Strukturkomplexe und-merkmale einer "Bewegungsfreundlichen Schule"	120	Tab. 73: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Dezember 2020)	158	Kopie von Tab. 74: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)	190		
Tab. 61: Übersicht der an der Schulbefragung teilgenommenen und bewerteten Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel	122	Tab. 74: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)	159	Kopie von Tab. 76: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sonder-sportanlagen; N=145)	190		
Tab. 62: Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport in der Stadt Brandenburg an der Havel angeboten werden sowie Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationen	124	Tab. 75: Darstellung der nutzbaren Spielfelder (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Dezember 2020)	160	Kopie von Tab. 72: Qualitative Bewertung des Bauzustands (in Anlehnung an den Goldenen Plan)	190		
Tab. 63: Stärken und Schwächen der Grundschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel	132	Tab. 76: Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)	161	Kopie von Tab. 83: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen	196		
Tab. 64: Stärken und Schwächen der weiterführenden Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel	133	Tab. 77: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen	163	Kopie von Tab. 82: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport-Brandenburg an der Havel	198		
Tab. 65: Einzelwertungen der Grundschulen (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "teils/teils (3)", "trifft eher nicht zu (4)" und "trifft überhaupt nicht zu (5)" orange unterlegt)	134	Tab. 78: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen	163	Kopie von Tab. 77: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen	200		
Tab. 66: Einzelwertungen der weiterführenden Schulen und Förderschulen (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "teils/teils (3)", "trifft eher nicht zu (4)" und "trifft überhaupt nicht zu (5)" orange unterlegt)	135	Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen	163	Kopie von Tab. 78: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen	200		
Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien in den Schultypen Grundschulen, weiterführende Schulen und Förderschulen in der Stadt Brandenburg an der Havel (in grün: INSPO-Bundesschnitt)	136	Tab. 80: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen	169	Kopie von Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen	200		
		Tab. 81: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenkategorien	169	Kopie von Tab. 44-Tab. 49: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)	202		
				Kopie von Abb. 46: Geschlechterverhältnis 2022 nach Altersgruppen (in %, SSB Brandenburg, 2022; LSB Brandenburg 2022; DOSB 2022)	214		

BILDQUELLEN- VERZEICHNIS

Garratt, J. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 1

Pardau, C. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 4

Garratt, J. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 4

Phife (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 4

Henry & Co. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt geprüft am 04.07.2022. 5

Phife (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 5

Ronsdorf, M. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 5

Pardau, C. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 6

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kleinspielfeld Hammerstraße, Brandenburg an der Havel. 13

Eberhard, H. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/PD1jpJihF0c>, zuletzt geprüft am 17.03.2022. 14

Garratt, J. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 16

Xu, H. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/OXHo26Jb8dk>, zuletzt geprüft am 09.03.2022. 31

Da Silva, P. (2021). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/N3G3oAeU9Ts>, zuletzt geprüft am 09.03.2022. 36

Amber, Mabel (2021). Free Image on pexels, verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/natur-himmel-wolken-sommer-128202/>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 47

Spiske, M. (2021). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/pWeGGQctqz4>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 50

Mijeshtri, A. (2017). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/W0INN2WvaEA>, zuletzt geprüft am 09.03.2022. 57

Benna, M. (2021). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWEtQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 66

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Stadion am Quenz, Brandenburg an der Havel. 68

Glas, J. (2021). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/ONaQQsLWLkA>, zuletzt geprüft am 09.03.2022. 74

Bareuther, T. (2021). Outdoor Fitness Freilassing. Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWEtQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 77

González, D. (2019). Free Image on Unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/kfNcWiV17II>, zuletzt geprüft am 11.08.2021. 80

Plt, Y. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/NY1D4Zni7fc>, zuletzt geprüft am 17.03.2022. 93

Shoppot (2021). Free Image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-person-sport-starke-4047039/>, zuletzt geprüft am 11.08.2021. 112

Ruggiero, R. (2018). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/EHil9yGtKak>, zuletzt geprüft am 17.03.2022. 114

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatzanlage Johannesburger Anger, Brandenburg an der Havel. 116

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle OSZ Alfred-Flakowski, Brandenburg an der Havel. 121

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Leichtathletikanlage Konrad-Sprengel-Schule, Brandenburg an der Havel. 123

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle Magnus-Hoffmann-Schule, Brandenburg an der Havel. 124

Abraham, S. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/fkWtCoij4e0>, zuletzt geprüft am 30.08.2022. 127

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kleinspielfeld Oberschule Nord, Brandenburg an der Havel. 137

Spikeball (2021). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/yKsBMhgNpRs>, zuletzt geprüft am 05.01.2022. 138

Togulev, A. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/J79K2-exXYE>, zuletzt geprüft am 17.09.2021. 146

Earl, A. (2020). Free Image on Bethlehem.org, verfügbar unter: <https://bethlehem.org.nz/serve/anna-earl-xbdhmixvsm-unsplash/>, zuletzt geprüft am 17.03.2022. 152

Phife, B. (2018). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt geprüft am 23.09.2021. 154

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Dreifeldsporthalle Marienberg, Brandenburg an der Havel. 158

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kleinspielfeld Nicolaischule, Brandenburg an der Havel. 160

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle GS Kirchmöser, Brandenburg an der Havel. 162

Henry & Co. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt geprüft am 04.07.2022. 164

LSB NRW (2022). Freies Bildmaterial. Verfügbar unter www.lsb.nrw/medien/bilddatenbank, zuletzt geprüft am 07.09.2022. 167

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Großspielfeld Am Grillendamm, Brandenburg an der Havel. 170

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Gebrüder-Grimm-Grundschule, Brandenburg an der Havel. 177

Phife (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 178

Ronsdorf, M. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 186

LITERATUR- VERZEICHNIS

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021). Statistischer Bericht. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise im Land Brandenburg 2020.
- Balz, E., Kößler, C., Neumann, P. (2001). Bewegte Schule: ein Programm auf dem Prüfstand. *Spektrum der Sportwissenschaft*, 13 (1), 41-53.
- Bertelsmann Stiftung (2008). Definition der guten gesunden Schule (n. Brägger, Paulus, Posse).
- Brandenburgische Sportjugend (2019). Kitaolympiade "Immer in Bewegung mit Fritzi". Auswertung 2019, verfügbar unter <https://sportjugend-bb.de/wp-content/uploads/2020/06/Auswertungsbericht-Fritzi-2019.pdf>, zuletzt geprüft am 22.09.2021.
- Brandenburgische Sportjugend (2021). Förderprogramm "Sportverein- Kita", verfügbar unter <https://sportjugend-bb.de/foerderprogramm-sportverein-kita/>, zuletzt geprüft am 22.09.2021.
- Breuer, C., Rittner, V. & Herb, F. (2002). Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen (1. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018- Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz- KiQuTG.
- Bundesministerium für Gesundheit (2010). Nationales Gesundheitsziel. Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheitsziele/Broschuere_Nationales_Gesundheitsziel_-_Gesund_aufwachsen_Lebenskompetenz__Bewegung__Ernaehrung.pdf
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17). Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (2., überarb. Fassung).
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (Hrsg.). (2006). DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze- Fragen und Antworten, Zugriff am 17. Juni 2019 unter https://www.kreissportbund-hildesheim.de/images/pdf/4_3_4_Empfehlung_Kunststoffrasenplaetze_DFB.pdf.
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (Hrsg.). (2022). Bestandserhebung 2020. Korrigierte Fassung. Stichtag der Erfassung 1. Januar 2022.
- Deutscher Sportlehrerverband (Hrsg.) (2019). Memorandum Schulsport beschlossen von DLSV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019. Aktualisierte Fortschreibung des "Memorandum zum Schulsport" (2009).
- Dierks, F. (2005). Qualitätskriterien für einen modellhaften bewegungsfreundlichen Kindergarten. In Landes-sportbund Hessen (Hrsg.), Sport- und Bewegungskinder-gärten. Grundlagen- Konzepte- Beispiele (Zukunftsortorientierte Sportstättenentwicklung, Bd. 11, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Eckl, S. (2008). "Kooperative Planung" in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung. Berlin: LIT Verlag.
- Eckl, S. & Schabert, W. (2013). Sport und Bewegung in Wolfsburg. Dokumentation der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 8). Berlin: Lit-Verl.
- Eichhorn, C. von (2019). Vier von fünf Jugendlichen bewegen sich zu wenig. *Süddeutsche Zeitung*. Zugriff am 25. Juni 2020 unter <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/sport-empfehlung-jugendliche-1.4691606>.
- Esser, H. (1986). Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 38, 314-336.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring* (3). doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-006.2.
- Grieswelle, D. (1978). Sportsoziologie (Urban-Taschenbücher, 267). Stuttgart: Kohlhammer.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H. (Hrsg.). (1994). Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2014). Grundlagen der Sportentwicklung in Soest. Sportverhalten, Sportstätten, Sportstättenbedarf (Schriften zur Körperkultur, Bd. 64). Berlin: Lit.
- Krockow, C. G. von. (1972). Sport und Industriegesellschaft (Serie Piper, 25, 2. Aufl., 7.- 9. Tsd). München: Piper.
- Kultusministerium. (2001). Bewegungsfreundliche Schule. Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.12.2001).
- Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund. (2007). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports.
- Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz (Hrsg.). (2017). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler.
- Land Brandenburg (2020). Gesetz über die Sportförderung im Land Brandenburg (Sportförderungsgesetz - SportFGBbg) vom 10. Dezember 1992, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Dezember 2020.
- Landesjugendhilfeausschuss Brandenburg (1999). Grundsätze des Verwaltungshandelns bei der Prüfung der räumlichen Bedingungen von Kindertagesstätten (Vom Landesjugendhilfeausschuss am 12.07.1999 beschlossen).
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS, 2019). Raumprogrammempfehlungen – Musterflächenprogramm für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS, 2021a). Sportunterricht in der Schule. Verfügbar unter <https://mbjs.brandenburg.de/sport/schulsport/sportunterricht-in-der-schule.html>, zuletzt geprüft am 22.09.2021.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS, 2021b). Gute gesunde Schule- Landesprogramm, verfügbar unter <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/gute-schule/gute-gesunde-schule/gute-gesunde-schule-landesprogramm.html>, zuletzt geprüft am 22.09.2021.
- Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung- vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der Gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule, Universität Lüneburg, Institut für Psychologie. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://bildungs-server.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Gesundheitsfoerderung/Lehrkraefte-gesundheit/Vom_Kopf_auf_die_Fuesse.pdf
- Rudow, B. (2004). Belastungen im Erzieher*innenberuf. *Bildung und Wissenschaft*, 6, S. 6-11.
- Schulze, G. (1992). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012). Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012.
- Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft*, 37 (1), 19-37.
- World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health. Geneva, Switzerland: World Health Organization.
- Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.
- Zimmer, R. (2006). Alles über den Bewegungskinder-garten (Profile für Kitas und Kindergärten, 2. Aufl. der vollst. überarb. und erw. Neuausg.). Freiburg: Herder.

ANHANG

**Anhang A: Sportanlagenkataster der Stadt
Brandenburg an der Havel**

**Anhang B: Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der
Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen**

ANHANG A: SPORTANLAGENKATASTER - GEDECKT

Projektübersicht zur Projektübernahme im September			Besondere Merkmale / besondere Anlagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Ortsbezeichnung	Schul-/Anlagenname	Anlageort	Hallenstyp	Eigenschaften der Halle																Ausstattung der Halle										Anlageort	Anlagegröße	Anlagekosten																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
				Länge	Breite	Höhe	Fläche	Volumen	Länge	Breite	Höhe	Fläche	Volumen	Länge	Breite	Höhe	Fläche	Volumen	Länge	Breite	Höhe	Fläche	Volumen	Länge	Breite	Höhe	Fläche	Volumen	Länge				Breite	Höhe	Fläche	Volumen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
1	Am Orlowplatz	Orlowplatz	Sporthalle	2004	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0

Projektbeschreibung des zu bewertenden Objekts			Bewertungskriterien gemäß der Anlage																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
Ordnungsnummer	Schul-/Matrikelnummer	Anschrift	Hallenotyp	Eigenschaften der Halle																	Bauverfahren				Ausstattung der Halle												Bemerkung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
				Spezialanforderung	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße		Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße	Maße

Seite 3 von 7

Projektbeschreibung des Bauwerks/Anlagen			Bestandteile der geodätischen Anlagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Ordnungszahl	Bauwerk/Anlage	Anschrift	Hallenotyp	Eigenschaften der Maße															Ausrichtung der Maße					Anmerkungen	Bemerkungen	Anmerkungen	Anmerkungen	Anmerkungen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
				Spezialtyp	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß						Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß	Maß

Projektbeschreibung des zu bewertenden Objekts			Bauwerkspezifische geotechnische Aussagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
Objektbezeichnung	Bauwerk, Nutzungsform	Anlageort	Hallenstyp	Eigenschaften der Halle														Bauwerkskennwerte				Ausstattung der Halle										Umgebung oder Bauwerksverhältnisse	Bemerkungen zu Nummer 1 bis 2027	Bemerkung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
				Spezialhallentyp	in m²	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³				in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³	in m³

Projektbeschreibung des Bauwerks			Bauwerkstyp: gedachte Anlagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
Ortsbezeichnung	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Hallen- typ	Eigenschaften der Halle														Ausstattung der Halle										Anzahl der Hallenplätze	Anzahl der Hallenplätze im Jahr 2027	Bemerkung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
				Sporthallen- typ	Fläche m²	Decken- höhe m	Decken- material	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m				Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m	Decken- höhe m

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

ANHANG A: SPORTANLAGENKATASTER - UNGEDECKT

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand				Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zineseszins (Brutto)							Bemerkung
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld weirkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau			Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis		2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037	
1	Am Grillendamm	Grillendamm	Großspielfeld 1 – Feldhockey/Fußball	Kunstrasen, unverfüllt	2009	k.A.	92	55	5.060	5.472	2	1	0,4	1	z. T.	75,00 €		X			Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2031					636.120,00 €		<ul style="list-style-type: none">• Fußball- und Hockeylinierung• Ballfangzäune an den Stirnseiten (6m und 3m)• Einfriedung an den Längsseiten• 6x Flutlichtmasten (2x 4 Leuchtstrahler, 4x 2 Leuchtstrahler• 6x Kleinspielfeldtore• 4x Minitorer• 2x Großspielfeldtore an den Stirnseiten befestigt• 2x Spielerbänke• Nähte lösen sich• Sportbelag witterungsbedingt z.T. verfärbt			
2	Am Grillendamm	Grillendamm	Großspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	94	63	5.922	6.370	2	1	2	1	Ja			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	-						<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum innenwandfreiem Zustand)• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Einfriedung entlang einer Längsseite• manuelle Anzeigetafel• 2x mobile Großspielfeldtore• 2x feste Großspielfeldtore• 2x mobile Kleinspielfeldtore• 11x Flutlichtmasten mit jeweils 2 Leuchtstrahlern• 2x Auswechselbank• Rasm sehr weich, löchrig aufgrund von Mäusen/Füchsen• derzeit keine Linierun vorhanden• keine Netze an den festen Großspielfeldtoren• Auswechselbänke sehr verwarhlost (1x nur noch Stangen vorhanden)				
3	Am Grillendamm	Grillendamm	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	31	24	744	910	2	1	-	-	-	175,00 €			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2027			203.840,00 €			<ul style="list-style-type: none">• Ballfangzaun an allen 4 Seiten (ca. 5m)• 2x festmontierte Handballtore• Bodenhülsen für Volleyball• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Linierung stark verblasst• Ballfangzaun an den Stirnseiten z.T stark bewachsen (Vegetation)• Sportbelag z.T. abgetragen (oberste Schicht)• Sportbelag sehr körnig und daher rutschig• Bodenhülsen fehlen z.T. (Fußfangstellen = Verletzungsgefahr)• Sportbelag löst sich z.T. von der Randsteineinfassung				
4	Am Grillendamm	Grillendamm	Tennisanlage 1+2	Tenne	k.A.	k.A.	40	33	1.320	1.320	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-						<ul style="list-style-type: none">• erhöhte Randsteineinfassung aus Betonelementen• Ballfangzaun entlang einer Längsseite• 2x Tennisplatz				
5	Am Grillendamm	Grillendamm	Tennisanlage 3	Tenne	k.A.	k.A.	33	18	594	594	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-						<ul style="list-style-type: none">• erhöhte Randsteineinfassung aus Betonelementen• Ballfangzaun entlang einer Längsseite und beiden Stirnseiten• 1x Tennisplatz• Sportbelag bewachsen• Tennenbelag z.T. runter				
6	Am Seegarten 1	Am Seegarten 1	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	105	65	6.825	7.303	2	1	2	0,3	Nein	10,00 €	X				Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2023	76.681,50 €					<ul style="list-style-type: none">• dreireihige Steintribüne entlang einer Längsseite• Einfriedung an allen vier Seiten• Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum in einwandfreiem Zustand)• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x mobile Kleinspielfeldtore• 2x Auswechselbank• Einfriedung z.T. stark verrostet und abgenutzt• Linierung derzeit kaum vorhanden				
7	Am Seegarten 1	Am Seegarten 1	Kleinspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	31	20	620	770	2	1	-	-	-			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-						<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• 2x festmontierte Handballtore• keine Linierung• Rasen leicht abgenutzt• keine Netze				

Sportstättenkatalog der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand		Hindernis- freier Abstand				Bauzustandsstufe					Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zineseszins (Brutto)							Bemerkung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2			Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone		Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034		2037																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
8	Am Seegarten 1	Am Seegarten 1	Kleinspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	82	64	5.248	5.676	2	1	-	-	-	30,00 €																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																			
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand			Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung	
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2			Großspielfeld wettkampftauglich	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linienungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränge	Coaching-Zone		Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034		2037
21	Berufsorientierte Oberschule	Schulstraße 38	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	2016	k.A.	40	28	1.120	1.320	2	1	-	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-									• Grasnarbe gut angewachsen • Ballfangzaun entlang der Stirnseiten (ca. 4m hoch) • 2x festmontierte Kleinspielfeldtore • derzeit keine Linierung vorhanden • Sportbelag leicht wellig • Tore angelaufen (rostig) und mit starken Gebrauchsspuren	
22	Berufsorientierte Oberschule	Schulstraße 38	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	2016	k.A.	40	26	1.040	1.232	2	1	-	-	-	175,00 €	X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037						448.448,00 €	• Linierung für Handball, Volleyball und Basketball • Ballfangzaun an den Stirnseiten (ca. 4m)d integriert • Kurzstreckenlaufbahnmarkierung in Spielfeld integriert • Randsteineinfassung aus Betonelementen entlang der Stirnseiten und einer Längsseite • 2x festmontierte Handballtore • 2x mobile Basketballkörbe • Bodenröhren für weitere Ssportarten • Linierung z.T. verblasst • Sportbelag in einwandtfreiem Zustand			
23	Berufsorientierte Oberschule	Schulstraße 38	Kugelstoßanlage	Beton/Naturrasen	2016	k.A.	25	10	250	250	-	-	-	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• 2x aufgemalte Kugelstoßringe • 2x Stoßbalken aus Kunststoff • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Stoßgrube: 20x10 • Randsteineinfassung aus Kunststoff • Stoßring angelaufen, nicht beschädigt • Randsteineinfassung z.T. bewachsen • Linierung verblasst • Beton z.T. rissig			
25	Brielower Landstraße 5	Brielower Landstraße 5	Großspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	67	6.700	7.176	2	1	2	1	Ja		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-							• Einfriedung entlang einer Längsseite • Ballfangzaun entlang einer Stirnseite (ca 6m) • Grasnarbe gut angewachsen • Strafraumbereich in einwandfreiem Zustand • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x Auswechselbank • Linierung derzeit nicht vorhanden • Tore stark verrostet			
26	Brielower Landstraße 5	Brielower Landstraße 5	Großspielfeld 2 - Fußball	Kunstrasen, gummi-granuliert	2011	k.A.	90	60	5.400	5.828	2	1	2	1	Ja	75,00 €	X			Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2034					786.780,00 €	• Einfriedung an allen Seiten • Ballfangzaun entlang einer Stirnseite und einer Längsseite (ca. 6m) • Randsteineinfassung au Betonelementen • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 4x mobile Kleinspielfeldtore • 2x Auswechselbank • 6x Flutlichtmasten (2x 2 Strahler, 4x 1 Strahler) • Nähte öffnen sich z.T. (daher leicht wellig) • Belag weist kleinere Löcher auf				
27	BSC Brandenburg Süd 05	Brielower Str. 7	Großspielfeld 1 - Fußball (Stadion)	Naturrasen	k.A.	k.A.	95	70	6.650	7.128	2	1	1,3	1	Ja		X			Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	-							• Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum in gutem Zustand) • überdachte Tribüne an einer Längsseite vorhanden (6 reihig) • dreireihige Steintribüne unüberdacht an den restlichen Seiten • Ballfangnetz an den Stirnseiten (ca. 4m) • Einfriedung an allen vier Seiten vorhanden • 2x Großspielfeldtore • 2x Auswechselbank • Anzeigetafel vorhanden • Linierung zur Zeit kaum vorhanden • Fingerfangstellen an den Einfriedungen			

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																			
Gliederungstiffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand		Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage								Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung	
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld weithinpfuglich	Tendenz 2		Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037			
28	BSC Brandenburg Süd 05	Brielower Str. 7	Großspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	62	6.200	6.656	2	1	1	0,5	Nein	10,00 €/30,00 €			X			Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2023/2037	69.888,00 €						415.334,40 €	<ul style="list-style-type: none">Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum in gutem Zustand)sechsstreihige Steintribüne unüberdacht an einer LängsseiteEinfriedung an allen vier Seiten vorhanden2x festmontierte Großspielfeldtore4x mobile Kleinspielfeldtore2x Auswechselbank3x Flutlichtmast mit jeweils 2x LED•ScheinwerferLinierung zur Zeit kaum vorhandenEinfriedung weist Fingerfangstellen auf (stark heruntergekommen, verrostet, löchrig)Großspielfeldtore stark heruntergekommen, verrostet, löchrig
29	BSC Brandenburg Süd 05	Brielower Str. 7	Großspielfeld 3 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	62	5.580	6.016	2	1	1	0,5	Nein	10,00 €			X			Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2023	63.168,00 €							<ul style="list-style-type: none">Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum in gutem Zustand)Einfriedung an allen vier Seiten vorhanden2x mobiles Großspielfeldtor4x mobile Kleinspielfeldtore8x Flutlichtmast mit jeweils 2x LED•ScheinwerferLinierung zur Zeit kaum vorhandenEinfriedung weist Fingerfangstellen auf (stark heruntergekommen, verrostet, löchrig)Sportbelag weist rasenlose Stellen aufTore nicht kippsicher gelagert
31	Frederic-Joliot-Curie-Schule	Hammerstraße 3A	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	2009	k.A.	40	20	800	1.320	2	1	-	-	-	175,00 €			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2029				325.710,00 €		<ul style="list-style-type: none">Ballfangzaun an allen vier Seiten (ca. 6m)zweireihige Tribüne aus Holz entlang einer LängsseiteLinierung Handball und VolleyballRandsteineinfassung aus BetonelementenBodenröhren für Netzhalterung vorhanden2x festmontierte HandballtoreLinierung z.T. verblasstBelag rissig, stark abgenutzt (z.T. löchrig und geflickt)		
32	Frederic-Joliot-Curie-Schule	Hammerstraße 3A	Kugelstoßanlage	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	25	10	250	250	-	-	-	-	-			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-							<ul style="list-style-type: none">1x aufgemalter KugelstoßringBefestigung für Stoßbalken vorhandenStoßbalken nicht vorhandenGrube: 20x12Randsteineinfassung aus KunststoffelementenGrubenbelag: TenneLinierung z.T. verblasstBelag leicht vermostGrube stark vermost, Belag abgetragen		
34	Gebrüder-Grimm-Grundschule	Gertraudenstraße 55	100m-Kurzstreckenlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	120	7	840	840	-	-	-	-	-	40,00 €			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037						69.888,00 €	<ul style="list-style-type: none">Startzone: 3mAuslaufzone: 17mkeine Linierung vorhandenBahn z.T. stark bewachsenVegetation ragt in den sportbereich	
35	Gebrüder-Grimm-Grundschule	Gertraudenstraße 55	Kleinspielfeld - Fußball 1	Tenne	k.A.	k.A.	20	30	600	768	2	1	-	-	-	40,00 €			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2032					50.073,60 €	<ul style="list-style-type: none">Randsteineinfassung aus Betonelementen (nicht barrierefrei)Ballfangzaun an einer Längs- und einer Stirnseite vorhanden (ca. 3m hoch)dreireihige Tribüne an einer Stirnseite vorhanden2x festmontierte Mini-Fußballtorekeine Linierung vorhandenBelag z.T. bewachsenRandsteineinfassung nicht ebenerdig zum SpielfeldTennenbelag abgenutzt, z.T. sehr steinigBallfangzaun weist starke Beschädigungen auf (z.T. verbogen, von Vegetation bewachsen)Fingerfangstellen am Ballfangzaun (Verletzungsgefahr)		

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																		
Gliederungssiffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand	hindernis- freier Abstand			Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung		
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²					Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung		Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024		2025/2026	2027/2028
36	Gebrüder-Grimm-Grundschule	Gertraudenstraße 55	Kleinspielfeld - Fußball 2	Naturrasen	k.A.	k.A.	58	40	2.320	2.604	2	1	-	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									<ul style="list-style-type: none">Grasnarbe gut angewachsenStrafraumbereich gut erhaltenBallfangzaun an beiden Stirnseiten (ca. 3m)Randsteineinfassung aus Betonelementen an einer Längsseite2x festmontierte KleinspielfeldtoreBallfangzaun stark abgenutztBallfangzaun an einer Stirnseite stark bewachsen (Vegetation)keine Linierung vorhandenNetze weisen z.T. Löcher auf
37	Gebrüder-Grimm-Grundschule	Gertraudenstraße 55	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Tenne	k.A.	k.A.	36	26	936	1.120	2	1	-	-	-	40,00 €		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2032					73.024,00 €			<ul style="list-style-type: none">Randsteinfassung aus Betonelementen2x festmontierte Basketballkörbe2x Stangen zur Volleyballnetzaufhängungauf dem Spielfeld befinden sich 2x Kugelstoßringe aus Beton (je 2,10)keine Linierung vorhandenBelag z.T. bewachsenRandsteineinfassung nicht ebenerdig zum SpielfeldTennenbelag abgenutzt, z.T. sehr steinig	
38	Gebrüder-Grimm-Grundschule	Gertraudenstraße 55	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	45	5	225	225	-	-	-	-	-	40,00 €		X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2032					14.670,00 €			<ul style="list-style-type: none">2x Anlaufbahn z.T. mit Kunststoffmatten bedeckt2x nagelneue Absprungbalken aus KunststoffRandsteineinfassung aus Betonelementen an einer LängsseiteGrube: 9x5Randsteineinfassung aus KunststoffelementenAnlaufbahn ubd Grube z.T. bewachsen	
39	Georg-Klingenberg-Schule	Klingenbergstraße 69	200m-Rundlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	1.120	1.120	-	-	-	-	-	135,00 €		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2024	166.320,00 €							<ul style="list-style-type: none">3x LaufbahnRandsteineinfassung aus Betonelementenobere Deckschicht stark abgetragen (an vielen Stellen geflickt, stark rissig)	
41	Georg-Klingenberg-Schule	Klingenbergstraße 69	Kleinspielfeld - Handball	Kunstrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	40	24	960	1.375	2	1	-	-	-	75,00 €		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2029				145.406,25 €				<ul style="list-style-type: none">Linierung für HandballRandsteineinfassung aus BetonelementenBodenhülsen für weitere Sportarten2x festmontierte HandballtoreSportbelag abgenutzt (stumpf), z.T. geflicktSportbelag weist Unebenheiten aufRandsteineinfassung z.T. BEWACHSENBodenhülsen verdreckt und bewachsen	
42	Georg-Klingenberg-Schule	Klingenbergstraße 69	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	24	13	312	390	1	1	-	-	-	175,00 €		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2026		83.265,00 €						<ul style="list-style-type: none">Linierung für Volleyball und BasketballRandsteineinfassung aus Betonelementen an den LängsseitenBodenhülsen für NetzeSportbelag stark abgetragen, häufig geflickt, rissig, löchrigRandsteineinfassung z.T. bewachsenSportbelag löst sich von der RandsteineinfassungBodenhülsen z.T. beschädigt	
43	Georg-Klingenberg-Schule	Klingenbergstraße 69	Kugelstoßanlage	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	24	11	264	264	-	-	-	-	-	40,00 €		X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2032					17.212,80 €			<ul style="list-style-type: none">3x aufgemalte Kugelstoßringe (je 2,10m)Randsteineinfassung aus BetonelementenGrubenbelag: Tennekein Stoßbalken vorhandenBeton sehr uneben, rissig und z.T. bewachsen	
45	Grundschule in der kleinen Gartenstraße	Kleine Gartenstraße 42	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	2020	k.A.	40	20	800	968	2	1	-	-	-	175,00 €	X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	2037						352.352,00 €		<ul style="list-style-type: none">Linierung für Handball, Volleyball, BasketballAbwasserrinne entlang einer LängsseiteBallfangzaun entlang der Stirnseiten (ca. 6m) und entlang einer Längsseite (ca. 4m)Randsteineinfassung aus Betonelementen1x festmontierter Basketballkorb2x festmontierte HandballtoreBodenhülsen für Netzhalterung	
46	Grundschule in der kleinen Gartenstraße	Kleine Gartenstraße 42	Weitsprunganlage	Kunststoff, schüttbeschichtet	2020	k.A.	29	1,3	38	38	-	-	-	-	-	140,00 €	X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037						10.978,24 €		<ul style="list-style-type: none">1x AnlaufbahnAbsprungbalken aus KunststoffRandsteineinfassung aus BetonelementenGrube: 8x3Randsteineinfassung aus KunststoffelementenAbdeckung vorhanden	

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheits- abstand	hindernis- freier Abstand			Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung		
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2					Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	1	2	3	4	Sicherheitsmängel	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung		Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026		2027/2028	2029/2030
													Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4																								
47	Havelschule	Magdeburger Landstraße 124	200m-Rundlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	1.810	1.810	-	-	-	-	-	135,00 €			x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2025		283.446,00 €							<ul style="list-style-type: none">• 200m Rundlaufbahn• 4x Laufbahn• Randsteineinfassung aus Betonelementen (Außen) und aus Kunststoffelementen (Innen)• Sportbelag stark abgenutzt, z.T. geflickt• oberste Deckschicht an vielen Stellen nicht mehr vorhanden• Sportbelag hebt sich von der Randsteineinfassung ab• Linierung stark verblasst
49	Havelschule	Magdeburger Landstraße 124	Kleinspielfeld - Streetball	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	8	10	80	144	2	1	-	-	-	Fläche in 200 m Rundlauf- bahn			x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2025		Kosten in 200 m Rundlauf- bahn integriert							
50	Havelschule	Magdeburger Landstraße 124	Kleinspielfeld - Volleyball	Kunstrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	18	9	162	335	2	1	-	-	-	75,00 €			x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2027			32.160,00 €					<ul style="list-style-type: none">• Linierung für Volleyball• Bodenhülsen für Volleyballnetzhalterungen• Kunstrasen z.T. geflickt und stumpf (abgenutzt)• Sportbelag zu stark besandet• Linierung z.T. schlecht zu erkennen	
51	Havelschule	Magdeburger Landstraße 124	Kleinspielfeld 1 - Mehrzweck	Kunstrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	45	35	1.575	1.813	2	1	-	-	-	75,00 €				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2025		157.731,00 €						<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Linierung für Handball und Fußball• 2x festmontierte Kleinspielfeldtore an den Stirnseiten• 3x festmontierte Handballtore an den Längsseiten• Kunstrasen z.T. geflickt und stumpf (abgenutzt)• Sportbelag zu stark besandet• Linierung schlecht zu erkennen• Handballtore z.T. stark abgenutzt	
52	Havelschule	Magdeburger Landstraße 124	Kleinspielfeld 2 - Mehrzweck	Kunstrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	24	9	216	335	2	1	-	-	-	75,00 €				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2025		29.145,00 €						<ul style="list-style-type: none">• Linierung für Volleyball und Basketball• 2x festmontierte Basketballkörbe• Bodenhülsen für Volleyballnetzhalterungen• Kunstrasen z.T. geflickt und stumpf (abgenutzt)• Sportbelag zu stark besandet• Linierung z.T. schlecht zu erkennen	
55	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	400m-Rundlaufbahn (Kampfbahntyp C)	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	4.575	4.575	-	-	-	-	-	40,00 €				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037			380.640,00 €			<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Anzahl der Bahnen nicht definierbar, da keine Linierung• Sportbelag bewachsen (leicht vermost)• Randsteineinfassung z.T. beschädigt			
57	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Naturrasen	k.A.	k.A.	84	58	4.872	5.280	2	1	-	-	-		x				Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen (Strafraum in einwandfreiem Zustand)• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x mobile Kleinspielfeldtore• Linierung derzeit nicht vorhanden• Randsteineinfassung z.T. beschädigt• Großspielfeldtore z.T. verrostet (ohne Netze)		
59	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	Kugelstoßanlage 1	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	105	105	-	-	-	-	-				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037								<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Beton• Sportbelag z.T. vermost, bewachsen, z.T. löchrig• Stoßbalken nicht vorhanden		
60	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	Kugelstoßanlage 2	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	105	105	-	-	-	-	-				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037								<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Beton• Stoßbalken aus Kunststoff• Sportbelag z.T. vermost, bewachsen, z.T. löchrig		
61	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	Kugelstoßanlage 3	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 400 m Rundlauf- bahn integriert			x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037								<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Beton• Stoßbalken aus Kunststoff• Stoßsektor ist das Infield der Kampfbahn		
62	J.-H.-Pestalozzi- Schule	Walther-Ausländer- Straße 1/Felsbergstraß	Weitsprunganlage	Gummimatten	k.A.	k.A.	21	3,7	78	78	-	-	-	-	-				x		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037							Kosten in 400 m Rundlaufbahn integriert	<ul style="list-style-type: none">• 2x Anlaufbahnen aus Kunststoffplatten• Absprungbalken aus Kunststoff• Grube: 10x5• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Sportbelag lässt sich leicht anheben• Sportbelag z.T. vermost, bewachsen, uneben• Randsteineinfassung z.T. bewachsen und verschoben		

Sportstättenkatalog der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand				Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preisteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung				
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2			Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung		Ballfangzaun	Großspielfelddränge	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028		2029/2030	2031/2032	2034	2037
63	Johannesburger Anger	Johannesburger Anger	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	65	6.500	6.968	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Ballfangnetz an einer Stirnseite (ca. 6m)• Einfriedung entlang einer Längsseite• 2x Auswechselbank• 2x Großspielfeldtore• 2x Kleinspielfeldtore• 1x manuelle Anzeigetafel• 2x Auswechselbank• Ballfangzaun z.T. löchrig	
64	Johannesburger Anger	Johannesburger Anger	Kleinspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	65	30	1.950	2.208	2	1	-	-	-		X					Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Einfriedung entlang einer Stirnseite• Ballfangnetz entlang einer Stirnseite (ca. 5m hoch)• Grasnarbe gut angewachsen• 1x Großspielfeldtor• 2x Kleinspielfeldtore• 4x Mini-Fußballtore• 6x Flutlichtmasten (4x 2 Scheinwerfer, 2x 1 Scheinwerfer)• derzeit keine Linierung vorhanden• Tore z.T. nicht kippsicher gelagert	
65	Johannesburger Anger	Johannesburger Anger	Kleinspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	38	30	1.140	1.344	2	1	-	-	-		X					Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Ballfangnetz entlang einer Stirnseite (ca. 5m hoch)• 1x Großspielfeldtor• 5x Flutlichtmasten (je Scheinwerfer)• derzeit keine Linierung vorhanden• Sportbelag weist Unebenheiten auf• Sportbelag zeigt starke Nutzungsspuren• Tor sehr heruntergekommen	
66	Klein Kreuzer Dorfstraße	Klein Kreuzer Dorfstraße	Großspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	62	6.200	6.656	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Einfriedung entlang einer Längsseite• Anzeigetafel• Strafräume in einwandfreiem Zustand• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x Auswechselbank• derzeit keine Linierung vorhanden• Einfriedung verrostet (Fingerfangstellen)	
67	Klein Kreuzer Dorfstraße	Klein Kreuzer Dorfstraße	Großspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	62	6.200	6.656	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Anzeigetafel• Strafräume in einwandfreiem Zustand• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x mobile Kleinspielfeldtore• 2x Auswechselbank• derzeit keine Linierung vorhanden	
68	Klein Kreuzer Dorfstraße	Klein Kreuzer Dorfstraße	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	18	9	162	532	5	5	-	-	-			X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									
69	Klein Kreuzer Dorfstraße	Klein Kreuzer Dorfstraße	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	87	43	3.741	4.095	2	1	-	-	-		X					Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Einfriedung entlang einer Längsseite und einer Stirnseite• Strafräume in einwandfreiem Zustand• 3x mobile Kleinspielfeldtore• 6x Flutlichtmasten (je 3 Strahler)• derzeit keine Linierung vorhanden• Einfriedung verrostet (Fingerfangstellen)	
70	Klinikallee	Klinikallee	Bogenschießanlage	Naturrasen	k.A.	k.A.	75	31	2.325	2.325	-	-	-	-	-			X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• 12x Zielscheibenhalterung• Rasen sehr wellig	
71	Klinikallee	Klinikallee	Großspielfeld - Rugby	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	61	6.100	6.552	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Anzeigetafel• Einfriedung entlang einer Längsseite• 12 Flutlichtmasten mit jeweils 4 Leuchtstrahlern• 2x Rugbytore• Flutlichtmasthanlagen in die Jahre gekommen• Rugbystangen z.T. verrostet	
72	Klinikallee	Klinikallee	Kleinspielfeld - Volleyball	Naturrasen	k.A.	k.A.	20	10	200	600	5	5	-	-	-			X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe z.T. abgenutzt• Volleyballhalterung mit Netz• Volleyballhalterung in die Jahre gekommen• Netz witterungsbedingt in die Jahre gekommen	

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand	hindernis- freier Abstand			Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zineseszins (Brutto)							Bemerkung				
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettfläche in m²	Bruttofläche in m²					Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung		Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024		2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032
73	Klinikallee	Klinikallee	Weitsprunganlage	Gummimatten	k.A.	k.A.	30	1,4	42	42	-	-	-	-	-	135,00 €					X	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023	5.953,50 €							<ul style="list-style-type: none">• 1x Anlaufbahn• 1x Absprungbalken aus Holz• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Grube kann nicht erkannt werden (aufgeschütteter Haufen Sand)• Sportbelag anhebbar, stark welli und bewachsen• Absprungbalken heruntergekommen• große Steine im Sand (Verletzungsgefahr• Sportanlage unbrauchbar
74	Koenigsmark- straße	Koenigsmark- straße	230m-Rundlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	2.612	2.612	-	-	-	-	-	60,00 €					X	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023	164.556,00 €							<ul style="list-style-type: none">• exakte Länge schwer zu bestimmen• Randsteineinfassung aus Betonelementen (außen jedoch kaum mehr zu erkennen)• gehörte früher wahrscheinlich zur Rundlaufbahn (diese ist jedoch nicht mehr zu erkennen)• keine klar erkennbare Start- und Auslaufzone• keine Linierung vorhanden• Tennenbelag stark heruntergekommen• Sportbelag stark bewachsen• z.T Beschädigungen durch Wildschweine
76	Koenigsmark- straße	Koenigsmark- straße	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	60	40	2.400	2.688	2	1	-	-	-	55,00 €					X	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2023	155.232,00 €							<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Handballtore• Sportbelag größtenteils durch Wildschweine zerwühlt• Sportbelag weist starke Unebenheiten auf• keine Linierung vorhanden	
78	Koenigsmark- straße	Koenigsmark- straße	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 230m Rundlauf- bahn integriert					X	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023	Kosten in 230m Rundlauf- bahn integriert							<ul style="list-style-type: none">• exakte Länge schwer zu bestimmen• in Kurzstreckenlaufbahn integriert• Randsteineinfassung aus Betonelementen (außen jedoch kaum mehr zu erkennen)• 2x Absprungbalken aus Holz mit Kunststoffelementen• Grube: 8x4,4• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• keine Linierung vorhanden• Tennenbelag stark heruntergekommen• Sportbelag stark bewachsen• z.T Beschädigungen durch Wildschweine• Kunststoffelemente z.T verbogen/schräg• Grube stark bewachsen	
79	Konrad-Sprengel- Schule	Willi-Sänger-Straße 35	200m-Rundlaufbahn	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	730	730	-	-	-	-	-	140,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					183.960,00 €		<ul style="list-style-type: none">• 2x Bahn• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Linierung z.T. verblasst		
81	Konrad-Sprengel- Schule	Willi-Sänger-Straße 35	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	40	28	1.120	1.320	2	1	-	-	-	175,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					415.800,00 €		<ul style="list-style-type: none">• durch Rundlaufbahn an den Längsseiten begrenzt• Linierung für Handball, Basketball, Volleyball• Radsteineinfassung aus Betonelementen an den Stirnseiten• Ballfangzaun an den Stirnseiten (ca. 4m)• 2x festmontierte Handballtore• 2x festmontierte Basketballkörbe• 2x Bodenröhren für Volleyballnetzhalterung• Sportbelag weist leichte Abnutzungsspuren auf• Sportbelag z.T. geflickt		
83	Luckenberger Schule	Neuendorfer Straße 12	75-m- Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	96	5	480	480	-	-	-	-	-	140,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					120.960,00 €		<ul style="list-style-type: none">• 4x Anlaufbahn• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Startzone: 6m• Auslaufzone: 15m• Sportbelag entlang eines Streifens stark aufgeraut (z.T. geflickt)• leichte Unebenheiten		
84	Luckenberger Schule	Neuendorfer Straße 12	Kleinspielfeld - Basketball	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	8	8	64	100	2	1	-	-	-	175,00 €		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2031					27.125,00 €		<ul style="list-style-type: none">• kleines Basketballfeld mit Linierung• Ballfangzaun an allen vier Seiten (ca. 5m)• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 1x festmontierter Basketballkorb• Sportbelag vermost, z.T. geflickt, wellig• Ballfangzaun weist Fingerfangstellen auf (verbogen)• Basketballkorb ohne Netz		

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsstiffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand				Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung	
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2				Großspielfeld weitausläufig	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone		Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034		2037
85	Luckenberger Schule	Neuendorfer Straße 12	Kleinspielfeld - Fußball	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	26	18	468	560	1,2	1	-	-	175,00 €		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2031						151.900,00 €		<ul style="list-style-type: none">• Ballfangzaun an allen vier Seiten (Längsseite ca. 3m; Stirnseite ca.5m)• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Handballtore• Sportbelag vermost, z.T. geflickt• Ballfangzaun weist Fingerfangstellen auf (verbogen)• Volleyballlinierung war mal vorhanden, Bodenhülsen wurden entfernt)• Tore ohne Netze			
86	Magnus-Hoffmann- Schule (GS Kirchmöser Ost)	Wusterauer Anger 22A	200m-Rundlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	1.960	1.960	-	-	-	-	40,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2027			100.352,00 €			<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 200m Rundlaufbahn• keine Linierung					
88	Magnus-Hoffmann- Schule (GS Kirchmöser Ost)	Wusterauer Anger 22A	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	56	31	1.736	1.980	2	1	-	-	30,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2032					96.822,00 €		<ul style="list-style-type: none">• Kleinspielfeld in Rundlaufbahn eingelassen• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Großspielfeldtore (Stirnseiten, Erhard)• 2x festmontierte Handballtore (Längsseiten, Erhard)• Naturrasen weist Unebenheiten auf• Naturrasen weist abgetragene Flächen auf• Tore stark abgenutzt				
89	Magnus-Hoffmann- Schule (GS Kirchmöser Ost)	Wusterauer Anger 22A	Kleinspielfeld - Volleyball	Naturrasen	k.A.	k.A.	22	11	242	242	-	-	-	-	30,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2032					11.833,80 €		<ul style="list-style-type: none">• Naturrasen• keine Linierung/Abgrenzung der Spielfeldfläche• Feld wirkt improvisiert• 2x Halterung für Beachvolleyballnetz• Naturrasen weist Unebenheiten auf• starke Kratzer an der Netzhalterung				
90	Magnus-Hoffmann- Schule (GS Kirchmöser Ost)	Wusterauer Anger 22A	Weitsprunganlage 1	Gummimatten	k.A.	k.A.	16	3,1	50	50	-	-	-	-	155,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2024	8.456,80 €					<ul style="list-style-type: none">• 2x Anlaufbahn aus Kunststoffplatten• Absprungbalken aus Holz• Grube: 7x7• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Anlauffläche stark uneben (Risse)• Balken stark verwittert• Belag hebt sich vom Boden ab					
91	Magnus-Hoffmann- Schule (GS Kirchmöser Ost)	Wusterauer Anger 22A	Weitsprunganlage 2	Gummimatten	k.A.	k.A.	6,3	3	19	19	-	-	-	-	155,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2024	3.222,45 €					<ul style="list-style-type: none">• stark eingekürzte Weitsprunganlage• 2x Anlaufbahn• Anlauffläche aus Kunststoffelementen• Grube (6,5x5)• Anlaufbahn lediglich 6,3m, jedoch kann man den Bereich vorher auch verwenden• Risse in der Anlaufbahn, Unebenheiten, löst sich vom Boden• Absprungbalken stark verwittert/bewachsen					
92	Nicolaischule	Vereinsstraße 11/12	125m-Rundlaufbahn	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	670	670	-	-	-	-	140,00 €	X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					168.840,00 €		<ul style="list-style-type: none">• 3x Laufbahn• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Anlaufbahn leicht abgetragen• Linierung z.T.: leicht verblasst				
94	Nicolaischule	Vereinsstraße 11/12	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	18	9	162	360	3	3	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-							<ul style="list-style-type: none">• Randsteineinfassung aus Kunststoff- und Betonelementen• in den Boden eingelassen• Beachvolleyballfeld ist gleichzeitig Sprunggrube der beiden Weitsprunganlagen• 2x Halterung für Beachvolleyballnetz• Vegetation ragt z.T. in den Sportraum rein					
95	Nicolaischule	Vereinsstraße 11/12	Kleinspielfeld - Handball	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	26	15	390	476	1	1	-	-	175,00 €			X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2024	91.630,00 €						<ul style="list-style-type: none">• Ballfangzaun an allen vier Seiten (ca 3m und 5m)• Linierung für Basketball, Volleyball• Randsteineinfassung aus Beton• 2x festmontierte Handballtore• 2x Basketballkörbe an den Toren montiert• Bodenhülsen für weitere Sportarten• Sportbelag weist große Löcher und Risse auf (Verletzungsgefahr)• obere Deckschicht sehr stark abgetragen• Belag sehr rissig, bemost, z.T. bewachsen• Linierung z.T. stark verblasst• Bodenhülsenabdeckung fehlt (Verletzungsgefahr) Basketballkorb-Handballtor-Konstruktion stellt Verletzungsrisiko dar				

Sportstättenkatalog der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand				Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage									Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zineseszins (Brutto)									
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettfläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2			Großspielfeld wettkampftauglich	Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränge		Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032		2034	2037
96	Nicolaischule	Vereinsstraße 11/12	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	18	9	162	242	2	1	-	-	-	175,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034						76.230,00 €	<ul style="list-style-type: none">• Linierung für Badminton, Volleyball• durch Rundlaufbahn begrenzt• Bodenröhren für weitere Sportarten (top Zustand)• obere Deckschicht leicht abgetragen• Linierung z.T. leicht verblasst		
98	Nicolaischule	Vereinsstraße 11/12	Weitsprunganlage 2	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 125 m Rundlaufbahn integriert	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					Kosten in 125 m Rundlaufbahn integriert	<ul style="list-style-type: none">• 2x Anlaufbahn in Rundlaufbahn integriert• Randsteineinfassung aus Beton- und Kunststoffelementen• 2x Absprungbalken aus Kunststoff• Grube gehört zum anliegenden Beachvolleyballfeld• Anlaufbahn leicht abgetragen			
100	Oberschule Nord	Freiherr-von-Thüngen-Straße 16	400m-Rundlaufbahn (Kampfbahn Typ C modifiziert)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	1.475	1.475	-	-	-	-	-	145,00 €		X				Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037					444.860,00 €	<ul style="list-style-type: none">• 2x Bahnen• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Linierung leicht verblasst• Belag löst sich z.T. stark von der Randsteineinfassung• unterschiedliche Härtegrade an verschiedenen Stellen• Randsteineinfassung leicht bewachsen			
101	Oberschule Nord	Freiherr-von-Thüngen-Straße 16	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	101	68	6.868	7.350	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-						<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Strafraum in einem sehr guten Zustand• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 4x Großspielfeldtore (2x festmontiert an den Stirnseiten)• 2x mobile Kleinspielfeldtore an der Seitenlinie• 6x Flutlichtmasten (4x 1 Scheinwerfer, 2x 2 Scheinwerfer)• derzeit sehr blasse Linierung vorhanden			
102	Oberschule Nord	Freiherr-von-Thüngen-Straße 16	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	k.A.	28	15	420	660	2	1	-	-	-	145,00 €		X				Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037					199.056,00 €	<ul style="list-style-type: none">• Linierung für Basketball, Volleyball• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Bodenröhren für Volleyballnetzhalterung• 2x festmontierte Basketballkörbe• Linierung verblasst• Unebenheiten im Bereich der Bodenröhren			
104	Oberschule Nord	Freiherr-von-Thüngen-Straße 16	Weitsprunganlage	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert		X				Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037					Kosten in 400 m Rundlaufbahn integriert	<ul style="list-style-type: none">• 2x Anlaufbahn in Rundlaufbahn integriert• Absprungbalken aus Kunststoff• Grube: 8x5• Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen• Belag bemost, hebt sich von Randsteineinfassung ab			
106	OSZ Alfred-Flakowski	Caasmanstraße 11	400m-Rundlaufbahn (Kampfbahn Typ C modifiziert)	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	1.475	1.475	-	-	-	-	-	140,00 €		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2031				320.075,00 €	<ul style="list-style-type: none">• 2x Laufbahn• Randsteineinfassung aus Betonelementen• Einfriedung entlang einer Längsseite• Belag weist z.T. kleinere Löcher auf• Belag ist z.T. bemost und bewachsen• Randsteineinfassung leicht vermost und bewachsen• Linierung z.T. verblasst				
107	OSZ Alfred-Flakowski	Caasmanstraße 11	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	62	5.580	6.016	2	1	2	1	Ja		X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-					<ul style="list-style-type: none">• Granarbe gut angewachsen (Strafraum in sehr gutem Zustand)• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x mobile Kleinspielfeldtore• derzeit keine Linierung vorhanden• Tore stark verrostet• Spielerbänke in desolatem Zustand (Nägel, scharfkantige Stellen) -> Verletzungsrisiko				
108	OSZ Alfred-Flakowski	Caasmanstraße 11	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	24	15	360	476	2	1	-	-	-	175,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2034					149.940,00 €	<ul style="list-style-type: none">• Linierung für Basketball, Volleyball, Badminton• Randsteineinfassung aus Betonelementen• 2x festmontierte Basketballkörbe• Sportbelag z.T. wellig, hebt sich z.T. von der Randsteineinfassung ab• Linierung leicht verblasst• Randsteineinfassung z.T. bewachsen/bemost• Belag weist kleine Löcher			

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Gliederungsstufen	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand		Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage								Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettfläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wehrtkampftauglich	Tendenz 2		Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddrainage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
110	OSZ Alfred-Flakowski	Caasmannstraße 11	Weitsprunganlage	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																								
Gliederungstiffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage												Sicherheits- abstand	hindernis- freier Abstand		Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage								Umsetzung der Modernisierung bis	Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung				
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2					Großspielfeld wettkampftauglich	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddränage	Coaching-Zone		2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037					
116	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Großspielfeld 3 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	63	6.300	6.760	2	1	1	1	Nein	10,00 €	X					Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2023	70.980,00 €											<ul style="list-style-type: none">• Tribüne mit 4 Sitz-/Stehreihen entlang der Längsseiten• Grasnarbe gut angewachsen (auch Strafraumbereich im akzeptablenn Zustand)• 1x Ballfangzaun an einer Stirnseite (ca. 6m)• 1x Ballfangnetz an der anderen Stirnseite (ca. 6m)• Einfriedung an einer Stirnseite und einer Längsseite• 2x festmontierte Großspielfeldtore• 2x mobiles Großspielfeldtor• 6x mobile Kleinspielfeldtore• 4x Flutlichtmasten mit je 2x Leuchtstrahlern• Linierung derzeit kaum vorhanden• Ballfangzaun weist z.T. Löcher auf• Wasser kann nicht vernünftig ablaufen• Tore z.T. nicht kippsicher gelagert• Flutlichtmasten stark veraltet	
118	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Hammer- und Diskuswurfanlage 2	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2031												<ul style="list-style-type: none">• Befestigung für Netz vorhanden• Schutzabdeckung vorhanden• Wurfbereich aus Estrich• Belag geflickt• Linierung stark verblasst	
119	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Kugelstoßanlage 1 (Kampfbahn)	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2031					Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert							<ul style="list-style-type: none">• Bodenröhren vorhanden• Stoßbalken höchstwahrscheinlich eingelagert• Anlage nutzt das Infield als Stoßsektor• leicht bewachsen• Belag rissig (bereits geflickt)• Linierung verblasst	
120	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Kugelstoßanlage 2	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	210	210	-	-	-	-	-	40,00 €			X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037								17.472,00 €				<ul style="list-style-type: none">• 2x Kugelstoßring aus Beton (je 2,10m)• Stoßbalken Kunststoff• Stoßbalken beschädigt• leicht bewachsen• Belag rissig (bereits geflickt)	
122	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Speerwurf-Anlage 2	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-				X			Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2031												<ul style="list-style-type: none">• Grasnarbe gut angewachsen• Belag z.T. bewachsen• Abdeckungen der Bodenröhren fehlt z.T.• Linierung stark verblasst• obere Deckschicht abgetragen	
123	OSZ Gebrüder Reichstein	Am Neuendorfer Sand 39(43)	Stabhochsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert				X			Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2031					Kosten in 400 m Rundlaufbahn integriert							<ul style="list-style-type: none">• 1x Anlaufbahn• Einstichgrube ist intakt, Abdeckung vorhanden• Belag z.T. geflickt• Linierung stark verblasst• Sportbelag stark abgetragen• Belag der Abdeckung löst sich (liegt nur noch auf)
124	Otto-Tschirch-Oberschule	Max-Herm-Straße 6	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	18	9	162	322	2,5	2,5	-	-	-	30,00 €					X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2027												<ul style="list-style-type: none">• Netz vorhanden• Randsteineinfassung aus Betonelementen• improvisierte Netzhalterung• Sportbelag stark bewachsen (Unkraut z.T. über 50cm hoch)• Randsteineinfassung ist beschädigt (Elemente fehlen z.T.)• Netzhalterung stark abgenutzt

Sportstättenkataster der Stadt Brandenburg an der Havel			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																		
Gliederungsstiffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage							Sicherheits- abstand		hindernis- freier Abstand		Einheits- preis für Sanierung/ Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Umsetzung der Modernisierung bis	Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preisssteigerung und Zinseeszins (Brutto)							Bemerkung			
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- /Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettfläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2		Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wettkampftauglich	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun		Großspielfelddränage	Coaching-Zone	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032		2034	2037	
125	Schule am Krugpark	Wilhelmsdorf 6	200m-Rundlaufbahn	Kunststoff, schüttbeschichtet	2020	k.A.	-	-	650	650	-	-	-	-	140,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037							189.280,00 €	• 2x Bahn • Linierung • Spritzbeschichtung • Randsteinfassung aus Betonelementen
127	Schule am Krugpark	Wilhelmsdorf 6	Kleinspielfeld - Basketball	Kunststoff, schüttbeschichtet	2020	k.A.	13	8	104	170	2	1	-	-	175,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037							61.880,00 €	• Linierung für Basketball • Feld wird durch Rundlaufbahn begrenzt (daher nicht rechteckig) • 3er Linierung als Begrenzungslinie • 1x festmontierter Basketballkorb • Randsteineinfassung aus Betonelementen
128	Schule am Krugpark	Wilhelmsdorf 6	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunstrasen, sandverfüllt	2020	k.A.	40	20	800	968	2	1	-	-	75,00 €	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	2037							151.008,00 €	• Linierung für Handball und Volleyball • Abwasserrinne an beiden Längsseiten • Randsteineinfassung aus Betonelementen
129	Schule am Krugpark	Wilhelmsdorf 6	Kleinspielfeld - Volleyball	Tenne	k.A.	k.A.	21	12	252	350	2	1	-	-	-		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• Tennenbelag • 2x Halterung für Volleyballnetz • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Sportfläche teilweise bewachsen • Tenne wirkt sehr alt und abgetragen
131	Schule am Krugpark	Wilhelmsdorf 6	Weitsprunganlage	Kunststoff, schüttbeschichtet	2020	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 200 m Rundlaufbahn integriert	X					Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2037						Kosten in 200 m Rundlaufbahn integriert	• 2x Anlaufbahn • Absprungbalken noch nicht eingesetzt • Grube: 8x5,5 • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Randsteineinfassung der Grube aus Kunststoffelementen	
132	Theodor-Fontane-Schule	Wredowplatz 2	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	30	15	450	578	2	1	-	-	175,00 €				X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2025			117.334,00 €				• Ballfangzaun an einer Stirnseite (ca. 5m) • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Linierung für Handball, Volleyball • 2x festmontierte Handballtore • Bodenhülsen für Netzhalterung vorhanden • Sportbelag stark abgetragen (z.T. obere Deckschicht komplett abgenutzt) • Sportbelag weist Risse und Löcher auf, z.T. geflickt • Sportbelag hebt sich von der Randsteineinfassung • Linierung stark verblasst • Ballfangzaun bewachsen • Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten • Tore z.T. beschädigt	
134	Von Saldern-Gymnasium Europaschule	Wiesenweg 2	400m-Rundlaufbahn (Kampfbahntyp C)	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	5.045	5.045	-	-	-	-	135,00 €		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2028			912.640,50 €				• 3x Laufbahn • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Abwasserrinne an einer Stirnsei • Sportbelag leicht abgenutzt und vermost • Linierung verblasst	
135	Von Saldern-Gymnasium Europaschule	Wiesenweg 2	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	60	5.400	5.828	2	1	2	1	Ja		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-							• Grasnarbe gut angewachsen • Randsteineinfassung aus Betonelementen • 2x festmontierte Großspielfeldtore • Tore stark verrostet, keine Netze	
136	Von Saldern-Gymnasium Europaschule	Wiesenweg 2	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	26	14	364	480	2	1	-	-	175,00 €		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2028			112.560,00 €				• Begrenzung durch Rundlaufbahn • Linierung für Basketball, Volleyball • 2x festmontierte Basketballkörbe • Bodenhülsen für Netzhalterung • Sportbelag leicht abgenutzt und vermost • Linierung verblasst	
138	Von Saldern-Gymnasium Europaschule	Wiesenweg 2	Weitsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert		X				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2028			Fläche in 400 m Rundlaufbahn integriert				• 2x Anlaufbahn • 2x Absprungbalken aus Kunststoff • Randsteineinfassung aus Betonelementen • z.T. in Rundlaufbahn integriert • Grube: 8x5 • Randsteineinfassung aus Kunststoffelementen • Sportbelag leicht abgenutzt und vermost • Linierung verblasst	

Legende:
Keine Bewertung aufgrund laufender Sanierungsmaßnahmen
Großspielfeld mit den Mindestmaßen 45 x 90 m

Aufteilung nach Anlagentyp	
Anzahl Großspielfelder:	19
Anzahl Kleinspielfelder:	44
Anzahl Rundlaufbahnen:	14
Anzahl Kurzstreckenlaufbahnen:	18
Anzahl Drei- und Weitsprunganlagen:	22
Anzahl Kugelstoßanlagen:	15
Speerwurfanlagen:	2
Diskus- und Hammerwurfanlagen:	3
Stab- und Hochsprunganlagen:	1
Anzahl Tennisanlagen:	6
Anzahl Bogenschießanlagen:	1
Gesamtanzahl Außenanlagen:	145

ANHANG B: CHECKLISTE DER MERKMALE ZUR BESTANDSERHEBUNG
DER BARRIEREFREIHEIT GEDECKTER/UNGEDECKTER SPORTANLAGEN

A. SPORTPLÄTZE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zum Sportplatz	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Sportplatzerschließung	
01.5	Ist zur Orientierung über die Gesamtanlage ein Übersichtsplan (visuell und taktil erfassbar) vorhanden?
01.6	Sind alle Funktionsbereiche des Sportplatzes barrierefrei erreichbar? (u. a. niveaugleiche Anschlüsse zwischen Spielfeld, Laufbahn, Segmenten)
01.7	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung (bei Großsportanlagen) gegeben? (barrierefreies Bewegen zwischen den einzelnen Sportplätzen/Zuschauerbereichen)
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung des Sportplatzes	
02.1	Gibt es behindertengerechte Vorrichtungen, damit Sportarten barrierefrei ausgeübt werden können? (z. B. für den Parasport: Kugelstoßringe, Bodenarretierungen für Wurftische)
02.2	Sind die Sportböden auf Laufbahnen, Spielfeldern, Segmenten barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?
02.3	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden? (Anzahl, Anteil in %)
Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes barrierefrei nutzbar?	
02.4	Verfügt (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes über ein barrierefreies WC?

B. SPORTHALLEN/SPORTPLATZFUNKTIONSGEBÄUDE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zur Sporthalle/zum Sportplatzfunktionsgebäude	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Erschließung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
01.5	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung gegeben? (u. a. visuelle/taktile Wegführung, ausreichend breite Flure, barrierefrei passierbare Türen, barrierefreier Orientierungsplan)
01.6	Ist bei Mehrgeschossigkeit ein barrierefreier Aufzug vorhanden?
01.7	Ist/sind bei Mehrgeschossigkeit barrierefreie Treppe(n) vorhanden?
01.8	Ist/sind barrierefreie Rampe(n) vorhanden?
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
02.1	Ist mindestens ein barrierefreies WC im Eingangs- und Sporthallenzugangsbereich vorhanden? (Anzahl der barrierefreien WCs)
02.2	Sind die Geräteräume barrierefrei zu öffnen/zu nutzen? (z. B. elektronisch bedienbare Griffe/ausreichend Platz für Sportrollstühle)
02.3	Ist der Sportboden/sind die Sportböden in der Sporthalle barrierefrei nutzbar (z. B. für Rollsportarten)?
02.4	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden?
02.5	Ist der Umkleidebereich der Sportler*innen barrierefrei nutzbar? (z. B. ausreichend breite Türen)
02.6	Sind die Sanitäranlagen (Dusche, WC) der Sportler*innen barrierefrei nutzbar?
02.7	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte der Sporthalle/ des Sportfunktionsgebäudes barrierefrei nutzbar?

Auftraggeber

Stadt Brandenburg an der Havel



Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

Prof. Dr. Michael Barsuhn

M.Sc. Lena Burg

M.Sc. Adrian Bursch

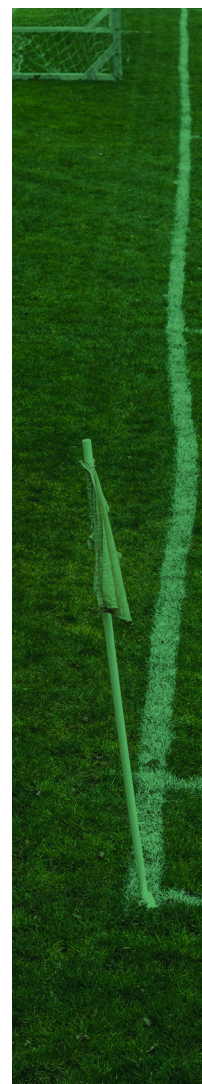
M.Sc. Kim Gödeke

Dipl.-Sportw. Nadine Maurer

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Prof. Dr. Jürgen Rode

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek



Stadt Brandenburg.
Sportumfrage an der Havel